# General-Anzeiger

## der Stadt Wuppertal

**General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen**

Wuppertaler Nachrichten
Bergische Nachrichten

Allgemeine Zeitung
für Berg und Mark

**Anzeigenpreis:**
Allgemeine Anzeigen . . . . . 1 mm Höhe (26 mm breit) 18 R.-Pfennig
Familien-Anzeigen u. Stellengesuche 1 mm Höhe (26 mm breit) 10 R.-Pfennig
Reklamen . . . . . 1 mm Höhe (72 mm breit) 100 R.-Pfennig
Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonto Köln 3262 W. Strarder Filiale Elberfeld. — Erfüllungsort Elberfeld.

Tiefdruck-Beilage:
**Die Wochenschau**
Westdeutsche Illustrierte Zeitung

**Bezugspreis:**
Durch Boten, wochentäglich frei ins Haus, einschließlich der Tiefdruck-Beilage „Die Wochenschau" halbmonatlich R.-Mk. 1.15, ohne „Die Wochenschau" halbmonatlich R.-Mk. 0.90
Bei Störungen durch höhere Gewalt od. Streik können Ersatzansprüche nicht gestellt werden.
Hauptgeschäftsstelle Elberfeld: W.-Rathenaustraße 50, Fernsprecher Sammel-Nummer 21701.
Hauptgeschäftsstelle Barmen: Neuerweg 57, Fernsprecher Sammel-Nummer 57768.

**Nr. 85 – 45. Jahrgang. Montag den 13. April 1931 Einzelpreis 15 Pfg.**


Gemeindewahlen in Spanien.

# Ein schwarzer Tag für die spanische Monarchie

**Sieg der Republikaner in den Städten.**
**Besorgnisse um den Thron des Königs.**
**Die Regierung sucht zu beschwichtigen.**

### Die ersten Wahlen seit acht Jahren.

#### Keine ernsten Zwischenfälle.

WB. Madrid, 12. April. (United Preß.) Der heutige Wahltag für die Neuwahlen der Gemeindevertretung ist trotz einer geladenen Atmosphäre bisher ohne ernste Zwischenfälle vorübergegangen. Um 8 Uhr morgens Ortszeit wurden die Wahllokale in 8943 Gemeinden, in denen zusammen 80 280 Gemeindevertreter zu wählen sind, geöffnet. Der heutige Tag wird sowohl in Spanien wie im Auslande mit gespanntem Interesse verfolgt, da es seit über 8 Jahren das erste Mal ist, daß in Spanien eine Wahl stattfindet. Trotzdem



König Alfons XIII.

man in Madrid Unruhen erwartete, gingen die Vormittagsstunden fast ohne jede Störung vorüber. Um Mittag schritt die Polizei bei einigen kleinen Zwischenfällen ein und nahm ein paar Verhaftungen vor.

*

Spanien hat kein Frauenwahlrecht. Für Männer beginnt das aktive Wahlrecht erst mit dem 25. Lebensjahr. Die Gemeindewahlen finden außer in Spanien selbst auch auf den Balearen-Inseln, den Kanarischen Inseln und in der spanischen Zone Nordafrikas statt. Die jetzt gewählten Gemeindevertreter werden von ihrem Amt am 16. Mai Besitz ergreifen. An diesem Tage werden auch die Stadträte der Orte, die das Recht haben, einen Bürgermeister zu wählen, diese Amtshandlung vornehmen. Abgesehen von der politischen Bedeutung der Gemeindewahlen mußten auch technische Vorbereitungen getroffen werden. Da seit der letzten Wahl, der Parlamentswahl vom 20. April 1923, die Wahlurnen nicht mehr benutzt worden waren, sah man sich genötigt, fast überall neue anzufertigen, da die alten Wahlurnen unbrauchbar geworden waren.

Von Interesse ist, daß Spanien in gewissem Sinne Wahlpflicht herrscht. Artikel 84 des Wahlgesetzes bestimmt nämlich: Jeder Wahlberechtigte, der ohne stichhaltigen Grund bei irgendeiner Wahl in seinem Bezirk nicht wählt, wird wie folgt bestraft: 1. Veröffentlichung seines Namens in einer Tadelsliste. Dieser Tadel wird dem Betreffenden, wenn es sich um einen Beamten handelt, bei seiner Karriere schaden. 2. Beteiligt sich ein Wahlberechtigter zum zweiten Male nicht an einer Wahl, so hat er an den Staat 2 Prozent des Betrages seiner Steuern als außerordentliche Strafe zu entrichten. Handelt es sich um einen Staats-, Provinzial- oder städtischen Beamten, so wird ihm sein Gehalt bis zu den nächsten Wahlen um 1 Prozent gekürzt.

*

Die Wahl hat das Ergebnis gehabt, daß in den großen Städten die republikanische Richtung einen überraschend großen Sieg davongetragen hat. Auf der anderen Seite hat sich das Land im großen und ganzen als überwiegend monarchisch gesinnt erwiesen. Darauf scheint sich nun die Regierung stützen zu wollen. Der Ministerpräsident Aznar hat erklärt, die Wähler auf dem Lande seien ebenso gute Spanier wie die Wähler in den Städten, und die Regierung müsse ihr Werk fortsetzen. Er wies den Gedanken eines Rücktritts des Kabinetts oder gar einer Abdankung des Königs zurück. Aber immerhin mußte er zugeben, daß die Lage für die Regierung außerordentlich ernst sei. Und der monarchisch gesinnte Graf Romanones, der das Ergebnis als bedauerlich bezeichnete, betonte, daß die Wahl gar nicht schlimmer für die Regierung habe ausfallen können. Wenn die Monarchisten bei den Wahlen geschlagen worden seien, so sei das auf die Diktatur und die schlechte Behandlung der politischen Parteien zurückzuführen. Gegen die Person des Königs, der oft genug soziales Verständnis bewiesen und sich um einen Ausgleich redlich bemüht hat, dürfte sich die Wahl selbst weniger richten. Aber trotzdem kann die Wahl auch seinem Thron gefährlich werden. Die Unzufriedenheit scheint sich ins Land zu tief eingefressen zu haben, so daß für den Bestand der Monarchie gefürchtet wird. In England kommen bereits ernste Besorgnisse nach dieser Richtung zum Ausdruck, ganz abgesehen davon, daß die republikanische und linksstehende Presse in Frankreich unverhüllt dem spanischen König rät, er möge seine Koffer packen, damit das spanische Volk um eine Revolution herumkomme. Der gestrige Sonntag sei ein Revolutionstag für Spanien gewesen.

Selbstverständlich triumphieren die Republikaner in Spanien und verlangen offen die Ausrufung der Republik. Der republikanische Führer Oberst Macia, der erst kürzlich aus der Verbannung von Frankreich zurückkehrte, hielt bei der Verkündung des Wahlergebnisses eine Ansprache, in der er erklärte, angesichts des Triumphes der Republikaner bleibe dem König nichts anderes übrig, als abzudanken. Sonst würde er gezwungen sein, eine Diktatur einzuführen, die einen blutigen Verlauf nehmen würde. Denn das Volk würde sich erheben. Die Könige, die nicht ihrem Volke gehorchten, müßten auf das gleiche Schicksal Ludwigs des Sechzehnten gefaßt sein. Jedenfalls bedarf es großen Geschicks des Königs wie der Regierung, um die Zügel in der Hand zu behalten. Ob ihnen das gelingt, wird sich voraussichtlich in nächster Zeit schon zeigen.

### Starke Wahlbeteiligung.

**Madrid**, 12. April. (Drahtb.) Die Wahlbeteiligung war außerordentlich stark und wird auf etwa 80 v. H. geschätzt. Die Regierung enthielt sich jeder Wahlbeeinflussung. Um jede Provokation zu vermeiden, trat am Sonntag die Polizei so wenig wie möglich in Erscheinung.

### Ueberwältigende Erfolge der Republikaner.

**Paris**, 13. April. Über das Ergebnis der spanischen Gemeindewahlen liegen bisher in Paris Meldungen vor, die den Sieg der republikanisch-sozialistischen Koalition unzweideutig erkennen lassen. In den 10 Wahlbezirken Madrids sind je drei Mitglieder der republikanisch-sozialistischen Koalition, insgesamt also 30 republikanisch-sozialistische Gemeinderäte, gewählt worden und je zwei monarchistische Kandidaten, also insgesamt 20.

In der Provinz haben die Monarchisten in folgenden Städten nach den bisher vorliegenden Meldungen die Mehrheit erhalten: Cadix, Pampeluna und Avila. Die Republikaner haben in folgenden Städten die Mehrheit: Oviedo, La Coruna, Granada, Pontevedra, wo zum ersten Male in Spanien auch Kommunisten gewählt wurden, in Almeria, Tarragona, Gerona, Vittoria (eine ausgesprochen klerikale Stadt) usw.

In der Provinz Valladolid ist eine große Mehrheit der Republikaner angekündigt, ebenso in der Provinz Salamanca. Eine große republikanische Mehrheit wird noch aus Bilbao, Malaga, Alcoy, Le Ferrol und Cartagena gemeldet.

In einer großen Anzahl kleiner Provinzstädte haben die Linksparteien sämtliche Sitze erobert, in vielen anderen die Mehrheit errungen. In manchen kleinen Städten, namentlich in der Provinz Cordoba, sollen die Monarchisten starke Mehrheiten erlangt haben. In Barcelona wurden 25 Kandidaten der katalanischen republikanischen Linken (Führer: Oberst Macia) gewählt gegen 13 Radikale Republikaner und 12 Monarchisten.

Im Wahlbezirk, in dem das königliche Palais liegt und wo die Monarchisten auf einen Erfolg hofften, wurden drei Mitglieder der republikanisch-sozialistischen Koalition und zwei Monarchisten gewählt. Bereits um 1,20 Uhr hatte die Regierung Nachrichten erhalten, wonach in 35 Provinzhauptstädten die Republikaner und die Sozialisten gesiegt haben.

### „Die Regierung bewahrt Ruhe."

#### Erklärung des Ministerpräsidenten Aznar.

WB. Madrid, 13. April. (United Preß.) Ministerpräsident Aznar erklärte, die Lage sei heikel, doch bewahre die Regierung die Ruhe. Der Minister für öffentliche Arbeiten, de la Cierva, erklärte: „Wenn die Republikaner glauben sollten, daß die Regierung jetzt dem König vorschlagen werde, abzudanken, so irren sie sich. Es ist wahr, daß die Linksparteien in der Mehrzahl der Provinzhauptstädte einen Triumph errangen. Es ist aber ebenso wahr, daß von 80 000 Gemeindevertretern, die gewählt wurden, über 60 Prozent Monarchisten sind. Die Wähler in den Dörfern sind ebenso gute Spanier wie die in den Städten. Zweifellos ist die Lage ernst, aber die Regierung muß ihr Werk fortsetzen und ohne Vorurteil und mit klarem Kopf über die Haltung beraten, die sie einnehmen will." Minister de la Cierva betonte ferner, die Meldung, wonach der Ministerpräsident bei seinen Besprechungen mit dem König am Montag die Vertrauensfrage stellen werde, entspräche nicht den Tatsachen.

### Wird der Belagerungszustand über Madrid verhängt?

**Paris**, 13. April. (Drahtb.) Die ersten Wahlergebnisse hatten, wie eine Agentur aus Madrid meldet, in der spanischen Hauptstadt große Erregung hervorgerufen. Ein Regiment von Alcala bei Madrid soll sich erhoben haben, um den König zu schützen. Das Königliche Palais wird scharf bewacht. Man behauptet, daß der Belagerungszustand in Madrid verhängt werde.

**Madrid**, 13. April. (Drahtb.) In Madrid macht sich eine gewisse Nervosität bemerkbar, so daß die Regierung an den strategischen Punkten Truppen zusammengezogen hat.

# Die Unruhen in Portugal



Das erste Originalbild aus dem unruhigen Portugal: Regierungstruppen, die auf Madeira die Ordnung wiederherstellen sollen, gehen in Lissabon an Bord

**London**, 12. April. (Drahtb.) Nach Berichten von Reisenden, die aus Madeira in Lissabon eingetroffen sind, haben die Aufständischen in Madeira beim Völkerbund beantragt, Madeira als selbständige Republik unter dem Namen Atlantida anzuerkennen. General Cardosa soll zum Präsidenten und General Sousa Diaz zum Oberbefehlshaber der neuen Republik ernannt worden sein.

*

Nach anderen Meldungen ist die Lage in Madeira noch völlig ungeklärt.

### Regierungstreue Offiziere in Ponta Delgada gefangen.

**Paris**, 13. April. Eine Nachrichtenagentur meldet aus Lissabon, die portugiesische Regierung teile mit, daß zahlreiche Offiziere der Garnison von Ponta Delgada, die sich geweigert hätten, der Aufstandsbewegung beizutreten, von den Aufständischen gefangen gehalten würden. Der portugiesische Kreuzer „Carvalho-Araujo" sei gestern von der Insel Porto Santo nach Horta, wo die Garnison regierungstreu geblieben sei, in See gegangen.

### Ein englischer Bericht über die Lage in Portugal.

#### Die Regierung hat noch die Oberhand.

**London**, 12. April. Reuters Lissaboner Korrespondent, der sich nach Spanien begeben hat, um ungehindert durch die strenge Zensur in Portugal, berichten zu können, stellt die Lage in Portugal als ernst dar. Mehrere in den Provinzen stationierte Regimenter hätten sich geweigert, den Anordnungen der Regierung Folge zu leisten. Die Behörden konzentrierten Truppen. Trotz aller gegenteiligen Gerüchte sei jedoch die Regierung noch Herrin der Lage, und die von ihr unternommenen Schritte hätten den Eifer der Revolutionäre etwas abgekühlt. Die Straßen von Lissabon würden von Abteilungen der Nationalgarde in Lastkraftwagen, die mit Maschinengewehren ausgerüstet seien, abpatrouilliert. Wie sich jetzt herausgestellt hat, so heißt es in dem Bericht weiter, war ursprünglich ein Handstreich

in Lissabon für gestern nicht geplant, jedoch haben die Ereignisse in Madeira die Entwicklung beschleunigt.

## Ein englischer Kreuzer nach Lissabon.

**London**, 13. April. (Drahtb.) Der britische Kreuzer „Curlew" in Gibraltar hat Auftrag erhalten, sofort nach Lissabon in See zu gehen, um die britischen Interessen in Portugal zu schützen.

## Aufstand auch in Angola?

**London**, 13. April. (Drahtb.) Der Korrespondent der „Morning Post" in Lissabon berichtet, es verlautet, daß die Garnisonen der portugiesischen Kolonie Angola (an der Westküste Afrikas) sich der Aufstandsbewegung angeschlossen hätten. Doch liege eine Bestätigung dieses Gerüchtes noch nicht vor.




Die Karte zeigt die Lage von Madeira sowie der Azoren und ihre Entfernung vom Mutterland.

## Englands Note über die deutsch-österreichische Zollangleichung.

### In Genf eingetroffen. Ganz allgemein gehalten.

**Genf**, 13. April. (Funkspr.) Die angekündigte Note der britischen Regierung, worin diese in ihrer Eigenschaft als Mitglied des Völkerbundes den Generalsekretär bittet, die Frage der deutsch-österreichischen Zollangleichung auf die Tagesordnung der Ratstagung im Mai zu setzen, ist im Völkerbundssekretariat eingetroffen. Die Note ist etwa dreiviertel Schreibmaschinenseite lang und nicht von Henderson selbst, sondern von einem Beamten des Foreign Office unterzeichnet. Sie wird voraussichtlich morgen veröffentlicht, nachdem sie vorher den Ratsmitgliedern zugestellt ist. Wie verlautet, ist die Mitteilung der englischen Regierung ganz allgemein gehalten. Ohne selbst einen bestimmten Standpunkt einzunehmen, beantragt die englische Regierung lediglich, der Rat möge nach juristischen Gesichtspunkten prüfen, ob sich die deutsch-österreichische Zollangleichung mit dem Genfer Protokoll vereinen lasse. In der Note wird jede Bezugnahme auf irgendeinen bestimmten Artikel der Völkerbundsatzung vermieden.

## Die Kriegsschuldenfrage soll untersucht werden.

### Antrag auf Einsetzung eines Ausschusses.

**Neuyork**, 13. April. (Funkspr.) Herbert Houston, der Präsident der Kosmos-Rundfunkgesellschaft und Mitglied des amerikanischen Ausschusses der internationalen Handelskammer wird auf der am 4. Mai beginnenden Washingtoner Tagung der J. H. die Einsetzung eines besonderen Ausschusses zur Untersuchung der Kriegsschuldenfrage beantragen. In einem Schreiben an die übrigen Mitglieder der amerikanischen Abordnung der u. a. Owen Young, Thomas Lamont und Strawn angehören, erklärt Houston, daß eine derartige unparteiische Untersuchung zur Wiederkehr stabiler Verhältnisse und allgemeiner Sicherheit beitragen werde. Es sei von größtem Wert, wenn der Ausschuß noch vor Beginn der Weltabrüstungskonferenz seinen Bericht vorlegen werde. Abschließend wiederholt Houston seinen bekannten Vorschlag, daß die Schuldnerstaaten verpflichtet werden müßten, für jeden Dollar, den Amerika ihnen nachlasse, die Rüstungsausgaben entsprechend herabzusetzen.

## Schweden für wirtschaftliche Zusammenarbeit.

### Das Parlament tritt dem Abkommen von Oslo bei.

**Stockholm**, 12. April. Drahtb.) Beide Kammern des schwedischen Reichstages billigten die Regierungsvorlage über den Beitritt Schwedens zum Abkommen von Oslo, durch das eine wirtschaftliche Annäherung zwischen Schweden, Norwegen, Dänemark, Holland und Belgien herbeigeführt wird.

Es ist nicht ohne Interesse, daß sich jetzt bei den nördlichen Staaten Interesse für eine „wirtschaftliche Annäherung" zeigt, wie sie auch durch das deutsch-österreichische Zollabkommen in Mitteleuropa verwirklicht werden soll. Wird Frankreich auch hier politische Unfreundlichkeiten wittern?

## Kabinett Hamaguchi doch zurückgetreten.

**Tokio**, 13. April. (Drahtb.) Das Kabinett Hamaguchi ist zurückgetreten. Der Kriegsminister, General Ugaki, begab sich heute vormittag in Vertretung des Ministerpräsidenten zum Palast und unterbreitete dem Kaiser das Rücktrittsgesuch des gesamten Kabinetts.

Wie andererseits gemeldet, ist es sicher, daß der frühere Ministerpräsident Wakatsuki, der die japanische Delegation auf der Londoner Flottenkonferenz führte, die Bildung des neuen Kabinetts übernehmen wird.

## Ende des braunschweigischen Schulstreiks.

**Braunschweig**, 13. April. (Funkspruch.) Der zweitägige Proteststreik an den weltlichen Schulen in Braunschweig, Wolfenbüttel und Schöningen ist beendet. Die Kinder sind heute überall vollzählig zum Unterricht erschienen, und der geordnete Schulbetrieb ist wieder aufgenommen worden.

## Eintragungen zum Volksbegehren.

**Berlin**, 12. April. (Drahtb.) Für die Auflösung des Preußischen Landtages haben sich heute in Groß-Berlin insgesamt 50 460 Personen in die Listen eingetragen. Die Gesamtzahl der bis jetzt für das Volksbegehren abgegebenen Stimmen beläuft sich auf 129 399.

*

In Wuppertal war die Zahl der Eintragungen beim Preußischen Volksbegehren „Landtagsauflösung" bis zum Ablauf des fünften Tages = 8611. Die Zahl der Eintragungen beim Reichsvolksbegehren „Freiheitsgesetz" (1929) betrug bis zum Ablauf des fünften Tages = 1489.

## Eine Hugenberg-Versammlung aufgelöst.

**Dortmund**, 12. April. (Drahtb.) Eine von etwa 5000 Personen besuchte Versammlung der Deutschnationalen Volkspartei in der Westfalenhalle, in der Geheimrat Hugenberg zum Volksbegehren sprach, wurde gestern abend von der Polizei aufgelöst. Nachdem der Führer der Deutschnationalen Volkspartei seine Rede gehalten hatte, machte Dr. Stadler, einer der Führer des Stahlhelms, Ausführungen über die Ereignisse in Preußen und Deutschland. Dabei zog er in ironischer Weise einen Vergleich zwischen der Machtstellung des preußischen Innenministers und derjenigen des Reichsinnenministers, der den anwesenden Polizeioffizier veranlaßte, den Redner zu verwarnen. Als Dr. Stadler den angefangenen Satz trotzdem vollendete, erklärte der Polizeioffizier die Versammlung für aufgelöst. Der Saal wurde geräumt, ohne daß es zu besonderen Zwischenfällen gekommen wäre.

# KÜRTEN bekräftigt sein Geständnis

**Als Entschuldigung führt er seine traurige Jugend an und die schlechte Behandlung in den Gefängnissen.**
**Der Vorsitzende weist ihm „Erinnerungsfehler" nach.**
**Der Mörder schildert seine Untaten mit brutaler Ruhe.**

(Vergl. den Vorbericht in der Beilage.)

WB. **Düsseldorf**, 13. April. Der Prozeß gegen den Massenmörder Peter Kürten hat begonnen. Schon um 2 Uhr nachts standen die ersten Zuhörer an der Zulassungsstelle an der Schupounterkunft an der Tannenstraße, um eine von den wenigen Karten zu ergattern, die für das Publikum ausgegeben worden sind. Kürten selber wurde in dem Gefangenen-Transportwagen um 8,30 Uhr zum Schwurgerichtssaal gebracht, und schon lange vor Beginn der Verhandlung war das ganze Kasernenviertel durch Schutzpolizei abgeriegelt worden. Nur die Karteninhaber — Zeugen waren zum ersten Tage nicht geladen — kamen durch das große Tor und zum Saal, in dem sich der Vorhang über den letzten Akt eines unerhörten Geschehens heben soll. Wir haben unsere Leser mit dem neugeschaffenen Schwurgerichtssaal schon bekannt gemacht.

In kleinen Gruppen stehen die Richter noch herum. Man sieht Oberlandesgerichtspräsident Dr. Scholler, Landesgerichtspräsident Mertens, Generalstaatsanwalt Schneidewin-Neuerburg, Präsident des Strafvollzuges Lemke. Auf den Plätzen der Kriminalbeamten sitzt inmitten eines großen Stabes Kriminalrat Gennat-Berlin, der damals die ergebnislose Fahndung in Düsseldorf führte. Auf den Sachverständigenbänken sitzt eine große Anzahl von anerkannten Kriminalpsychologen und Aerzten, Vertreter ausländischer Justizbehörden und deutscher Behörden sind anwesend. Die Presseplätze sind natürlich auch lange vor Beginn besetzt gewesen.

Der Prozeß beginnt mit Verzögerung. Oberstaatsanwalt Dr. Eich hat seinen Platz bereits eingenommen. Ein großer Aktenschrank „Fall Kürten" steht hinter ihm. Daneben die schwarze Tafel, auf der man wahrscheinlich sehr oft Einzelfälle demonstrieren wird. Zehn Minuten vor 10 Uhr nimmt Kürten in seinem Verschlage Platz, davor sein Verteidiger Dr. Wehner. Kürten ist nicht anzusehen, daß er nahezu ein Jahr in Untersuchungshaft sitzt. Sein dunkler Anzug macht einen gepflegten Eindruck. Er trägt saubere Wäsche. Man hat ihm in der Anklagebank einen Tisch eingefügt, auf dem er seine Anklageschrift ausbreitet. Es wird ganz still im Saal. Der Gerichtshof betritt unter Führung des Landgerichtsdirektors Rose den Saal. Kürten macht einen ruhigen Eindruck und sieht zum Richtertisch hinüber, wo der Vorsitzende erst schnell die Anklage verliest.

**Als der Vorsitzende fragt, ob Kürten sich zu den neun Fällen des Mordes und den sieben Fällen des versuchten Mordes bekennt, antwortet er leise: Ja.**

Und nun soll Kürten aus seinem Leben und seiner Jugend erzählen. Er stockt, er würgt und versucht immer wieder anzufangen. Der Verteidiger fragt, ob Kürten sitzen bleiben darf. Das wird gestattet. Ganz leise und stockend fängt Kürten an zu erzählen, sieht ab und zu in seine Akten, stockt wieder. Man kann kaum hören, was er sagt. Und leise erzählt er von seinen freudlosen Jugendjahren in Mülheim-Rhein und den häuslichen Szenen, die es gab, weil der Vater ein Trinker war. Allmählich findet er sich in die Situation, schildert lebhafter, wie seine Mutter mit den zehn Kindern sich durchschlagen mußte, wenn der Vater im Gefängnis saß, was recht oft vorkam. Er schildert die furchtbaren Prügelszenen in der Familie, die beinahe sadistische Wut des Vaters, Mutter und Kinder zu züchtigen. Er selbst sei, da er es zu Hause nicht aushalten konnte, im Alter von acht Jahren für mehrere Wochen fortgelaufen und dann wieder von der Polizei aufgegriffen worden, habe aber schließlich die Schule bis zum 14. Lebensjahre weiter besucht und sei dann in der Fabrik, in der sein Vater tätig war, in die Lehre gekommen. Um das Jahr 1895 herum seien seine Eltern nach Düsseldorf gezogen. Seine erste strafbare Handlung war die Unterschlagung von Lohngeldern, für die er einen Monat Gefängnis erhielt. Bei dieser Gesamtschilderung geht Kürten bereits darauf aus, seine Verteidigung so anzulegen, daß seine Jugend, die soziale Lage und die Verhältnisse in seiner Familie ihn auf die abschüssige Bahn gebracht haben. Die kleinen Vorstrafen werden besprochen, dann kommen die größeren heran. Erst Diebstähle. Da greift der Vorsitzende ein und hilft, damit das Tempo dieses ersten Tages nicht versackt, denn es ist ja auch maßgebend für den weiteren Ablauf der Verhandlungen. Und hier wieder dreht Kürten seine Aussagen auf das Motiv, das er ja bei seiner Verteidigung in den Vordergrund rücken will: Die Behandlung in den Gefängnissen habe zuerst in ihm den Verbrecher geweckt; nun, man weiß, daß der Urgrund der Verbrechen ein anderer ist. Schon damals hat er Affekthandlungen begangen, Gewalttätigkeiten und — für ihn angeblich — unerklärliche Dinge.

Dann kommt der Vorsitzende auf die Militärzeit. Kürten desertierte in Metz: Zwei Jahre Zuchthaus wegen Diebstahls und Fahnenflucht. Kürten meint, die Strafe sei hoch gewesen. 1904 kamen dann die ersten Brandstiftungen; aber der Vorsitzende meint, man könne sie ja im Zusammenhang behandeln, denn Kürten als Pyroman, das ist ein Kapitel für sich, allerdings ein kleines, im Verhältnis zu dem Umfang der schweren Straftaten, auf die nun die Sache kommt. Kürten gibt an, bei seinen zahlreichen Diebstählen, durch die er sich ernährte, zu den Sexualmorden gekommen zu sein, denn die Gelegenheit habe ihn dazu gebracht.

Als man auf die großen Fälle zu sprechen kommt, wird immer offenbarer, daß hinter der zögernden Stimme Kürtens ein wohlüberlegter Verteidigungsplan steht. Seine Zurückhaltung ist bewußt. Die ganze Art seiner Verteidigung ist abgestellt auf die Wirkung auf Gericht, Geschworene und Presse. In großer Breite schildert er die Behandlung im Gefängnis. Auch bei der Erzählung der Jugenderlebnisse steht immer das Motiv im Vordergrund: So und nicht anders mußte ich werden.

Nun schildert er die einzelnen Taten, allerdings mit Einschränkung, weil ja die Oeffentlichkeit besteht. Nacheinander kommen so die Fälle Kühn, Ohliger und Scheer zur Sprache. Der Fall Maria Hahn, die bei Papendelle ermordet wurde, die Ueberfälle, der Doppelmord in Flehe, das alles schildert Kürten in einer geradezu brutalen Ruhe. Etwas verhalten zwar, aber so nüchtern und kalt, daß man erschreckt ist über einen solchen Abgrund einer menschlichen Seele.

Die Vernehmung des Angeklagten wird von Landgerichtsdirektor Rose sehr geschickt geführt. Alle Einzelheiten werden vermieden. Wenn Direktor Rose eingreifen muß, um die allzu spärlichen Angaben des Kürten zu ergänzen, dann geschieht das in einer Art, die durchaus in aller Oeffentlichkeit erörtert werden kann. Denn die Fälle sind ja bekannt, wie überhaupt erst die dann allerdings unter Ausschluß der Oeffentlichkeit vorgehenden Einzelerörterungen in die Tiefe hinabsteigen werden und müssen.

Die sogenannten Hammer Fälle werden dann erörtert, die Fälle Dörrier, Reuter, Meurer, Wanders und der tieftraurige Fall Albermann. Damit hat man die 16 Fälle erörtert. Das Geständnis Kürtens in großen Zügen war beendet. Kürten bat um Aussetzung der Verhandlung, da er „seelisch erschöpft" sei. Dieser Bitte konnte nachgekommen werden, da das Tagesprogramm ohnehin seine Erledigung gefunden hatte.

Der Prozeß Kürten tritt morgen um neun Uhr in die Einzelverhandlung ein.

## Aus dem Verhandlungsbericht.

### Ein „Erinnerungsfehler".

Kürten sagte weiter über die häuslichen Verhältnisse in seiner Jugend: Im Hause waren zehn Kinder und oft war große Not. „Ich habe das Gefühl, daß ich in jener Zeit schon geächtet war. Die Schule und die Mitschüler zeigten mit Fingern auf mich, da ich einen Vater hatte, der bestraft war."

Vorsitzender: Hier scheint Ihnen ein Erinnerungsfehler zu unterlaufen. Als Sie in der Schule waren, da war Ihr Vater noch nicht vorbestraft.

Kürten gibt darauf keine genaue Auskunft. Er schüttelt nur zweifelnd mit dem Kopfe. Er erzählt dann weiter, daß sein Vater ihn in der Trunkenheit fast immer bedroht und mißhandelt habe. Er habe sich, als er in die Lehre kam, noch immer nicht mit seinem Vater verstehen können. In dieser Zeit sei er immer von der Gnade anderer Leute abhängig gewesen, habe sich viel herumgetrieben und ein Obdach gesucht, wo er es gerade gefunden habe. „Nach einem solchen Vorfall suchte mich mein Vater umzubringen, was nur durch das Geschrei der übrigen Kinder verhindert wurde."

Der Vorsitzende stellt hierzu richtig, daß der Angeklagte Kürten im Juni 1899 seine erste Strafe wegen Unterschlagung von Lohngeldern erlitten hat, während der Vater erst zwei Jahre später wegen Blutschande zu einer Zuchthausstrafe verurteilt worden ist.

Kürten berichtet dann, daß er nach Verbüßung der ersten Gefängnisstrafe sich obdachlos herumgetrieben habe. Einmal hat er im Hofgarten geschlafen, wofür er eine Haftstrafe verbüßen mußte. Zu dieser Haftstrafe hatte er sich nicht gestellt. In der Ulmenstraße hatte ihn, so erzählt Kürten weiter, ein Polizeibeamter aufgegriffen und ihn geschlossen durch die Stadt bis zum Polizeigefängnis in der Mühlenstraße gebracht. Geschlossen durch die Stadt geführt zu werden, sei ihm furchtbar peinlich gewesen. In der Haft sei er mit anderen Leuten, die schon mehr auf dem Kerbholz hatten, zusammengetroffen. Gegen seinen Willen habe man ihn tätowiert. Als er die Haft verbüßt hatte, habe er eine Frau kennengelernt, die doppelt so alt war, als er. In der Wohnung dieser Frau kam es zum Krach, wobei sich Kürten des Hausfriedensbruchs schuldig machte. Nach der Verbüßung dieser Strafe ging das unstete Leben weiter.

### Die unter Anklage stehenden Straftaten:

Der erste Mord, jener, den er in Köln-Mülheim an der kleinen Gastwirtstochter Christine Klein im Jahre 1913 verübte, wird nun erörtert. Auch hier wieder nur Diebstahlsabsicht, aber angesichts des schlafenden Mädchens sei dann der Rausch über ihn gekommen.

Kürten wiederholt, daß er in einer Erregung über das, was er erduldet, das Mädchen gewürgt und schließlich mit einem kleinen Taschenmesser getötet habe.

Der Vorsitzende gestattet Kürten bei dieser Gelegenheit, gleich die Umstände zu schildern, die ihn zu seiner Erregung veranlaßt hätten. Kürten, der jetzt auf einmal sehr lebhaft spricht und seine Ausführungen in logisch-durchdachter Rede vorträgt, bittet zunächst, zu bedenken, daß er, als er das erste Mal ins Gefängnis kam, noch nicht 16 Jahre alt war. Es sei früher so üblich gewesen, daß ganz jugendliche Strafgefangene auf dem Kasernenhof exerzieren mußten. Dunkelarrest, Hungerstrafen usw. hätten nur erbitternd gewirkt. Häufig sei Besuch in den Anstalten gewesen. Oft seien Damen dabei gewesen. Dann seien die Sträflinge gewissermaßen zur Schau gestellt worden. Der seelische Druck, den diese Zurschaustellung verursacht habe, habe ihn verwirrt. Heute sei es anders. Er selbst habe gesehen, daß jugendliche Sträflinge auf dem Hof Ball spielten, und daß man auch einmal ein Lachen aus dieser Gruppe höre. Die jugendlichen Sträflinge von heute fühlten sich doch noch als Menschen, während die früheren Sträflinge alles verwünscht hätten. Die Tatsache, daß man das verflossene Strafsystem beseitigt habe, beweise, daß es auch anders gehe. Er gab zu, daß er als jugendlicher Sträfling oft eigensinnig gewesen sei, aber die Strafen, wie sie vollzogen worden seien, hätten auf ihn erbitternd gewirkt.

In diesem Zusammenhang sollte nun festgestellt werden, wie die angebliche Verbitterung über die trüben Jugenderfahrungen sich in sexuelle Verirrungen umgewandelt haben.

Oberstaatsanwalt Dr. Eich beantragt für diese Erörterung den Ausschluß der Oeffentlichkeit. Er betonte, daß durch eine öffentliche Aussprache Dinge in die Oeffentlichkeit hineingetragen würden, die nicht nur Entrüstung und Aergernis erregen, sondern auch auf die Jugend verderblich wirken müßten. Er freue sich, feststellen zu können, daß die Presse das selbst eingesehen hat. Es würde genügen, die für die Presse ausgewählte Kommission, 12 Journalisten, zuzulassen.

Der Verteidiger hielt es für zweckmäßig, erst die ganzen unter Anklage stehenden Fälle durchzusprechen und die sexuellen Fragen erst später zu erörtern.

### Die Motive.

Kürten geht auf eine besondere Verteidigung aus. Motive zu seinen Taten sollen die seelischen Mißhandlungen und die Drangsale in den Gefängnissen und Zuchthäusern früherer Zeit sein. Das alles habe ihn so verwirrt, das alles sei so vor seinem inneren Gesicht gestanden, daß er zum Mörder habe werden müssen. Aber er gibt doch jetzt schon zu, daß auch seine sexuelle Einstellung schuld gewesen sei. Der Vorsitzende will aber das Motiv doch stärker im Geständnis herausgeschält wissen, Frage,

Antwort Kürtens, und damit ist der Angelpunkt bloßgelegt: Ja, ich gebe zu, daß meine sexuelle Veranlagung der Grund zu meinen Taten gewesen ist.

Da erhebt sich der Oberstaatsanwalt und fordert Ausschluß der Oeffentlichkeit.

Aber das Gericht lehnt den Ausschluß der Oeffentlichkeit ab, da auch der Verteidiger wünscht, daß das lückenlose Bild der Straftaten bekannt wird. Erst später, wenn man die Einzelheiten der schaurigen Mordtaten erörtern wird, wird der Saal geräumt werden. Nur eine Anzahl Pressevertreter, welche die Reichsarbeitsgemeinschaft der deutschen Presse benannt hat und unter denen sich auch unser zum Prozeß entsandtes Redaktionsmitglied befindet, wird der Verhandlung beiwohnen dürfen.

### Vorläufig weiter öffentliche Verhandlung.

Das Gericht, das sich zurückgezogen hatte, verkündet nach kurzer Beratung, daß es wohl möglich sei, vorläufig weiter öffentlich zu verhandeln, da auch der Angeklagte gezeigt habe, daß er über die sexuellen Probleme ganz gut hinweggehen könne.

### Die Brandstiftungen.

Kürten berichtet dann, nachdem er zwei Ueberfälle auf Mädchen, ähnlich wie den Mülheimer Fall geschildert hatte, über die Brandstiftungen.

Die erste Brandstiftung hat er im Jahre 1904 begangen. Kürten erzählt ganz ruhig: An den Brandstiftungen fand ich Gefallen, der Feuerschein sowie die an der Brandstelle herrschende Aufregung usw. haben mir gefallen.

Er schildert sein damaliges Leben. Seiner sadistischen Neigung gab er sich schrankenlos hin. Es gab neue Strafanzeigen und neue Gefängnisstrafen. Der Vorsitzende verliest die zahlreichen Vorstrafen dieser Zeit, die bis zum Oktober 1928 reichen und eine ununterbrochene Kette bildeten.

### Die Serie der Morde beginnt:

Vorsitzender: Der erste ernsthafte Fall war im Februar 1929, der Ueberfall auf Frau Kühn.

Kürten schildert, wie er den Mordversuch ausgeführt hat.

### Die Ermordung der kleinen Rosa Ohliger.

Nach dem Mordversuch auf Frau Kühn am 3. Februar 1929 wurde einige Tage später, am 8. Februar, in Düsseldorf-Flingern die Schülerin Rosa Ohliger aus Flingern ermordet. Der Angeklagte Kürten sagt zu diesem Fall im wesentlichen: „An dem fraglichen Abend bin ich in der bei mir schon bekannten Stimmung von Hause weggegangen. Wie es von anderer Stelle manchmal heißt, um ein Opfer zu suchen. Das Kind traf ich weinend auf der Straße an. Ich habe es an der Hand genommen, um es nach Hause zu bringen. Die Absicht, das Kind zu töten, hatte ich nicht. Erst als wir an dem Baugelände angekommen waren, kam der Entschluß der Tat." — Vors.: „Die Schere, mit der Sie die Tat verübten, hatten Sie mitgenommen?" — Angeklagter: „Ja. — Einige Zeit nach der Tat bin ich nochmals an den Tatort gegangen. Eine Flasche Petroleum hatte ich wohl mitgenommen, aber zunächst nicht benutzt. Die Flasche blieb am Tatort zurück. Erst am folgenden Morgen, als ich zum dritten Male am Tatort erschien, habe ich die Leiche mit Petroleum begossen und angezündet."

### Der Mord an Rudolf Scheer.

Einige Tage später, am Fastnachtsdienstag, 13. Februar 1929, wurde der Arbeiter Scheer am Hellweg ermordet. — Angekl.: Scheer kam mir betrunken entgegen. Er versperrte mir, wie das bei Betrunkenen oft vorkommt, den Weg. Nach kurzem Wortwechsel habe ich Scheer niedergestochen."

Vors.: Die Tat wurde wieder mit der gleichen Schere verübt? — Angekl.: Ja.

Vors.: Nun erzählen Sie bitte den Fall Maria Hahn.

Kürten: Ich lernte sie im Zooviertel kennen und wir verabredeten hier einen Ausflug für den nächsten Sonntag zur Neandermühle. Dort haben wir uns aufgehalten und sind dann über Haus Morp nach Papendelle gegangen. Hier ist dann die Tat zum Austrag gekommen. Ich habe die Leiche versteckt und erst am nächsten Tage beerdigt, weil ich sie nicht liegen lassen wollte. Mit einer Schaufel bewaffnet, habe ich dann wieder Papendelle aufgesucht und die Maria Hahn begraben. Die Schaufel habe ich in den Bach geworfen. Um ½6 Uhr war ich zu Hause. — Vors.: Die Leiche ist dann zunächst nicht gefunden worden. Sie schrieben Briefe im September.

### Die Mörderbriefe.

Kürten: Die Briefe habe ich deshalb geschrieben, um Aufregung zu erzeugen. Das ist mir denn auch gelungen.

Der Vorsitzende, dem die Briefe unter Glas präpariert vorgelegt werden, liest den Inhalt der Schreiben vor, die ja noch bekannt sind. Im November haben Sie dann noch einen Brief geschrieben. Da haben Sie die Sache genau bezeichnet. Man nahm an, daß dieser Brief echt war, grub nach und fand an der bezeichneten Stelle die Leiche. Und nun 21. August Mordversuch in Düsseldorf-Lierenfeld.

Kürten: Ich hatte bis 9/10 Uhr gearbeitet und traf ein Mädchen. — Vors.: Etwas genauer müssen wir das doch noch feststellen, und er schilderte den Vorgang, der sich damals abgespielt hatte. Was wollten Sie? — Kürten: Ich wollte sie verletzen. — Vors.: Na, wenn man so zusticht, dann hat man doch andere Absichten. — Kürten: Ich wollte das Mädchen töten.

Vors.: Nun der Fall Frau Mendel. — Kürten: Die ließ sich zuerst nicht ansprechen, dann habe ich sie verletzt und zuletzt noch einen Mann. Da trat bei mir die Entspannung ein.

### Der Kindermord in Flehe.

Kürten: Am 24 August 1929 habe ich mich nach Flehe begeben zum Schützenfest-Zapfenstreich. Zwei Kinder, die auf dem Heimwege waren, habe ich angehalten. Das ältere Kind schickte ich weg. Vors.: Sie gingen dann mit dem kleineren Kind in ein Bohnenstück, wo Sie es töteten? Angekl.: Ja. Vors.: Wie ging diese Tat weiter? Angekl.: Als das größere Kind mit den Zigaretten zurückkam, habe ich es ebenfalls gewürgt und dann erstochen. Vors.: Womit geschah die Tat? Angekl.: Mit dem Stilett, das ich auch bei den drei versuchten Ueberfällen in der Tasche gehabt hatte.

### Mordversuch Schulte.

Den am Tage des Neußer Schützenfestes (25. August 1929) an Gertrud Schulte versuchten Mord versucht der Angeklagte Kürten sehr kurz zu besprechen. Auf Vorhalten des Vorsitzenden schildert er das Zusammentreffen mit dem Mädchen, aber über die Tat schweigt er sich im wesentlichen aus. Der Fall wird erst durch die Beweisaufnahme näher geklärt werden können.

### Die Morde mit dem Hammer.

Ganz klar schildert der Angeklagte die nächsten Morde: Ida Reuter am 30. September 1929, Elisabeth Törrier am 12. Oktober 1929. Beide Mädchen sind auf den Oberkasseler Wiesen ermordet worden, und zwar sind das die Fälle, in denen Kürten seine Opfer mit einem Hammer niedergeschlagen hat. Zuerst hatte Kürten die Absicht, die Leichen in den Rhein zu werfen. Er habe diese Absicht aber nicht vollenden können.

Kurz werden dann die Mordversuche an Frau Meurer und der Ueberfall im Hofgarten auf Frau Wanders besprochen.

### Der Mord an der kleinen Gertrud Albermann.

Der Angeklagte Kürten schildert genau wie in allen übrigen Fällen den Mord an der kleinen Gertrud Albermann, den er in den Schrebergärten hinter Daniel-Lueg in der Sachsenwaldstraße verübte. Er verschickte die Skizze mit dem Mordplan, um dadurch zu beweisen, daß die früher verschickte Mordskizze von Papendell, wo er Maria Hahn vergraben hatte, echt sei.

Damit war die Vernehmung des Angeklagten beendet. Das Gericht beschloß, die weitere Vernehmung auf Dienstag vormittag 9 Uhr zu vertagen.

---

## Mißglückter Ueberfall auf eine Kasseler Bankfiliale.

Kassel, 13. April. (Funkspruch.) Heute vormittag gegen 9 Uhr wurde auf die Filiale der Deutschen Bank am Wilhelmshöher Bahnhof ein dreister Ueberfall verübt. Zwei junge Burschen, die schwarze Masken vor dem Gesicht trugen, traten in den Vorraum der Bank und hielten den Beamten eine Pistole vor mit dem Ruf „Hände hoch!" Der Beamte ergriff einen Stuhl und drang auf die Täter ein. Einer der Burschen feuerte auf den Beamten, ohne ihn jedoch zu verletzen. Als der Räuber weiter schießen wollte, hatte er eine Ladehemmung. Beide Burschen flüchteten sodann auf die Straße, wo sie in einem roten Opelwagen in rasendem Tempo davonfuhren. Der Beamte konnte die Nummer des Wagens (I T 28471) feststellen.

---

# „Graf Zeppelin" wieder heimgekehrt

Kairo, 11. April. (Drahtb.) Das Luftschiff „Graf Zeppelin" hat heute abend den Rückflug nach der Heimat angetreten.

*

Das Luftschiff „Graf Zeppelin" flog dann über die Westspitze von Kreta Patras (Griechenland) und über die Adria nach Norden. Nachdem es über Spalato gesichtet war, meldete es am Sonntagabend 9.30 Uhr, daß es Agram mit Kurs auf Wien überflogen habe.

### Schleifen über Wien.

Wien, 12. April. „Graf Zeppelin" ist auf dem Heimweg von Kairo um 11.45 Uhr abends über Wien erschienen. Das Luftschiff flog über der Stadt einige Schleifen und setzte dann die Heimreise fort.

### Glatte Landung in Friedrichshafen.

Friedrichshafen, 13. April. Das Luftschiff „Graf Zeppelin" traf von seiner Reise nach Aegypten um 6.15 Uhr über Friedrichshafen ein und landete um 7 Uhr auf dem Werftgelände glatt.

*

„Graf Zeppelin" hat auf der Rückfahrt einen etwas anderen Kurs gewählt als auf der Hinreise. Er ist von dem nordafrikanischen Hafen Sollum aus nach Norden abgebogen und über Kreta, das westliche Griechenland, die Adria und Spalato fast genau nördlich nach Wien geflogen, d. h. das Schiff hat die Alpen diesmal östlich umflogen.

---

## Ein Autobus mit Kommunionkindern schlägt um.

### 7 Personen schwer verletzt.

WG. Düren, 12. April. Das Eifeldorf Thun bei Nideggen war heute vormittag der Schauplatz eines furchtbaren Unglücks.

In den frühen Morgenstunden hatten Kommunionkinder aus dem Ort Thun bei Nideggen mit ihren Verwandten in zwei Verkehrswagen eine Fahrt zur Kirche nach Berg gemacht. Nach der Feier war aber nur einer der Wagen an der Kirche anwesend, da der andere von einer Zwischenfahrt noch nicht zurückgekehrt war. Alle Teilnehmer, etwa 70, drängten sich nun in das Fahrzeug hinein. Auf der Rückfahrt kam dieses an einer Kurve ins Schwanken. Der Insassen, von denen die Erwachsenen standen, bemächtigte sich eine große Panik. Als kurz darauf der Fahrer eine weitere Kurve nehmen mußte, stürzte der Wagen um und durchschlug einen am Straßenrand stehenden Eisenmast. Fünf Erwachsene und zwei Kinder wurden schwer verletzt aus den Trümmern geborgen. Eine weitere Anzahl Personen trug leichte Verletzungen davon. Im ganzen wurden zwölf Personen ins Krankenhaus Lendersdorf eingeliefert. Bei mehreren besteht Lebensgefahr.

## Schweres Autounglück bei Bremerhaven

### Ein Toter. Asienforscher Dr. Trinkler schwer verletzt.

Bremen, 13. April. (Funkspruch.) Auf der Landstraße Bremen—Bremerhaven geriet am Sonntagabend bei dem Dorf Hagen infolge des schlüpfrigen Pflasters ein mit 6 Personen besetzter Kraftwagen ins Schleudern und stürzte um. Der Chauffeur war sofort tot. Der bekannte Asienforscher Dr. Trinkler erlitt einen Kieferbruch, eine Beinverletzung und innere Verletzungen, die jedoch nicht lebensgefährlicher Natur sind. Frau Dr. Trinkler blieb unverletzt. Von den übrigen Insassen erlitten drei Damen leichtere Verletzungen. Zur Zeit des Unglücks wurde der Kraftwagen von einer Dame geführt.

---

## Ein furchtbares Autounglück.

WG. Dormagen, 13. April. (Eig. Drahtb.) Heute morgen gegen 4 Uhr ereignete sich auf der Neuß-Chaussee zwischen Dormagen und St. Peter ein furchtbares Autounglück. Ein Wagen, der mit einer Dame und zwei Herren, die von einer Rheintour kamen, besetzt war, mußte in der Dunkelheit einen Chausseebaum gestreift haben, wodurch der Wagen aus seiner Fahrbahn geworfen und gegen den nächsten Baum geschleudert wurde. Der Anprall war so stark, daß der Wagen vollständig zertrümmert wurde. Weitab von der Unfallstelle fand man noch Teile des Wagens. Der Lenker des Autos, vermutlich der Sohn des Autobesitzers, ein Sprithändler namens Spiecker aus Neuß, wurde tot am Steuer aufgefunden, während der Wagenbesitzer selbst schwere Verletzungen und die Dame einen Nervenzusammenbruch erlitt.

---

## Schießereien in Neumünster.

Neumünster, 13. April. (Funkspruch.) Ueber schwere politische Zusammenstöße, die sich am gestrigen Sonntag anläßlich des Stahlhelm-Aufmarsches hier ereigneten, gibt die Polizei folgenden amtlichen Bericht heraus:

Ecke Mühlhorst- und Klein-Flecken kam es zu Auseinandersetzungen zwischen abziehenden Stahlhelmleuten und politisch Andersdenkenden. Nach den bisherigen Feststellungen sind dabei auf beiden Seiten fünf Personen verletzt worden durch Oberschenkelschuß, Knieschuß, Messerstich in den Nacken, schwere Stirnverletzung und Stockschläge über Kopf und Rücken. Zwei Personen wurden einem Krankenhause zugeführt. Die Polizei mußte große Menschenansammlungen unter Anwendung des Gummiknüppels zerstreuen. Im Laufe der Nacht wurde ein Arbeiter festgenommen, der beschuldigt wird, die Schüsse abgegeben zu haben.

---

## Angriff im Gerichtssaal.

### Revolte in einem Strafprozeß in Breslau. — Der Staatsanwalt und der Vorsitzende verletzt.

Breslau, 11. April. (Drahtb.) Zu einem aufsehenerregenden Zwischenfall kam es heute in einer größeren Prozeßverhandlung, als der Staatsanwalt Schwarz gegen 69 Angeklagte Strafanträge stellte. In vielen Fällen wurden Zuchthausstrafen von zwei bis vier Jahren beantragt. Unter anderem lautete der Strafantrag gegen einen Angeklagten namens Peter Dziuck auf vier Jahre Zuchthaus und vier Jahre Ehrenrechtsverlust. Dziuck markierte darauf einen Zusammenbruch und mußte in ein Nebenzimmer gebracht werden. Nach seiner Rückkehr in den Gerichtssaal stürzte er sich plötzlich über den Verteidigertisch hinweg zum Tisch des Staatsanwalts und griff diesen tätlich an. Der Staatsanwalt, der sofort durch den Vorsitzenden, Landgerichtsdirektor Schauwecker, die weiteren richterlichen Personen und die Schöffen sowie durch Justizwachtmeister Hülfe erhielt, wurde leicht verletzt. Landgerichtsdirektor Schauwecker erlitt eine schwerere Handverletzung. Der Staatsanwalt Schwarz zog geistesgegenwärtig einen Revolver, ohne jedoch zu schießen. Dziuck wurde überwältigt und aus dem Gerichtssaal entfernt. Die Sitzung wurde sofort geschlossen. Bei der Räumung des Verhandlungssaales protestierten die Angeklagten laut gegen die hohen Strafanträge. Das sofort herbeigerufene Überfallkommando hatte große Mühe, der erregten Menge Herr zu werden.

---

## Ein tapferer deutscher Oberkellner.

### Er vereitelt einen Raubüberfall in einem Restaurant von Chicago. Zwei Räuber getötet, einer verwundet

WG. Chicago, 13. April. (United Preß.) Durch sein tapferes Verhalten, das ihm sogar das Lob der Polizei eintrug, vereitelte der deutsche Oberkellner Franz Adler des Restaurants „L'Aigion" einen Raubüberfall auf das Lokal. In den Morgenstunden drangen fünf Banditen in das Restaurant, eines der vornehmsten Chicagos, ein, als 50 Paare sich auf der Tanzfläche befanden. Die Räuber richteten ihre Waffen auf die Gäste und riefen: „Wir machen einen Raubüberfall. Euch geschieht nichts, wenn ihr unseren Befehlen gehorcht." Alle Anwesenden, die sich in großer Toilette befanden, hoben die Arme hoch. In diesem Augenblick betrat Adler den Raum und gab aus einer Flinte Feuer auf die Banditen, die dieses erwiderten. Adler tötete zwei der Räuber, Charles Nelson und James Hirsch, außerdem verwundete er den dritten, der aber mit den beiden anderen in einem Auto entfliehen konnte. Adler ging vollkommen unverwundet aus diesem Kampfe hervor.

---

## Im Alter von 127 Jahren gestorben.

Belgrad, 11. April. (Drahtb.) In der Gemeinde Prokuplje ist die älteste Frau Südslawiens, eine Bäuerin, im Alter von 127 Jahren gestorben.

---

## Das Handball-Endspiel in Barmen.

Das Spiel um die Deutsche Handballmeisterschaft zwischen Tura Barmen und Sp.V. Fürth findet in Barmen auf dem Sportplatz der Sport- und Spielvereinigung Barmen an der Schützenstraße statt.

---

**Diese Nummer umfaßt 22 Seiten.**

Hauptschriftleiter: W. H. Toise.
Verantwortliche Schriftleiter: Für den politischen Teil: Fritz Goedecker; für den lokalen Elberfelder Teil: Wolfgang Müller; für Barmen: Karl Hindrichs; für das Feuilleton: Otto Stein; für Sport: Wolfgang Müller; f. provinzielle Nachrichten: Dr. L. Lindner; für die Frauenrundschau: Dr. Maria Meyer; für den Handelsteil: W. Theuerkauf.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Weber.
Schriftleitung in Berlin:
Hauptschriftleiter: Dr. H. A. Doerkes-Boppard.
Verlag u. Druck: W. Girardet, Barmen-Elberfeld.

## Städt. Bühnen Wuppertal

Dienstag den 14. April:
**Elberfeld:** 8—10½: 31. Dienstag-Abonn. **Wiener Blut**, Operette von Strauß. Opernpreise.
**Barmen:** Geschlossen. 266b

## Lustige Bühne Salamander.

**Montag und Dienstag 8.15 Uhr zum letzten Male:**

**Skandal um Adelar**

**Mittw. nachm. 4 Uhr, alle Plätze 50 Pfg., zum ersten Male: Der**

**Meisterboxer**

**Ein toller Schwank in 3 Akten von C. Mathern.** g114

## Schützendorf Pepsin-Wein

ärztl. empfohl., das Beste f. den Magen, appetitanregend — verdauungsfördernd

Verkaufsstellen:
**für Elberfeld:** Adolf Klein, „Bodega", Burgstraße 1; a288
**für Cronenberg:** Fritz Vogelkamp, Hotel und Weinhandlung;
**für Wülfrath:** Pet. Derichs, Stadthalle;
**für Solingen:** Wilh. Miebach, Hotel zum Römer, Hauptstraße 80;
**für Velbert:** Wilhelm Stüttgen, Hotel, Friedrichstraße 168.

D. R. P., D. R. G. M. angem.




Unser neuer a68

## Geschicklichkeits-Automat

nach behördl. u. gesetzl. Vorschriften direkt aus erster Hand.
Rotary Automaten können nur durch uns oder unsere Vertreter geliefert werden. Nachahmung. sind nicht genehmigt

**Schwarz & Coppel, G.m.b.H.**

Fabrik automatischer Maschinen.
Zentralbüro: **Leipzig C. 1.** Bosestr 6.

## „Regina"

W.-Elberfeld

Dienstag den 14. April, abends 8 Uhr

# Tanzturnier

um die Meisterschaft der Wuppertädte. Turnier-Tänze, Quik Step, Tango, English Walz. Leitung: Tanzmeister Wegener. Meldungen ab 4 Uhr nachmittags. Gleichzeitig:

## Ehren- und Abschieds-Abend

des beliebten Tanzpaares

**Preute - Wegener.**

Ab Mittwoch den 15. April, abends 8 Uhr: Kurzes Gastspiel

**Deutschlands bestes Tanz-Orchester**

## Efim Schachmeister

der König der Geiger

**15 Solisten! 15 Solisten!**

## Zum Hausputz ein Waschkleid

Indanthrenfarb. Waschkleider, alle Weiten 4.75, 3.25, 2.75, **1.75**

## Gebrüder Appel

**Elberf., Herzog- u. Grünstr.-Ecke**

h158



## Lourdes

der Gnadenort der Mutter Gottes **im Glanze seiner Wunder.**

Unter Zustimmung **hoher Kirchenfürsten** ist es möglich geworden, eine der erschütterndsten Begebenheiten von Lourdes im Film dramatisch zu fassen und in **6 Akten wahrheitsgemäß aufzunehmen!** Alles, was in diesem grandiosen Filmwerk lebendig und mit greifbarer Natürlichkeit an unserem Auge vorbeizieht, wie die **Ereignisse in der Felsengrotte von Lourdes**, sowie die prachtvollen Sakraments- und Lichterprozessionen, vor allem aber viele Einzelheiten, die mit den **Wunderheilungen** zusammenhängen, sind in Lourdes an Ort und Stelle aufgenommen worden!

— **Ein seltenes Ereignis!** —

Der **Film** hat bei seinem Erscheinen berechtigtes Aufsehen erregt! Prof. Dr. Wilhelm Baron von Capitaine schrieb: „Der Verlauf des Wunders ist ergreifend! Der künstlerische Genuß der Vorführung steigt mit jedem Akt und mit jedem Akt werden die Vorgänge immer prächtiger."

Die Vorführungen erfolgen in:

**Elberfeld Union-Theater**

Herzogstraße, nur am **Mittwoch 15. April, 3, 5, ½7 und 8.15 Uhr.** Preise: —.60, —.80 und 1.10 inkl. St. Vorverkauf Buchh. H. Steinmetz, Königstraße 12 — in

**Barmen Jugendheim „Montania"**

Dörnerbrückenstraße 36, **nur am Donnerstag 16. April und Freitag 17. April,** 4 Uhr und 8.15 Uhr. Preise: 60 und 80 Pfg. Vorverkf.: F. Schöningh, Unterdörnerstr. 147.

# Besondere Gelegenheit!

**Jede Tasche zum Aussuchen nur 6.-**

Zu jedem Stoff, zu jeder Farbe passend, bringen wir mit dieser Auswahl die richtigen Handtaschen für das Frühjahr!



*Hier sind die Leder-Sorten:*

*Voll-Rindleder hell, braun, blau und schwarz, für die Strapaziertasche.*

*Schwarz Ia Rindlack paßt zu jedem Kostüm.*

*Ostindischer Saffian beige, hellbraun, blau oder schwarz ist das klassische Material für die Tasche der Dame.*

*Marmor Rind ist das Modeleder für das Frühjahr und für den Sommer.*

Wir zeigen die Herstellung der modernen Einkaufstasche (Stadttasche) durch 3 ausgebildete Spezialkräfte im Lichthof.

# TIETZ

ELBERFELD

a17

**Für alle Frauen und Mädchen über 18 Jahre**

**Vortrag: Frauenglück - Frauenleid** Eintritt frei!

und **Vorführungen** am lebenden Modell (Thalysia-Hygiene-Korsettschau)

veranstaltet vom **Thalysia-Werk in Leipzig**
Besteht seit über 40 Jahren

**Frauen-Vortrag:**
Was jede Frau und jedes junge Mädchen von ihrem Körper wissen sollte. Wie Hängeleib, -brust, Hüftenfett, Krampfadern, Beinschwellung, Fußschmerzen verhütet werden.

Fragenbeantwortung u. Auskunftserteilung durch die von Herrn Dr. med. H. Garms ausgebildeten Damen.



Ohne Thalysia-System



Mit Thalysia-System

**Hygieneschau:**
Von der Jugend bis ins Alter gesund, normalvollschlank, beschwerdefrei und schönen Formenschutz im Wachstumsalter und kritischen Zeit. Schöne Beine und Füße.

**Vorführungen:**
Thalysia-System zum Schutz und zur Wiederherstellung der guten Figur und des Wohlbefindens, Thalysia-Konstruktionen als einzigartige Original-Schöpfungen.

Verhinderte verlangen das reichillustrierte Heft „Die gesunde und gepflegte Frau" gegen 15 Pfennig postfrei durch Thalysia, Leipzig S, Abteil. 67

**Vorträge und Vorführungen um ¼4 und ½8 Uhr**

**Elberfeld:** Montag den 13. und Dienstag den 14. April Evangl. Vereinshaus, Kasinostraße 1.

**Barmen:** Mittwoch den 15. und Donnerstag den 16. April im Hotel Vereinshaus, Jetzt Oberstraße 16.

Wir warnen vor Hausiererinnen, die mit Bezug auf unsere Vorträge fremde Waren als Thalysia-Fabrikate anbieten.

## Schützendorf Pepsin in Weinbrand

ist keine Arznei od Geheimmittel, sondern magenstärkendes Genußmittel für jedermann. a288

**Verkaufsstelle:**
**Aug. Knappstein, Bois Likörstuben, Elbf., Poststr. 13.**

## Gartenlies Rote Asche Torfmull Kunstdünger

liefert billigst in jeder Menge:

**Wilh. Borst,**
W.-Elberfeld,
Bahnh. Ottenbruch
Ruf 380 98. 1393

## Asthma

stillt am besten Kemmi-Asthma-Pulver, giftfrei z. Einnehmen u. bewährt sich bei Katarrh, Husten, Verschleimung und macht ruhige hustenfreie Nächte. — Zu haben in allen Apotheken, bestimmt Pharmazie-Komor.

**Achtung! Nur für Herren! Achtung!**

# Anzug-Stoffe 10.-

etwa 1000 Meter

**feinste Kammgarn-Stoffe für elegante Sommer-Maßanzüge und Sommer-Paletots, in herrlichen neuen grauen und anderen modernen Farben, — das Beste vom Besten — auch in blauem prima Kammgarn — zum Einheitspreis Meter nur Mk.**

**Alle Worte sind vergebens, wenn Sie sich nicht selbst überzeugen.**

# Der Textilhof Elberfeld

Harry Rennberg

**Herzog- und Rathenaustraße,** gegenüber dem General-Anzeiger.

## Eine Anzeige

im General-Anzeiger der Stadt Wuppertal ist u. bleibt

**die beste Reklame**

# Aus der Stadt Wuppertal

Nr 85 — 1931 Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal Montag, 13. April

Das große Erlebnis für die Kleinen

## „Morgen gehen wir zur Schule"

**6000 Wuppertaler „i-Dötzkes" und 1100 in Sextanermützen.**
**Der General-Anzeiger verteilt unentgeltlich Stundenpläne.**

Na, nun ist es wirklich so weit — — —

Morgen zeigt der Kalender an der Wand den großen Tag an: Erster Aufmarsch der Abc-Schützen des Wuppertals! Zweimal sechstausend Kinderbeinchen werden dann zum erstenmal in ihrem jungen Leben in Tapp-tapp-Schrittchen zum



**Der erste Gang**

Schulhaus eilen. Sechstausend Kinderherzchen pochen schneller in Erwartung der Dinge, die da kommen sollen. Heiß und rot die Pausbäckchen und die Augen strahlen — — oder blicken etwas bänglich, wenn die Torbogen der Schule immer näher rücken.

Seit Wochen schon kreiste das Interesse der ganzen Familie um diesen Morgen des 14. April. Der letzte Weihnachtstisch stand ganz im Zeichen „Schule". Wenn Vatis Geldbeutel es gestattete, dann brachte das Christkind einen blauen Kieler Anzug, mit blitzblanken, ankergeschmückten Goldknöpfen, oder ein entzückendes Plisseeröckchen mit dem passenden Wollsweater. Daneben lag der Lederranzen, dessen Seehundleder so nett an den Fingern kitzelte, die Griffeldose und die Schwammbüchse zur Schultafel.

Aber gar mancher Dreikäsehoch wird in der bösen, bösen Zeit wohl auch weniger gut ausstaffiert den schicksalsschweren Gang tun, der ihn hinausführt aus dem Traumland der Jugend, das „der Mutterliebe zarte Sorgen" bislang bewachte. Auf die Kleidung kommt es wirklich nicht an, und was ein richtiger Wuppertaler ABC-Schütze ist, der läßt sich schon die Butter vom Brot nicht nehmen, auch wenn er in einfacher Kleidung die Bänke drückt. Wie herrlich läßt's sich in den Pausen herumtollen, wenn man Mutters Mahnung nicht ständig in den Ohren klingen hört: „Nimm nur ja den guten Anzug in acht!"

Noch ist der Tornister fast zu groß für die Wichtelmann-Figürchen, und auch sonst ist aller Anfang schwer, selbst, wenn ihn die mit leckeren Sachen gefüllte „Schultüte" versüßt. Die Sitte, die früher völlig unbekannt war, hat sich nun auch in Wuppertal mehr und mehr eingebürgert. Vielleicht finden die Kinder, die aus Mangel an Kleingeld „unversüßt" zur Schule müssen, einen mildtätigen Spender — —? Das würde ein Hallo geben!

Später, um 11 Uhr, wenn es wieder nach Hause geht, sieht sich der erste Tag schon ganz anders an. Au Backe! Was für schöne Geschichten hat der Lehrer erzählt, und das „Fröllein" hat sogar auf der Wandtafel den Teddybär abgemalt, den die Ilse von nebenan mitgeschleppt hatte.

Dort der rotbäckige, bildhübsche Bengel tut gleich mächtig vertraut. Der Lehrer bekommt eine Hand. „Fritz heiße ich", sagte er strahlend, und mit dem Kameraden in der Bank schließt er im Nu die allerdickste Freundschaft.

Die sonst so nüchterne Schulklasse sieht heute noch aus wie draußen die große Tummelweide, auf der muntere Füllen herumspringen.

Der grauhaarige Rektor, der seine Schulrekruten ansehen will, hält sich in heller Verzweiflung die Ohren zu, aber nur selten bringt er es übers Herz, mit einem kräftigen „Ruhe!" dazwischen zu fahren. Er weiß es aus langer Erfahrung, daß gar bald die „Schule" ihre segensreiche Wirkung tun wird. Kinderseelen sind ja so empfindlich und fein. Der Gemeinschaftsgedanke, das Gefühl, unter ihresgleichen zu sein und sich gemeinsam unterzuordnen unter die Leitung des Lehrers, stutzt schneller all die Ecken und Kanten verzogener Kinder, als es der Machtspruch der Eltern vermocht hätte. Schon nach vier Wochen wird man manchen eigensinnigen Trotzkopf, manches hilflose Lieschen nicht mehr wiedererkennen.

*

Nun noch etwas über die erzieherische Vorbereitung der Kleinen auf die Schule. Wie oft hört man in einer Familie, wenn das Kind nicht gehorcht: „Warte nur, wenn du in die Schule kommst! Der Lehrer wird dir schon helfen!" Das Kind gehorcht. Man hat erreicht, was man wollte. Ein Schreckgespenst aber steigt von nun an in der geängstigten kindlichen Seele auf: der Lehrer, den Stock in der Hand, mit ernstem Gesicht, aus dem harte Augen schauen! Bei jeder Erwähnung der Schule werden nunmehr Angstgefühle wach. Diese Art der erziehlichen Vorbereitung — wenn man sie überhaupt als eine solche ansprechen kann — ist die in vielen Familien im Vordergrund stehende. Sie schadet der Einstellung des Kindes zu seinen künftigen Erziehern ungemein. Schon aus diesem Grunde ist sie unbedingt abzulehnen.

Warum? Sie nimmt dem Kinde gerade das aus seiner Seele, auf dem der gesamte moderne Schulbetrieb aufbauen will: das Vertrauen zu dem zunächst noch fremden Erzieher. Dieses aus dem Vertrauen aufsteigende In-Fluß-Kommen der kindlichen Kräfte will gerade die moderne Schule lebendig wissen. Daran will sie anknüpfen mit ihren Maßnahmen. Wie schwer es ist, diese Knospen durch den Sonnenschein der Güte vom Reif der Angst zu befreien, das wissen weniger die Eltern als vielmehr die Lehrer.

Mag auch die Erfahrung mit diesem oder jenem eurer einstigen Lehrer aus eurem Drohen sprechen: Der Erzieher von heute steht auf dem Standpunkt, seinen Zöglingen helleuchtende Sonne zu schenken. Er will frohe Seelen bilden, den heiteren Himmel über den Weg der ersten Lebenspflichten spannen.

Wie kann er aber zu deren Seelen vordringen, die eingeschüchtert, mit ängstlich gefalteten Händen und großen Augen vom ersten Schultage ab vor ihm sitzen?

Also, ihr Eltern, wenn morgen die Glocke acht schlägt, erweckt keine Angst vor der Schule, sondern Freude. Darin liegt die wesentliche Vorbereitung auf die Schule, das Land Ohneangst, in erziehlicher wie unterrichtlicher Beziehung!

*

In die Sexten der höheren Schulen Wuppertals marschieren morgen im ganzen 1116 Jungen und Mädel. Die Zahlen im einzelnen dürften interessieren. Hier sind sie:

| | |
|---|---|
| Gymnasium Barmen | 52 |
| Realgymnasium Barmen | 107 |
| Oberrealschule Barmen | 100 |
| Deutsche Oberschule Barmen | 61 |
| dito, Filiale Ronsdorf | 40 |
| Lyzeum Oberbarmen | 53 |
| Oberlyzeum Mittelbarmen | 97 |
| Lyzeum Unterbarmen | 91 |
| Gymnasium Elberfeld | 53 |
| Realgymnasium Elberfeld | 100 |
| Oberrealschule Elberfeld | 80 |
| Lyzeum Ost Elberfeld | 81 |
| Oberlyzeum West Elberfeld | 96 |
| Ref.-Realgymnasium Vohwinkel | 45 |
| Lyzeum Vohwinkel | 38 |
| Realschule Cronenberg | 22 |

*

Und zum Schluß noch eins: Der General-Anzeiger will der Schuljugend, der großen wie der kleinen, zum Anfang eine besondere Freude bereiten und spendet gratis hübsche und praktische Stundenpläne.

Wer einen haben will, kann ihn an sämtlichen Geschäftsstellen unserer Zeitung in Empfang nehmen.

## Etwas für alle Schüler u. Schülerinnen!

Zum Beginn des neuen Schuljahres hat der General-Anzeiger der Stadt Wuppertal hübsch aufgemachte und praktische Stundenpläne herausgebracht, die in allen Geschäftsstellen und Filialen **kostenlos** an alle Schüler und Schülerinnen, die einen Stundenplan gebrauchen, abgegeben werden.

**General-Anzeiger der Stadt Wuppertal**

### Oberbürgermeister Friedrich in Wuppertal.

Heute morgen weilte Oberbürgermeister Friedrich im Rathaus in Elberfeld, wo er mit dem Beigeordneten Dr. Beitzen eine längere Besprechung hatte. Man geht wohl nicht fehl in der Annahme, daß bei der Zusammenkunft die finanziellen Angelegenheiten der Stadt erörtert worden sind, die dringend eine Klärung erheischen.

Für morgen nachmittag hat der Regierungspräsident von Düsseldorf die Landräte, Oberbürgermeister und Bürgermeister der Gemeinden und Gemeindevorstände im Regierungsbezirk Düsseldorf zu einer Konferenz eingeladen, in der die nunmehr eingetroffenen preußischen Ausführungsbestimmungen zur Notverordnung über die Realsteuersenkung, Realsteuerspanne, Steuerkoppelung und Umlagen der Gemeinden besprochen werden sollen.

*Das Wuppergesetz kann jetzt durchgeführt werden*

# Der Wupperverband gebildet!

**Oberbürgermeister Dr. Hartmann-Remscheid als Vorsitzender.**

Vom Städt. Presseamt wird uns geschrieben:

Auf Grund des ihm durch das Wuppergesetz vom 8. 1. 1930 zugewiesenen Amtes hatte der Regierungspräsident in Düsseldorf als Aufsichtsbehörde des Wupperverbandes die nach den gesetzlichen Bestimmungen berufenen Mitglieder der ersten Verbandsversammlung auf den 13 April in den Sitzungssaal des Rathauses Wuppertal-Elberfeld eingeladen.

Die Versammlung wurde von Regierungspräsident Bergemann nach Begrüßung der erschienenen Vertreter der Verbandsmitglieder geleitet. Die Tagesordnung wurde dadurch erledigt, daß der auf Grund vorausgegangener Verhandlungen mit den Beteiligten aufgestellte Entwurf für die Satzung des Verbandes einstimmig gebilligt wurde. Die hiernach angenommene neue Satzung enthält die im Gesetz ausdrücklich vorgesehenen näheren Vorschriften für die innere Verwaltung des Verbandes.

Zum Sitz des Verbandes wurde die Stadt Wuppertal bestimmt. Bei der anschließenden Wahl des Vorstandes wurden durch Zuruf gewählt zum Vorsitzenden Oberbürgermeister Dr. Hartmann-Remscheid, zum stellvertretenden Vorsitzenden Fabrikant Walter Hasenclever-Remscheid-Lennep, und als weitere Mitglieder des Vorstandes Bürgermeister Brisch-Solingen, Oberbürgermeister Friedrich-Wuppertal, Generaldirektor Fuchs-Wuppertal, Stadtsyndikus Dr. Bremme-Wuppertal, Beigeordneter Dr. Roth-Wuppertal, Landrat Trimborn-Opladen, Bürgermeister Gerhardt-Leichlingen, Stadtbaurat Münster-Opladen, Bürgermeister Dr. Puller-Schwelm, Landrat Huttrop-Wipperfürth, Bürgermeister Zimmermann-Burg, Direktor Dr. Hörlein-Wuppertal. Für jedes Mitglied des Vorstandes wurde ein Stellvertreter gewählt.

Nachdem hiermit die Tagesordnung erledigt war, übergab Regierungspräsident Bergemann den Vorsitz an den neuen Vorsitzenden mit den besten Wünschen für ein erfolgreiches Wirken des Verbandes im Geiste gegenseitigen Verständnisses seiner Mitglieder, für das die in der ersten Versammlung hervorgetretene erfreuliche Einmütigkeit bei der Annahme der Satzung und der Vornahme der Wahlen ein günstiges Vorzeichen sein möchte. Oberbürgermeister Dr. Hartmann-Remscheid übernahm den Vorsitz mit der Versicherung, daß der Vorstand des Verbandes bestrebt sein werde, das ihm mit der einstimmigen Wahl entgegengebrachte Vertrauen durch eine auf den dankenswerten Vorarbeiten der Regierung und der Wuppertalsperrengenossenschaft aufbauende Verbandsarbeit zu rechtfertigen, die den Interessen der Beteiligten durch einen die berechtigten Wünsche nach Besserung der Zustände an der Wupper und die Leistungsfähigkeit der Lastenträger berücksichtigenden Ausgleich Rechnung trage.

Hiernach ist der Wupperverband endgültig gebildet und instand gesetzt, die ihm durch das Wuppergesetz zugewiesenen Aufgaben in Angriff zu nehmen.

### Luftschiffer-Denkmalsweihe in Berlin.

Am Sonntag 10. Mai findet die Weihe des Ehrenmals für die im Weltkriege gebliebenen Angehörigen der ehem. Luftschiffertruppen des deutschen Heeres statt. Am 9. Mai vereinigten sich die ehem. deutschen Heeresluftschiffer zu einer Wiedersehensfeier in Berlin. Dr. Eckener mit dem Luftschiff „Graf Zeppelin" wird am 11. Mai über Berlin erscheinen. Anschriften erbeten an O. Ehleben, Berlin-Schöneberg, Alberistraße 9.

### Ungenügende Inhaltsangabe auf den Päckchen nach Großbritannien

Nach einer Mitteilung der Postverwaltung in Großbritannien ist auf den bei deutschen Postanstalten aufgelieferten Päckchen der Inhalt auf dem grünen Klebezettel oft unvollständig, in vielen Fällen überhaupt nicht angegeben. Infolge dieser Mängel entstehen bei den britischen Post- und Zollstellen in der Behandlung der Päckchen erhebliche Schwierigkeiten. Die Absender werden darauf aufmerksam gemacht, daß bei Päckchen auf dem grünen Klebezettel genaue Angaben über die Art, das Gewicht und den Wert der darin enthaltenen Ware zu vermerken sind. Die Aufgabepostanstalten sind angewiesen worden, Päckchensendungen, die diesen Anforderungen nicht entsprechen, anzuhalten und den Absendern zurückzugeben.

### Protest gegen die Sanierungsbestrebungen der Reichs-Knappschafts-Versicherung.

Die Monatsversammlung des Gewerkschaftsbundes der Angestellten, Ortsgruppe Wuppertal-Barmen, stand im Zeichen des Protestes gegen die mit Hilfe von Mitteln der Angestellten-Versicherung beabsichtigte Sanierung der Invaliden- und Reichsknappschafts-Versicherung.

Nach den Ausführungen verschiedener Redner, die zum Ausdruck brachten, daß die Absicht den Bestand der Angestellten-Versicherung in ihren Grundfesten erschüttern müsse, nahm die Versammlung folgende Entschließung einstimmig an:

„Die Mitglieder der Ortsgruppe Wuppertal-Barmen im Gewerkschaftsbund der Angestellten (GDA.) wenden sich gegen die abermaligen Versuche, das Vermögen der Angestellten-Versicherung

### Dusolina Giannini



Die gefeiertste Sängerin des Kontinents, die soeben von einer zweijährigen Tournee aus Südamerika zurückgekehrt ist, wurde bei ihrem ersten Konzert in Berlin gefeiert, wie man es seit Caruso nicht mehr erlebt hat. Die große Künstlerin singt am Donnerstag 16. April im 6. Meisterkonzert in Elberfeld. b104

Richtige Mundpflege: Odol
Zahnpasta 90 ₰ und 54 ₰
Mundwasser M 2.25 M 1.35 & 50 ₰
Zahnbürsten M 1.- und 60 ₰

zum Teil Zwecken zuzuführen, die nicht im Aufgabenkreis der Angestellten-Versicherung liegen. Das Reichsarbeitsministerium will die Versicherung der Bergbauarbeitnehmer, die Knappschaft, mit Hilfe der Invalidenversicherung sanieren. Um aber der Invalidenversicherung diesen Vorschlag schmackhaft zu machen, hat das Ministerium der Invalidenversicherung die Hilfe der Angestellten-Versicherung versprochen. Man fordert von der Angestellten-Versicherung eine einmalige Entschädigung von 500 Millionen Mark sowie die Uebernahme von jährlich 20 bis 25 Millionen Mark Steigerungsbeträge. Damit würde in wenigen Jahren die Hälfte des gesamten Vermögens der Angestellten-Versicherung zugunsten der Invaliden- und Knappschafts-Versicherung beschlagnahmt, und die Angestellten-Versicherung an den finanziellen Abgrund gebracht sein. Es würde eine der größten Ungerechtigkeiten sein, wenn die Notlage der Knappschaft mit Hilfe der Angestellten-Versicherung behoben werden soll. Die Zahl der Arbeitnehmer im Bergbau ist um etwa 300 000 durch die Rationalisierungsmaßnahmen gesunken, während gleichzeitig die Förderung erheblich zunahm. Der GDA. fordert deshalb, daß die durch Rationalisierung im Bergbau wesentlich bedingte Notlage der Reichsknappschaft durch besondere Beiträge des Bergbaues beseitigt wird. Die Angestellten erheben schärfsten Protest dagegen, daß die Beschlagnahme von Mitteln erfolgen soll, die für die Zukunftssicherung der Angestellten in Frage kommt."

Die Entschließung soll der Bundesleitung zur Kenntnis gebracht werden.

## Feuerwehr Wuppertal.

Im Monat März trat die Feuerwehr bei 6 Mittel- und 42 Kleinfeuern und 1 Schornsteinbrand in Tätigkeit. Dreimal wurde sie fälschlich alarmiert und zweimal durch Unfug am Melder. An Krankentransporten wurden 869 — davon 73 Unfalltransporte — ausgeführt. Samariterhilfe auf den Feuerwehren wurde in 10 Fällen, sonstige Hilfeleistung in 8 Fällen gewährt.

### Im Dienste für Volk und Vaterland.

## Treffen des Akademischen Turnbundes in Wuppertal.

Aus ganz Rheinland und Westfalen waren die Angehörigen des Akadem. Turnerbundes nach Wuppertal geeilt, um in zweitägiger gemeinsamer Arbeit Ziel und Wollen der Oeffentlichkeit kundzugeben. Schwere Zeiten legen Verpflichtungen auf. Der A.T.B ist sich dessen bewußt und arbeitet gerade heute besonders intensiv an der Verwirklichung der Idee, die junge Generation stark zu erhalten und die Herzen mit Vaterlandsliebe zu erfüllen.

Das Wuppertaler Treffen, das sowohl die Aktiven als auch die Alten Herren in frischer Begeisterung vereint sah, zeigte klar und deutlich die Wege, auf denen der A.T.B. zu seinen Zielen hinstrebt.

Der Samstag war der körperlichen Arbeit gewidmet. Ein in der Barmer Gymnasium-Turnhalle abgehaltenes Schauturnen bewies das hohe technische Niveau der Korporationen. Das gute Gelingen des Turnens ist um so höher zu bewerten, als es sich ganz ohne Vorbereitung aus dem Stegreif abwickelte. Die Leitung lag in den Händen von Turn- und Sportlehrer Kempken (A.T.V. Markomannia Köln). Nachdem der Vorsitzende der Wuppertaler Altherrenschaft Gäste und Mitwirkende begrüßt hatte, wurde mit einer allgemeinen Körperschule der Anfang gemacht. Es folgte dann ein Riegenturnen, bei dem eine Riege der Alten Herren die besondere Sympathie der Zuschauer erringen konnte. Darauf führte Marburg eine Riege am Hochpferd vor, die mit Kühnheit und Schwung ihre Aufgabe bewältigte. Großen Erfolg hatte auch eine Musterriege der A.T.V Markomannia Köln am Barren und eine Reckriege der Besten, deren Übungen stürmisch bejubelt wurden. Den Schluß der Turnstunde bildeten Bodenübungen und Spiele der gesamten Teilnehmerschar, in deren Verlauf sich manche humoristische Situation ergab. Besonders lobend müssen wir den Schwung der Veranstaltung anerkennen und die Hingebung, mit der jeder Teilnehmer bei der Sache war.

Der Abend vereinigte alle Besucher der Tagung zu einem würdigen Festakt. In der Festrede wurde wiederum die Aufgabe des A.T.B betont, gegen den akademischen Eigendünkel Front zu machen und das Verhältnis zu den bürgerlichen Fachverbänden (wie D.T., D.S.B., D.S.V. usw.) zu vertiefen. Dadurch, daß der A.T.B bewußt das „schwarze Prinzip" vertritt, also keine Mützen und Bänder trägt, ist er zu einer Zusammenarbeit am ehesten in der Lage.

Als Abschluß der Tagung folgte dann am Sonntag morgen eine Besprechung. Da der Vorsitzende des Ausschusses für Hochschulfragen, Dr. Reitzel, und der Leiter der A.T.B.-Geschäftsstelle, Dr. Reinhardt-Berlin, anwesend waren, wurde die Diskussion recht interessant.

Es war ein voller Erfolg für den Veranstalter, den Orts-Altherrenverband Wuppertal des Akademischen Turnerbundes.

### Von Langerfeld ins Westfälische.

## Die Ballone Barmen und Velbert starten!

Der Niederrheinische Verein für Luftschiffahrt, Sektion Wuppertal, veranstaltete am gestrigen Sonntag eine Freiballon-Fahrt mit den Ballonen „Barmen" und „Stadt Velbert". Die Fahrt, an der in jedem Ballon fünf Personen, darunter zwei Damen, teilnahmen, diente in erster Linie wissenschaftlichen Zwecken. Das von Alexander Dahl konstruierte Peilgerät, mit dem man bekanntlich schon die besten Erfahrungen gemacht hat, sollte aufs neue seine praktische Verwendbarkeit beweisen. Auch wollte man die Kartenspinne, eine mechanische Einrichtung, die die sofortige Ablesung des Standortes des Ballons auf der Karte ermöglicht, ausprobieren. Die genaue Standortermittlung ist mit diesen neuen Hilfsmitteln bekanntlich auch bei verdeckter Sicht auf die Erde über den Wolken genau möglich.

Wie uns mitgeteilt wird, landeten beide Ballone gegen 7 Uhr abends in Westfalen, und zwar Ballon „Velbert" bei Offeheck, nahe Münster, und Ballon „Barmen" bei Ahlen. Ballon „Velbert" hatte auf der Fahrt eine Zwischenlandung und dabei einen Besatzungswechsel vorgenommen.

## Zusammenarbeit von Reklame-Verbänden.

Zwei maßgebende Verbände der deutschen Reklamewirtschaft, nämlich der Deutsche Reklame-Verband E. V. (D. R. V.), Ortsgruppe Wuppertal, und der Bund deutscher Gebrauchsgraphiker (B. d. G.), Ortsgruppe Wuppertal, haben in einer gemeinsamen Vorstandssitzung beschlossen, die gleichgerichteten Bestrebungen beider Organisationen durch einen engeren Zusammenschluß zu fördern.

Das Programm dieser Zusammenarbeit, die im übrigen die wirtschaftliche Selbständigkeit der Verbände nicht berührt, sieht auch eine Reihe von Veranstaltungen vor, die eine breitere Oeffentlichkeit über Notwendigkeit, Wesen und Zweck neuzeitlicher Werbung unterrichten sollen.

## Architektur-Ausstellung im Elberfelder Museum.

Heimische Baukunst im Städtischen Museum, Elberfeld, zeigt die Ausstellung, die von der Ortsgruppe Wuppertal des Bundes Deutscher Architekten am Sonntag eröffnet wurde. Nach kurzer Begrüßung durch den Vorsitzenden Vogt BDA. übernahm es der Direktor des Museums, Dr. Dirksen, die vorwärtsstrebende Tätigkeit unserer heimischen Architektenschaft als klarstes und verständlichstes Ausdrucksmittel unseres Kunststrebens zu skizzieren, und drückte seine Freude darüber aus, daß durch diese Veranstaltung unserer gesamten Einwohnerschaft einmal im geschlossenen Rahmen gezeigt werden kann, wie sich in den letzten Jahren die Baukunst, insbesondere der Wohnbau, technisch und künstlerisch entwickelt hat. Die Ausstellung, in der viel Anregendes zu sehen ist, wurde im März in der Barmer Ruhmeshalle gezeigt und bleibt in Elberfeld während des ganzen Monats April.

## Ortsgruppe Burscheid des Westdeutschen Chorverbandes.

In Burscheid wurde eine Ortsgruppe des Westdeutschen Chorverbandes gegründet. Zunächst haben sich sieben Vereine der Ortsgruppe angeschlossen.

## Eine Fernreise-Omnibus-Linie.

Die Europäische Omnibus-Gesellschaft in Berlin hat den Antrag auf Genehmigung einer Kraftfahrlinie für den Personenverkehr mit Fernreise-Omnibussen von der deutsch-polnischen Grenze (Schwerin) über Küstrin — Berlin — Magdeburg — Oschersleben — Hildesheim — Hannover — Hameln — Rinteln — Herford — Bielefeld — Paderborn — Dortmund — Wuppertal — Köln — Aachen bis zur deutsch-belgischen Grenze (Herbesthal) gestellt. Der Regierungsbezirk Düsseldorf wird von der Linie auf der Strecke Wuppertal-Barmen — Wuppertal-Elberfeld — Wuppertal-Ronsdorf — Remscheid — Wermelskirchen — Burscheid — Schlebusch berührt.

### Vor den Schranken des Gerichts

# Wie man ohne Arbeit zu Geld kommen kann . . .

Das Geld liegt immer noch auf der Straße, wenn man es nur zu finden „versteht" und sich kein Gewissen daraus macht, aus der Not und Einfalt seiner Mitmenschen zu profitieren. Ja, man braucht dabei nicht einmal mit dem Strafgesetzbuch in Konflikt zu kommen, wie der folgende Fall zeigt.

Ein „Generalvertreter" Paul Bl. aus Köln hatte sich in Elberfeld auf dem Wall ein Zimmer nebst Büro gemietet und einen Monat lang durch Zeitungsanzeigen kundgetan, daß Leute, die Hypotheken oder Darlehen suchen, sich vertrauensvoll sich an ihn wenden möchten. Da es Leute genug gibt, die in der Klemme sitzen, fehlte es ihm nicht an Zulauf. Er machte seinen Besuchern überzeugend klar, daß sie nur ein paarmal in der Hamburger Zeitschrift „Hypotheken- und Darlehensmarkt" für 30—40 Mark zu inserieren brauchten, worauf ihnen vortreffliche Angebote in Fülle von Selbstgebern zugehen würden. Riskieren könnten sie dabei nichts, denn die Anzeigen brauchten nur dann bezahlt zu werden, wenn die Expedition seines Blattes ihnen auch tatsächlich Angebote zuschicke; der Insertionspreis werde in diesem Falle der Einfachheit halber durch Nachnahme erhoben.

Ob die Leute später mit den halsabschneiderischen Geldangeboten mit fast unerfüllbaren Bedingungen zurecht kamen, ging den Herrn Generalvertreter nichts mehr an, für ihn war die Hauptsache, daß er seine 40—50 Prozent Provision an den Anzeigen verdient hatte. Nachdem das „Geschäft" vier Wochen gut gegangen war, zeigte er die Großzügigkeit, es jemand anders zu überlassen, und zwar fand er schnell einen Liebhaber auf das lockende Angebot:

> „Sichere Existenz durch leichte Heimarbeit, monatliches Einkommen 1000 Mark und höher, 1500 Mark Kapital erforderlich."

Der neue Vertreter, der die „sichere Existenz" nach einigem Handeln für „nur" tausend Mark erworben hatte, fand zu seinem Schmerz ein ziemlich abgegrastes Feld vor und kam nicht auf seine Kosten; deshalb zeigte er Herrn Bl. eines Tages wegen Betruges bei der Staatsanwaltschaft an. Da der Beschuldigte vor Gericht aber nachweisen konnte, daß er in Wuppertal und in verschiedenen anderen Städten tatsächlich mehr als tausend Mark monatlich, allein an Provision ohne die verkauften „Existenzen", verdient hatte, war er eines Betruges nicht zu überführen und ging daher straffrei aus.

Bemerkenswert an dem lehrreichen Fall war noch, daß er dem angeblich Betrogenen vorhalten konnte, die „Darlehensvermittlung" sei doch wohl nicht so unlohnend, denn sonst gäbe der Herr jetzt nicht selbst einen „Kapitalmarkt" heraus, der ihn ja auch recht schön ernähre, wie man sehe und gehört habe.

## Unerlaubte Stellvertretung.

Eine geschiedene Frau B. aus Barmen hatte sich an Stelle des fehlenden Gatten einen Freund angeschafft, mit dem sie ganz zufrieden gewesen wäre, wenn er nicht so viel Geld gebraucht hätte, was sie immer beschaffen mußte. Als ihre Barmittel eines Tages zu Ende waren, schaffte ein Freund des Liebhabers, der von diesem einige hundert Mark zu bekommen hatte, Rat.

Der Freund, Herr St., schlug vor, Frau B solle eine anständige Hypothek auf ihr und ihres geschiedenen Mannes Haus aufnehmen; die notwendige Zustimmung des Mannes könne man sehr einfach umgehen, wenn der Liebhaber dessen Rolle beim Notar spiele. Und so geschah es auch. Eine Hypothek von 4000 Mark wurde bewilligt und eingetragen.

Nebenbei, für Leute, die es interessiert, sollen die reichlich wucherischen Beleihungsbedingungen erwähnt werden: Auszahlung 85 Prozent, Zinsen 10 Prozent im voraus für ein Jahr zahlbar, unbeschränktes Kündigungsrecht des Geldgebers zum Ablauf des ersten Jahres. Mit anderen Worten: 25 Prozent Verdienst für den Verleiher. 3000 Mark wurden also nur ausbezahlt, und Frau B. behielt nicht einmal etwas für sich übrig, da sie 1000 Mark an ihren Mann und das andere an den „Anderen" hingeben mußte.

Zu dem Schaden kam dann jetzt noch die Strafe; sie und St — der Freund ist inzwischen schon anderwärts abgeurteilt worden — mußten sich wegen schwerer Urkundenfälschung vor dem Schöffengericht verantworten und erhielten Gefängnisstrafen von je 6 Wochen.

## Angriffe auf den Bundesvorstand der „Kinderreichen".

Er wollte alle Vorstandsmitglieder ins Gefängnis bringen, der Bauarbeiter Alwin B., wenn sie ihn nicht wieder in den „Bund der Kinderreichen" aufnähmen. Diese Drohung hatte für ihn aber nur den Erfolg, daß er wegen Beleidigung verklagt und auch — zu 30 Mark Geldstrafe — verurteilt wurde. Vorgestern versuchte B. in der Berufungsinstanz noch einmal, den Wahrheitsbeweis für die den Vorstandsmitgliedern von ihm unterstellten „Straftaten" zu erbringen. Wieder hatte er kein Glück damit, das Gericht verwarf seine Berufung und wies in der Urteilsbegründung darauf hin, daß zwei seiner Behauptungen glatt widerlegt worden seien und daß das, worauf die dritte sich beziehe, — es handelte sich um eine „Bilanzfrisur" — höchstens als eine Vorbereitung zu einer unerlaubten Handlung angesehen werden könne. Eine formale Beleidigung liege auf jeden Fall vor und rechtfertige die früher erkannte Strafe.

## Wegen Konkursvergehens vor Gericht.

Ein Bankrott-Prozeß beschäftigte das Erweiterte Schöffengericht. Angeklagt war der Tabakwaren-Großhändler T., dessen seit 1918 in Elberfeld ansässige Firma im Oktober 1929 in Konkurs ging. — T. war hauptsächlich deshalb in Schwierigkeiten geraten, weil er in allzu großer Vertrauensseligkeit einem befreundeten jungen Mann erhebliche Mittel zum Ankauf einer Zigarrenfabrik in Bünde in W. vorgestreckt hatte. Als es zur Konkurseröffnung kam, betrug sein Guthaben bei diesem, seiner Aufgabe nicht gewachsenen Fabrikanten über 100 000 Mark, außerdem bestand noch eine Akzeptschuld von rund 87 000 M., die T. später natürlich nicht mehr einlösen konnte. Gegen den Fabrikanten, der gleichfalls mit mehreren 100 000 Mark Schulden Konkurs gemacht hat, schwebt auch ein Verfahren wegen Konkursvergehens. Die Anklage warf T. Konkursvergehen, Kreditbetrug, Gläubigerbegünstigung und Unterschlagung vor, und der Staatsanwalt beantragte eine Gesamtstrafe von zwei Jahren sechs Monaten Gefängnis, drei Jahre Ehrverlust und Haftbefehl wegen Fluchtverdachts.

Der Verteidiger bezeichnete den Strafantrag als ungeheuerlich und wandte sich gegen die Ausführungen des Staatsanwalts, die er, ihrer Schärfe wegen, als Stimmungsmache ansprach. Verschulden und Schuld des Angeklagten seien nur gering und rechtfertigten größte Milde.

Das Gericht blieb weit unter dem Strafantrage des Staatsanwalts; es hielt den Angeklagten nur des Konkursvergehens nach § 240, 2 StGB und des Betruges in einem Falle für schuldig und erkannte auf insgesamt sechs Monate Gefängnis. In der Urteilsbegründung wurde erwähnt, daß Kreditbetrug, Gläubigerbegünstigung und Unterschlagung nicht vorlägen; unzweifelhaft festgestellt aber sei, daß der Angeklagte sich einen Wechselkredit durch falsche Angaben erschwindelt und während seiner Zahlungsunfähigkeit Waren unter Preis abgestoßen habe, in der Absicht, die Eröffnung des Konkursverfahrens hinauszuschieben.

# Kleine Nachrichten.

## Elberfeld.

e.— **Dienstjubiläum.** Vierzig Jahre war am 10. April der Reichsbahnobersekretär Heinrich Hellige in Wuppertal-Elberfeld in Diensten der Reichsbahn. Aus diesem Anlaß wurden dem Jubilar Glückwunschschreiben des Reichspräsidenten, des Generaldirektors der Deutschen Reichsbahngesellschaf und des Reichsbahndirektionspräsidenten in Wuppertal-Elberfeld überreicht.

e.— **Jubiläum.** Der Friseur Albert Handwerker, Elberfeld, Karlstr. 6, feiert am 15. April 1931 sein 40jähriges Geschäftsjubiläum.

## Barmen.

b.— **80 Jahre alt wird heute,** am 13. April, Abraham Koch, Heckinghauserstraße 32A.

b.— **Zentralverband deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegerhinterbliebener, e. V.** Die Ortsgruppe Barmen des Zentralverbandes deutscher Kriegsbeschadigter und Kriegerhinterbliebener feierte im Börsensaal Schlachthof Barmen das fünfjährige Bestehen. Der Besuch war sehr gut. Als Gäste nahmen an der Feier Vertreter der Ortsgruppen Elberfeld, Ronsdorf, Ohligs und Mülheim-Ruhr sowie der Bezirksvorsitzende des Bezirksverbandes Essen teil. Der 1. Vorsitzende der Ortsgruppe Barmen begrüßte die Festteilnehmer. Die Ortsgruppenmitglieder Saatweber, Mai und Witwe Fritz Krauß wurden durch den Ortsgruppen-Vorsitzenden mit der Ehrennadel des Verbandes ausgezeichnet für treue Verdienste und Mitarbeit in den fünf Jahren ihrer Tätigkeit. Das Festprogramm bot reiche Abwechslung.

b.— **Ein Motorradfahrer mit seiner Begleiterin verunglückt.** An der Kurve Heckinghauser-Cleserstraße rannte gestern nachmittag gegen 5½ Uhr ein Motorradfahrer mit seinem Rade gegen den eisernen Zaun, der den oberen Teil der Cleserstraße von dem unteren Teil trennt. Der Anprall war so heftig, daß die Begleiterin des Motorradfahrers in hohem Bogen über den Zaun auf die Straße flog. Sie trug schwere Verletzungen davon. Auch der Motorradfahrer wurde schwer verletzt. Man brachte die beiden zunächst in das Zollamt, wo ihnen ein Arzt die ersten Verbände anlegte.

b.— **Von einem Auto angefahren** wurde am Samstag mittag in der Krühbuschstraße ein dreijähriger Knabe. Das Kind erlitt einen Armbruch.

## Theater- und Konzert-Ankündigungen.

b.— **Kameradschaftliche Vereinigung Angehöriger ehemaliger Nachrichtentruppen von Rheinland und Westfalen.** Vom 6. bis 8. Juni dieses Jahres findet die diesjährige Wiedersehensfeier aller ehemaligen Blinker, Funker, Fernsprecher, Erdtelegraphisten usw. in Hagen i. W. statt. Anmeldungen an J. Fabers W.-Barmen, Wasserstraße 1.

b.— **Kammermusikabend der Musikalischen Gesellschaft, Barmen.** Das für den 11. April vorgesehene Konzert mußte verlegt werden und findet morgen (Dienstag) abend 8 Uhr in der Aula des Gymnasiums Bleicherstraße statt. Das Wuppertaler Streichquartett (H. Bornemann, L. Goebel, K. Paasch, E. Grote) wird unter Mitwirkung von Karl Kroll die beiden Klarinetten-Quintette von Brahms und Mozart spielen. Der Chor der Musikalischen Gesellschaft trägt unter Leitung von J. Arnold einige a-cappella-Gesänge für gemischten Chor zum Programm bei.

# Ronsdorf

## Die Schupo kommt ins Rathaus.

Wo bleibt nun das Heimatmuseum?

Da durch die Umgemeindung auf dem Rathaus reichlich Platz geworden ist, waren Bemühungen im Gange, die Schupo, deren Unterkunft als lichtarm und feucht bezeichnet wird, ins Rathaus umzuquartieren. Wie jetzt verlautet, hat die geplante Umquartierung die Zustimmung der maßgebenden Stellen gefunden, so daß in Kürze der Umzug vollzogen werden dürfte. Was nun aus der Polizeiunterkunft, die erst vor einigen Jahren eigens für die Schupo erbaut worden ist, werden soll, ist nicht bekannt. Die Anregung, die Unterkunft als Wohnungen umzuändern, dürfte wenig empfehlenswert sein, denn wo es der Schupo zu lichtarm und zu feucht ist, da kann man schließlich auch keine Schlaf- und Wohnzimmer errichten.

Es taucht ferner noch die Frage auf, ob jetzt im Rathaus noch genügender und geeigneter Raum für das Heimatmuseum übrigbleibt. Aus der jetzigen Notwohnung in der reformierten Schule muß das Museum so bald wie möglich entfernt werden, da sonst der Bestand des Museums gefährdet ist.

## Glimpflich verlaufener Unfall.

Durch die Unsitte des Anhängens an Autos kam am Sonnabend in der Kratzkopfstraße ein 9jähriger Junge zu Schaden. In Anbetracht, daß der Junge vom Hinterrade des Wagens erfaßt wurde, kann er von Glück sprechen, daß die Verletzungen nicht allzu ernster Natur sind.

# Was die Leser sagen...

## Der Bergische Geschichtsverein zum Entwurf des neuen Stadtwappens von Wuppertal.

Vom Hauptvorstand des Bergischen Geschichtsvereins wird uns folgendes mitgeteilt: Nachdem im General-Anzeiger der Stadt Wuppertal (Nr. 83 vom 10. 4.) drei Entwürfe von Prof. Wilh. Deiske für das neue Stadtwappen der Stadt Wuppertal veröffentlicht sind, sind dem Berg. Geschichtsverein aus Mitgliederkreisen von Historikern, Heraldikern und Künstlern zahlreiche Äußerungen zugegangen, die sich meistenteils in kritischer oder ablehnender Form mit dem Entwurf des neuen Stadtwappens befassen. Vor allem vermißt man auch die Veröffentlichung der anderen Entwürfe, die von Prof. Pagenstecher-Düsseldorf und Prof. Otto Hupp für die Stadt gemacht worden sind. (Sie waren uns leider nicht zugänglich. Red.) Der Bergische Geschichtsverein, der annimmt, daß in weitesten Bürgerkreisen größtes Interesse für das kommende Wahrzeichen der Stadt Wuppertal vorhanden ist, beabsichtigt an seinem nächsten Vortragsabend, am 20. April, im Vortragssaale der Stadtbücherei die Entwürfe des neuen Stadtwappens zur Debatte zu stellen. Er würde es begrüßen, wenn eine fruchtbringende Aussprache zustande käme.

# Bergisch Land

Nr 85 — 1931 | Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal | Montag, 13. April


# Bergische Heimatspiele

**Ein Aufruf an die bergischen Männer und Frauen und an die bergische Jugend.**

WG. Remscheid, 13. April. Nachdem die Vorarbeiten für die Veranstaltung der Bergischen Heimatspiele bei Schloß Burg getan sind, wendet sich der Ausschuß mit einem Aufruf an die bergischen Männer und Frauen sowie an die bergische Jugend. In dem Aufruf heißt es:

Nach längerer Unterbrechung treffen wir uns in diesem Jahre wieder zu den Bergischen Heimatspielen am 14. 30. und 31 Mai auf dem alten bergischen Grafenschloß Burg an der Wupper.

Schwer lastet zwar die Not auf unserem Volke, und auch unsere bergische Heimat ist von dieser Not schwer betroffen; aber diese Not ist nicht nur eine große materielle Not, sie ist auch eine tiefe seelische Not. In solchen Zeiten ist eine besinnliche Heimatfeier nötiger denn je. Gerade weil das Leben heute im grauen Kleide der Sorge einherschreitet, soll uns die Heimat mit ihren unvergeßlichen Werten wieder zum schönsten Besitz werden. Trotz Not und Sorge werden wir im Verwachsen mit ihr innerlich erstarken und wieder zu festverwurzelten Menschen werden.

Wir spielen Schillers „Wallensteins Lager", mit dem ein Bild unsagbaren Elends des 30jährigen Krieges, eines fürchterlichen deutschen Bruderkampfes, an uns vorüberziehen wird. Deutsches Schicksal war in jenen düsteren Zeiten auch bergisches Schicksal. Drohend reckten in jener Kriegszeit schwedische Geschütze ihre Rohre gegen die Mauern des Grafenschlosses, und krachend sanken Tore und Türme unter den Pulverminen des kaiserlichen Obersten von Plettenberg. Uns soll jene trübe Zeit deutscher Zwietracht Besinnung und Mahnung zu innerem Frieden und zu deutscher Einigkeit zugleich sein.

Der Heimatspiel-Ausschuß lädt alle bergischen Männer und Frauen und unsere bergische Jugend zu den „Bergischen Heimatspielen" herzlich ein. Ihr alle, die ihr im lachenden Lenz zur Wanderfahrt rüstet, kommt zur Burg! Wir wollen uns dort als Menschen einer Heimat verbunden fühlen und wollen diese Liebe zu Heimat und Vaterland bekennen, daß es weit in die Lande gehe!

## Der Ruhrbergbau lehnt Teilnahme an der Kölner Ausstellung für Grubensicherheitswesen ab.

Essen, 12. April. In den letzten Wochen fanden zwischen den maßgebenden Kreisen des Ruhrbergbaues und Vertretern der Stadt Köln Verhandlungen über die Beteiligung an der Kölner Ausstellung für das Grubensicherheitswesen statt. Die Verhandlungen können als gescheitert angesehen werden. Es wurde von dem Vertreter des Ruhrbergbaues darauf hingewiesen, daß schon vor längerer Zeit mit der Stadtverwaltung Essen eine Aussprache über die Beteiligung an einer solchen Ausstellung stattgefunden habe, da die Stadt Essen schon mehrfach die Absicht gehabt habe, eine solche Ausstellung in ihren Mauern zu veranstalten. Der Bergbau habe die Stadtverwaltung Essen wissen lassen, daß der Bergbau eine solche Ausstellung nicht unterstützen könne, da das gegen die von den industriellen Spitzenverbänden festgelegten Richtlinien bezüglich der Beteiligung an Ausstellungen verstoßen würde. Maßgebend sei bei dieser Stellungnahme die Notwendigkeit, das Generalunkostenkonto möglichst zu senken, wobei darauf hingewiesen wurde, daß selbstverständlich nach wie vor alle Maßnahmen von den bergbaulichen Kreisen aufs entschiedenste unterstützt werden würden, die geeignet seien, die Sicherheit in den Gruben zu erhöhen. Die Versuche der Stadt Köln, die Bergbaukreise für eine Beteiligung an ihrer Ausstellung zu gewinnen, seien deshalb von vornherein aussichtslos gewesen. Für eine solche Ausstellung sei die Stadt Essen als Mittelpunkt des größten Bergbaugebietes Deutschlands geeigneter als Köln, und wenn man schon eine Beteiligung an einer geplanten Essener Ausstellung für das Grubensicherheitswesen abgelehnt habe, so komme eine Beteiligung an einer solchen in Köln erst recht nicht in Frage.

## Motorrad gegen Kraftwagen.

Ein Toter und ein Schwerverletzter.

WG. Velbert, 13. April. Ein schwerer Verkehrsunfall ereignete sich gestern auf der Velberterstraße bei Werden. Gegen 21.30 Uhr passierte ein Kraftwagen die Straße in der Richtung nach Velbert. Die Straße hinab kam ein mit zwei Personen besetztes Motorrad aus Oberhausen. In schneller Fahrt fuhr das Motorrad gegen den Kraftwagen. Der Anprall war so heftig, daß der Führer des Rades auf der Stelle tot war. Sein Begleiter mußte mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht werden. An seinem Aufkommen wird gezweifelt. Wie verlautet, soll das Unglück darauf zurückzuführen sein, daß der Motorradfahrer die falsche Straßenseite benutzte.

## Ueberfall auf die eigene Ehefrau.

Es besteht Lebensgefahr.

WG. Düsseldorf, 13 April. In der Nacht zum Samstag hat ein hier wohnender Arbeiter seine von ihm getrennt lebende Ehefrau durch mehrere Messerstiche schwer verletzt. Er lauerte der Frau gegen 2.30 Uhr in der Nähe ihrer Wohnung auf. Es kam zu einer kurzen Auseinandersetzung, in deren Verlauf der Mann das Messer zog und der Frau eine Anzahl Stiche in Brust und Leib beibrachte. Die Verletzte wurde den Städtischen Krankenanstalten zugeführt. Es besteht Lebensgefahr. Der Täter wurde festgenommen.

## Zwei Millionen Staatshilfe für Duisburg.

**Duisburg, 11. April. Die preußische Staatsregierung hat der Stadt Duisburg-Hamborn angesichts der vor allem durch die Stillegung der Hütte Ruhrort-Meiderich hervorgerufenen besonderen Notlage — in Duisburg-Hamborn wird fast jeder dritte Einwohner aus öffentlichen Mitteln unterstützt — eine Beihilfe von zwei Millionen RM. aus dem sogenannten Ausgleichsfonds für besonders notleidende Gemeinden zur Verfügung gestellt.**

## Abschluß der Tagung des Preußischen Lehrervereins.

Entschließung gegen die Lehrerentlassungen. — Wiederwahl des Vorsitzenden.

**Koblenz, 11. April. Die 10. Vertreterversammlung des preußischen Lehrervereins in Koblenz fand am Samstag ihren Abschluß. In einer einmütig gefaßten Entschließung wird auf die durch die Sparmaßnahmen des Staates und der Gemeinden geplanten Lehrerentlassungen hingewiesen, die das Heer der rund 15 000 beschäftigungslosen Junglehrer ins Ungeheure anschwellen lassen würden. Die entlassenen Lehrer würden als Unterstützungsempfänger der Staatswohlfahrt zur Last fallen und in Verbitterung und Staatsverdrossenheit hineingetrieben werden. Die Vertreterversammlung des preußischen Lehrervereins erhebe gegen diese unsozialen und nach ihrer Ansicht pädagogisch unvertretbaren Maßnahmen mit aller Entschiedenheit Einspruch. Ferner wird gefordert, daß die Bevorzugung von Absolventen der pädagogischen Akademien bei der Anstellung unterbleibt, da die in Seminaren ausgebildeten Junglehrer zum Teil bereits zehn Jahre und länger auf Anstellung warteten. Die Vertreterversammlung des preußischen Lehrervereins beschloß die Verlegung der Geschäftsstelle von Magdeburg nach Berlin. Zum Vorsitzenden des Vereins wurde unter starkem Beifall der bisherige Vorsitzende, Lehrer Diekmann (Magdeburg), wiedergewählt.**

*

## Das Ringen um die Schule.

10. Bundestagung des Deutschnationalen Lehrerbundes.

**Bonn, 11. April. Auf dem zehnten Bundestag des Deutschnationalen Lehrerbundes in Bonn wurde folgende Entschließung angenommen: „Die im Deutschnationalen Lehrerbund vereinigten Volksschullehrer richten an den deutschen Lehrerverein als Mitglied der internationalen Lehrervereinigung die Aufforderung, in dieser dahin zu wirken, daß die Lüge von der deutschen Kriegsschuld widerrufen und die Gleichberechtigung des deutschen Volkes in der Gemeinschaft der Völker erkämpft wird. Sollte sich diese nicht dazu verstehen, so erwarten die deutschnationalen Lehrer, daß der deutsche Lehrerverein seine Mitgliedschaft aufgibt. Eine Lehrerinternationale, die nationale und politische Gegensätze bewußt umgeht, ist ebenso wertlos wie ein Völkerbund, der bis heute noch nicht bewiesen hat, daß er ein wirksames und brauchbares Instrument der Friedenserhaltung und des Rechtsschutzes ist."**

# Bergische Angestelltentagung im G.D.A.

WG. Solingen, 13. April.

Der Bezirk Bergisch Land im Gewerkschaftsbund der Angestellten war am Sonntag zum 7. bergischen Angestelltentag in Solingen versammelt. Eine zahlreich besuchte öffentliche Kundgebung, deren Grundgedanke der Schicksalskampf der deutschen Angestellten war, leitete mittags die Arbeitstagung im Kaisersaale ein. Bezirksvorsteher Ernst Ruggaber (W.-Elberfeld) konnte als Ehrengäste u.a. begrüßen die Bürgermeister Sauerbrey und Pohlig als Vertreter der Stadt Solingen, Regierungsrat Perdelwitz von der staatlichen Polizei sowie Vertreter des Hauptverbandes und befreundeter Gewerkschaftsverbände vom Gewerkschaftsring.

Die dann folgenden Ansprachen und Vorträge waren umrahmt von Chorvorträgen eines der ersten und größten Solinger Gesangvereine, des Höhscheider Sängerbundes, unter Leitung des Musikdirektors Max Beschle. Bürgermeister Sauerbrey begrüßte die Tagung im Namen der Stadt.

Den Willkommengruß der Solinger Ortsgruppe des GDA. übermittelte der Vorsitzende Zepernick, der darauf hinwies, daß für den Gewerkschaftsgedanken Solingen historischer Boden sei.

Gauleiter Hans Rausch (Köln) behandelte dann in einem Vortrage die Abwehrstellung der Gewerkschaften gegenüber den Abbaumaßnahmen auf allen Gebieten.

Den Hauptvortrag „Was geht in der Wirtschaft vor?" hielt an Stelle des erkrankten Bundesvorstehers Rössiger der wirtschaftspolitische Mitarbeiter des GDA., Alexander Vogel-Berlin. Der Redner behandelte zunächst die Ursachen der jetzigen, von allen früheren abweichenden Krise und ihre Auswirkungen in der hohen Zahl der Erwerbslosen und in der Hervorkehrung von Problemen in der Angestelltenbewegung, wie man sie bisher nie gekannt habe: Arbeitslosigkeit der älteren und der jüngeren Angestellten. Dann besprach er die von der Regierung und der Wirtschaft ergriffenen Maßnahmen zur Behebung der Not.

Die Schlußworte des Hauptredners Vogel, daß die Kulturarbeit der Angestelltenbewegung unbedingt mit notwendig sei, um die deutsche Wirtschaft wieder zur Gesundung zu führen, wurden in der Schlußansprache des Bezirksgeschäftsführers Müller (W.-Elberfeld) noch besonders unterstrichen unter Hinweis auf gewisse Tendenzen, die in der letzten Kundgebung des Eisen- und Stahlwarenindustriebundes in Elberfeld zum Ausdruck gekommen seien. Wenn man auf dieser Tagung, so erklärte der Redner u. a., die deutsche Sozialpolitik als Grundursache der Krise bezeichnet und dabei behauptet habe, daß die Kosten für diese Politik heute um das Vierfache höher seien als vor dem Kriege, so müsse man derartige Behauptungen entschieden zurückweisen, weil sie unberücksichtigt ließen, daß in den Ausgaben für Sozialpolitik heute auch die großen Kosten der Fürsorge für die Kriegsopfer liegen.

**Die Delegiertentagung.**

In der geschlossenen Delegiertentagung wurde anstelle des ausscheidenden langjährigen Bezirksvorstehers Ernst Ruggaber-Wuppertal-Elberfeld Nowicki aus Wuppertal-Barmen gewählt.

In dem Geschäftsbericht heißt es, daß leider im Berichtsjahr Tariferhöhungen nicht möglich gewesen seien, und daß man sich auf die Abwehr übertriebener Abbaumaßnahmen habe beschränken müssen. Im Berichtsjahr seien von den berufsamtlichen Geschäftsstellen 1351 Rechtsauskünfte erteilt worden. 36 000 Mark seien durch Vermittlung des Bundes entweder durch Urteile oder Vergleiche für die Angestellten gewonnen worden. Fast 1000 Betriebs-Vertrauensleute hielten die dauernde Verbindung der berufsamtlichen Mitarbeiter mit den einzelnen Betrieben aufrecht. Den Bestrebungen der Arbeitgeberverbände des Einzelhandels, die Sonntagsruhe weiter zu durchbrechen, sei energisch entgegengetreten worden. Es sei nicht zuletzt der Arbeit des GDA. zuzuschreiben, daß weitere Verschlechterungen hätten verhindert werden können.

## Tagung der Burschenschafter von Rheinland und Westfalen.

WG. Essen, 12. April. Im städtischen Saalbau zu Essen wurde heute nachmittag die Tagung der Burschenschafter von Rheinland und Westfalen eröffnet. Zahlreich waren aus allen Teilen der beiden Westprovinzen Studenten und Alte Herren erschienen. Dr. Dietrich-Essen bezeichnete als Zweck der Tagung die Pflege burschenschaftlicher Tradition und die gemeinsame Aussprache über wichtige Fragen der Gegenwart. Nachdem die Rheinlande frei geworden seien, müßten alle Kräfte in verstärktem Maße für den deutschen Osten eingesetzt werden. Deshalb stehe die Tagung unter dem Motto: „Deutscher Westen — Deutscher Osten — Deutsche Einheit". — Dr. Wentzke-Düsseldorf legte in einem historischen Rückblick dar, wie eng seit jeher durch Jahrhunderte hindurch die Beziehungen zwischen dem deutschen Westen und dem deutschen Osten gewesen seien — Dr. Salewski-Essen schilderte darauf die wirtschaftlichen Schwierigkeiten des deutschen Ostens, insbesondere die Not der ostpreußischen Landwirtschaft, wobei er u. a. durch zahlreiche Beispiele veranschaulichte, daß die willkürliche Grenzziehung im Osten eine der Hauptursachen des wirtschaftlichen Niederganges sei. Abends fand im großen Stadtgartensaal ein stark besuchter Kommers statt, bei dem Pfarrer vom Bruch-Mülheim-Ruhr und Regierungsbaurat Wehrspan-Wanne Ansprachen hielten.

## Wetterbericht.

Montag, den 13. April, 8 Uhr morgens.

| Station | Luftdr. reduz. | Wind | Wetter | Temp. Cels. |
|---|---|---|---|---|
| Borkum | 758.9 | W mäßig | bewölkt | 6 |
| Hamburg | 757.3 | NW schwach | Regen | 4 |
| Swinemünde | 756.8 | SO leise | Regen | 5 |
| Königsberg | 758.7 | still | bedeckt | 0 |
| Aachen | 762.0 | NNW mäßig | bedeckt | 5 |
| Frankfurt-M. | 758.8 | SW leise | bewölkt | 6 |
| Hannover | 757.3 | NNW mäßig | Regen | 5 |
| Berlin | 755.1 | SSO leise | bewölkt | 9 |
| Breslau | 757.9 | S leise | bewölkt | 9 |
| München | 759.9 | S leicht | heiter | 6 |
| Zugspitze *) | 526.2 | NW frisch | bewölkt | —5 |
| Brocken *) | 668.9 | WSW frisch | Regen | 2 |
| Kahler Asten | 673.9 | WNW stark | Nebel | 2 |
| Villingen | 763.5 | WNW schwach | bewölkt | 7 |
| Brüssel | 762.7 | WNW schwach | bedeckt | 6 |
| London | 767.8 | NW mäßig | ziemlich heiter | 5 |
| Yarmouth | 764.5 | NNW mäßig | bewölkt | 5 |
| Plymouth | 769.8 | N mäßig | heiter | 6 |
| Paris | 765.0 | NW mäßig | heiter | 8 |
| Toulouse | — | — | — | — |
| Madrid | — | — | — | — |
| Zürich | 761.5 | SO leise | bewölkt | 8 |
| Genf | 761.8 | S leise | zieml. heiter | 9 |
| Lugano | 762.0 | N leise | bedeckt | 10 |
| Genua | — | — | — | — |
| Rom | 762.3 | NNO leise | bedeckt | 8 |
| Messina | — | — | — | — |
| Wien | 761.4 | still | heiter | 4 |
| Budapest | 762.3 | still | klar | 4 |
| Warschau | 759.3 | SSO leicht | Schnee | 1 |
| Kopenhagen | 754.5 | WNW schwach | Regen | 5 |
| Stockholm | 757.6 | SO schwach | bedeckt | 0 |
| Haparanda | 762.9 | SSO mäßig | bewölkt | —1 |

*) Luftdruck der Hohenstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld.

| | Gestern 2½ Uhr nachm. | Gestern 9½ Uhr abends | Heute 7½ Uhr morg. |
|---|---|---|---|
| Luftdr. (red.) | 764.8 | 759.8 | 760.1 |
| Temperatur | 15.6 | 11.2 | 4.4 |
| Wind | S leicht | SW leicht | NW schwach |
| Wetter | heiter | heiter | Regen |

Niederschlag der letzten 24 Stunden ... 0.8 mm
Höchste Temperatur gestern .... 16.7
Niedrigste Temperatur heute früh .. 3.8

An der Störungsfront, die gestern von Südnorwegen und Dänemark nach dem Weserland reichte, hat sich zwischen kühlerer Ozeanluft und etwas angewärmter Kontinentalluft über dem Skagerrak ein neuer Tiefdruckwirbel ausgebildet. Er liegt heute über dem südlichen Schweden. Auf seiner Rückseite ist die kühle Luft längst einer Böenfront bis zur Linie Stettin — Frankfurt a. M. vorgedrungen und brachte vielfach Regen, strichweise sogar Gewitter. Die Temperaturen auf der Rückseite betragen bei Nordwestwind 5—6 Grad, im Warmsektor der Skagerrakzyklone 9—10 Grad. Weitere kühlere Luft von Norden, die auf ihrem Anmarschwege über den Ozean und England schon stark angewärmt ist, stellt die Hochdruckweiterlage schnell wieder her.

**Wetteraussichten für Dienstag:**

Wechselnd bewölkt, vielfach aber heiter. Trocken, Temperaturen wieder ansteigend. Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Trocken. Wolkig bis heiter bei schwachen nordwestlichen, später westlichen Winden.

Eine Rheinreise auf Kosten der Betrogenen

# Umfangreiche Betrügereien und Urkundenfälschungen in Bochum

**Etwa 350—400 Geschädigte! — 20 000 RM. Schaden!**

Bochum, 13. April. Am Freitag wurde in Bochum ein in Hamburg wohnhafter Vertreter festgenommen, der bei einem Konsumverein versucht hatte, durch Vorlage einer Bestellschein-Kopie eines Berliner Inseratenverlages, auf der die Unterschrift des Bestellers gefälscht war, 280 RM zu erschwindeln. Nach anfänglichem Leugnen legte der Täter ein umfassendes Geständnis ab. Er gab an, daß er mit noch zwei Komplizen seit August 1930 auf die gleiche Weise in verschiedenen Teilen Deutschlands etwa 350 bis 400 Firmen um insgesamt etwa 20 000 RM. geschädigt hätte.

Nach seinen Angaben wurde wie folgt gearbeitet: Die beiden Komplizen, die durch ihre Tätigkeit als Geschäftsführer bezw. Vertreter von Verlagsgesellschaften im Besitze von echten alten Aufträgen für Adreßbuch-, Telephon- bezw. Branchenverzeichnisse für das Reich oder die Länder gelangt waren, durchpausten die Unterschriften der Besteller auf andere Bestellschein-Kopien. Die Kopien wurden so ausgestellt, daß die Bestellung mehrere Monate bis zu einen Jahre zurücklag. Aus einem Vermerk ging hervor, daß die Bezahlung an dem Tage erfolgen sollte, an welchem die Betrüger die Kopien bei den einzelnen angeblichen Bestellern vorlegten. Da die Unterschriften täuschend nachgemacht waren, hatte man an den Kassen keine Bedenken, die Beträge zu zahlen. In einzelnen Fällen ist es vorgekommen, daß die Personen, deren gefälschte Unterschrift sich unter dem Bestellschein befand, selbst die Anweisung zur Bezahlung gaben. In Bochum sind die Betrüger in den Monaten März und April an der gleichen Stelle viermal mit Erfolg aufgetreten. Als beim vierten Male bereits 250 Mark bezahlt worden waren, merkte man den Betrug und konnte dann beim nochmaligen Auftreten am 10. d. M. die Festnahme des einen Täters veranlassen.

Da bei der Festnahme der Zusammenhang noch nicht klar war, konnte der Komplize, der draußen wartete, entkommen. Der dritte Komplize war nicht mehr dabei; er hatte sich seit Februar 1931 „selbständig gemacht". Die Täter sind immer zusammen zum Tatort gefahren und haben dann den Verdienst geteilt. Daß es sich um ein einträgliches Geschäft handelte, geht daraus hervor, daß die Täter über Ostern eine 14tägige Rheinvergnügungstour machen konnten. Die geschädigten Firmen sind noch nicht alle festgestellt. Durch die genaue Buchführung des Festgenommenen über die geschädigten Firmen und über die Reiseroute werden die weiteren Ermittlungen erleichtert. Der gesamte Umfang der Betrügereien wird erst nach Abschluß der Ermittlungen angegeben werden können. Die beiden Komplizen sind flüchtig.

# Verrat an Woltmann

## Roman von G. Banstingl

(8. Fortsetzung.)

Während Hatfeld den Takt durch leises Pfeifen angab, fuhr Kuppelwalder fort:

„Das war eine große Unvorsichtigkeit von dir, Woltmann. So etwas sagt man nicht laut!"

„Ja, was habe ich denn eigentlich laut gesagt?"

„Nicht stehen bleiben — durchmarschieren, Woltmann!" sagte Kuppelwalder, „und um Gottes willen, mach' kein so erstauntes Gesicht. Gib dir Mühe, deine Züge zu beherrschen. Es braucht doch wirklich keiner zu sehen, daß wir außergewöhnliche Dinge besprechen. Plaudere so unbefangen, als ob du über das Wetter sprechen würdest."

Kuppelwalder machte eine Pause, um Woltmann Zeit zu geben, sich zu sammeln. Dann fuhr er fort:

„Daß du nicht einmal weißt, was du gesagt hast, zeigt, wie tief du in deine Gedanken versunken warst, Woltmann! Ich will es dir wiederholen. Du hast gesagt: „Ich kann nicht! So geht es nicht weiter! Ich muß heraus aus diesem verd . . ." Das Ende dieses Satzes läßt sich ja denken. Du scheinst fliehen zu wollen. Ich will jetzt gar nicht über den Wert oder Unwert eines solchen Planes sprechen. Wenn du willst, kann ich später darüber reden. Vorläufig will ich dich nur darauf aufmerksam machen, daß du vorsichtiger sein mußt. Du kennst die Verhältnisse hier noch zu wenig. Und nochmals, mach' kein erstauntes Gesicht! So ist es besser! Du kannst sogar lachen, wenn du willst."

Woltmann zwang sich zu einem Lächeln.

„Siehst du, es geht schon," sagte Kuppelwalder. Nun gib acht! Alles, was hier in der Tjurma vorgeht, wird den Russen gemeldet. Die innere Spionage im Lager ist verblüffend gut organisiert."

„Entschuldige, aber das klingt etwas stark!"

„Je nachdem man seine geliebten Mitbrüder einschätzt! Ich war gar nicht so überrascht darüber. Hatfeld ist aber fast aus den Wolken gefallen, als ich ihn darauf aufmerksam machte."

Woltmann lachte hell auf. Jetzt war die Reihe, erstaunt zu sein, an den beiden anderen. Sie verstanden ihn nicht und wußten das Lachen nicht zu deuten. Sie wußten nicht, daß sich in Woltmann ein Werdegang abspielte, der langsam aber sicher aus dem lebensfrohen Menschen einen Menschenverächter machte, gegen den Kuppelwalders lachende Satire zahm zu nennen war. Was er da hörte, stimmte prächtig zu seinen neuen Ansichten.

„Erzähl' doch weiter, Kuppelwalder. Hat man denn niemand im Verdacht?"

„O ja. Aber die, welche man verdächtigt, sind nicht mehr gefährlich; denn wenn sie in Hörweite sind, schweigt man sich eben aus. Aber trotzdem ist schon eine Reihe von Kameraden, die eine Flucht vorbereiteten, plötzlich nach dem Straflager Krasnaja-Retschka verschickt worden. Dieses Lager liegt ganz im Osten im Amurgebiet, und was man davon hört, ist nicht ermutigend. Es ist zweckmäßiger, über Fluchtvorbereitungen ein völliges Stillschweigen zu bewahren. Außerdem bietet ein Fluchtversuch verdammt wenig Aussicht auf Gelingen, so daß man mit dem Schwatzen nur seine eigene Lage nutzlos verschlechtert."

„So, du glaubst also, daß ein Fluchtversuch aussichtslos ist?"

„Das habe ich nicht gesagt," erwiderte Kuppelwalder. „Es ist nur wenig aussichtsreich."

„Unter welchen Bedingungen würde es nach deiner Meinung aussichtsreich?"

„Eine Grundbedingung dafür ist, daß man irgendeine fremde Sprache völlig beherrscht. Welche — ist ziemlich gleichgültig, da wir ja doch die ganze Welt gegen uns haben. Wichtiger ist es, jene Sprache unverkennbar zu beherrschen; denn man muß immer darauf gefaßt sein, daß man irgendwo einem wirklichen Untertan jenes Landes in die Hände läuft. Daher muß man auch die Verhältnisse dort vollkommen . ."

Da fiel ihm Hatfeld plötzlich in die Rede:

„Aber das ist doch bekannt und eigentlich auch selbstverständlich. Je weiter man nach Norden kommt, desto bessere Öfen findet man. Der Mensch paßt sich den Verhältnissen an und lernt es eben, sich in höheren Breitengraden besser gegen die Kälte zu schützen. Ich bin überzeugt, daß sie es in Jakutsk noch besser verstehen als in Omsk. Glaubst du das nicht auch?"

Dabei wendete er sich an einen Mitgefangenen, der unbemerkt hinzugetreten war.

Der Neuankömmling lachte.

„Wenn ihr nichts anderes zu besprechen habt als den Wert der russischen Öfen, dann gehe ich Kaffee trinken! Das wärmt besser. Servus!"

Damit verschwand er in die Kantine. Er hatte glänzend deutsch gesprochen. Nur ein leichter, harter Klang darin bewies seine tschechische Abkunft.

„Ein guter Wahrscheinlichkeitsbeweis für meine Behauptung," sagte Kuppelwalder fein lächelnd.

„Pfui Teufel!" sagte Woltmann und verzog seine Mundwinkel. „Na ja, schließlich läßt sich auch für seine politische Auffassung etwas vorbringen."

„Zugegeben, deshalb muß er aber doch nicht den Spion spielen. Das ist verächtlich!"

„Wie bitter du sprichst, Woltmann! Bei uns ist er doch abgeblitzt."

„Ja, weil Hatfeld genug Geistesgegenwart hatte, um im richtigen Augenblick einzuspringen. Man wird hier zum Komödienspiel erzogen."

„Nachdem man die Vorschule des Gesellschaftslebens durchlaufen hat' — Aber kommen wir auf unser früheres Thema zurück. Hatfeld, paß auf, daß uns nicht wieder einer stört. Wo waren wir denn stehen geblieben? Richtig, bei der Sprache und der Landeskenntnis! Das nächste, was man braucht ist Geld. Viel Geld sogar. Auch das ist nicht einfach! Sich auf einmal eine große Summe schicken zu lassen, fällt auf."

„Man kann es sich monatlich überweisen lassen und zusammensparen."

„Wenn man zuverlässige Freunde hat, kann man auch an diese senden lassen!"

Woltmann schaute ihn mit forschendem Blick an. So weit war er schon, daß er hinter diesen Worten Beweggründe suchte, die unlauter waren. Aber gleich darauf schämte er sich. Hinter diesen Stirnen bargen sich keine schmutzigen Gedanken.

Eben fuhr Kuppelwalder wieder fort:

„Die langsame Geldbeschaffung hat auch die Vorteile. Man hat wenigstens Zeit, einen Plan zu entwerfen. Ist er wirklich gut, dann kann er ja gelingen."

„Danke, Kuppelwalder. Du hast mir zu denken gegeben. Ich gehe jetzt in die Kantine. Sonst fällt es auf, daß wir so lange Besprechungen über die russischen Öfen halten."

Kuppelwalder und Hatfeld sahen ihm nach.

Plötzlich sagte Hatfeld:

„Willst du ihn in unseren Plan einweihen?"

„Nein!" klang es entschieden. „Wenigstens vorläufig nicht. Ich weiß nicht, ob er gut genug französisch spricht, und dann sind seine Nerven noch nicht genügend in Ordnung. Um ehrlich zu sein — ich habe ihm eigentlich nur einen Weg und ein Ziel zeigen wollen, damit er wieder lebenslustig wird. Wir werden ja sehen, wie das auf ihn wirkt."

Inzwischen schrieb Woltmann in der Kantine eine Briefkarte an seinen Vater, worin er ihn bat, sowohl ihm als seinen Kameraden Kuppelwalder und Hatfeld monatlich je 150 Rubel zu überweisen.

Gleich darauf zerriß er die Briefkarte wieder und schrieb eine zweite, worin er Kuppelwalder und Hatfeld nicht erwähnte. Es war ihm nämlich durch den Kopf gegangen, daß er das ja eigentlich nicht tun konnte, ohne beide um ihre Zustimmung zu fragen. Vielleicht erhielten sie schon monatliche Sendungen.

Die zerrissene Briefkarte warf er in den Ofen.

Er war wieder um ein Stück mißtrauischer und vorsichtiger geworden.

### VII.

### Ein Fluchtplan

In den folgenden Wochen erhielt Woltmann von allen möglichen Menschen Nachricht. Nur von Herma kam nichts.

Um so mehr beschäftigte er sich mit seinen Fluchtgedanken, die er nun auch seinen beiden Freunden gegenüber zugab. Er mußte das tun, da er wissen wollte, ob er an sie Geld schicken lassen könne.

Beide wiesen es ab. Aber sie verschafften ihm die Namen zweier anderer Kameraden, die völlig vertrauenswürdig waren.

Tatsächlich erhielten diese einige Wochen später die ersten hundertfünfzig Rubel. Woltmann sen. schien zu ahnen, was in seinem Sohne vorging, und er hatte als Absender Angestellte seiner Bank zeichnen lassen. So wußte sein Sohn, daß die Sendungen von ihm kamen; während es den Russen verborgen blieb. — Kuppelwalder und Hatfeld hatten durch ihre Abweisung deutlich zugegeben, daß sie eine Flucht planten.

Es überraschte Woltmann nicht, als Kuppelwalder auf einem Spaziergang mit ihm plötzlich Französisch zu sprechen begann.

Er antwortete in derselben Sprache und bewies ihm, daß er sie wirklich meisterhaft beherrschte. Kuppelwalder selbst hatte seine Kinderjahre in Frankreich verbracht und später ein Jahr an der Sorbonne studiert. Graf Hatfeld hatte so wie Woltmann eine französische Gouvernante gehabt.

Auf französisch weihte Kuppelwalder Woltmann in ihren Plan ein, und dieser war überrascht von der Genialität des Entwurfs.

Beide wollten sich Zivilkleider verschaffen und Legitimationspapiere als Mitglieder der Besatzung des französischen Quartiers von Tientsin. Kuppelwalder, der ein Jahr gerichtliche Medizin studiert hatte, wollte als Arzt auftreten, während der junge Graf Hatfeld einen Unterleutnant der Polizei darstellen sollte. Beide hatten Marschorder erhalten, nach Frankreich zurückzukehren, um Frontdienst zu leisten.

Daß sie über Sibirien nach Hause fahren, war nur selbstverständlich. Freilich führte dieser Weg auch über Schweden. Selbst für die Beschaffung der Papiere hatte Kuppelwalder gesorgt. Im Mannschaftslager befand sich nämlich ein Wiener Lithograph, der gegen schweres Geld vorzüglich gedruckte Ausweispapiere lieferte. Freilich mußte man ihm einen richtig geschriebenen russischen oder andersprachigen Text geben. Er konnte mit Feder und Tusche auf einem weißen Bogen irgendeinen amtlichen Titelkopf zeichnen, der wie gedruckt aussah und so gut gemacht war, daß ein sehr scharfes Vergrößerungsglas nötig war, um die Fälschung zu entdecken. Ausgangsscheine mit dem Stempel der Gefängniskanzlei stellte er in etwa zehn Minuten her. Die größte Schwierigkeit für ihn war, die vielen Schnittfehler der russischen Kautschukstempel, die ungemein nachlässig ausgeführt waren, einigermaßen nachzumachen. Bald hatte er das aber auch herausbekommen, und da er ungemein vorsichtig war, kamen die Russen nicht auf den Ursprung dieser Fälschungen.

(Fortsetzung folgt.)


# Jeder Mensch hat einmal Glück!

## Der Erfolg hat es bewiesen: Die Erwartungen,

die man allseits auf den neuen, seit der letzten Lotterie **gewaltig verbesserten Spielplan** der Preußisch-Südd. Klassenlotterie gesetzt hatte, haben sich in vollem Maße **erfüllt.** Ganz besonders hat sich die **Verdreifachung** der **mittleren Gewinne** günstig bemerkbar gemacht. — Befinden sich doch jetzt neben

**4 Haupttreffern** von je **M. 500000.—**

im Gewinnrade auch

| | | | |
|---|---|---|---|
| 2 | Gewinne zu M. 300000 | 20 | Gewinne zu M. 50000 |
| 2 | Gewinne zu M. 200000 | 30 | Gewinne zu M. 25000 |
| 12 | Gewinne zu M. 100000 | 224 | Gewinne zu M. 10000 |
| 6 | Gewinne zu M. 75000 | 548 | Gewinne zu M. 5000 |

**Insgesamt werden über 113 Millionen Mark ausgespielt.**

**Fast jedes zweite Los gewinnt.**

**Auch Sie** sollten nach der bedeutenden Planverbesserung nicht mehr lange zögern, sondern sich ebenfalls rasch entschlossen **an der besten Staatslotterie der Welt beteiligen.** Bedenken Sie: Schon mit einem Achtellos können Sie 125 000 Mark gewinnen. 59b

| Lospreise: für jede Klasse | 1/8 | 1/4 | 1/2 | 1/1 |
|---|---|---|---|---|
| | 5.- | 10.- | 20.- | 40.- |

**Die staatlichen Lotterie-Einnehmer**

Ziehung I. Klasse am 20. und 21. April 1931.

In BARMEN: DAHL, Altermarkt 12 · KRONENBERG, Neuerweg 50 · LIEB, Lindenstr. 6

In Wuppertal: EULENBERG, Altenmarkt 11

In ELBERFELD: GARTHE, Herzogstraße 41 · v. GÖTZEN, Hofkamp 28 · WOLFF, Bankstraße 22

# Der Beginn des Kürten-Prozesses

WG. **Düsseldorf**, 13. April.

Am heutigen Montag 13. April beginnt der Prozeß gegen den Arbeiter Peter Kürten, dessen Mordtaten in der Zeit von Februar 1929 bis Mai 1930 das allergrößte Aufsehen in der ganzen Welt hervorgerufen haben. Neben den über vierzig Brandstiftungen und kleineren Vergehen wirft ihm die Anklage in neun Fällen Mord und in sieben Fällen versuchten Mord vor. Nur eine dieser Taten hat sich außerhalb unserer Stadtgrenzen (Mai 1913 in Köln-Mülheim) abgespielt, die anderen hat Kürten hier vollführt.

Nun ist der Tag seiner Aburteilung gekommen. Die Düsseldorfer Gerichtsbehörden standen vor einer schwierigen Aufgabe. Die Gerichtsgebäude weisen keinen so großen Saal auf, der die Menge der 86 zugelassenen Pressevertreter — über 100 hatten um eine Karte gebeten —, der Aerzte, Kriminalbeamten, der Vertreter der Behörden und die Masse der Zeugen fassen konnte. In der Turnhalle der Schupo-Unterkunft in der Tannenstraße fand man schließlich den notwendigen Raum. Es wurden neue Wände gezogen. Zeugen- und Pressezimmer, Beratungszimmer und Nebengelaß, vor allem natürlich der große Schwurgerichtssaal geschaffen, der mit einfachen Mitteln Zweckmäßigkeit und Würde vereint. Die Richtertribüne ist aus Eichenholz hergestellt. Ein grüner Vorhang schließt sich nach vorne hin ab. Rechts davon sitzen die Kriminalbeamten, links die Sachverständigen, Aerzte und Wissenschaftler, die aus diesem Prozeß lernen wollen. Gegenüber rechts dem Richtertisch füllen die Breitseite des Raumes die Presseplätze, daneben sitzen Behördenvertreter — schon gestern waren Vertreter Dänemarks und der Schweiz anwesend —, links davon die Zeugen. Für die „Oeffentlichkeit", das Publikum, sind nur 30 Plätze für diejenigen reserviert, die Zutrittskarten erhalten werden.

Der Angeklagte Peter Kürten, der von Rechtsanwalt Dr. Wehner verteidigt wird, hat seinen hoch umfriedeten Platz seitlich vom Richtertisch, aber so, daß bei der schlechten Akustik des Saales seine Aussagen deutlich gehört werden können. Wie wir ja wissen, hat er in der langen Voruntersuchung umfangreiche Geständnisse abgelegt, hat alles zugegeben und dem Untersuchungsrichter oft selber die Spuren gewiesen, die zur Auffindung der Beweise führten. Die Kette ist lückenlos, nach der Richtung hin wird der Prozeß keine spannenden Momente, keine Steigerungen aufweisen, und das ist, wie wir verschiedentlich schon erwähnt haben, auch gut so, weil allein die einfache Behandlung der Fälle der Widernatürlichkeiten genug ergeben wird.

Die medizinischen Sachverständigen haben den Schutz des Paragraphen 51 für den Angeklagten abgelehnt. Er sei, so sagen sie, voll verantwortlich für seine Taten.

Einstweilen rechnet der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor Rose, mit einer zweiwöchigen Dauer des Prozesses, jedoch hat es den Anschein, daß die Verhandlungen sich über mehr als einen Monat erstrecken werden.

Erstaunlicherweise steht der Fall Maria Budlick, der zur Entdeckung Kürtens führte, nicht zur Anklage.

Die Erfahrungen bei der Mördersuche, die man mit der auswärtigen Sensationspresse gemacht hat, und die Vorfälle in großen Prozessen mit sexuell-pathologischer Grundlage haben dazu geführt, für den Kürten-Prozeß besondere Maßnahmen zu treffen. Die Justiz hat rechtzeitig mit den Organisationen der Presse Fühlung genommen, um eine allzu detaillierte Berichterstattung über diesen scheußlichsten aller Fälle zu vermeiden. Man weiß, welche unerhörten Schädigungen sie vor allem bei Jugendlichen nach sich ziehen kann. Auch eine Vorbesprechung am gestrigen Sonntag hatte keinen anderen Zweck, als auf diese Gefahren hinzuweisen. Vor den Vertretern der in- und ausländischen Presse legte der Leiter der Justizpressestelle, Landgerichtsrat Dr. van Koolwijck, die Gründe dar, die zu den Maßnahmen geführt hätten. Er wies noch einmal auf die Mördersuche mit ihren 12 000 falschen Spuren, auf die 200 Selbstbezichtigungen, die 200 Hellseher und die 100 Graphologen hin, die man verbuchen konnte, und kam dann auf die gemeinsamen Bestrebungen von Presse und Justiz, einer sensationellen Berichterstattung über diesen Prozeß vorzubeugen. Anschließend sprach Universitätsprofessor Dr. Aschaffenburg-Köln über die Gefahr solcher Berichterstattung für die Seelen der Jugendlichen, und zum Schluß bat Chefredakteur Dr. Klein-Düsseldorf mit Bezug auf die Entschließung der Reichsarbeitsgemeinschaft der Presse, alles das zu bedenken und seine Arbeit getragen sein zu lassen von dieser Verantwortung gegenüber den Jugendlichen.

*

Nachstehend führen wir die zur Aburteilung stehenden einzelnen Fälle kurz an:

### Die Morde.

Christine Klein wurde von Kürten im Jahre 1913 in Mülheim (Rhein) ermordet. Sie war die Tochter eines Gasthofbesitzers, die dem Mörder zum Opfer fiel, als die Eltern unten im Geschäft tätig waren. Der Mord wurde damals nicht aufgeklärt.

Gertrud Albermann. Am Donnerstag 7. November 1929 wurde die in der Ackerstraße bei Verwandten sich aufhaltende fünfjährige Gertrud Albermann vermißt. Sie war aus Warendorf nach Düsseldorf gekommen, um Verwandte zu besuchen. Am Samstag dem 9. November fand man die 35 Stiche aufweisende kleine Leiche hinter dem Fabrikgrundstück von Haniel u. Lueg, an der Lenaustraße. Der Mörder hatte am Vorabend ein Schreiben an eine Düsseldorfer Zeitung gesandt, in welchem er die Fundstelle genau bezeichnete.

Maria Hahn. Mit diesem Schreiben war gleichzeitig ein anderes Gelände skizziert, und zwar die nächste Umgebung des Bauernhofes Papendell. Bei näherer Prüfung erwies sich, daß die Schriftzüge die gleichen waren wie die eines Schreibens, das der Polizei schon einmal vor drei Wochen unmittelbar zugegangen war. Dieses Schreiben hatte den gleichen Lageplan. Ermittlungen führten zu dem Funde der Handtasche und der Schlüssel der 20jährigen, aus Bremen gebürtigen Hausangestellten Maria Hahn, die man am Freitag nachmittag genau an der Stelle, wie sie der Mörder schriftlich bezeichnet hatte, aus dem Lehmboden eines unbebauten Ackerfeldes bei Papendell ausgrub. Die Hahn war seit dem 11. August als vermißt gemeldet.

Gertud Hamacher und Luise Lenzen. Am 25. August 1929, gegen 3,10 Uhr, wurden die fünf Jahre alte Gertrud Hamacher, Fleher Straße 246, und die bei ihr zu Besuch weilende Luise Lenzen 14 Jahre alt, als vermißt gemeldet. Die Leichen der beiden Kinder wurden auf einem Feldwege zwischen Gärten, etwa 20 Meter östlich der Haltestelle der Linie 17, etwa 200 Meter von der eigenen Wohnung, aufgefunden. Die Hamacher trug Schnittwunden am Hals, die Lenzen schwere Messerstiche im Rücken.

Ida Reuter. Am Montag 30. September fand ein sich zur Arbeit begebender Wasserbauarbeiter gegen 7 Uhr auf dem linken Rheinufer, etwa 50 Meter vom Ufer entfernt, die Leiche der Hausangestellten Ida Reuter aus Barmen. Sie trug acht schwere Verletzungen am Kopf und hatte das Schädeldach zertrümmert.

Elisabeth Dörrier. Am 12. Oktober fanden zwei im Grafenberger Walzwerk beschäftigte Arbeiter, als sie von ihrem Nachtdienst nach Hause zurückkehrten, in dem freien Gelände zwischen Torfbruch und Flingern ein junges Mädchen in einem Stück Gras bewußtlos vor. Die Polizei brachte das Mädchen ins Krankenhaus, wo es, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, seinen schweren Verletzungen erlag. Es war die frühere Hausangestellte Elisabeth Dörrier aus Recklinghausen.

Schülerin Rosa Ohliger. Am 8. Februar, gegen 21 Uhr, wurde die Langerstraße 51 wohnende Schülerin Rosa Ohliger als vermißt gemeldet. Sie wurde am folgenden Morgen um 9,30 Uhr hinter einem Bretterzaun an der Ostseite der St.-Vinzenz-Kirche erstochen und teilweise verbrannt aufgefunden. Durch 13 Messerstiche, von denen eine Reihe das Herz durchbohrt hatte, war sie ermordet worden. Die Leiche war mit Petroleum übergossen und dann angezündet worden.

Maschinist Rudolf Scheer. Noch hatte sich die Erde nicht über dem Opfer dieser grausigen Bluttat geschlossen, als am Aschermittwochmorgen, dem 13. Februar, kurz nach 7 Uhr, auf dem Hellweg ein mit einem Polizeihund die Runde machender Schupopolizeibeamter in einem Straßengraben die Leiche eines Mannes fand, bei der die Leichenstarre noch nicht eingetreten war, und die zehn Messerstiche im Gesicht und fünf im Rücken trug. Es war der am 28. Januar 1875 geborene Maschinist Rudolf Scheer, der in einer Baracke am Hellweg wohnte.

### Die Ueberfälle.

Frau Kühn. Die Serie der Schreckenstaten begann am 3. Februar 1929. Gegen 21 Uhr begegnete die 45 Jahre alte Frau Kühn an der Bertastraße einem Manne, der, nachdem er guten Abend gesagt, auf die Frau lossprang mit den Worten: „Keinen Laut, nicht schreien!" mit dem Messer auf sie einschlug. Die Frau wurde am Kopf und am Arm schwer, jedoch glücklicherweise nicht lebensgefährlich verletzt.

Frau Mantel. Im August 1929 verzeichnen wir in einer Nacht drei Ueberfälle. Am 20. August wurde eine Frau Georg Mantel, die in der Torgauer Straße wohnt, an der Siedlung „Heimgarten" von einem Mann angesprochen. Ohne zu antworten, lief die Frau weg, erhielt aber sofort einen Schlag in den Rücken, etwa unter der Achselhöhle.

Kaufmann Kornblum. Als die Frau zu einem Arzt an der Posener Straße gebracht worden war, lag dort bereits der Kaufmann Heinrich Kornblum, der in der gleichen Nacht gegen 2 Uhr am sogenannten „Schwarzen Weg" am Eisenbahngleis einen Messerstich rechts neben der Wirbelsäule von einem Mann erhielt, der auf ihn zugesprungen und nach dem Schlag wieder um die Ecke verschwunden war.

Aenne Goldhausen. Fast um die gleiche Nachtstunde stürzte die Wagnerstraße 20 wohnende Aenne Goldhausen in die Wohnung einer ihrer Freundinnen, mit der sie auf dem Kirmesplatz in Lierenfeld gewesen war und von der sie wenige Minuten vorher Abschied genommen, an der Gumbertstraße, und sank blutüberströmt zusammen. Als sie nach der Verabschiedung weitergegangen war, um sich nach Hause zu begeben, war ein Mann auf sie losgesprungen und hatte, ohne ein Wort zu sagen, auf sie eingestochen.

Gertrud Schulte. Am Nachmittag des 25. August lernte Gertrud Schulte auf der Neußer Kirmes einen Mann kennen, mit dem sie gegen 22 Uhr auf dem Deich am linken Rheinufer entlang in Richtung Mönchenwerth einen Spaziergang machte. Als das Mädchen auf das unsittliche Ansinnen des Mannes nicht eingehen wollte, zog ihr Begleiter ein Messer und stach auf das Mädchen ein. Er brachte dem Mädchen zwei Schnitte am Hals und acht Stiche in den Rücken und in die Seite bei. Als das Mädchen um Hilfe schrie, ergriff der Täter die Flucht.

Frau Meurer. Am 25. Oktober, gegen 20,30 Uhr, begab sich die 34 Jahre alte Frau Richard Meurer über den Hellweg von Flingern aus in der Richtung nach Gerresheim. Unterwegs gesellte sich ein Mann zu ihr, der ihr kurz vor der Bahnunterführung wuchtige Schläge auf den Kopf versetzte. Sie trug schwere Kopfverletzungen an der Stirn, an der rechten Seite und am Hinterkopf davon.

Frau Wanders. Am gleichen Abend (25. Oktober 1929), gegen 20,30 Uhr, wurde im Hofgarten gegen die Frau Wanders ein Ueberfall verübt. Die vom Täter fortgeworfene Waffe wurde im Hofgarten später gefunden.

*

Alle diese Morde und Ueberfälle hat Kürten verübt, hat sie eingestanden, und sie können ihm auch alle einwandfrei nachgewiesen werden.

(Fortsetzung im Hauptblatt.)

## Führe nicht viel Geld in der Tasche mit!

### Raffinierter Diebstahl auf dem Aerzte-Kongreß. Um 4000 RM. gekommen.

**Berlin**, 11. April. (Drahtb.) Während des Ärztekongresses im Langenbeck-Virchow-Haus wurde Professor Bartelmann aus Kassel heute um fast 4000 RM. bestohlen. Die Kongreßteilnehmer waren zu einem Vortrag zusammengekommen. Während der Pause hatte man in den Wandelgängen ein kaltes Büfett hergerichtet. Professor Bartelmann hatte sich gerade mit Speisen versehen, als er plötzlich von hinten heftig angestoßen wurde. Er fühlte einen Druck nahe der Gesäßtasche, in der er seine Brieftasche mit 4000 RM. Inhalt verwahrt hatte. Als er nachsah, stellte er den Verlust fest. Sofort eilte er auf die Straße und holte einen Schutzpolizeibeamten. Die Nachforschungen waren aber vergeblich. Die Diebe müssen die Brieftasche sofort geöffnet haben; denn vor der Tür fand man noch acht einzelne 20-RM.-Scheine, die sie verloren hatten. Die 4000 RM. führte der Professor bei sich, weil er ein Auto kaufen wollte.

## Aman Ullah als Mekka-Pilger.

**London**, 11. April. (Drahtb.) Der ehemalige König Aman Ullah von Afghanistan ist in Port Said eingetroffen und in einem Sonderzug nach Suez weitergereist, von wo er sich am Montag nach Dschiddah zu einer Wallfahrt nach Mekka begeben wird. Aman Ullah hat erklärt, daß er nicht die Absicht habe, seinen Thron zurückzugewinnen. Der einzige Zweck seiner Reise sei die Wallfahrt nach Mekka.

## Nur Spiel

Historische Erzählung.

**Von Hans-Eberhard v. Besser**

Die hohen Fenster des Jagdschlosses Moritzburg leuchteten in die milde Nacht hinaus, goldener Kerzenschimmer erfüllte die Scheiben mit seltsamem Leben. Während man tanzte, Lachen, Frohsinn und Musik durch die Räume schallten, stellten Diener im Spielzimmer die Tische auf. In zwangloser Unterhaltung standen die Hofkavaliere umher, Kurfürst August den Starken zur abendlichen Kartenpartie erwartend. Da riß ein Lakai auch schon die Türen auf: Der Kurfürst, in all der raffinierten Eleganz seiner Zeit, stand auf der Schwelle. Die Herren verneigten sich. Das Auge des Fürsten streifte die Schar. Es lohte auf, als es den Leutnant von Streit maß, der schlank und lässig neben seinem Stuhle stand.

Sekundenlang ruhten die Blicke der Männer ineinander, gegnerisch hart, unmerklich sich messend. Und der Leutnant wurde aschfahl im Gesicht, die Hand tastete nach dem Degenknauf. Er begriff auf der Stelle!

Der Kurfürst hob den rotsamtenen, gepolsterten Armsessel wie ein Spielzeug in die Höhe und ließ ihn hart auf den Boden donnern, ehe er Platz nahm. Schwüle lag jäh über der Runde, die sich um den Tisch versammelte. Der hohe Herr war äußerst ungnädig, irgendein Verdruß mußte soeben seine Laune verdorben haben. Der Leutnant von Streit war sich über den Grund sofort klar. Die blonde, herrliche Komtesse Boddien, seine heimliche Braut hatte den fürstlichen Herrn und Gebieter in die Schranken gewiesen. Längst war es ja kein Geheimnis mehr, was August für die bildschöne Hofdame empfand, doch sie liebte einen armen, kleinen Leutnant, ihr Herz gehörte diesem; kein Fürst, kein König auf der Welt konnte diese blonde, freimütig blickende Sächsin beugen, ihr Herz erobern. Es war nicht mehr frei.

Streit lächelte unwillkürlich. Doch sein Lächeln erstarb, als er die Augen des Kurfürsten auf sich ruhen spürte, der neben ihm saß.

Das Spiel begann.

Die Karten flogen. Die Kerzen in den silbernen Leuchtern zitterten. Die Spitzenkrausen der Ärmel rauschten leise. Der Fürst war wenig bei der Sache. Die hart eingegrabene Unmutsfalte auf seiner Stirn wich nicht. Und plötzlich wandte er sich an den Leutnant von Streit. „Er hat da eine Dame. Geb' Er mir die Karte!"

Der Finger des Fürsten tippte auf die Coeurdame im Kartenfächer des Offiziers. Streit erblaßte. Die Karten in der verkrampften Hand, sah er dem Fürsten offen ins Antlitz. Kein Zweifel, die junge Boddien hatte freimütig und ohne Umschweife gesprochen. Hinter dem Scherz des Fürsten lauerte furchtbarer Ernst. „Es wäre gegen die Spielregeln, gnädigster Herr, die Dame meines Herzens muß ich behalten", erwiderte der Leutnant mit leerem Lächeln.

„Hoho, ich bin Sein Herr, auch im Spiel. Doch tue Er, was Er will!"

Hastig warf der Kurfürst eine Karte auf den Tisch. Das Spiel ging weiter. — — —

*

Als der Mond über dem düster schwarzen Walde emportauchte, silbernen Schimmer zwischen die Stämme werfend, rollte ein Wagen die Landstraße hinab. Die Komtesse Hertha von Boddien erwachte und richtete sich jäh in den Kissen auf. Sie riß den seidenen Vorhang zurück und lauschte. Das Rollen der Räder verfolgte sie, blieb ihr im Ohr, bis der Morgen grau und taufeucht aufstieg, bis die Meute blaffte, das Jagdhorn rief, bis Pferde wieherten und der Aufbruch zum Weidwerk nahe war. Sie suchte mit jagendem Herzen und angsterfüllten Augen nach dem Geliebten, nach Streit. Sie fragte. Man zuckte die Achseln. Der Kurfürst hätte ihn in wichtiger Mission ins Ausland gesandt. Mehr wußte man nicht. Doch der jungen Boddien genügte es. Sie sah das Gesicht des gedemütigten Fürsten vor sich, er haßte Streit — und man hatte ihn fortgebracht, dorthin, wohin man unbequeme Leute zu schaffen pflegte, nach der Feste Königstein!

Ihre Knie zitterten, als sie zu Pferde stieg, als sie inmitten des fürstlichen Gefolges umtobt vom Geläut der Meute, dahinritt. August galoppierte an der Spitze. Sonne flirrte durch das Geäst. Das Zaumzeug der Pferde glitzerte mit seinem Silberbeschlag. Jetzt wandte sich der Jagdherr um, er winkte der Komtesse. Hertha Boddien gab ihrem Falben die Sporen. Es brauste ihr in den Schläfen. Sollte sie bitten, flehen, hochmütig die Freigabe Streits verlangen?

Stumm ritt sie an der Seite des Kurfürsten. Das Gefolge hielt sich unmerklich zurück. Man verstand die Situation. August lächelte verbindlich und musterte die rassige geschmeidige Reiterin wohlgefällig. Tief hingen sonnenumflitterte Äste herab, galant griff der Kurfürst empor und hielt sie hoch, damit sie den roten Federhut der jungen Boddien nicht streiften. Dabei glitt unversehens sein Ring herab, Hertha fing ihn geschickt auf.

„Behaltet den Ring, Komtesse! Es ist ein Glücksring. Er bringt Euch Glück und Macht, wenn Ihr ihn tragt."

Das Auge des Kurfürsten flammte auf. Röte schoß in das feine Gesichtchen der Hofdame. Glück — Macht — ihr Mund zitterte, sie dachte an den Königstein. Schon wollte sie hohnlachend, sich selbst vergessend, den Ring zu Boden schleudern, da kreuzte kühlste Vernunft ihr Hirn und bot den sinnlos daherstürmenden, aufsässigen Gedanken Halt. Komtesse Hertha lächelte und steckte den Ring an den Finger. „Er öffnet Tür und Tor, gnädiger Herr, wenn er Macht gibt."

„Ei gewiß, Tür und Tor öffnet er zum Glück, schönste Komtesse."

Die junge Reiterin sah mit heißen Augen in die Waldweite.

„Sie werden heute abend allein mit mir tanzen?" fragte der Fürst.

„Um Mitternacht den letzten Tanz, mein Fürst."

August lächelte und kniff ein Auge zu. Dann sprengte er unter dem Klang der Jagdhörner weit voraus. Niemand bemerkte, daß die junge Komtesse im Getümmel der Jagd vom Wege abgekommen und verschwunden war. Sie spornte ihren Gaul an. Sie ritt wie der Teufel. Sie erreichte Dresden, den Onkel, den Kommandanten der Stadt. Sie berichtete in fliegender Hast, zeigte den Ring des Fürsten, und die Leidenschaft ihrer Worte ließ alle Bedenken des Generals schwinden. Ein Wagen rollte nach dem Königstein, der Ring des Kurfürsten öffnete die Tore, die Zelle. Streit taumelte in die Arme der Geliebten. —

*

Längst schon hielt der Kurfürst Ausschau nach der jungen Boddien, Mitternacht rückte heran. Da trat sie ein, an ihrer Seite Streit.

Der Kurfürst prallte zurück.

„Ich bringe den fürstlichen Ring wieder kurfürstliche Gnaden. Er hat wirklich Tor und Tür geöffnet, mir Macht gegeben, mir das Glück gebracht. Habt Dank, gnädigster Herr!"

Und die junge Boddien neigte sich über die Hand Augusts des Starken.

Da lächelte der Fürst. Die Komtesse imponierte ihm. Und die galante Art, die Liebenswürdigkeit seines Wesens verdrängte allen verletzten Stolz, allen Unmut. „Es war nur Spiel, mein lieber Streit", wandte er sich an den Offizier, nachdem er galant den Ring zurückgenommen, „und im Spiel geht es nach genauen Regeln. Da hört die kurfürstliche Macht auf. Behaltet Eure Dame! Ihr seid Rittmeister. Die Komtesse mag die Garnison bestimmen."

Die Musik blies einen Tusch, und das schöne Paar eröffnete auf einen Wink Augusts den Tanz.



Die Nachbarn.

„Papa läßt fragen, ob Sie uns Ihr Grammophon auf kurze Zeit leihen können?"

„Wollt ihr denn so spät noch tanzen?"

„Nein — aber schlafen!"

6158

**Schöne weiße Zähne**

Auch ich möchte nicht versehlen, Ihnen meine größte Anerkennung und vollste Zufriedenheit über die „Chlorodont-Zahnpaste" zu übermitteln. Ich gebrauche „Chlorodont" schon seit Jahren und werde ob meiner schönen weißen Zähne oft beneidet, die ich letzten Endes nur durch den täglichen Gebrauch Ihrer Chlorodont-Zahnpaste erreicht habe. C. Reichelt, Sch. ... Man verlange nur die echte Chlorodont-Zahnpaste, Tube 56 Pf. und 90 Pf., und weise jeden Ersatz dafür zurück.

Dorle Schemm
Martin Haberkamp
Pfarrer
Verlobte

d2095

Lauf bei Nürnberg — Dönberg bei Neviges

---

Statt Karten

Ing. Paul Esser
Antonie Esser geb. Thelemann
Vermählte.

W.-Elberfeld, den 14. April 1931
Wiesenstr 129

---

Statt Karten

Willi Strübli
Gertrud Strübli geb. Haase
Vermählte.

W.-Elberfeld, den 14. April 1931
Rosenstr. 27

---

Statt Karten

Ihre Vermählung geben bekannt

Willy Mittelsten-Schee
Kläre Mittelsten-Schee geb. Paaß

W.-Barmen, den 14. April 1931
Haspelerschulstr. 1

---

Statt Karten

Albert Eicken jr.
Adele Eicken geb. Bernhard
Vermählte.

Wuppertal-Wichl., den 14. April 1931
Schäferstr. 8

---

Ihre Vermählung geben bekannt

Dr. phil. Heinz Buggisch
Helmy Buggisch geb. Kickert

Bad Salzbrunn (Schl.)
Haus Excelsior

Barmen
Reichestr. 37

den 14. April

---

**Statt besonderer Anzeige.**

Wer treu geschafft,
Bis ihr die Kraft gebricht,
Und liebend stirbt,
Ach, die vergißt man nicht.

Heute mittag 12¼ Uhr entschlief sanft nach längerem, mit Geduld ertragenem Leiden unsere liebe, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester und Tante

# Frau Ww. Ewald Küll

**Auguste geb. Löwen**

im 77. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

**Paula Diericks** geb. Küll
**Alma Fuhr** geb. Küll
**Ewald Küll**
**Elfriede Sockhacker** geb. Küll
**August Diericks**
**Julius Fuhr**
**Anna Küll** geb. Hartmann
**Eugen Sockhacker**
**13 Enkel und 2 Urenkel.**

Elberfeld (Bachstr. 63), den 12. April 1931.

Die Beerdigung findet Mittwoch 15. April, nachm. 4¼ Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofs an der Hochstr. aus statt. *

---

Es ist bestimmt in Gottes Rat,
Daß man vom Liebsten, was man hat,
Muß scheiden.

Sonntag früh um 2 Uhr verschied plötzlich und unerwartet durch Herzschlag mein guter Mann, unser lieber Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

# Heinrich Habenicht

im Alter von 51 Jahren.

In tiefer Trauer:

**Frau Ida Habenicht** geb. Muhs
**Ernst Höltzer und Frau**
Hertha geb. Habenicht
**Heinz Habenicht und Frau**
Addy geb. Düssel.

W.-Barmen (Hesselnbergstraße 22), Neuyork, W.-Elberfeld, Hannover, 13. April 1931.

Die Beerdigung findet Mittwoch 15. April, nachm. 4¼ Uhr, von der Kapelle des Unterbarmer Friedhofs aus statt. †

---

Das ewige Licht leuchte ihm, Herr, laß ihn ruhen in Frieden. Amen.

Von seinen jahrelangen, in letzter Zeit heftig gesteigerten Schmerzen, die er mit wahrlich engelhafter Geduld ertragen, erlöste Gott der Allmächtige heute morgen 8 Uhr nach 22jähriger glücklicher Ehe meinen inbrünstig geliebten Gatten, meinen herzensguten, treusorgenden, lieben Vater, unsern lieben Bruder, Schwager, Onkel und Vetter

# Adolf Stösser

Er starb im Alter von 49 Jahren.

Um ein Gebet für den lieben Entschlafenen bitten in tiefer Trauer:

**Frau Emmi Stösser**
geb. Mühlhaus
**und Addi Stösser.**

W.-Elberfeld, den 11. April 1931.
(Kieselstr. 7,I.)

Die Beerdigung findet Dienstag 14. April, um 4 Uhr, von der Kapelle des kath. Friedhofs an der Hochstr. aus statt.
Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten. *

---

**Statt besonderer Anzeige.**

Jeremias 31. 3.

Nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden durfte gestern abend 11¼ Uhr unser geliebtes Mütterchen, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter und Tante

# Wwe. Gustav Theel

**Berta geb. Breden**

im Alter von 83½ Jahren heimgehen in die ewige Herrlichkeit.

**Geschwister Theel und Familien.**

W.-Elberfeld (Neue Friedrichstr. 3), S. Diego Calif., Salt Lake C. Amerika, Berlin, Stettin, den 12. April 1931.

Die Beerdigung findet Mittwoch 15. April, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofs an der Hochstr. aus statt. *

---

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen sagen wir hiermit allen unseren innigsten Dank.

**Frau August Bemberg**
**Ernst Kahlhöfer und Frau.**

Wuppertal-Elberfeld, im April 1931.

k2668

---

Gestern abend verschied nach kurzem, schwerem Leiden mein inniggeliebter Mann, unser lieber, guter, treusorgender Vater, Schwiegersohn, Schwager, Vetter u. Onkel

# Wilhelm Seiler

im Alter von 67 Jahren.

In tiefer Trauer:

**Marta Seiler** geb. Dauber
**Margarete Seiler**
**Werner Wilhelm Seiler**
**Ingeborg Seiler**
**Dr. Hellmut Siebourg.**

W.-Barmen (Kampstr. 34), Stafford (England), St. Louis U.S.A., den 13. April 1931.

Die Einäscherung findet am Donnerstag 16. April, nachm. 3½ Uhr, im Krematorium Hagen-Delstern statt. k2668

---

Am Samstag dem 11. April entschlief nach kurzer, schwerer Krankheit unser langjähriger Mitarbeiter

# Herr Karl Knops

**aus Vohwinkel.**

Wir verlieren in dem Entschlafenen einen treuen, fleißigen und pflichtbewußten Menschen, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.

**Die Direktion, Angestellten, Arbeiter und Arbeiterinnen der Vereinigten Schlüsselfabriken A.-G. Wald Abteilung Weyer.**

e322

---

**Statt jeder besonderen Anzeige.**

Heute verschied plötzlich und unerwartet an Folgen eines Herzschlages unser lieber Sohn, Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter

# Eugen Wenber

im Alter von 27 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Wuppertal-Elberfeld (Obergrünewalderstr. 7a), Haan, Dortmund, Gelsenkirchen, 11. April 1931.

Die Beerdigung findet am Dienstag 14. April, nachm. 3½ Uhr, von der Kapelle des kathol. Friedhofs Uellendahl aus statt.
Das Seelenamt wird am Mittwoch 15. April, morgens 6½ Uhr, in der St. Laurentiuskirche gehalten. k2668

---


Familien-Anzeigen

finden weiteste Verbreitung durch den

General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

---

Frisch. Kalbsbraten, schauamtl. gest., 5-kg-Postk. 5.40. Keule o. Nierenst. 6.30, vers. g. Nachn. H. Kropat, Schlacht., gegr. 1884, Pokraken Ostpr. v527

---

Füchse
natur 25.—,
Hermelin-Krawatten 28.—,
- Besatzfelle -
Pelz-Schmidt.
Engros-Lager
Barmen, 533b
Bredderstraße 15

---

Graue Haare
verschwinden in 8 bis 10 Tagen. Keine Farbe. — Näheres gratis. a68
Gg. Weber, München 186, Klenzestr. 40/1.

---

Drucksachen
für Industrie u. Handel, Werbeblätter nach Künstler-Entwürfen, illustrierte Kataloge in schöner Aufmachung, Preislisten. Anfertigung geschmackvoller Entwürfe für moderne Werbe-Drucksachen
W. Girardet, Essen

---




ERFOLG

Das hat sich die Wuppertaler Bevölkerung nicht zweimal sagen lassen. Wie auf Kommando war alles zur Stelle, um die Frühjahrs-Einkäufe zu „Werbe"-Preisen zu machen. Allen voran diejenigen praktischen Hausfrauen, die mit ihrem Wirtschaftsgeld genau rechnen.
Täglich neue Kunden — täglich neue Freunde unseres Hauses!

Werbe-Tage
TIETZ
ELBERFELD

g17

# Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 85 — 1931 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Montag, 13. April


# Börsenwochenbericht

Unsere Berliner Handelsschriftleitung schreibt uns: Die Börsenhausse hat sich nach den Feiertagen fortgesetzt und gleichmäßig Aktien- und Rentenkurse nach oben gerissen. Auf den Rentenmärkten ist auf hochverzinsliche Papiere förmlich Jagd gemacht worden mit dem Ergebnis, daß manche Werte als ausverkauft zu gelten haben. Strich-Geld-Notizen mangels Angebot sind auf den Rentenmärkten keine Seltenheit gewesen. Nicht ganz so kraftig hat sich die Kauflust im Durchschnitt auf den Aktienmärkten ausgetobt. Aber auch hier hat man alle Nuancen von der zuversichtlichen Kaufstimmung bis zum Haussetaumel, von Mindestschlüssen bis zu Millionenumsätzen zu beobachten Gelegenheit gehabt. Hartnäckig bis zum Schluß ist allerdings nur der gewaltige Oelrausch geblieben, von dem vor allem die Aktien der erdölfündigen Kaliwerke erfaßt und Deutsche Erdöl- und Rütgers-Aktien begreiflicherweise angesteckt worden sind. Daß eine derartige Oelaktienhausse in Deutschland bei der derzeitigen Erdölbaisse auf der ganzen Welt trotz Rostergs Erdöloptimismus unberechtigt ist, dürfte jedem kritisch eingestellten Beobachter ohne weiteres einleuchten. Im übrigen muß festgestellt werden, daß wieder einmal das Inlandpublikum und nicht etwa die Platzspekulation der eigentliche Haussetreiber gewesen ist. Soweit man sehen konnte, sind Auslandkäufe nur in Farbenaktien und, besonders aus der Schweiz, in Elektrowerten zur Ausführung gekommen. Aus dem Inland dagegen hat sich ein über die Feiertage offenbar aufgestauter Strom von zahllosen, meistens kleinen Kaufaufträgen auf die meisten Märkte ergossen, wobei ziemlich wahllos festverzinsliche Papiere, Kassa-Industrieaktien (besonders Zuckeraktien), Hypothekenbankaktien, ferner auf den großen Märkten besonders Privatbankaktien, Reichsbankanteile, Kunstseidenaktien, Elektrowerte, Farbenaktien, namentlich aber Oelwerte gekauft worden sind. Ganz ohne Schuld an der Haussetreiberei in Erdölwerten ist natürlich auch die Spekulation nicht gewesen. Aber sie hat zwischendurch und namentlich am letzten Börsentag immer wieder Glattstellungen vorgenommen und recht ansehnliche Kursgewinne flüssig gemacht. Die Banken scheinen die Haussebewegung gleichfalls nichtungern gesehen zu haben; sonst hätten sie beispielsweise auf dem Sarotti- und Ilseaktienmarkt die Kurse besser reguliert und auf den Kali- und Erdölaktienmärkten zur Dämpfung der Spekulation Material zur Verfügung gestellt, über das sie doch wohl aus der Interventionszeit her in ausreichendem Umfange verfügen.

Gewiß ist es erfreulich, daß sich die Rückkehr des Vertrauens zur politischen Führung im Wiederaufleben der kaufmännischen Unternehmungslust zunächst an der Börse nunmehr auch praktisch zu äußern beginnt. Vielleicht darf man aus diesem Vorgang den Schluß ziehen, daß die Kaufbewegung bald auch auf das Geschäftsleben im Sinne der Eindeckung des längst notwendigen Bedarfs übergreifen wird. Die Effektenspekulation bleibt aber darum natürlich nicht weniger riskant. Von den offenbaren Kursübertreibungen auf den Kali- und Erdölaktienmärkten ganz abgesehen, erhebt sich doch die Frage, ob nicht die Aufwärtsbewegung sogar auf den Rentenmärkten in der Berichtswoche etwasgar zustürmisch gewesen ist. Die Rentenhausse hängt natürlich in erster Linie mit den zweifellos nicht unbegründeten Hoffnungen auf eine baldige Diskontermäßigung der Reichsbank zusammen. Aber das hartnäckig sich erhaltende Gerucht von einer bevorstehenden Reichsanleiheemission hat der Rentenspekulation bereits heute einen fühlbaren Dämpfer aufgesetzt. Sofort hat man sich auf der Börse daran erinnert, daß das Etatsdefizit des Reichs den ungeheuerlichen Betrag von rund einer Milliarde Reichsmark ausmacht und auf irgendwelche Weise in absehbarer Zeit aus der Welt geschafft werden muß.

Neue Steuern oder Steuererhöhungen zur Deckung des Etatsdefizits des Reichs kommen nach den in dieser Beziehung eindeutigen Erklärungen des Reichsfinanzministers nicht in Frage. Es ist deshalb zu verstehen, daß man angesichts der stürmischen Nachfragen nach festverzinslichen Papieren in den zuständigen Kreisen mit dem Gedanken an eine Inlandemission des Reichs spielt. Offiziell ist davon allerdings wie üblich „nichts bekannt". Man wird aber schon heute deutlich erklären müssen, daß die Aufnahme einer neuen Inlandanleihe des Reichs unter den gegenwärtigen Verhältnissen undiskutabel ist. Bei dem ungeheuren Geldbedarf käme natürlich nur eine Riesenemission von mehreren hundert Millionen RM. in Frage, die der eben erst genesende heimische Kapitalmarkt unter keinen Umständen verdauen könnte. Außerdem ist zu beachten, daß zahlreiche Anleihen der Länder, der Provinzen und der Städte sowie Ablösungsanleihen und Reichsschuldbuchforderungen selbst bei den heutigen gebesserten Kursen noch Jahresrenditen von durchschnittlich 9 bis 10 Prozent abwerfen. Das Reich müßte deshalb unter allen Umständen sich Zeichnungsbedingungen unterziehen, die seinem Kredit wahrhaftig nicht zur Ehre gereichen würden. Daß eine Auslandemission des Reichs vor den bevorstehenden außenpolitischen Entscheidungen in Genf und Chequers gleichfalls nicht in Frage kommen kann, versteht sich von selbst. Es wird deshalb der Reichsregierung nichts anderes übrig bleiben, als von der ihr durch den Reichstag erteilten Sparermächtigung recht kräftigen Gebrauch zu machen. Daß aber eine Einschränkung der Ausgaben des Reichs der Konjunktur nicht gerade förderlich sein müßte, dürfte gleichfalls einleuchten. Nimmt man noch dazu, daß die Auslandbörsen, insbesondere Wallstreet, in der neuesten Zeit immer noch eine recht unsichere Haltung an den Tag legen, dann muß man sich doch wohl ernstlich fragen, woher ausgerechnet der Berliner Börse das Recht und die Kraft zufließen, aus der Reihe zu tanzen.

| | 10. 4. | 2. 4.* | |
|---|---|---|---|
| Burbach | 182,50 | 159 | + 23,50 |
| Wintershall | 148 | 129 | + 19 |
| Salzdetfurth | 272 | 257 | + 15 |
| Aschersleben | 179 | 164,75 | + 14,25 |
| Westeregeln | 183,25 | 169 | + 14,25 |
| Süddeutsche Zucker | 136,75 | 123,50 | + 13,25 |
| Deutsche Erdöl | 87 | 75 | + 12 |
| Holzmann | 102,50 | 93,12 | + 9,37 |
| Stolberger Zink | 52,75 | 44 | + 8,75 |
| Neue Reichsbankanteile | 173,62 | 165,62 | + 8 |
| Commerzbank | 122,50 | 115,25 | + 7,25 |
| Bemberg | 107 | 99,75 | + 7,25 |
| Aku | 95,25 | 88,12 | + 7,12 |
| Miag | 73 | 66 | + 7 |
| Aschaffenburger Zellstoff | 89 | 82,75 | + 6,75 |
| Schuckert | 145 | 138,50 | + 6,50 |
| AEG | 116,25 | 110 | + 6,25 |
| Bayerische Hypotheken- und Wechselbank | 135 | 129,50 | + 5,50 |
| Deutsch-Atlantische Tel. | 102,50 | 97,25 | + 5,25 |
| Elektr. Licht u. Kraft | 133 | 127,87 | + 5,12 |
| Waldhof | 112,25 | 107,50 | + 4,75 |
| Bank el. Werte | 116,12 | 111,50 | + 4,62 |
| Rütgers | 62,25 | 57,12 | + 4,62 |
| Lahmeyer | 134,87 | 130,50 | + 4,37 |
| Maschinenbau-Unternehm. | 48,50 | 44,12 | + 4,37 |
| Barmer Bank-Verein | 113,75 | 109,50 | + 4,25 |
| Hackethal | 58 | 54 | + 4 |
| Ilse | 204,50 | 215 | — 10,50 |
| Brown, Boveri | 75 | 80,25 | — 5,25 |
| Chadeaktien | 304,50 | 309 | — 4,50 |
| Junghans | 32,75 | 37 | — 4,25 |

# Hoffnung für die Solinger Industrie?

## Der Tiefstand scheint erreicht zu sein. Geringe Besserung der Beschäftigungslage. Relativ guter Geschäftsgang in Rasierklingen.

Vom Eisen- und Stahlwaren-Industriebund wird uns geschrieben: Eine grundlegende Besserung der Lage kann weder aus der bergischen Werkzeug-, Schloß- und Beschlagindustrie, noch aus der Solinger Industrie, aus Schmalkalden, der märkisch-westfälischen Industrie und Süddeutschland gemeldet werden.

Vielfach stehen noch immer Entlassungen und Einschränkungen bevor. Die Senkung der Eisenpreise und Löhne hat bisher noch keine wesentliche Besserung des Absatzes gebracht, weil durchweg die Preise für die Fertigfabrikate schon so niedrig liegen, daß auch bei Berücksichtigung der gesenkten Eisenpreise und Löhne keine Zurücksetzung der Preise erfolgen konnte.

Aus den einzelnen Gebieten wird hierüber wie folgt berichtet:

### Vom märkisch-westfälischen Bezirk.

Die schwierige Lage der eisenverarbeitenden Industrie hat auch im Monat März 1931 keine Entlastung erfahren. Im Arbeitsamtsbezirk Hagen war Ende Februar eine geringe Entlastung eingetreten, die aber im März durch neue Zugänge aus den Betrieben wieder ausgeglichen wurde. Ebenso gestaltete sich die Zahl im Bezirk des Arbeitsamtes Schwelm. Beide Bezirke zusammen weisen nach wie vor noch eine Erwerbslosenziffer von insgesamt 28 500 Personen aus.

In einzelnen Betrieben der Eisenfertigwaren-Industrie, die auf Saisonbedarf eingestellt sind, ließ sich eine geringe Belebung des Auftragseinganges feststellen, die jedoch nicht zu nennenswerten Neueinstellungen führte. Dies gilt insbesondere für landwirtschaftliche Geräte, in geringem Umfang auch für landwirtschaftliche Maschinenteile.

Die Werke für Eisenbahnbedarf sind nach wie vor nur zu einem ganz geringen Teil beschäftigt. Die herausgekommenen Eisenbahnaufträge waren gemessen an der Produktionsmöglichkeit der Betriebe sehr gering. Sie brachten lediglich Beschäftigung der noch in Arbeit befindlichen Personen für wenige Wochen. Dabei sind die Preise außerordentlich gedrückt und decken selbst bei voller Beschäftigung des Betriebes kaum die Selbstkosten.

In den Gießereien ging die Beschäftigung weiter zurück, so daß es hier zu neuen Entlassungen kam.

Die Baubeschlagfabriken leiden nach wie vor außerordentlich Not. Die saisonmäßige Belebung ist hier so gut wie ganz ausgeblieben.

In den übrigen Zweigen, den Gesenkschmiedereien für Automobilbedarf, den Schrauben-, Geräte- und Werkzeugfabriken, ferner auch in der Kettenindustrie und bei den Werken für Drahtwaren, eiserne Fässer usw. ist die Lage unverändert, wenn auch hier und da der Auftragseingang sich um ein geringes gebessert hat.

In den Kaltwalzwerken muß weiterhin die Lage als ungünstig bezeichnet werden. Ebenso wie die Kaltwalzwerke arbeiten auch die Drahtziehereien mit verminderter Belegschaft und stark verkürzter Arbeitszeit. Der Auftragseingang ist schlecht. Das Frühjahrsgeschäft hat keine Belebung gebracht.

In der gesamten eisenverarbeitenden Industrie einschließlich der Kaltwalzwerke und der Drahtziehereien konnte als Ausgleich für den Ausfall an Inlandsaufträgen der Auslandsabsatz nicht gesteigert werden. Trotz größter preislicher Opfer ist ein erfolgreicher Wettbewerb mit der ausländischen Konkurrenz nicht möglich. Das erneute starke Absinken der ausländischen Vormaterialpreise und die wesentlich niedrigeren Gestehungskosten der ausländischen Eisenfertigwarenindustrie haben die Preise auf dem Weltmarkt weiterhin derartig gedrückt, daß die deutsche Industrie dem nicht mehr folgen kann.

### Vom bergischen Bezirk.

Die wirtschaftliche Lage der bergischen Werkzeugindustrie des Remscheider Bezirks war auch im März durch Tiefstand der Beschäftigung, größte Zurückhaltung in der Auftragserteilung und anhaltenden Preisdruck gekennzeichnet. Wesentliche Veränderungen sind somit gegenüber dem Februar nicht eingetreten. Leider hat die für Februar festgestellte teilweise leichte Belebung des Auftragseinganges und der Beschäftigung überwiegend wieder nachgelassen. Die Ausfuhr zeigt zu Beginn des Jahres ebenfalls einen durch die Weltwirtschaftskrise hervorgerufenen Tiefstand. Im Januar und Februar 1931 wurden insgesamt 37 564 dz Werkzeuge ausgeführt gegenüber 57 783 dz in den ersten beiden Monaten und 42 338 dz in den letzten beiden Monaten 1930.

In der bergischen Schloß- und Beschlagindustrie scheint in der Rückgangsbewegung nunmehr ein Stillstand eingetreten zu sein. Es machten sich sogar teilweise gewisse Anzeichen einer jahreszeitlichen Belebung bemerkbar, allerdings nur in sehr geringem Umfange. In normalen Zeiten sind die Betriebe gerade zu Jahresanfang regelmäßig voll beschäftigt gewesen. Die Ausfuhr hat in den ersten Monaten 1931 leicht angezogen. Im Januar und Februar wurden zusammen 44 950 dz Schlösser und Beschläge ausgeführt gegenüber 42 872 dz in den letzten beiden Monaten des vergangenen Jahres. Dagegen wurden Januar und Februar 1930 zusammen 60 342 dz ausgeführt.

In der bergischen Schrauben- und Nietenindustrie ist die Rückgangsbewegung teilweise noch immer nicht zum Stillstand gekommen. Andererseits konnte jedoch, allerdings nur vereinzelt, eine ganz leichte Belebung im Auftragseingang beobachtet werden. Im allgemeinen wird nach wie vor stark eingeschränkt gearbeitet.

In der Schneidwarenindustrie ist das Geschäft weiter recht ungünstig. Gegenüber dem Vormonat ist keinerlei Besserung eingetreten. Die Leipziger Frühjahrsmesse konnte keinesfalls befriedigen. Sie war zwar von vielen Käufern besucht, gekauft wurde jedoch nur in sehr geringem Umfange.

Allgemein wird über den äußerst schleppenden Zahlungseingang geklagt. Selbst kleinste Aufträge gehen ohne scharfe Mahnungen nicht ein.

Auch das Auslandsgeschäft hält sich in recht bescheidenen Grenzen. In verschiedenen Ländern, z. B. Brasilien, ist eine weitere Verschlechterung eingetreten.

Zusammenfassend kann wohl gesagt werden, daß die Umsätze des I. Quartals 1931 zum Teil erheblich hinter denjenigen des I. Quartals 1930 zurückgeblieben sind.

Aus der Haarschneidemaschinen-Industrie wird berichtet, daß vereinzelt das Geschäft leicht angezogen hat. Im allgemeinen jedoch ist die Lage unverändert.

In der Fahrradteile-Industrie hat sich der Beschäftigungsgrad weiter gehoben und ermöglichte Neueinstellungen. Die Verkaufspreise sind jedoch nach wie vor sehr gedrückt.

Unverändert ist die Lage in der Kofferbügel- und Kofferschloßindustrie.

## Keine Weizenzollermäßigung.

Berlin, 13. April. (Funkspruch). Die Meldung eines Berliner Montagsblattes, der zufolge eine Verordnung über Ermäßigung des Weizenzolles in Vorbereitung sein soll, entspricht, wie WTB.-Handelsdienst von zuständiger Seite mitgeteilt wird, nicht den Tatsachen.

## Ein bedeutsamer Faktor der Weltenergiewirtschaft.

### Riesenvorkommen von Rohöl.

### Interessante Untersuchungszahlen.

WG. Der von der New York Trust Co. herausgegebene Index bringt im Rahmen einer Untersuchung über die Energiequellen der Welt einen Abschnitt über die Bedeutung des Heizöls in der Weltenergieversorgung, der in Deutschland im Zusammenhang mit den neuen hannoverschen Oelfunden interessieren dürfte.

Die Weltproduktion an Heizöl beträgt gegenwärtig ungefähr 630 Mill. Barrels jährlich (ein amerikanischer Barrel gleich 1,59 hl. Red.), was ungefähr einem Heizwert von 176 Mill. t Steinkohlen entspricht. (Die gesamte Kohlenförderung Deutschlands wurde für 1930 kürzlich in der Vollversammlung des Reichskohlenrats auf rund 175 Mill. t angegeben. Red.) Von dieser Gesamtproduktion werden etwas über 400 Mill. Barrels oder rund 65 Prozent der Weltproduktion in den Vereinigten Staaten verbraucht. Von diesen 400 Mill. Barrels werden benötigt: zur Heizung von Dampfschiffen 90 Mill. Barrels, von Eisenbahnen 70 Mill. Barrels, für eigene Heizzwecke der Petroleumindustrie 50 Mill. Barrels, zur Heizung von Geschäfts- und Wohnräumen 50 Mill. Barrels, von der Eisen- und Stahlindustrie 20 Mill. Barrels, zum Betrieb von Krafterzeugungsanlagen 30 Mill. Barrels und für Heizzwecke der weiterverarbeitenden Industrie 40 Mill. Barrels.

Der nächstgrößte Verbraucher von Heizöl nach den Vereinigten Staaten ist Europa mit einem Jahresverbrauch von etwa 120 Mill. Barrels (einschließlich Rußland), was einem Heizwert von 33 Mill. t Steinkohlen entspricht. In Europa spielt im Gegensatz zu den Vereinigten Staaten das Rohöl zu industriellen und Hausbrandzwecken nur eine sehr beschränkte Rolle. Der Schwerpunkt des europäischen Oelverbrauchs liegt einstweilen noch beim Diesel- und Rohölmotor (hauptsächlich für Schiffahrtszwecke). Von den übrigen Verbrauchern nimmt Südamerika etwa 70 Mill. Barrels auf, während auf die übrige Welt etwa 40 Mill. Barrels kommen.

## Wuppertaler Insolvenzen.

Die im gerichtlichen Vergleichsverfahren befindliche Spitzenfabrik Gustav Berker G. m. b. H. in Wuppertal-Nächstebreck bietet ihren Gläubigern eine Quote von 45 v. H., zahlbar in 4 Raten zu je 10 und 1 Rate zu 5 v. H. in monatlichen Abständen. Die Ausschüttung beginnt 3 Monate nach Zustandekommen des Vergleichs.

Das Vergleichsverfahren der Firma Werner u. Grussendorf, Besatzartikel, Wuppertal-Elberfeld, hat mit der Bestätigung des Vergleichs geendet.

Im Vergleichsverfahren der Herrenkleiderfabrik Waller u. Neumann in Wuppertal-Elberfeld ist ein neuer Vergleichstermin auf den 23. d. Mts. anberaumt worden. Es wird ein Liquidationsvergleich angestrebt.




Ich bringe Ihnen Glück! Bestellen Sie sofort ein Los der Preußisch-Südd. Staats-Lotterie

Ziehung 1. Klasse: 20. u. 21. April bei einem Staatl. Lotterie-Einnehmer oder bei der Preußisch-Süddeutschen Lotteriebank, Berlin W 8, Friedrichstraße 186

1/2 Los 5 RM, 1/4 10 RM, 1/8 20 RM, 1/16 40 RM

859

Je früher Sie **Ihr Inserat** aufgeben, umsomehr Sorgfalt können wir für **gute Ausführung** desselben anwenden

**General-Anzeiger** der Stadt Wuppertal

Die schmeckt!

Man hat seine Freude an dem schönen weissen Brand, man spürt die Echtheit des Tabaks schon beim ersten Zuge.

**Eckstein No. 5**

rund, dick, ohne Mundstück

voller Genuss!

Stets frisch in der Einheitspackung zu 40 Pfg.



8193

## Die voraussichtliche Abwicklung beim Rothenburger Versicherungskonzern

WG. **Görlitz**, 11. April. (Drahtb.) Die Verwaltung des Rothenburger Versicherungskonzerns verbreitet eine Erklärung folgenden Inhalts: Infolge der Zahlungseinstellung der Deutschen Autoversicherungs-A.-G. in Stuttgart ist die Rothenburger Feuerversicherungs-A.-G. in Görlitz vor die Notwendigkeit gestellt, das auf ihren Namen lautende Unfall- und Haftpflichtgeschäft von sich aus abzuwickeln, da die Deutsche Auto in Stuttgart eine bevollmächtigte Zeichnungsstelle der Rothenburger Feuer war. Die der Rothenburger Feuer hieraus erwachsenden Verbindlichkeiten lassen sich noch nicht genau übersehen. Bei vorsichtiger Berechnung der voraussichtlichen Schäden sind die zu ihrer Deckung notwendigen Garantiemittel vorhanden. Die Rothenburger Feuer wird voraussichtlich eine restlose Befriedigung der an sie herantretenden Forderungen der Versicherten durchführen können. Bezüglich des Sachversicherungsgeschäftes schweben aussichtsreiche Verhandlungen wegen Uebernahme des Ganzen mit verschiedenen Gesellschaften. Von dem Verlauf der Abwicklung des Unfall- und Haftpflichtgeschäftes wird es abhängen, inwieweit bei der Rothenburger Feuer eine Nachforderung auf das A.-K. notwendig sein wird.

Die Rothenburger Rückversicherungs-A.-G. wird voraussichtlich in Liquidation treten, da sie als Rückversicherer an den übernommenen Unfall- und Haftpflichtrisiken beteiligt ist. Auch bei ihr hängt die Höhe der Nachforderungen auf das A.-K. vom Verlauf der Abwicklung ab.

Die Rothenburger Lebensversicherungs-A.-G. ist an den Vorgängen nur insoweit beteiligt, als sie die Aktien von Rothenburger Feuer und Rück besitzt. Hierauf sind Abschreibungen erforderlich, denen Sonderreserven und der Gewinn des abgelaufenen Geschäftsjahres bilanztechnisch gegenüberstehen. Bei der Rothenburger Lebensversicherung sind Verhandlungen im Gange mit dem Ziel, der Gesellschaft darüber hinaus neue Mittel zuzuführen. Die Ansprüche der Versicherten aus ihren Versicherungen sind unabhängig von den im Gange befindlichen Verhandlungen durch die vorhandenen Prämienreserven und Gewinnreserven sichergestellt. Ein erheblicher Verlust wird für die Aktionäre der Rothenburger Lebensversicherung aller Voraussicht nach nicht eintreten.

## Neue Schwierigkeiten bei den Finanzierungsverhandlungen der Bewag

WG. Bei den Verhandlungen über Finanzierung der Berliner Elektrizitätswerke A.-G. sind, wie das B. T. meldet, neue Schwierigkeiten dadurch aufgetreten, daß der Verwaltungsrat der United Light and Power Co. sich gegen die vorgeschlagene Beteiligung an dem internationalen Finanz- und Elektrokonsortium ausgesprochen hat und bereits aus diesem ausgeschieden ist. Dieser amerikanische Elektrokonzern sollte etwa 40 Mill. RM. von den für Amerika insgesamt vorgesehenen 80 Mill. RM. A-Aktien der neuzugründeten Berliner Kraft und Licht A.-G. übernehmen. Zur Auffüllung des durch das Ausscheiden der United Light and Power Co. ausfallenden Betrages sind jetzt Verhandlungen im Gange. Zu diesem Zweck soll an die Sofina-Gesfürel-Gruppe und an andere amerikanische Bankhäuser herangetreten werden.

### Dividenden-Vorschläge.

Ver. Stahlwerke A.-G., Düsseldorf. In der heutigen Aufsichtsratssitzung der Phönix A.-G. für Bergbau und Hüttenbetriebe wurde beschlossen, der am 2. Mai stattfindenden Generalversammlung die Ausschüttung einer Dividende von 4,5 Prozent vorzuschlagen.

# Ruhige Börse

## Bei uneinheitlicher Kursgestaltung eher etwas nachgebend.

WG. **Berlin**, 13. April. (Eig. Drahtb.) Zum Wochenbeginn war die Tendenz nach sehr ruhigem Vormittagsverkehr an der Vorbörse wieder freundlicher. Doch brachte im Vergleich zur Vorbörse der offizielle Beginn eine gewisse Enttäuschung. Abgesehen von einigen Spezialwerten, in denen bei lebhafterem Geschäft Kursbesserungen bis zu 3½ Prozent zu verzeichnen waren, wies ein großer Teil der Notierungen Abschwächungen von 1 bis vereinzelt 2 Proz. auf. Die Provinzkundschaft und die Spekulation schritten in den ersteren, die in den letzten Tagen stärker favorisiert waren, zu Realisationen. Anregende Momente waren kaum vorhanden. Der Umsatzrückgang in den Vereinigten Stahlwerken im zweiten Quartal, die unbefriedigende Lage der Eisen- und Stahlwarenindustrie und des Schrotmarktes sowie die unregelmäßige Tendenz der Neuyorker Sonnabendbörse waren natürlich dazu angetan, eher etwas zu verstimmen. Deshalb wurde der Ausgang der Kommunalwahlen in Spanien besprochen. Chadeaktien gingen um 6 M. zurück. Im Vordergrund des Interesses standen Deutschlinoleum, die bei einem Umsatz von 120 Mille bis ½ Proz. anzogen. Man sprach von einer Dividende von 5 Prozent und Abschreibungen von 12 Millionen Schweizer Franken. Auch Karstadt in denen schon an der Sonnabendnachbörse eine große Bewegung zu verzeichnen war, blieben gefragter. Akkumulatoren, Feldmühle und von Montanen Buderus lagen ziemlich fest. Dagegen Polyphon, Schubert u. Salzer, Hackethal, Salzdetfurth, Chem. Heyden und Phönix, letztere auf die 4½-prozentige Dividende, durchweg schwächer. Im Verlaufe ließ das Geschäft noch erheblich nach und die Kurse bröckelten infolgedessen bis 3½ Proz. ab. Deutschlinoleum 3½. Am Kassamarkt scheint heute eher etwas Angebot vorzuliegen. Deutsche Anleihen lagen etwas fester. Von Ausländern neigten Türken und Ungarn eher zur Schwäche, während Mexikaner fester tendierten, Reichsschuldbuchforderungen veränderten sich nur gering. Pfandbriefmarkt ruhig und nicht wesentlich verändert.

Am Devisenmarkt ging Spanien sehr stark zurück. Amsterdam und Mailand waren etwas fester. Buenos Aires etwas leichter.

Am Geldmarkt war in Anbetracht des bevorstehenden Medios Tagesgeld mit 4¾ bis 6¾ Prozent steifer, Monatsgeld 5—7 Proz., Warenwechsel ca. 5 Prozent.

Gegen 1 Uhr konnte sich das Kursniveau leicht heben.

### Berliner Freiverkehr vom 13. April.

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Anch. Leder | — | Lamberts S | 11.5 | Westf. Dina. | 90.0 | Sloman Salp | 70.0 |
| Allg. Hochb. | — | Lerche Nip. | — | Winkelhaus | — | Südseephos. | — |
| Beck. Stahl | — | Linke-Hofm. | 71.5 | Kaliwerte | | 6% Chade-argent. | — |
| Berg. Lothr. | — | Lloyd Dyn. | — | Adler-Kali | — | dt. spanisch | — |
| Bing-Werke | — | Lüneb. Eisen | — | Burb. Kali | 183 | Chade Lit. D | — |
| D. Gasolin | — | Manoli | 180 | Hallesche K. | — | Amerik. K'-Seide | |
| D. Petroleum | 74.0 | Masch. Kran | 56.0 | Hann. Kali | — | | |
| D. Lastauto | — | Müller Kaff. | 34.0 | Wintershall | 142 | Bemb. S... | — |
| Duxer Porz. | — | Neckarsulm | — | Auslds.- u. Kolonialw. | | Glanzstoff „ preferred | — |
| Faberbleist. | — | Niemb. Eisen | — | | | „ Common | — |
| Hann. Wag. | — | Pose Leder | 16.0 | Kaoko | 106 | Enka | — |
| Hansa Lloyd | 30.0 | Stoewer | — | Kreuger Toll | 70.0 | | |
| Hochfrequz. | 166 | Trier. Walz. | 25.0 | Diamond | 6.00 | | |
| Kab. Rheydt | 152 | Ufa-Film | 88.0 | Salitrera | 100 | | |

### Essener Terminkurse vom 13. April.

Barmer Bankverein 114,75 B — (114 G);
Danatbank 150,50 G 149,75 G (149,50 G);
Dt. Bank u. Disconto 116,50 G 116,50 G (116,25 G);
Gelsenkirchen 86,75 G 87 G (86,25 G);
Kali Aschersleben 174,50 G 174 G (173,50 G);
Klöckner 75 G 75,75 G (74,75 G);
Köln-Neuessen 81 G 81 G (80,25 G);
Mannesmann 82 G 82 G (82,50 B);
Phoenix 64,50 G 64,50 G (64,50 G);
Reichsbank-Anteilscheine 175,25 G 175 G (174 G);
Rheinische Braunkohle 186 G 187 G (—);
Rheinstahl 89,75 G 89 (89,25 G);
R. W. E. 140 G 140,62 141 B (141 B);
Salzdetfurth 267 G 266 G (267 B);
Vereinigte Stahlwerke 60,50 G 61 G (61 G);
Wintershall 140 139 138 137,50 137 136,50 (136 bB);
Karstadt 65,50 G 66 66 G (66 G);
Westeregeln — 178 G (179,50 B).

### Berliner Effekten-Termin-Notierungen vom 13. April.

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Barmer Bankv. | 114.5 | 114.5 | 114.5 | Farben-Indust | 157.1 | 156.5 | 157.8 |
| Comm.u.Privb. | 123.0 | 122.5 | 122.5 | Gelsenk Bergw | 86.75 | 86.25 | 87.37 |
| Darmst. u.Nat. | 151.0 | 150.5 | 150.7 | Ges. f. el. Unt. | 134.3 | 134.0 | 134.7 |
| Deutsche Bk.u. | | | | Harpener Berg | — | — | 79.50 |
| Disconto-Ges. | 117.0 | 116.6 | 116.2 | Hoesch Eisen | 73.00 | 73.00 | 72.[illegible] |
| Dresdener Bk. | 116.5 | 116.0 | 116.2 | Kali Aschersl. | 174.5 | 174.5 | 173.5 |
| Hamburg.Pak. | 76.00 | 76.00 | 75.62 | Karstadt | 65.87 | 65.75 | 65.75 |
| Hamb.-Südam. | — | — | 122.5 | Köln-Neuessen | 81.25 | 80.62 | 80.50 |
| Hansa Dampf | — | — | — | Mannesmröhr. | 82.50 | 82.12 | 82.25 |
| Nordd. Lloyd | 77.62 | 77.50 | 77.25 | Mansfeld | 38.25 | 38.50 | 39.50 |
| Aku | 94.50 | 92.75 | 96.00 | Oberschl. Koks | 83.75 | 83.75 | 83.75 |
| Allg. El. Ges. | 117.8 | 117.8 | 118.5 | Phönix Bergb. | 64.50 | 65.00 | 64.87 |
| Bemberg | 106.0 | 106.0 | 111.5 | Rhein Stahl | 90.00 | 89.50 | 89.75 |
| Bergmann El. | 101.7 | 103.0 | 103.1 | Rh.-Westf. El. | 140.5 | 140.3 | 139.7 |
| Buderus | 59.37 | 58.75 | 58.25 | Salzdetfurth | 267.5 | 266.5 | 268.0 |
| Comp. Hispano | | | | Schuckert | 147.5 | 147.6 | 147.6 |
| (Chade) | 299.0 | 298.0 | 301.5 | Siem. & Halske | 188.5 | 187.7 | 189.6 |
| Dt. Contin.Gas | 142.7 | 142.0 | 140.6 | Stöhr Kammg. | 102.5 | 102.7 | 101.6 |
| Deutsch. Erdöl | 84.62 | 83.75 | 82.12 | Tietz Leonh. | 125.5 | 124.5 | 124.0 |
| El. Licht u. Kr. | 134.0 | 133.5 | 133.2 | Ver. Stahlw | 61.00 | 61.50 | 79.00 |

### Fortlaufende Kursnotierungen.

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Reichsbank | — | 234.5 | — | Berger Tiefbau | — | — | — |
| Reichsbk. neue | — | 175.0 | — | Sarotti | — | — | — |

### Kölner Börse vom 13. April.

| | 13. | 11. | | 13. | 11. | | 13. | 11. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Barm. Bnkv. | 114 | 112 | Leipz.Feu. II | — | — | Basalt | 26.0 | 26.0 |
| Bg. Mk. Ind. | — | — | LeipzFeu.III | — | — | Bonn Bergw | — | 68.0 |
| Rh.Bauernb. | — | — | Magdb.Feu.I | — | — | Braunk.Zuk. | 66.0 | 69.5 |
| RhWBodKr. | 154 | 155 | Magdb.Rv. I | — | — | Düss.Masch. | — | — |
| Aach-M.Feu. | 895 | 895 | Magdb Rv.II | — | — | Felt.& Guill. | 95.0 | 96.0 |
| Aach. Rückv | 142 | 140 | Rh.W.Lloyd | — | — | Houbenwerk | — | — |
| Agripp. See. | 380 | 380 | Schles.Feuv. | — | — | Köln Gummi | — | — |
| Allianz Ver. | 212 | 212 | Stettin. Nat. | 575 | 575 | Rasquin Fb. | 50.0 | 50.0 |
| Col KölnFeu. | 91.0 | 91.0 | Union Hagel | — | — | Rhein. Zuck. | 102 | 102 |
| Col. Rückv. | 155 | 155 | Vaterl. Rhe. | — | — | Sichel Julius | — | — |
| Gladb Feuer | 590 | 590 | Victor. Allg. | 2050 | 2025 | Stollwerk | — | 55.0 |
| Köln Hagel | 66.0 | 66.0 | Allianz | 196 | 197 | Tietz Leonh. | 125 | 124 |
| Köln Lloyd | 250 | 250 | Köln Dampf | 190 | 190 | Zypen-Wiss | — | — |
| Köln Rückv. | — | 435 | Düss. Dampf | 165 | 160 | Viersen Sp. | — | — |
| Köln R. kl. | 300 | 290 | Adler Brau. | 59.0 | 59.0 | | | |
| Leipz. Feuer | — | — | Alexanderw | 22.0 | 22.0 | | | |

### Amtliche Berliner Devisenkurse.

Reichsbankdiskont 5 Proz. Lombardzinsfuß 6 Proz.

| Für drahtliche Auszahlungen | Disk. % | 13. April Geld | 13. April Brief | 11. April Geld | 11. April Brief |
|---|---|---|---|---|---|
| Buenos Aires 1 Peso | 5 | 1.444 | 1.448 | 1.451 | 1.455 |
| Kanada 1 kan. Doll. | — | 4.193 | 4.201 | 4.193 | 4.201 |
| Japan 1 Yen | 5.11 | 2.073 | 2.077 | 2.073 | 2.077 |
| Kairo 1 ägypt. Pfd. | | 20.91 | 20.95 | 20.91 | 20.95 |
| Konstantinop. 1 t. Pf. | — | —.— | —.— | —.— | —.— |
| England 1 Pf. St. | 3 | 20.386 | 20.426 | 20.389 | 20.429 |
| Amerika 1 Dollar | 2 | 4.1965 | 4.2045 | 4.1965 | 4.2045 |
| Rio 1 Milreis | — | 0.306 | 0.308 | 0.307 | 0.309 |
| Uruguay 1 Goldpeso | — | 2.827 | 2.833 | 2.827 | 2.833 |
| Holland 100 Gulden | 2.5 | 168.41 | 168.75 | 168.29 | 168.63 |
| Athen 100 Drachmen | 10 | 5.44 | 5.45 | 5.44 | 5.45 |
| Belgien 100 Belga | 2.5 | 58.31 | 58.43 | 58.32 | 58.44 |
| Bukarest 100 Lei | 9 | 2.496 | 2.500 | 2.496 | 2.500 |
| Ungarn 100 Pengö | 5.5 | 73.13 | 73.27 | 73.15 | 73.29 |
| Danzig 100 Gulden | 5 | 81.51 | 81.67 | 81.53 | 81.69 |
| Finnland 100 finn.Mk. | 6.5 | 10.557 | 10.577 | 10.556 | 10.576 |
| Italien 100 Lire | 5.5 | 21.97 | 22.01 | 21.965 | 22.005 |
| Jugoslavien 100 Dinn. | 7 | 7.380 | 7.394 | 7.380 | 7.394 |
| Kowno 100 Litas | — | 41.93 | 42.01 | 41.87 | 41.95 |
| Dänemark 100 Kron. | 4 | 112.22 | 112.44 | 112.25 | 112.47 |
| Lissabon 100 Escudo | 8 | 18.85 | 18.89 | 18.85 | 18.89 |
| Norwegen 100 Kron. | 4.5 | 112.24 | 112.46 | 112.26 | 112.48 |
| Frankreich 100 Fr. | 2 | 16.405 | 16.445 | 16.404 | 16.444 |
| Prag 100 Kronen | 4 | 12.427 | 12.447 | 12.429 | 12.449 |
| Island 100 isländ. K. | — | 92.02 | 92.20 | 92.02 | 92.20 |
| Riga 100 Latts | — | 80.74 | 80.90 | 80.73 | 80.89 |
| Schweiz 100 Franken | 2 | 80.83 | 80.99 | 80.825 | 80.985 |
| Sofia 100 Lewa | 9 | 3.042 | 3.048 | 3.047 | 3.053 |
| Spanien 100 Pesetas | 6 | 44.82 | 44.90 | 46.50 | 46.60 |
| Schweden 100 Kron. | 3 | 112.29 | 112.51 | 112.32 | 112.54 |
| Estland 100 Kronen | 8 | 111.69 | 111.91 | 111.69 | 111.91 |
| Oesterreich 100 Schill | 5 | 58.995 | 59.115 | 58.98 | 59.10 |

| Auszahlung | 13. April Geld | 13. April Brief | 11. April Geld | 11. April Brief |
|---|---|---|---|---|
| Warschau | 46.925 | 47.125 | 46.925 | 47.125 |
| Kattowitz | 46.875 | 47.075 | 46.925 | 47.125 |
| Posen | 46.925 | 47.125 | 46.925 | 47.125 |
| Noten | | | | |
| Poln. Zloty | 46.825 | 47.225 | 46.775 | 47.175 |
| dto. kl. St. | —.— | —.— | —.— | —.— |

### Wechselkurse in Südamerika vom 11. April.

Buenos Aires: London (Kabel) 39 Pence für 1 Goldpeso; Berlin (Kabel) 3.31 Mk. für 1 Goldpeso; Neuyork (Kabel) 126.65 Goldpeso f. 100 U.S.-D.

Rio de Janeiro: London (Kabel) 3[illegible] Pence für 1 Milreis; Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Milreis; Neuyork (Kabel) 13.930 Milreis für 1 U.S.-D.

**Züricher Devisen** vom 13. April, 8.45 Uhr. Paris 2030,25, London 2522,75, Neuyork 519,20, Belgien 7220, Italien 2718, Spanien 5750, Holland 208,29, Berlin 123,62, Wien 7300, Stockholm 139, Oslo 138,92, Kopenhagen 138,92, Sofia 376, Prag 1538, Warschau 5820, Budapest 9055, Belgrad 912,70, Athen 675, Konstantinopel 246,50, Bukarest 309, Helsingfors 1307, Buenos-Aires 180,75, Japan 256.

**Amsterdamer Devisen** vom 13. April, 10,40 Uhr. Berlin 5935, London 1211,25, Neuyork 249,27, Paris 974,75, Belgien 3465, Schweiz 4800, Italien 1304, Madrid 2755, Oslo 6667, Kopenhagen 6664, Stockholm 6673, Wien 3504, Budapest 4345, Prag 738, Helsingfors 627,50, Bukarest 147, Yokohama 122,50, Buenos 86,75, offiz. Bankdiskont 2,50. — Reportsätze: Pfund p. 1 Mt. 1210⁹/₃₂, Dollar p. 1 Mt. 249,07.

**Londoner Devisenkurse** vom 13. April. Neuyork 485,87, Montreal 486, Amsterdam 1210,93 fester, Paris 124,26, Brüssel 3495,25, Italien 9282, Berlin 2040,87, Schweiz 2323, Spanien 4450 Brf., Kopenhagen 1816,75, Stockholm 1815,25, Oslo 1816,37, Lissabon 108,24, Helsingfors 193,05, Prag 164,04, Budapest 2787, Belgrad 276,37, Sofia 670,50, Rumänien 816,87, Konstantin. 1025, Athen 375,12, Wien 3456, Warschau 4337, Buenos-Aires 3887, Rio de Janeiro 362, Yokohama 2.038, Mexiko 3336, Buenos auf London 3881.

## Warenmärkte.

**Bremer Baumwolle:** 11,46.

**Neuyorker Baumwollkurse** (Notierungen in cts. per 100 lbs.) vom 11. April, Schluß. Loco 1030, April 1122, Mai 1032 bis 33, Juni 1043, Juli 1055 bis 57, Aug. 1067, Sept. 1078, Okt. 1088 bis 89, Nov. 1099, Dez. 1110, Jan. 1120 bis 21, Febr. 1130, März 1140. — Stetig.

**Liverpooler Baumwollkurse (American. Universal. Stand. Middl.)** vom 13. April, Anfang. Mai 555, Juli 563 bis 64, Okt. 572 bis 73, Dez. 581, Jan. 584 bis 85. — Tagesimport: 600. — Tendenz: Ruhig.

**Liverpooler Notierungen für Sakellaridis u. Upper F. G. F.** vom 13. April, Anfang. Mai 848, Nov. 876, Dez. 686, Jan. 889. — Ruhig.

**Aegyptische Baumwolle.** Alexandria, den 13. April. Wegen Feiertages geschlossen.

**Hamburger Kaffeeterminbörse** vom 13. April. Mai 26 B 24,75 G; Juli 25,25 B 24,50 G; Sept. 25 B 24,75 G; Dez. 25 B dito G dito bez.; März 25 B 24,50 G. — Das Wetter etwas bewölkt.

### Berliner Produktenbörse vom 11./13. April

| | 11. 4. | 13. 4. | |
|---|---|---|---|
| Weizen loco | 288.0—290.0 | 289.0—291.0 | stetig |
| dto. Dez. | — | — | |
| dto. Mai | 303.5—000.0 | 304.5—300.0 | |
| dto. Juli | 300.5—000.0 | 300.5—300.0 | |
| dto. Sept. | 254.0—000.0 | 254.5—000.0 | |
| Roggen loco | 188.0—190.0 | 190.0—196.0 | fester |
| dto. Dez. | — | — | |
| dto. Mai | 201.5—202.0 | 204.5—203.7 | |
| dto. Juli | 199.0—000.0 | 20.5—000.0 | |
| dto. Sept. | 188.5—000.0 | 189.5—000.0 | |
| Hafer loco | 174.0—175.0 | 173.0—177.0 | fest |
| dto. Dez. | — | — | |
| dto. Mai | 184.0—185.0 | 188.0—187.0 | |
| dto. Juli | 194.0—194.7 | 198.5—198.0 | |
| dto. Sept. | 177.5—000.0 | 179.5—000.0 | |
| Frei Gerste | 233.0—245.0 | 236.0—247.0 | fest |
| Futt.u.Indgerste | 214.0—232.0 | 218.0—235.0 | fest |
| neue Wintergerste | — | — | |
| Mais vorr. (Berl.) | — | — | |
| Weizenmehl | 34.75—40.50 | 34.75—40.50 | ruhig |
| Roggenmehl | 27.25—29.50 | 26.50—28.5[illegible] | fester |
| Weizenkleie | 13.25—13.50 | 13.00—13.25 | matter |
| Roggenkleie | 13.25—13.50 | 13.25—13.50 | stetig |
| Weizen-Melasse | — | — | |
| Raps | — | — | |
| Leinsaat | — | — | |
| Erbsen Vikt. | 24.00—29.00 | 24.00—29.00 | |
| Erbsen kleine | 23.00—27.00 | 23.00—27.00 | |
| Futtererbsen | 19.00—21.00 | 19.00—21.00 | |
| Peluschken | 25.00—30.00 | 25.00—30.00 | |
| Ackerbohnen | 19.00—21.00 | 19.00—21.00 | |
| Wicken | 23.00—26.00 | 23.00—26.00 | |
| Lupinen | 13.50—15.50 | 13.50—15.50 | |
| Rapskuchen | 9.80—10.20 | 9.80—10.20 | |
| Leinkuchen | 14.40—14.60 | 14.40—14.60 | |
| Trockenschnitzel | — | 7.70—8.00 | |
| Sagoschrot | 14.30—14.90 | 14.30—15.00 | |
| Kartoffelflocken | 15.00—15.50 | 15.00—15.50 | |

### Berliner Metalle vom 13. April.

| | |
|---|---|
| Elektrolytkupf. (wirebars), prompt, p. 100 kg | 96.25 |
| Raffinadekupfer, loco | 87.00—89.00 |
| Standardkupfer, loco | 84.00—85.00 |
| Standard Blei | 24.50—25.50 |
| Original Hütten Aluminium (98—99%) | 170.00 |
| dito in Walz- od. Drahtbarren | 174.00 |
| Reinnickel (98—99%) | 350.00 |
| Antimon, Regulus | 51.00—53.00 |
| Silber in Barren, ca. 900 fein, per Kilo | 38.50—40.50 |
| Gold im Freiverkehr per 10 Gramm | 28.00—28.20 |
| Alt-Platin (Abfälle) Zirkapreis | 2.50 |
| Techn. rein. Platin, Detailpreis in RM. per 1 g | 4.85 |

### Londoner Mittelmetalle vom 13. April.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Kupfer per Kasse | 43.93 | Blei prompt | 13.00 |
| „ per 3 Monate | 44.56 | „ entfernte Sichten | 13.31 |
| Zinn per Kasse | 115.25 | Zink prompt | 11.93 |
| „ per 3 Monate | 116.50 | „ entfernte Sichten | 12.50 |

### Viehmärkte vom 13. April.

| | Elbert. | Köln | Dortm. | | Elbert. | Köln | Dortm. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Ochsen | 51-53 | 44-48 | 50-53 | Fresser | 40-44 | — | — |
| | — | 38-42 | — | Kälber | — | 70-90 | — |
| | 46-50 | 45-44 | 47-49 | | 65-68 | 62-67 | 65-68 |
| | — | 32-36 | 45-46 | | 55-64 | 52-60 | 55-64 |
| | 41-45 | — | 43-44 | | 40-50 | 40-50 | 43-54 |
| | | | | Schafe | — | — | — |
| Bullen | 45-47 | 42-45 | 45-47 | | — | 50-53 | — |
| | 42-44 | 36-40 | 42-44 | | — | — | — |
| | — | — | 40-42 | | — | 44-48 | — |
| | — | — | 36-39 | Schweine | 45-48 | — | 45-47 |
| Kühe | 44-46 | 39-43 | 42-45 | | 45-48 | 45-50 | 46-48 |
| | 38-43 | 33-38 | 38-41 | | 45-48 | 45-50 | 46-48 |
| | 30-37 | 27-32 | 33-36 | | 43-44 | 42-48 | 45-46 |
| | 25-29 | 20-26 | 30-32 | | 40-42 | 40-48 | 42-44 |
| Färsen | 49-51 | 44-48 | 47-50 | | — | — | — |
| | 42-48 | 40-44 | 44-46 | | — | — | — |
| | — | — | 41-43 | Sauen | 35-40 | 36-43 | 36-44 |

**Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse** vom 13. April. Kupfer: April 85,50 B 85 G; Mai 85,75 bez. 86 B 85,50 G; Juni 86,50 B 86 G; Juli 88 B 87 G; Aug. 88,25 B 87,50 G; Sept. 88,50 B 87,50 G; Okt. 88,25 B 88 G; Nov. 88,50 B 88 G; Dez. 88,25 bez. 88,50 B 88,25 G; Jan. und Febr. 88,50 B 88,25 G; März 88,50 bez. dito B 88,25 G. — Fester.

**Viehmarkt zu Wuppertal-Elberfeld vom 13. April 1931.**

Auftrieb: a) Am Markttage: Großvieh 565, hiervon 164 Ochsen, 30 Bullen, 256 Kühe, 45 Fresser (Jungvieh), 547 Kälber, 3 Schafe, 3700 Schweine, 70 Färsen.

b) Seit dem letzten Markt dem Schlachthof direkt zugeführt: 105 Schweine, 33 Kälber, 10 Kühe, 7 Rinder.

Marktverlauf: Großvieh mittel, einzelne ausgesuchte Tiere über Notiz, Kälber flau, Schweine schlecht.

# Berliner Börse vom 13. April.

## Einheitskurse

**Anleihen des Reiches, der Länder u. Schutzgebiets-Anleihe** mit Zinsberechnung

| | Zs. | 13. 4. | 11. 4. |
|---|---|---|---|
| D. Werth. 23, f. 32,10-1000D. | 6 | — | — |
| D. Werth. 23, f. 35,10-1000D. | 6 | — | 92.50 |
| Reichsanl. 29 | 7 | 100.6 | 100.7 |
| D.Reichsanl. 27 | 6 | 85.00 | 85.10 |
| D Rech K Gm. | 5 | 87.25 | 87.25 |
| Ohne Zinsberechnung | | | |
| D.Anl. 1-60000 | fZ | 59.90 | 59.50 |
| D. Anl. Abl. ohne Ausland | fZ | 6.70 | 6.62 |
| D. werth. Anl. bis 5 Doll. | fZ | — | — |
| Schutzgb.-Anl. | 4 | 2.60 | 2.80 |
| **Provinzialanleih. usw.** mit Zinsberechnung | | | |
| Rheinpr. Ldbk. G.-Pf. A 3 | 8 | 102.5 | 102.3 |
| dito | 7 | — | — |
| dito A 1 u. 2 | 6 | 92.00 | 92.00 |
| dito Kom.A.4 | 8 | 99.75 | 99.75 |
| dito Kom.A.3 | 7 | 94.75 | 94.75 |
| dito Kom.A.2 | 6 | 90.00 | 90.00 |
| Westf. Landbk. Doll. G.R.2 N | 6 | 96.00 | — |
| Westf. Landbk. | | | |
| Pr. Pfdbg. 25 | 8 | 98.25 | 98.25 |
| Pr. Pfdbg. 26 | 7 | 92.75 | 93.75 |
| Pr. Pfdbg. 27,1 | 6 | 84.50 | 84.50 |
| Gold Kom.Obl. | 8 | 98.25 | 98.25 |
| P. Zer. G.Pf. 22 | 8 | 99.00 | 99.50 |
| dito 23 | 8 | 101.0 | — |
| dito 24 | 8 | 99.50 | 99.50 |
| dito 25-27 | 8 | 100.0 | 100.0 |
| dito 28 | 7 | 96.00 | 96.00 |
| Mündl. Bdkr. Hyp. Pf. R. 7 | 8 | 100.2 | 100.5 |
| dito 10 | 8 | 101.3 | 101.0 |
| dito 1-3 | 7 | 95.00 | 95.00 |
| Rheinld. Grund-Kred.-Bk. 25 | 8 | 100.4 | 100.6 |
| dito 23 | 8 | 100.7 | 100.7 |

| | Zs. | 13. 4. | 11. 4. |
|---|---|---|---|
| Prf.C.Bd.G.Pf. | | | |
| dito G.Pf. 28 | 10 | — | — |
| dito G.Pf. 26 | 8 | 101.7 | 101.5 |
| dito G.Pf. 27 | 7 | 96.75 | 96.50 |
| dito K.Obl. 28 | 6 | 88.00 | 88.00 |
| Prf.C.Bd.G.Pf. | 8 | 97.62 | 97.62 |
| Em. 1 | 7a | 100.1 | 100.2 |
| dito K. Em. 1 | 7a | 96.75 | 96.75 |
| Prf.Pfdb 17/18 | 8 | 100.2 | 100.2 |
| Pr. L.Pfdbr. 19 | 8 | 100.5 | 100.5 |
| Pr. L.Pfdbr. 10 | 7 | 96.50 | 96.50 |
| Pr. L.Pfdbr. 21 | 7 | 97.00 | 97.00 |
| Komm.-Obl. 20 | 8 | 97.00 | 97.00 |
| Komm.-Obl. 6 | 7 | 93.50 | 93.50 |
| Pr. Pfandbr.B. G.Hp.Pf.E.50 | 8 | 102.0 | 101.8 |
| dito 45 | 6 | 86.75 | 86.75 |
| dito 43 | 4a | 93.25 | 93.50 |
| Pr.Pfb.Kom 17 | 8 | 97.00 | 97.00 |
| Rh. Hypoth.-B. G. Pf. 35 u. 36 | 8 | 101.5 | 101.5 |
| dito 37 | 7 | 97.00 | 101.5 |
| dito Kom. 5-7 | 8 | 98.25 | 98.50 |
| Rh.-W. Bodkr. G. Kom. Obl. 7 | 8 | 100.0 | 100.0 |
| dito 5 | 7 | — | 90.50 |
| dito 6 | 6 | 85.00 | 85.00 |
| Westd. Bodkr. G. Pf. 3 | 8 | 99.75 | 99.75 |
| dito 10 | 7 | 94.00 | 94.37 |
| **Sachwerte usw.** ohne Zinsberechnung | | | |
| Westf Kohle 23 | 5 | 12.50 | 12.50 |
| **Auslandswerte** | | | |
| Türk 400-Fr.-L. | — | 9.60 | 10.00 |
| Ung. Goldrente | — | 18.60 | 18.60 |
| **Industr.-Obligationen** | | | |
| Engelhardt | — | 100.0 | 100.0 |
| I.G.Farbenind. | — | 104.1 | 104.0 |
| **Verkehrs-Aktien** | Div. | | |
| A.G. Verkehr | 5 | 72.75 | 72.25 |
| Baltim. Ohio | — | — | 72.00 |
| Canada | — | 22.50 | 22.50 |
| Reichsbahn | 7 | 94.50 | 94.50 |
| Hamb. Paket | 7 | 75.87 | 76.12 |
| Hamb.Nordb.A | 6 | 75.37 | 75.50 |
| Hamb.-Südam. | 8 | 121.0 | 121.0 |

| | Div. | 13. 4. | 11. 4. |
|---|---|---|---|
| Hansa Dampf | 10 | 95.62 | — |
| Lübeck Büchen | 5 | 46.50 | 46.50 |
| Neptun Dampf | 0 | — | — |
| Nordd. Lloyd | 8 | 77.37 | 77.62 |
| Schantungb. | 0 | 78.25 | 78.50 |
| **Bank-Aktien** | | | |
| Allg. Dt. Cred. | 8 | 96.25 | 96.25 |
| Bk. elek. Werte | 10 | 117.0 | 116.0 |
| Bank f. B. Ind. | 11 | 129.0 | 130.7 |
| Barm. Bankv. | 10 | 114.0 | 113.7 |
| Barm.Kreditb. | 0 | — | — |
| Bayr. Hyp. W. | 10 | 133.5 | 133.5 |
| Berg Märk Ind | 0 | — | — |
| Berl. Hand.-G. | 12 | 130.5 | 131.0 |
| Berl. Hyp.-Bk. | 12 | 215.0 | 213.0 |
| Comm. u.Pr.-B. | 11 | 123.0 | 122.5 |
| Darmstädt. Bk | 12 | 150.5 | 150.5 |
| Deutsche Bk. und Disconto | 10 | 116.0 | 115.2 |
| Dresdn. Bank | 10 | 116.5 | 115.8 |
| Mitteld. Bodcr | 12 | 200.0 | 200.0 |
| Nordd. Grund | 10 | 168.7 | 169.5 |
| Oldb. Lds.-Sp. | 9 | 110.0 | 110.0 |
| Bodenkreditb. | 10 | 144.5 | 146.0 |
| Reichsbank | 12 | 273.2 | 274.0 |
| Rh.-W. Bodkr. | 11 | 154.5 | 155.0 |
| Westd. Bodkr. | 10 | 156.0 | 156.7 |
| **Versicherungen** | | | |
| Aach.Münch.F. | 20 | 908.0 | 902.0 |
| Allianz | 10 | 220.0 | 215.5 |
| Berliner Feuer | 3 | 205.0 | 205.0 |
| Frankf. Allgem. | 50 | | |
| Gladbach. Feu. | 50 | 552.0 | 552.0 |
| Magdeb. Feu. | 20 | 385.0 | 390.0 |
| Nordstern Allg | 14 | 189.0 | 189.0 |
| **Industrie-Papiere** | | | |
| Accum. Hagen | 18 | 140.0 | 137.0 |
| AdlerPortland | 0 | 37.00 | 37.00 |
| Adl.-Hütt.-Gl. | 8 | 64.00 | 64.00 |
| Alexanderw. | 0 | 21.00 | 22.00 |
| Aku | 0 | 93.50 | 94.00 |
| Allg.Elek.-Ges | 7 | 117.2 | 117.6 |
| Alsen Zement | 14 | 118.0 | 117.0 |
| Ammend. Pap. | 10 | 100.0 | 97.00 |
| Anhalt. Kohle | 6 | 57.50 | 58.00 |
| Ankerwerk | 10 | 170.0 | 170.0 |
| Aschaffenburg Zellstoff | 12 | 87.25 | 88.50 |

| | Div. | 13. 4. | 11. 4. |
|---|---|---|---|
| Augsb. Nürnb. | 6 | 69.75 | 69.00 |
| Bachm. & Lad. | 10 | 83.00 | 84.25 |
| Balcke Masch. | 10 | 85.00 | — |
| Barop Walzw. | 0 | 30.50 | 31.00 |
| Basalt A.-G. | 0 | 26.50 | 26.50 |
| Bayr. Motoren | 7 | 84.00 | 82.37 |
| Bemberg J.P. | 0 | 106.0 | 104.7 |
| Berger, Julius | 20 | 277.7 | 276.7 |
| Bergm. Elekt. | 9 | 101.0 | 98.00 |
| Berl.Gub. Hutf. | 16 | 182.0 | 183.0 |
| Berl. Holzkom. | 0 | 28.25 | 29.50 |
| Berl. Karlsr.-I. | 0 | 51.25 | 53.00 |
| Berlin Kindl | 22 | — | 400.0 |
| Berl. M. Schw. | 0 | 52.50 | 53.62 |
| Bet. u. Monierb | 12 | 91.75 | 91.75 |
| Bösperde Wls. | 0 | 47.00 | 46.50 |
| Braunk. Brik. | 10 | 130.0 | 130.0 |
| Braunschw. K. | 10 | 220.0 | 220.0 |
| Braunschw. J. | 4 | 70.00 | 70.00 |
| do. Maschin. | 0 | 46.00 | 46.00 |
| Breitb. Portl. | 12 | 78.75 | 79.00 |
| Bremen B. Oel | 4 | 50.00 | 46.25 |
| Brem. Vulkan | 8 | 81.50 | 81.50 |
| Bremer Wolle | 10 | 135.0 | 137.0 |
| Buderus Eisen | 6 | 57.50 | 57.25 |
| Busch Optik | 0 | — | — |
| Busch Lüdesch. | — | — | — |
| Butzke Metall | 5 | 37.50 | 37.50 |
| Byk Guldenw. | 6 | 48.75 | 48.00 |
| Charlott. Wass | 7a | 91.75 | 92.00 |
| IG.Chemie voll | 14 | 189.0 | 191.0 |
| 50% | 14 | 188.2 | 188.5 |
| Chem. Buckau | 6 | 83.00 | 83.00 |
| Chem. v.Heyden | 5 | 56.50 | 57.50 |
| Chem. Ind.Gels | 5 | 59.00 | 58.75 |
| Chem.Wk. Alb. | 0 | 39.00 | 39.00 |
| Chillingworth | 0 | 46.50 | 45.75 |
| Comp. Hispano | 7 | 299.5 | 305.0 |
| Concord. Spinn | 0 | 48.00 | 49.50 |
| Conti Caoutch. | 9 | 121.0 | 118.5 |
| Crtlitw. Papier | 8 | — | — |
| Daiml. Motor | 0 | 34.00 | 33.62 |
| Dtsch. Atl. Tel. | 8 | 106.0 | 105.0 |
| Dtsch. Asphalt | 8 | — | 75.00 |
| DtschCon.-Gas | 9 | 141.0 | 143.8 |
| Dtsch ErdölAG | 7 | 83.62 | 85.00 |
| Dtsch. Jute Sp. | 0 | 54.25 | 55.00 |
| Dtsch.Kabelw | 6 | 50.25 | 50.12 |
| Dtsch. Linol. | 15 | 100.5 | 97.00 |
| Dtsch. Schachtb | 7 | 85.00 | 85.00 |
| Dtsch. Spiegel | 6 | 64.00 | 63.00 |
| Dtsch. Steinzg | 15 | 118.7 | 119.0 |

| | Div. | 13. 4. | 11. 4. |
|---|---|---|---|
| Dtsch. T. Stein | 11 | 79.50 | 80.25 |
| Dtsch. Wollw. | 0 | — | 5.00 |
| Dtsch. Eisenh. | 7 | 44.87 | 44.25 |
| Dortm. Aktbr. | 17 | 167.0 | 168.5 |
| Dortm. Union | 18 | 183.5 | 187.0 |
| Dresd. Baugs. | 5 | 30.50 | 30.50 |
| Dresd. Gardin. | 6 | 51.00 | 51.00 |
| Dürener Metall | 10 | 123.7 | 123.7 |
| Dürkopp.-Wk | 0 | — | — |
| Düss. Dietrich | 17 | 235.2 | 235.2 |
| Düss. Eisenh. | 0 | 39.50 | 39.25 |
| Düss. Höfelbr. | 8 | 55.00 | 55.00 |
| Düss. Kammg. | 0 | — | 65.00 |
| Düss. Maschin. | 0 | 23.00 | 24.75 |
| Dynamit Nob. | 6 | 77.00 | 78.75 |
| Eilenbg. Katt. | 0 | 45.25 | 45.25 |
| Eintracht Brk. | 10 | 125.0 | 125.7 |
| Eisenb. Verk | 15 | 155.5 | 153.8 |
| Elektro Liefg. | 10 | 141.8 | 141.0 |
| Elektr. Schles. | 8 | 66.25 | — |
| El. Licht u. Kr. | 10 | 133.1 | 133.7 |
| Elektr. Berlin | 13 | 150.5 | 150.0 |
| Ermannsd. Sp | 0 | 28.00 | 28.00 |
| Eschw. Bergw. | 14 | 210.0 | 210.0 |
| Excelsior | 0 | 11.25 | 11.25 |
| Fahlberg, List | 7 | 35.00 | 34.00 |
| Farbenindustr | 14 | 157.0 | 157.8 |
| Fein-Jute | 8 | 30.00 | 30.00 |
| Feldmühle | 12 | 136.5 | 137.0 |
| Felten-Guill. | 7a | 95.25 | 96.00 |
| Flensbg. Schiff | 0 | — | — |
| Flöth. Masch. | 0 | 32.25 | 33.00 |
| Frankfurt. Gas | 0 | — | — |
| Frankf. Masch. | — | — | 19.25 |
| Fraust. Zucker | 0 | 72.00 | 69.75 |
| Froster Masch | 7 | — | 101.5 |
| Gebhard & Co. | 7 | — | — |
| Gelsenk. Berg | 8 | 86.00 | 88.00 |
| Genschow | 4 | 59.25 | 60.50 |
| Germania Zem | 14 | 85.00 | 82.50 |
| Gerresh. Glash | 10 | 79.00 | 80.50 |
| Ges. f. El. Unt | 10 | 134.0 | 134.6 |
| Gildemeister | 0 | — | — |
| Girmes & Co. | 10 | 90.00 | 88.75 |
| Gladb. Wolle | 11 | — | 130.0 |
| Glas Brodwitz | 0 | 34.00 | 34.00 |
| Glas Schalke | 16 | 134.0 | — |
| Glauz. Zucker | 8 | 67.00 | 67.00 |
| Goedh. Gebr. | 15 | 145.5 | 141.0 |
| Goldschmidt | 5 | 55.75 | 55.25 |
| Grünaer Masch | 0 | 40.00 | 40.50 |
| Gruschw. Text | 5 | 51.50 | 50.25 |

| | Div. | 13. 4. | 11. 4. |
|---|---|---|---|
| Getmann Sch. | 0 | 22.75 | 22.50 |
| Habern. Guck. | 12 | 80.00 | 80.00 |
| Hackethal, Dr. | 8 | 55.00 | 58.00 |
| Halle Masch. | 7 | 81.00 | 84.00 |
| Hamb.Elek.-W. | 10 | 122.8 | 123.0 |
| Hammersen | 7 | 86.75 | 87.00 |
| Han.Masch.E. | 0 | 26.87 | 26.00 |
| Harb.Eis.u.Br. | 8 | 59.00 | 59.00 |
| Harb. Phönix | 6 | 53.00 | 53.00 |
| Harkort Brk. | 0 | — | — |
| Harpener Berg | 6 | 78.75 | 78.75 |
| Hedwigshütte | 7 | 80.50 | 80.25 |
| Hein, Lehmann | 6 | 46.25 | 48.25 |
| Hemmoor Port | 15 | 129.5 | 130.0 |
| Hilgers Verz. | 6 | 40.50 | 40.25 |
| Hindr.Auffarm. | 7 | 67.00 | 66.50 |
| Hirsch Kupfer | 7 | — | — |
| Hirschb. Leder | 6 | 86.25 | 86.25 |
| Höch Eisen | 6 | 73.25 | 75.00 |
| Hoffm. Stärke | 4 | 58.00 | 58.50 |
| Hohenl. Werk | 0 | — | — |
| Ph. Holzmann | 8 | 103.0 | 102.5 |
| Horch Motore | 0 | 14.00 | 14.25 |
| Hotelbetrieb | 10 | 108.0 | 109.2 |
| Höxter-Godelh | 0 | — | — |
| Hubertus Brk. | 8 | 118.2 | 118.0 |
| Ilse, Bergbau | 10 | 199.5 | 200.2 |
| Ilse, Genuss | 10 | 113.5 | 112.0 |
| Isenb. Brauerei | 7 | 88.50 | 88.50 |
| Jakobsen | 6 | 48.00 | 48.25 |
| Jeha J.J. | 8 | 37.00 | 37.25 |
| Jüdel & Co. | 10 | 112.0 | 112.0 |
| Kahla Porzell. | 8 | 34.50 | 35.25 |
| Kali Ascherslb. | 10 | 173.0 | 177.5 |
| Rud. Karstadt | 12 | 65.50 | 63.75 |
| Kirchner & Co. | 0 | — | 41.00 |
| Klauser Spin. | 0 | 27.00 | 26.50 |
| Klöckner Wk. | 6 | 75.25 | 75.25 |
| Koch Mühl. | 0 | 48.50 | 47.00 |
| Köln-Neuess. | 8 | 81.25 | 82.00 |
| Köln Gas | 0 | 50.50 | 50.50 |
| Kölsch Walz. | 0 | 26.00 | 26.12 |
| Gebr. Körting | 6 | 34.00 | 33.62 |
| Köttitzer Led. | 12a | 80.75 | 80.12 |
| Kraus & Co. | 0 | 65.50 | 65.50 |
| W. Kraft | 0 | 65.00 | 65.00 |
| Kronprinzmet. | 0 | 38.50 | 38.75 |
| Kunz-Treibr. | 10 | 51.00 | 51.00 |
| Kupferbruch | 9 | — | — |
| Kyffhäuser Hütt | 0 | 55.50 | 55.25 |
| Lahmeyer | 12 | 135.5 | 135.5 |
| Laura-Hütte | 0 | 40.50 | 39.00 |

| | Div. | 13. 4. | 11. 4. |
|---|---|---|---|
| Leipz. Riebeck | 10 | 99.00 | 100.0 |
| Leipzig Piano | 0 | 11.12 | 11.00 |
| Leopoldgrube | 4 | 39.00 | 38.25 |
| Lind's Eismasch | 15 | 170.7 | 169.0 |
| C. Lindström | 20 | 390.0 | 384.0 |
| Lingel Schuh | 0 | 50.00 | — |
| Lorenz A.-G. | 6 | — | — |
| Löwenbr. Berl. | 12 | 167.0 | 167.0 |
| Lüdensch. Met. | 0 | 40.50 | 40.50 |
| Magdeb. Berg | 0 | 42.00 | 42.00 |
| Magdeb. Mühle | 3 | 41.00 | 40.00 |
| Mannesmröhr. | 7 | 82.00 | 83.00 |
| Mansf. Bergw. | 0 | 39.00 | 38.50 |
| Märk. Berg | 0 | — | — |
| Starke & | 0 | 6.75 | 6.62 |
| Masch. Untern | 0 | 47.25 | 47.25 |
| Masch. Breuer | 0 | — | — |
| Masch. Buckau | 10 | 116.5 | 115.0 |
| Maximilianh. | 7 | 131.5 | 131.0 |
| Mech. W. Lind. | 0 | 67.50 | 65.00 |
| Mech.W.Seran | 10 | — | — |
| Mch.W.Zittau | 0 | 37.37 | 38.50 |
| Meinecke Ofen | 6 | — | — |
| Metallbank | 5 | 79.50 | 79.00 |
| Meyer Spritt | 12 | 103.0 | 102.0 |
| Miag | 10 | 77.50 | 75.50 |
| Mimosa A.-G. | 18 | 218.0 | 217.5 |
| Mix & Genest | 8 | 110.0 | 110.0 |
| Motoren Deutz | 5 | — | 54.75 |
| Mülheim. Berg. | 8 | 92.50 | 91.00 |
| Müller Gummi | 8 | 78.00 | 78.00 |
| National-Aut. | 0 | — | — |
| Natronzellst. | 8 | 50.00 | 49.50 |
| Niederl. Kohle | 10 | 121.0 | 120.0 |
| Nordd. Eiswk. | 10 | 72.00 | 71.50 |
| Nordd. Steing. | 12 | 140.0 | 140.0 |
| Nordd. Wollk. | 0 | 70.37 | 70.25 |
| Oberschl.Eis.Bd | 6 | 45.25 | 43.62 |
| Oberschl. Koks | 8 | 83.00 | 84.00 |
| Oberschl.KoksG. | 8 | 75.75 | 75.62 |
| Oeking Stahl | 0 | 20.75 | 20.75 |
| Orenst. & Kopp | 6 | 57.00 | 56.00 |
| Ostwerke | 12 | — | — |
| Polpers | 5 | 71.00 | 71.00 |
| Phönix Bergb. | 6a | 65.12 | 66.50 |
| PhönixBraunk | 6 | 62.50 | 62.75 |
| Jul. Pintsch | 12 | 144.0 | 144.0 |
| Plauen Gard. | 6 | 52.00 | 52.50 |
| Plauener Tüll | 0 | — | — |
| Polyphon | 20 | 174.2 | 175.0 |
| Pongs Spinn. | 0 | 19.00 | 18.25 |
| Prang Dampf | 0 | 41.00 | 41.00 |

| | Div. | 13. 4. | 11. 4. |
|---|---|---|---|
| Rasquin Farb | 4 | — | — |
| Ratgeb. Wagg | 8 | 81.87 | 82.00 |
| Rauch Walter | 0 | 19.00 | 19.00 |
| Reichelbräu | 20 | 184.5 | 184.0 |
| Reichelt Met. | 0 | 26.00 | — |
| Rheinfeld. Kr. | 10 | 140.0 | 140.0 |
| Rhein. Braunk. | 10 | 185.7 | 184.0 |
| Rhein. Chem. | 5 | — | — |
| Rhein. Elektr. | 10 | 127.0 | 125.0 |
| Rh. Metall- u. Masch.Düssel. | 7 | 93.00 | 93.50 |
| Rh. Möbelstoff | 0 | — | — |
| Rh. Spiegelgl | 6 | 83.50 | 80.50 |
| Rh. Stahlwk. | 7a | 89.87 | 90.00 |
| Rh.Textilfabr | 0 | — | — |
| Rh. W. Elekt. | 10 | 140.2 | 140.7 |
| Rh.-W.Kalkw. | 7 | 65.00 | 63.00 |
| Rh. Sprengst. | 4a | 61.25 | 61.25 |
| Riebeck Mont. | 7a | 93.50 | 92.87 |
| Rockstroh-W. | 0 | 48.25 | 48.00 |
| Roddergrube | 30 | 620.0 | 620.0 |
| Rosenthal Prz. | 7 | 63.00 | 63.00 |
| Rositz. Zucker | 4 | 45.37 | 46.75 |
| Roth Büchner | 22 | 508.0 | 508.0 |
| Rütgerswerk | 5 | 60.25 | 62.00 |
| Sachsenwerk | 7a | 91.50 | 91.00 |
| Sächs. Webst. | 6 | 46.50 | 46.25 |
| Salzdetfurt | 15 | [illegible] | 269.0 |
| Sarotti Schok. | 10 | 102.0 | 107.0 |
| Schering chem. | 15 | 298.0 | 299.0 |
| Schlegelbräu | 14 | 127.2 | 127.5 |
| Schles.Elek. B. | 10 | 141.0 | 141.0 |
| Schl. Lein. Kr | 10 | 6.00 | 6.50 |
| H. Schneider | 10 | 64.00 | 63.50 |
| Schönebeck | 0 | 28.00 | 28.00 |
| Herm. Schött | 0 | 37.50 | 37.50 |
| Schub. & Salz | 12 | 165.2 | 168.0 |
| Schüchtermann | 6 | 62.25 | 62.25 |
| Schuckert&Co | 12 | 148.0 | 145.5 |
| SchultPatzenh | 15 | 179.2 | 179.6 |
| Schulz Fr. | 3 | 46.00 | 44.00 |
| Schwabenbräu | 12 | 128.0 | 128.5 |
| Schwanebeck | 7 | — | — |
| Schwelm Eis. | 8 | 101.0 | 101.0 |
| Fr. Seifert & Co. | 10 | 120.0 | 120.0 |
| Sieg.-Sol. Gus | 0 | 13.12 | 13.87 |
| Siegersd. Wk. | 5 | 51.00 | 51.12 |
| Siemens Glas | 10 | 100.0 | 100.0 |
| Siem. & Halske | 14 | 188.0 | 189.5 |
| Sondm. & Stier | 0 | 165.0 | 165.0 |
| Stett. Portland | 6 | — | — |
| Stock & Co. | 7 | 76.25 | 76.00 |

| | Div. | 13. 4. | 11. 4. |
|---|---|---|---|
| Stöhr & Co. | 5 | 100.7 | 103.5 |
| Stolberg Zink | 0 | 52.00 | 52.00 |
| Gebr. Stollwrk | 5 | 54.75 | 55.00 |
| Stralz. Spielk | 15 | 171.0 | 170.5 |
| Svenska Akt. | 5 | 262.0 | 266.0 |
| ThörlsOelfabr | 6 | 53.00 | 53.75 |
| Thüring.Elekt. | 9 | — | — |
| Thür Gaslief | 10 | 159.0 | 162.5 |
| Tietz Leonh. | 10 | 124.5 | 122.8 |
| Transradio | 8 | 123.5 | 123.5 |
| v. Tuch Brau | 10 | 103.0 | — |
| Tuchfb. Aach | 12 | 129.0 | 125.0 |
| Union Chem. | 5 | 58.50 | 59.00 |
| Varziner Pap. | 10 | 64.00 | 62.75 |
| Ver. Berl.Mört. | 9 | 65.25 | — |
| Verschm.Charl | 3 | 59.75 | 53.75 |
| Ver. Dt. Nickel | 10 | 115.0 | 114.0 |
| Ver. Glanzstoff | 0 | 120.0 | 118.5 |
| Ver. Gothania | 8 | 95.75 | 96.75 |
| Ver. Nk. Tuch | 0 | 41.50 | 41.75 |
| Ver.Schuhfab. | 0 | 23.00 | 23.00 |
| Ver.Smyrn Tep | 8 | — | — |
| Ver. Stahlwk. | 4 | 61.50 | 62.87 |
| Ver. Stahlw. Z. | 10 | — | — |
| Ver. Thür. Met. | 0 | — | — |
| Ver. Ultramar. | 12 | 137.0 | 137.0 |
| Veritas Gummi | 6 | — | — |
| Victoriawerk | 5 | 46.00 | 46.00 |
| Vogel, Tel. | 6 | 45.25 | 47.00 |
| Vogtl. Masch | 0 | 37.00 | 37.50 |
| Verw. Portld | 12 | — | — |
| Wanderer W | 0 | 56.00 | 55.50 |
| Warst. Grub. | 6 | 99.00 | 99.00 |
| Wass. Gelsenk | 9 | 126.0 | 125.2 |
| Wegelin Rus | 6 | 42.75 | 42.75 |
| Wenderoth | 7 | 57.75 | 58.75 |
| Westeregeln | 10 | 179.0 | 181.0 |
| Westf. Draht | 5 | 70.50 | 70.00 |
| Westf. Kupfer | 0 | 34.50 | 34.50 |
| Wicking Port. | 10 | 46.50 | 45.00 |
| Wickrath Led | 0 | 30.00 | 29.00 |
| Wick.-Küpper | 14 | 162.0 | 162.0 |
| Wiesener Met | 0 | 79.00 | 83.00 |
| Wittener Guß | 0 | 34.25 | 34.25 |
| Wunderlich Co | 6 | 62.00 | — |
| Zeitzer Masch | 8 | 64.00 | 65.00 |
| Zellst. Dresden | 6 | 43.87 | 44.00 |
| Zellst. Waldh | 12 | 111.8 | 112.0 |
| Otavi | 16% | 34.12 | 32.87 |

Westdeutsche Sport Zeitung

Nr 85 — 1931 Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal Montag, 13. April

# Fortuna bleibt weiter Favorit

## Barmen und Rheydt Sieger in der Trostrunde. Alemannia Aachen der Vierte im Bunde.

Der Kampf um die Westdeutsche Fußballmeisterschaft und Vertretung bei den Endspielen um die deutsche Meisterschaft ist in sein entscheidendes Stadium getreten.

Die Vorspiele sind erledigt, der letzte Akt dieses WSV.-Schauspiels hat begonnen, wobei nicht unerwähnt gelassen werden soll, daß der sportliche Teil reizvoller, schöner und interessanter wäre, wenn bessere Leistungen geboten würden. Aber in dieser Hinsicht sollte man sich keinen Illusionen hingeben — an den diesjährigen westdeutschen Endspielern ist vieles auszusetzen, und der Favorit Fortuna Düsseldorf soll nicht ganz ausgenommen werden. Die Düsseldorfer konnten allerdings ihren ersten Gang in der Endrunde gegen Meiderich er Sp.V. mit 4:1 (0:0) siegreich gestalten und rückten ihrem Ziel, der Meisterschaft, dadurch ein sehr erhebliches Stück näher. Sie gewannen verdient und spielten ganz gut, aber so richtig meisterhaft ist es noch immer nicht geworden — seit Beginn der Endspiele übrigens.

Inzwischen steht nun auch der Vierte im Bunde fest. Wie erwartet, wird Alemannia Aachen die Gruppe vervollständigen. Die Aachener schlugen in Hamm-Westf. ihren Mitbewerber SC. Kassel 03 sehr, sehr knapp mit 3:2 (1:0) aus dem Felde, nachdem Kassel schon 2:1 geführt hatte. Aber jedenfalls haben es die Alemannen nun doch geschafft.

In der Trostrunde ging es überraschend glatt ab. Daß Rheydter Sp.V. und Schwarz-Weiß Barmen die Endkämpfer würden, durfte man annehmen, kaum aber die Höhe ihrer Siege. Rheydt fertigte Sp.Vg. Sterkrade erbarmungslos 7:1 (1:1) ab, und Barmen schlug Borussia Rheine 6:2 (3:1).

*

### 25 000 im Duisburger Stadion.

### Fortuna Düsseldorf gegen Meidericher Sp. V. 4:1 (0:0).

WG. Duisburg, 12. April. (Eig. Drahtb.) Das Duisburger Stadion ist und bleibt der dankbarste Austragungsort für große Fußballkämpfe. Dank seiner Lage und der Fußballbegeisterung am Niederrhein bringt es immer eine ansehnliche Zuschauermenge, selbst unabhängig davon, ob größere Leistungen zu erwarten sind oder nicht. Das erste Spiel der westdeutschen Endrunde zwischen Fortuna Düsseldorf und Meidericher Sp.Vg. brachte 25 000 Zuschauer, eine außerordentlich hohe Zahl, wenn man auch mit einiger Wehmut an die 40 000 denken mag, die früher bei den Spielen Schalke gegen Sülz oder Fortuna kamen.

Der Platz war wieder in bester Verfassung, kein Wunder auch bei dem schönen Frühlingswetter. Meiderich trat komplett an, Spiering stand allerdings halbrechts. Bei Fortuna fehlte immer noch Reisgen. Man hatte Albrecht halbrechts gestellt und Götzinger rechtsaußen, sonst war die Aufstellung unverändert. Allerdings war diese rechte Sturmseite eine Unmöglichkeit, denn sie fiel vollkommen aus. Im ganzen war das Spiel verteilt. Meiderich hatte genau so viel vom Kampf wie Fortuna. Wenn die Düsseldorfer trotzdem glatt gewannen, so geschah das wegen der glücklicheren Ausnutzung der Torchancen. Ein gewisses Maß an Routine im Strafraum machte sich hier bemerkbar und verhalf zu vier Toren, von denen allerdings zwei sehr glücklich waren. Dem reinen Spielverlauf nach wäre ein 2:1 wohl gerechtfertigter gewesen, den Chancen nach besteht das Ergebnis zu Recht. Auf jeden Fall war Fortuna die bessere, die technisch reifere Mannschaft und ihr Sieg daher in jeder Beziehung verdient. Meiderichs Vorzüge an Eifer und Schnelligkeit in Ehren — spieltechnisch war Düsseldorf unbedingt überlegen.

Fortuna begann mit ganz großer Überlegenheit. Die ersten zehn Minuten waren bestechend, dann aber erlosch dieses Strohfeuer wieder, die Mannschaft wurde nonchalanter, und so hatte Meiderich bis zur Pause etwas mehr vom Kampfe. An Chancen fehlte es nicht, so verwirkte Trautwein einen Strafstoß, den Kramer gegen die Abwehrmauer der Düsseldorfer schoß; Schepermann verschoß einmal knapp, dafür hatte aber auch Hochgesang mit Bombenschüssen Pech. Einmal ging ein Schuß gegen die Latte. Ein sicherer Elfmeter für Meiderich, als Trautwein den freistehenden Spiering mit den Händen wegdrückte, wurde vom Schiedsrichter übersehen. Albrecht verpaßte Flanken von Kobierski, und kurz vor der Pause verschoß Hochgesang eine Vorlage von Albrecht aus drei Meter Entfernung.

Fortuna mußte wissen, daß der rechte Flügel in dieser Aufstellung unmöglich war. Er fiel vollkommen aus. Dazu war der rechte Meidericher Läufer so gut, daß der linke Flügel auch nicht zur Geltung kam. Trotzdem kam Fortuna bei Wiederbeginn mit gleicher Aufstellung, und die Düsseldorfer Schlachtenbummler forderten laut und vernehmlich: „Albrecht Rechtsaußen." Meiderich hatte dagegen umgestellt, Spiering ging in die Mitte, der an seiner Verletzung laborierende Krämer rechtsaußen. Wie in der ersten Halbzeit dominierte Fortuna etwa zehn Minuten lang, um dann Meiderich wieder gleichwertig werden zu lassen. Aber Fortuna war glücklicher. In der 10. Minute flankte Kobierski eine Vorlage von Breuer nach rechts weiter, und Albrecht köpfte die Flanke zum ersten Tor ein. Zwei Minuten später hieß es 1:1. Spiering legte dem Rechtsaußen vor, Trautwein wollte abwehren und lenkte den Ball ins eigene Tor. Aber nach weiteren fünf Minuten hatte Fortuna die Führung wieder. Hochgesang war nach rechts gelaufen, flankte nach innen, der Verteidiger Peters ließ sich zuviel Zeit, und so konnte der schnelle Kobierski den Ball einschießen. Nach weiteren zwei Minuten schoß der ganz außen stehende Götzinger nach schlechter Abwehr aufs Tor, der Torwart stand falsch und war durch die Sonne geblendet, so daß der Ball sich ins Tor senkte. Damit war der Kampf entschieden. Eine Chance der Meidericher machte Pesch zunichte, der einen prachtvollen Flachschuß von Krämer zur Ecke lenkte, allmählich flaute der Kampf ab und die Spieler schienen etwas ermüdet zu sein. Eine Minute vor Schluß ging Hochgesang mit einer Vorlage allein vor, umspielte seine Gegner und schoß das vierte Tor.

### Die Leistungen.

Befriedigend waren sie nicht — der westdeutsche Fußball verwöhnt keinen. Fortuna konnte auch diesmal trotz des hohen Sieges nicht überzeugen. Vor allem nicht mit seiner so verfehlten rechten Seite. Reisgen ist doch unentbehrlich geworden. Götzinger fiel vollkommen aus. Albrecht nicht weniger. Die rechte Flanke war so gut wie nicht vorhanden, trotzdem sie zwei Tore erzielte. (Aber schließlich müssen ja die Stürmer irgendwo stehen.) Hochgesang hatte eine sehr große erste Halbzeit, wo er prachtvolle Schüsse abgab, allerdings kein Glück damit hatte. In der zweiten Halbzeit ließ er etwas nach, vor allem weil der gegnerische Mittelläufer ihn so stark bewachte und kaum aus den Augen ließ. Köhler spielte diesmal nicht so eifrig und aufopfernd wie sonst. Kobierski übernahm die Rolle des absolut besten und gleichmäßigsten Stürmers. In der Läuferreihe hatte Bender keinen besonders guten Tag, seine Leistung überzeugte nicht. Breuer schien etwas lustlos, dagegen war Janes in all seiner Unauffälligkeit der beste Läufer. In der Verteidigung war es umgekehrt gegen sonst, denn Borneseld war besser als Trautwein, ganz abgesehen von dem Selbsttor Trautweins. Pesch im Tor arbeitete zuverlässig.

Meiderichs beste Leute waren der Mittelläufer Lange, der besonders in der zweiten Halbzeit ausgezeichnet spielte, und der Verteidiger Graffmann, der ja überhaupt der ruhende Pol in der Meidericher Abwehr ist. Ausgezeichnet war auch der rechte Läufer Schmitz, von dessen Zerstörungsarbeit die linke Düsseldorfer Flanke ein Lied singen kann. Der Torwart Kosminski war unsicher, der Verteidiger Peters wieder einmal sehr leichtsinnig. Seine Art, im Strafraum noch den Ball zu halten, oder gar zu dribbeln versuchen und dergleichen, verursachte heute wieder zwei Tore. Im Sturm war Spiering der Beste, Schepermann der Schwächste. Krämer laboriert noch unter der alten Verletzung, die ihn sichtlich hemmt und nicht in gewünschtem Maße zur Geltung kommen läßt. Dadurch war der ganze Sturm natürlich beeinflußt.

Der Schiedsrichter Schuster-Essen leitete recht gut. Der Kampf wurde bisweilen hart durchgeführt.

# Schwarz-Weiß Barmen schlägt Borussia Rheine 6:2

## Das Spiel in der „Runde der Zweiten" im Elberfelder Stadion.

Ein prachtvolles Fußballwetter und ein guter Rasenboden. Dazu 7—8000 Zuschauer, ein Zeichen, daß die sogenannte Westdeutsche K. o.-Runde nicht unpopulär ist. Der heutige Kampf versprach eine interessante Sache zu werden. Die Barmer Schwarz-Weißen hatten so ein kleines Revanchebedürfnis für das letztemal in Rheine, wo sie knapp 5:4 unterlagen. Auch diesmal gaben die Gäste, die immer in den Endkämpfen um die „Westdeutsche" zu finden sind, keine schlechte Figur ab. Die Wuppertaler nahmen ihren Gegner von vornherein sehr ernst, um so mehr, als er durch die letzten glatten Siege über Germania Bochum und letzten Sonntag über Preußen Krefeld sich in bester Form zu befinden schien. Die Barmer sind ohne Zweifel wieder im Kommen; dafür sind die letzten Ergebnisse der beste Beweis, und auch heute schlugen sie sich tapfer. Der hohe 6:2-Sieg täuscht aber nicht über manche Mängel hinweg, die der Elf noch anhaften. Immerhin war man trotz der zeitweise schwachen zweiten Hälfte des Spiels im großen und ganzen zufrieden.

Beide Mannschaften präsentierten sich dem guten Schiedsrichter in nachstehender Aufstellung:

**Schw.-W. Barmen:** Kubiza
Peischler Kirschieben
Bosmans Brausen Steinborn
Treube Schöler Schlösser Schürfeld Schröder

**Borussia Rheine:** Offege Leugers Menneles Schoppen Wolf
Lehmkötter Kluck Roberg
Giese Meuer
Weichel

### Der Spielverlauf.

Borussia Rheine ging vom Start weg mit Elan an den Gegner und spielte einen Fußball, vor dem die Schwarz-Weißen zunächst kopfscheu wurden. Die großen, kräftigen Gestalten der

## Fortuna Düsseldorf gegen Meidericher Spielverein.



Links: Die Fortuna-Verteidiger Borneseld und Trautwein geben mit vereinter Kraft dem Meidericher Halbrechten das Nachsehen.
Rechts: Pesch fährt mit Wucht zwischen die Meidericher Stürmer und klärt die gefährliche Lage mit gewohnter Ruhe.

Was ist Ihnen lieber? Quantität oder Qualität?

Villiger könnte genau so große Prügel für 10 ₰ fabrizieren wie viele seiner Konkurrenten, wenn er wollte. Villiger ist aber der Auffassung, daß ein Stumpen nicht bloß ein Nasenwärmer sein soll. Nicht Quantität, wohl aber milde, feine Qualität will Villiger verkaufen, sonst würde die ganze Fabrikation ihm keine Freude machen. Aus dieser Anschauung heraus ist der neue Villiger-junior 10-₰-Stumpen entstanden. Das ist ein Qualitätserzeugnis durch und durch.

Raucht milde Villiger Stumpen!

VILLIGER SÖHNE, DEUTSCHLANDS GRÖSSTE STUMPENFABRIKEN
FABRIK-NIEDERLAGE: HANS WOLD, DÜSSELDORF, HOTTENSTR. 35, TEL. 18415



Überall erhältlich zu 10, 12, 15 und 20 ₰



Westfalen waren in dem vorerst ziemlich hoch geführten Kampf im Vorteil. Dann aber setzte sich nach und nach die technische Ueberlegenheit der Bergischen durch. So geschah es denn auch, daß nach einigen guten, aber verpaßten Chancen sich das Glück den Barmern schenkte. Schlösser schoß in der achten Spielminute einen Strafstoß aus gut 30 Meter gut placiert und rasant aufs Tor, den der Hüter aus Rheine zwar berührte, aber passieren ließ. Schwarz-Weiß ließ dann einige Zeit unter der guten Sturmleitung Schlössers seine Kombinationsmaschine laufen und beschäftigte fleißig den linken Flügel, der häufiger ungedeckt stand, aber Schröder, der für den verletzten Westkott dort stand, fand sich infolge seiner Langsamkeit auf diesem Posten nur wenig zurecht. Die technischen Vorzüge kommen in der Folge den Schwarz-Weißen gut zustatten, aber der Sturm zeigt sich lange Zeit wenig durchschlagskräftig. Die Rheiner Anstürme sind weit gefährlicher. Erst in der 33. Minute versucht es Schlösser mit einem Alleingang. Er umspielt elegant zwei Gegner und sendet durch Bombenschuß zum 2:0-Vorsprung für die Schwarz-Weißen ein. Der Mittelläufer Kluck und seine beiden Nebenleute bedienen ihre Vordermänner recht gut und reißen mit ihren Flügelvorlagen die Barmer Verteidigung immer wieder auseinander. In der 37. Minute kommt der Halblinke gut durch und sendet an dem herausgelaufenen Kubiza vorbei flach ein. Aber schon zwei Minuten später stellte Schlösser nach einer guten Vorlage Treudes das 3:1-Halbzeitergebnis her. Die Flügel der Barmer arbeiten noch einmal mit Hochdruck. Es gibt aber vor dem Halbzeitpfiff nur noch einen Lattenschuß Schölers, nachdem Kubiza kurz vorher einmal im letzten Augenblick rettend eingegriffen hatte.

Die zweite Halbzeit erreichte spielerisch die erste nicht. Dennoch sieht man im Anfang einige gute Kombinationshandlungen. Das Innentrio der Westfalen gefällt durch rasches Zick-Zackspiel und wartet nicht lange mit den Schüssen. Manchmal wehren sich die Borussen heldenhaft gegen einen mächtigen Druck der ganzen schwarz-weißen Angriffsreihe. In der 20. Minute geht Schöler gut durch und schießt flach an dem herausgelaufenen Hüter vorbei zum 4:1-Vorsprung ein. Schon zwei Minuten später läuft Schlösser mit dem Ball in Stellung, legt ihn kerzengrade Schürfeld vor, der mit kurzem Spitzenstoß das fünfte Tor bucht. Dann lassen die Wuppertaler, ihres Sieges sicher und müde von den gewaltigen Anstrengungen, nach. Die Borussen gehen wieder mit vermehrter Energie unter Führung ihres trefflichen Mittelläufers Kluck an das Geschäft und gleichen das Minus an Technik durch vermehrten Eifer wieder aus. Der Erfolg stellt sich auch in der 26. Minute ein durch den Halbrechten Schoppen, der durch guten Flachschuß Kubiza zum zweiten Male schlug. 5:2. Schlösser schafft für zwei, um so mehr, als Brausen nachläßt. Er bedient seinen Sturm vorbildlich, allein die besten Durchkombinationen und Flügelläufe kann die gute Rheiner Verteidigung immer wieder vereiteln. Als in der Folge die Westfalen einen Spieler durch Verletzung verlieren, sind sie dennoch recht angriffsfreudig. Sie haben aber Pech mit den Schüssen, namentlich der Linksaußen, der einmal, frei vor dem Tor stehend, weit verschoß. Kurz vor dem Schlußpfiff ist wieder Schwarz-Weiß in Front. Schröder schiebt das Leder an Schürfeld, der gut in Schußstellung gelaufen war, und wieder mußte der Westfalenhüter den genau neben dem Pfosten geschobenen Ball passieren lassen. 6:2. Schluß.

Borussia Rheine hinterließ trotz ihrer hohen Niederlage einen guten Eindruck. Ihr bester Spieler war der Mittelläufer Kluck. Er stellte seinen Gegenüber in den Schatten und konnte häufig sein größeres Mittelläuferspiel mit allen Schikanen zur Geltung bringen. Die Verteidigung ist sicher an der Niederlage unschuldig, während der Torhüter vielleicht ein bis zwei Erfolge des Gegners hätte verhüten können. Im Sturm zeigte der Halblinke Leuaers besonderen Schneid. Auch die übrigen Angriffsleute pflegten ein System, das sich gegen eine schlechtere Abwehr, als sie Schwarz-Weiß heute bot, häufiger durchgesetzt hätte.

Die Schwarz-Weißen überraschten heute recht angenehm. Die gesamte Mannschaft kämpfte bis zu dem Zeitpunkt, zu dem der Sieg feststand, mit großer Hingabe und Aufopferung. Den Torhüter Kubiza wird man weiterhin für erstklassig halten müssen. Die schwarz-weiße Verteidigung, besonders Petschler, entsprach in allen Teilen den großen Erwartungen, die man nach den letzten Leistungen mit Recht auf sie gesetzt hatte. Ganz besonders erwähnenswert ist das gute Spiel Bosmans auf dem Posten des rechten Außenläufers. Will man im Sturm einzelne Leute hervorheben, so muß man Schlösser und Schürfeld, die sich überraschend schußfreudig zeigten, besonders erwähnen. Der Linksaußen Schröder fiel dagegen ab. Im ganzen legte sich die Mannschaft mit Eifer und Können mächtig ins Zeug. Man darf daher auf das Entscheidungstreffen in der Runde der Zweiten gegen den Rheydter Spielverein gespannt sein.

## Vom Spiel Alemannia Aachen gegen Kassel.



Die siegreiche Mannschaft der Aachener Alemannen.

### Etwas Glück ist nötig.

## Alemannia Aachen vierter Teilnehmer.

### Alemannia Aachen — SC. Kassel 03 3:2 (1:0).

WG. Hamm, 12. April. (Eig. Drahtb.) Der Entscheidungskampf um die Teilnahme an der Endrunde zwischen Alemannia Aachen und Kassel 03 hatte 8000 Zuschauer in Hamm gefunden, obwohl diese Stadt doch an beiden Vereinen ganz unbeteiligt war. Die hohe Besucherzahl erklärt sich aber damit, daß Hamm mit sportlichen Ereignissen nicht verwöhnt ist. Das Treffen selbst war recht interessant, man sah einen harten Kampf zweier gleichwertiger Mannschaften. Alemannia besaß etwas mehr Routine und spielte um eine Idee besser zusammen, technisch waren die Hessen gleichwertig. Der Sieg war auf jeden Fall glücklich, denn es hätte ebenso gut anders kommen können. Münzenberg war übrigens diesmal nicht der überragende Mann wie sonst; gut waren der rechte Flügel und der rechte Verteidiger. Bei Kassel gefiel auch die rechte Sturmseite am besten, die Verteidigung war manchmal unsicher.

Alemannia fand sich mit Beginn des Kampfes besser und schneller. Münzenberg kam nur deswegen nicht so zur Geltung, weil er (als Mittelläufer!!) stark bewacht wurde, was etwas kurios klingt, aber tatsächlich der Fall war. Inzwischen fand sich auch Kassel, der Kampf wurde ausgeglichen. Das einzige Tor der Halbzeit fiel ungefähr in der Mitte durch den Aachener Halbrechten, der eine Vorlage seines Rechtsaußen annahm. Nach der Pause drängte Kassel, hatte aber Pech. Trotzdem konnte aber in der elften Minute ein Alleingang des Rechtsaußen zum Ausgleich abgeschlossen werden. Nun bekam Kassel Mut und wurde stark überlegen. In dieser Zeit war Münzenberg wieder der große Spieler, der auch dafür sorgte, daß Aachen wieder frei wurde. Ein Strafstoß Münzenbergs ging gegen die Latte, prallte zurück, wurde vom Kasseler Mittelstürmer Jordan aufgenommen und nach rechts gegeben, wo der Rechtsaußen das zweite Tor für Kassel schoß. Alemannia spielte nun mit allen Energien, erzwang in der 31. Minute durch den Mittelstürmer den Ausgleich und erst in der vorletzten Minute konnte wieder der Mittelstürmer Salomon das siegbringende Tor erzielen.

### Klasse setzt sich durch.

## Rheydter SpV. – SpVg. Sterkrade 7:1 (1:1).

WG. M.-Gladbach, 12. April. (Eig. Drahtbericht.) Die rund 9000 Zuschauer auf dem Platz des SC. M.-Gladbach werden nicht wenig erstaunt gewesen sein über die ungewöhnlich gute Form des Rheinbezirks-Zweiten (von WSV.-Gnaden). Die Rheydter hatten einen großen Tag, spielten sehr gut zusammen, waren technisch reif, vor allem auch ruhig. Die Sterkrader spielten eifrig, aber es fehlte an der technischen Grundlage und an Zusammenarbeit. Gut waren die Hintermannschaft, der rechte Läufer und im Sturm die rechte Seite und der Halblinke Tebbe, aber auch nur bis zur Pause. Nach dem Wechsel hatten die Gäste nichts mehr zu bestellen. Rheydt hatte die Stärke in den Flügelstürmern. Die Hintermannschaft arbeitete gut, der Mittelläufer hielt nicht durch.

Rheydt errang in der zehnten Minute durch den Mittelstürmer Maier nach einer Ecke die Führung. Rheydt blieb meist im Vorteil, aber auch Sterkrade hatte gute Chancen und reichlich viel Pech. Das Ehrentor fiel zehn Minuten vor dem Wechsel durch einen von Riebke verwandelten Handelfmeter, den der rechte Verteidiger Lind verschuldete. Nach dem Wechsel brach die Sterkrader Front zusammen. Maier erzielte zwei Tore, Lang ein weiteres. Dann waren bis zum Schluß noch Hupperz, Berkele und Maier erfolgreich.

# Der Blick nach Amsterdam

## Dresden gleich Deutschland...?

Schon vor mehreren Tagen ist durch die deutsche Presse die holländische Fußballmannschaft gegangen, wie sie voraussichtlich gegen Deutschland am 26. April in Amsterdam spielen wird. In den Grundzügen sind die Gegner bekannt, wenn natürlich auch hier und da noch Aenderungen vorkommen können. Bis zum 26. April sind noch runde zwei Wochen, die für Aenderungen einer Mannschaft ausreichen. Andererseits ist dieser Zeitraum gering genug bemessen, daß man einmal darüber nachgrübeln könnte, wie nun die deutsche Mannschaft aussehen wird.

Holland nimmt den Kampf sehr ernst, was schon aus der ganzen Art der Vorbereitung zu ersehen ist. Seit dem gewonnenen Länderspiel gegen Belgien konzentriert man sich ganz auf den 26. April. Die Nationalmannschaft trägt Probespiele aus, darunter eins gegen den FC. Ednchanz, und sie erhält keinerlei Vorschußlorbeeren. Ganz im Gegenteil wird augenblicklich sehr viel an ihr herumgemäkelt, weil der Grundgedanke vorherrscht, daß nur das Beste gut genug ist.

Was nun den Deutschen Fußballbund angeht, so nimmt er den Länderkampf nicht weniger ernst. Nur liegen die Verhältnisse anders. Deutschland hat nicht wie Holland ein Nationalteam als Grundlage. Seit Paris befindet sich Deutschland auf der Suche nach Internationalen, während Holland immerhin eine Kernmannschaft stehen hat. Es ist ein Unterschied, ob man noch zwei oder drei Posten umbesetzen kann, oder ob man eine ganz neue Mannschaft sucht. Namen sind bisher genug genannt worden und, sie werden in bezug auf die Hintermannschaft auch wohl zutreffen, denn Kreß wird mit ziemlicher Sicherheit der deutsche Torhüter sein und Schütz-Stubb werden die Verteidigung bilden, zumal man auf Stubb als den schnellsten deutschen Abwehrspieler schwerlich wird verzichten können. Ob Weber trotz seinem großen Können gestellt wird, bleibt fraglich. Mit Stubb kann er nicht spielen, denn beide sind linke Verteidiger, mit Schütz versteht und ergänzt er sich nicht so passend wie Stubb. Schütz ist etwas langsam, braucht also auf jeden Fall einen sehr schnellen Nebenmann.

Damit aber haben auch alle Kombinationen ein Ende. Eine Mannschaftsaufstellung existiert noch nicht, kann auch nach Lage der Dinge nicht bestehen. Wohl aber ist neuerdings der Plan bekanntgeworden,

die Mannschaft des Dresdner Sportklubs angesichts ihrer guten Form als Grundlage für die deutsche Elf zu nehmen

und sie durch den einen oder anderen fremden Spieler zu ergänzen. Abgesehen also von der erwähnten Hintermannschaft ergäbe sich danach also das Bild: Dresden gleich Deutschland. Da nun für die Dresdner ein fester Maßstab noch fehlt, wird man den 19. April abwarten müssen. An diesem Tage findet nämlich das Endspiel um den Bundespokal zwischen Mittel- und Süddeutschland statt. Die mitteldeutsche Mannschaft wird in der Hauptsache aus Spielern des DSC. bestehen. Bewähren sich diese Spieler, dann wird der erwähnte Plan vielleicht Wirklichkeit und der DSC. wird das Gerippe der deutschen Elf stellen. Anders wäre es natürlich, wenn beim Lokalendspiel die Dresdner versagen und Süd-

### Fußballkampf Sterkrade gegen Rheydt.



Sterkrades Durchbruch wird von der aufmerksamen Rheydter Hintermannschaft abgestoppt.

### Randbemerkungen zum Schwarz-Weiß-Sieg.

## Im Elberfelder Stadionring.

Wenn große Spiele auf Plätzen mit nur mäßigem Fassungsraum für die wichtigsten Personen bei einer solchen Veranstaltung (die zahlenden Zuschauer nämlich) ausgetragen werden, dann bleibt es nicht aus, daß schon eine ganz geraume Zeit vor Beginn des Spieles die Zuschauerränge eine gewisse Fülle aufweisen. Denn schließlich will doch jeder für seinen Obolus auch etwas sehen, und zwar nicht bloß die mehr oder weniger breite Rückseite von glücklicheren Vorderleuten, sondern, wenn möglich, etwas von dem, was sich da innerhalb der vier Eckfahnen abspielt.

Um nun die Früherschienenen zu belohnen bezw. zu unterhalten, hat es sich bei uns hier in Deutschland eingebürgert, vorher einen kleinen spielerischen Auftakt zu geben. Ein Jugendspiel oder ein Alt-Herrenspiel und dergl. mehr. (In England singen die Leute stundenlang vorher die neuesten „Volkslieder".)

Von dieser löblichen Gepflogenheit hatte man auch gestern Gebrauch gemacht, obwohl das Elberfelder Stadion mit seinen idealen Raumverhältnissen durchaus nicht etwa eine Unterhaltung aus oben erwähnten Gründen nötig macht.

*

Zwei Alt-Herrenmannschaften waren es, die sich im recken-haften Wettstreit gegenüberstanden. Wie wären sie bei der Sache! Da gab jeder restlos die letzte Puste her! Da kannte man kein Schmollen, kein Faulenzen auf Kosten der anderen Mitspieler! Da sah man alles, was das Herz des Sportplatzbesuchers zu entzücken vermag:

rasendste Flankenläufe (der schönste fand leider durch einen plötzlich eintretenden Krampf im Oberschenkel ein jähes hinkendes Ende. Ja, ja, die alten Langstreckenläuferbeine, die haben's in sich!) —

feinste technische Kniffe (von deren Zustandekommen der betreffende geniale Produzent oft im Augenblick vorher selber noch nichts geahnt hatte) —

klügstes Erfassen der jeweiligen Situation (so wurde es dem ob der unerwarteten Ballabgabe verblüfften oder gar erbosten Spielpartner wenigstens mit Stentorstimme auseinandergelegt) —

kernigste Schüsse (nach allen Richtungen, wie es dem tückischen runden Leder eben einfiel) —

vor allem aber, ebenfalls im Superlativ, heldisches Einsetzen der respektiven gewichtigen Reckenleiber (unter deren dröhnenden Stampfschritten so mancher frühlingsvorwitzige Grashalm sein junges Leben jählings verhauchen mußte).

*

Reden wir im Ernst, ein solches Alt-Herrenspiel ist sportlich ganz gewißlich höher und wertvoller einzuschätzen als das technische Blinkfeuer so mancher Kanonenmannschaften. Wenn von Idealismus und Freude an körperlicher Betätigung im heutigen Sportsbetriebe die Rede ist, dann soll man nicht zuletzt dabei auch an die „Alten Herren" denken, die bis in die 40er Jahre hinein und stellenweise sogar noch länger den braunen Ball auf grünem Feld herumzutrudeln nicht müde werden.

*

Der beste unter den 22 alten Herren war ein lieber Bekannter, genannt „Erdmann". Klein und zierlich wirkte er unter den Kolossen seiner Umgebung, aber die Art und Weise, wie er zwei Tore machte, erinnerte an seine besten Tage, und es gab nicht wenige unter den Zuschauern, die im darauffolgenden Spiel der ersten Garnitur Freund Erdmann lieber auf dem Linksaußenposten gesehen hätten als seinen jungen Nachfolger.

Sie vermuten nämlich, ob mit Recht, das soll hier nicht erörtert werden, daß dann einige Tore mehr gefallen wären.

*

Bei gleicher Spieltracht ist der gastgebende Verein bekanntlich verpflichtet, für seine Mannschaft andersfarbige Kleidung zu nehmen. Anscheinend hatte Barmen nicht daran gedacht, oder man hatte sich nicht als Gastgeber betrachtet, da das Spiel ja auf einem neutralen Platze stattfand, oder was weiß ich, aus welchem Grunde die Molnar-Schüler auf einmal in den blauen Hemden des Elberfelder Sport- und Spielvereins aus der Unterführung auftauchten.

Wie aus sicherer und verläßlicher Quelle verlautet, soll einer ganzen Anzahl überzeugter Oststädter plötzlich ganz blau vor den Augen geworden sein. Zum Glück klappte es mit dem Toreschießen aber trotzdem genau so gut wie in der vertrauten eigenen Tracht.

*

Man muß sich eigentlich wundern, wie ungeschickt selbst bei Vereinen der höchsten Spielklasse vorgegangen wird, wenn es sich darum handelt, das Tor bei einem Freistoß zu decken. In den weitaus meisten Fällen läuft die ganze Deckung darauf hinaus, sich möglichst zahlreich vor dem Tor aufzubauen. Ob der Torwart etwas sehen kann, daran denkt niemand, die Hauptsache ist, daß jeder Gegner einen Schutzmann erhält. Die Folge ist dann sehr oft ein Volltreffer, wie ihn Schlösser zur Einleitung des halben Dutzends fabrizierte.

Erstes Erfordernis muß doch bleiben: freie Sicht für den Torwart! Man könnte sogar durch absichtliches Offenmachen einer Gasse zwischen Ball und Torwart dem Schützen eine gewisse Schußrichtung suggerieren. Wer versucht's mal?

*

Der Sieg der Barmer erhält eine ganz besondere Note, wenn man dabei berücksichtigt, daß er eigentlich nur mit zwei Stürmern zustande gebracht wurde. Die beiden E.'s waren es nämlich, die diesmal den Laden geschmissen haben. Vom Rest der Fünferreihe sah man bei zweien eine immerhin starke Aktivität, während die eigentlich wuchtigste Stoßkraft des Sturmes, der Rechtsaußen Treude, ein beschauliches Rentnerdasein führte. Führen mußte, denn an ihm lag's sicher nicht, daß er oft die Rolle eines bloßen Zuschauers zu spielen hatte.

Gegen den nächsten Gegner, er heißt ja wohl Rheydter Spielverein, wird der Sturm der Schwarz-Weißen unbedingt etwas anders arbeiten müssen, wenn er zu Erfolgen kommen will.

Kritikus.

Deutschland eine wilde Erwartung gute Rolle spielt — in diesem Falle müßte man wohl oder übel doch auf süddeutsche Spieler zurückgreifen.

Die deutsche Mannschaft für Amsterdam dürfte jedenfalls frühestens erst Montag oder Dienstag vor dem Spiel namhaft gemacht werden. Das Pokalendspiel soll als Grundlage dienen. Es wird nicht leicht sein, die richtige Wahl zu treffen. Vorbereitungskurse nach Muster Ettlingen kommen diesmal ja nicht in Betracht — vielleicht klappt es dafür auch besser. Es wäre auch endlich an der Zeit, denn die zahlreichen Interessenten, die in Sonderzügen die Reise nach Amsterdam antreten, wollen einmal einen Sieg erleben. Daß trotz Paris (oder gerade deswegen) der Mut noch nicht gesunken ist, beweist die unaemein starke Beteiligung an den Sonderzug des General-Anzeigers der Stadt Wuppertal für das Länderspiel in Amsterdam.

## Fortuna gegen VfB. Bielefeld

### Die nächsten WSV.-Endspiele

WG. Duisburg, 12. April. (Eigener Drahtb.) Für den kommenden Sonntag, 19. April, sind folgende Endspiele um die westdeutsche Meisterschaft angesetzt worden:

In Bochum: Fortuna Düsseldorf — VfB Bielefeld (Schiedsrichter Dondelinger Köln);

In Aachen: Alemannia Aachen — Meidericher SpV. (Manger, Düsseldorf).

Endspiel der Trostrunde:

In Neuß: Rheydter SpV. — Schwarz-Weiß Barmen (Döring, Bochum).

Die WSV.-Elf für das Spiel gegen Luxemburg am 26. April wird erst am Sonntag unter Berücksichtigung der Leistungen eines Auswahlspiels am Samstag in Duisburg aufgestellt.

## Arminia Hannover verlagt.

### Um die norddeutsche Meisterschaft.

WG. Hamburg, 12. April. (Eig. Drahtb..) Zwei wichtige Ergebnisse gab es am Sonntag im Kampf um die norddeutsche Meisterschaft, wo die Endrunde ihren Anfang nahm. Der Meister Holstein Kiel behauptete sich gegen Bremer SV. mit 4:2 (3:1) ziemlich knapp. Dem Spiel in Kiel wohnten 8500 Zuschauer bei. Eine kleine Sensation gab es in Hamburg vor 12 000 Zuschauern, wo der Hamburger SV. gegen Arminia Hannover mit nicht weniger als 6:0 (3:0) gewann. Für den vorjährigen norddeutschen Zweiten Arminia war es allerdings ein Handicap, daß er dieses wichtige Spiel ausgerechnet in Hamburg austragen mußte.

## Das Spiel der Rivalen.

### Hertha-BSC. — Tennis Borussia 1:1.

WG. Berlin, 12. April. (Eig. Drahtb.) Der Kampf um die Meisterschaft des Brandenburgischen Verbandes brachte am Sonntag auf dem Preußenplatz das wichtige Treffen der alten Rivalen Tennis Borussia und Hertha-BSC. Vor 35 000 Zuschauern endete dieser Kampf 1:1 (1:1), wobei Tennis Borussia die technisch bessere Elf war. Hertha war eifrig, im Sturm aber ohne Zusammenhang. Tennis war durch Lux in Führung gegangen, den Ausgleich brachte ein von Ruch verwandelter Handelfmeter. Infolge der völlig versagenden Organisation kam es nach dem Spiel zu Skandalszenen. Im zweiten Spiel des Tages war der BSV. 92 in Stettin über die dortigen Polizisten sensationell hoch 5:0 erfolgreich. Der Stand der Meisterschaft ist nun folgender:

| | |
|---|---|
| Tennis Borussia | 4 Spiele 7:1 Punkte |
| Hertha-BSC. | 2 Spiele 3:1 Punkte |
| BSV.92 | 4 Spiele 3:5 Punkte |
| Polizei Stettin | 4 Spiele 1:7 Punkte |

## Beuthen 09 südostdeutscher Meister

WG. Breslau, 12. April. (Eig. Drahtb.) Die südostdeutsche Meisterschaft gelangte am Sonntag vor 9000 Zuschauern zwischen Beuthen 09 und Preußen Zaborze zur Entscheidung. Beuthen gewann mit 3:2 (2:2) und verteidigte damit den Titel erfolgreich. Im Kampf um den zweiten Platz schlug FV. 06 Breslau den SC. 08 Breslau mit 6:3 (3:1).

## Spielvereinigung Fürth geschlagen.

### Bayern München gewinnt 2:0.

WG. Frankfurt a. M., 12. April. (Eigener Drahtbericht.) Bei den süddeutschen Endspielen gab es am Sonntag ein Ereignis von überragender Bedeutung. Im Fürther Ronhof spielten Bayern München und SpVg. Fürth, und bei dieser Gelegenheit zeigte sich eine neue Verwicklung dadurch, daß die SpVg. Fürth eine nicht erwartete 2:0-Niederlage erlitt. Dabei wurde Pöttinger schon zehn Minuten nach Beginn verletzt und mußte ausscheiden. Mit nur zehn Mann errangen die Bayern einen durchaus verdienten Sieg, denn sie stellten die bessere Mannschaft. Die beiden Tore schoß in der zweiten Halbzeit Krumm. Da nun Eintracht Frankfurt in Karlsruhe gegen den KFV. nur 0:0 spielen konnte, ist neue Unklarheit eingetreten. Fürth ist noch nicht sicherer Meister und hat nur einen Verlustpunkt weniger als Eintracht Frankfurt, während die Bayern auch nur einen weiteren Verlustpunkt mehr haben. Es kann also noch vieles geschehen, zumal Eintracht und Bayern noch zwei Spiele miteinander auszutragen haben.

Die beiden anderen Spiele der Meisterrunde waren ohne Belang. Waldhof schlug Böckingen 4:0 (1:0) und FK. Pirmasens gab Wormatia Worms mit 4:2 (2:1) das Nachsehen.

In der Trostrunde Südost hat München 1860 durch einen knappen 1:0-Sieg gegen den 1. FC. Nürnberg endgültig und unwiderruflich den Gruppensieg sicher. Dem Spiel wohnten 25 000 Zuschauer in München bei. In der anderen Gruppe behauptete der VfL. Neu-Isenburg den praktisch auch kaum noch einzuholenden Vorsprung durch ein 2:0 gegen den SV. Wiesbaden.

## Chile stimmt für Deutschland

WG. Santiago, 12. April. (Kabel.) Das Olympische Komitee von Chile hat bei einer Sitzung in Santiago den Beschluß gefaßt, die chilenische Deputation beim IOC.-Kongreß in Barcelona am 26. April zu beauftragen, der Vergebung der Olympischen Spiele 1936 an Deutschland zuzustimmen. Dieser Beschluß ist deswegen auch wichtig, weil offenbar in ganz Südamerika Stimmung für Deutschland besteht. Die Aussichten Deutschlands, die Olympischen Spiele 1936 zu erhalten, sind sehr günstig. Chile wird übrigens die Olympischen Spiele stark beschicken, sowohl die nächsten in Los Angeles wie auch die von 1936 in Europa.

## Hoher Sieg Ungarns über die Schweiz

WG. Budapest, 12. April. (Eig. Drahtb.) Die Schweiz trug am Sonntag in Budapest ihren 100. Fußball-Länderkampf aus. Gegner war Ungarn. Die Schweizer waren insofern benachteiligt, daß sie nicht ihre stärkste Mannschaft stellen konnten. Trotzdem hielten sie sich recht gut, wenn sie auch verloren. 20 000 Zuschauer waren anwesend. Auer hatte für Ungarn das Führungstor erzielt, aber Trello Abegglen glich aus und erzielte dann sogar das Führungstor. Durch einen von Szabo verwandelten Elfmeter (Auer war im Strafraum zu Fall gebracht worden) kam der Ausgleich bis zur Pause zustande. Nach dem Wechsel gelang es Auer erst nach einiger Zeit, den starken Widerstand der Eidgenossen durch ein drittes Tor zu brechen. Dann allerdings hatten die Ungarn leichtes Spiel und kamen durch Tänzer, Kalmar und Auer zu drei weiteren Toren. Das Endergebnis von 6:3 ist eigentlich zu hoch.

## Das ist Fußballinteresse

## Vor 100 000 Zuschauern

### Unentschieden im schottischen Pokal

WG. London, 11. April. (Eig. Drahtb.) Es trifft zu, daß das Endspiel um den englischen Pokal im Wembley-Stadion das bedeutendste und populärste Fußballereignis der Welt ist, aber deswegen finden andere Spiele kaum weniger Interesse. So erfreut sich beispielsweise das Endspiel um den schottischen Pokal nördlich der Grenze einer Popularität, die sich mit der von Wembley messen kann. Im Hampdon-Park zu Glasgow waren am Samstag beim schottischen Cupfinal zwischen Motherwell und Celtic Glasgow 100 000 Zuschauer. Das Spiel endete unentschieden 2:2. Motherwell hatte bis zur Pause 2:0 geführt, nach dem Wechsel wurde Celtic überlegen und glich aus. Motherwell steht nach 54 vergeblichen Kämpfen um den Cup erstmalig im Endspiel. Die Chance ist noch immer vorhanden, da ja das Spiel nun wiederholt werden muß.

## 70 000 auf der „Hohen Warte"

### Österreich schlägt Tschechoslowakei 2:1 (2:1)

Wien, 12. April. (Drahtb.) Überaus großes Publikumsinteresse fand der Fußball-Länderkampf zwischen Österreich und der Tschechoslowakei, der am Sonntag in Wien vor sich ging. Die riesige Kampfbahn auf der „Hohen Warte" war bis auf den letzten Platz besetzt. — 70 000 Zuschauer erlebten einen verdienten österreichischen Sieg über den alten Rivalen. Bei leichter Überlegenheit schoß Österreich nach 20 Minuten durch Nausch den ersten Treffer, aber schon eine Minute später fiel der Ausgleich für die Tschechen. In der 37. Minute war es dann Horvath vergönnt, für Österreich den Siegtreffer zu buchen. Bis zum Schluß war Österreich leicht überlegen, aber am Ergebnis änderte sich nichts mehr.

# Fußball im Bergischen

### Zahlreiche Gesellschaftsspiele der Bezirksligavereine. Die Aufstiegfrage in der ersten Klasse völlig ungeklärt.

Mit Rücksicht auf das Endspiel zwischen Schwarz-Weiß Barmen und Borussia Rheine zog es die Mehrzahl der Wuppertaler Bezirksligavereine vor, auswärts zu spielen. So weilte die Sport- u. Spielvereinigung Barmen in Düsseldorf und errang einen schönen 3:1-Sieg über Turu Düsseldorf, deren Reihen allerdings durch Ersatz stark geschwächt waren.

Zwei Elberfelder Vertreter der Bezirksliga brachten von ihren Ausflügen keine Erfolge heim. So verlor Germania Elberfeld in einem abwechslungsreichen Spiel gegen die Sp.-Vgg. Ratingen mit 4:6, so große Mühe sich auch vor allem die Läuferreihe Germanias gab. Der Sonnborner SC. hatte dem BV. 04 Düsseldorf nur eine schwache Mannschaft gesandt, die sich bis zur Pause ganz gut hielt (2:1), zum Schluß aber dem Platzverein den Sieg mit 2:5 überlassen mußte.

Der Sonnborner SC. zog sich am Samstag gegen den SC. Cronenberg auf eigenem Platz eine 2:3-Niederlage zu.

Eine gute Leistung vollbrachte SSV. Elberfeld in Bonn. Er brachte dem zurzeit sehr starken Bonner FV. eine 2:1-Schlappe bei. Dazu entsprang das einzige Tor Bonns noch einem Elfmeterball.

Der FC. Schwelm hatte dem BV. Remscheid am Samstag nur eine sehr schwache Mannschaft geschickt, die denn auch mit 1:3 verlor. Am Sonntag hielt sich dann die vollständige erste Mannschaft umso besser und schlug Blau-Weiß Köln mit 5:1.

Die drei Solinger Bezirksligisten erfreuten ihre Anhänger durch drei schöne Siege. Die Sp.-Vgg. Sol.-Gräfrath schlug die Sp.-Vgg. Andernach mit 3:0. FC. Solingen 95 gewann gegen die Essener Sportfreunde mit 2:1 und VfR. Ohligs hielt Rhenania Köln mit 3:1 nieder.

## Die 1. Bezirksklasse meldet...

### Die Oberbarmer Spannung ungelöst.

Die Wuppertaler Gruppe hat am Sonntag ihre Spiele zu Ende geführt, ohne daß eine Entscheidung erzielt worden wäre. Sowohl die Frage nach dem Gruppenmeister wie die nach den Aufstiegkandidaten ist noch ungeklärt. Die Langerfelder Sportgemeinde ließ sich in Velbert im letzten Spiel vom SSV. Velbert mit 5:0 schlagen und dadurch die schon sicher geglaubte Gruppenmeisterschaft entreißen. Und das Treffen Barmer SC. gegen Tura Barmen endigte am Samstag wie schon so oft unentschieden, und zwar 2:2; Tura trat erst in der letzten Minute das ausgleichende Tor. Damit haben Langerfeld, Tura und SC. Barmen je 29 Punkte. Die drei Vereine werden nunmehr in einer Einrundenserie die beiden Aufstiegmannschaften ermitteln müssen.

Union Elberfeld unterlag auf eigenem Platz der Barmer Viktoria mit 0:1. TuSpV Ronsdorf schlug die Vohwinkler Alemannen mit 4:0 und schob sich infolgedessen vom vorletzten auf den viertletzten Tabellenplatz.

Im Gesellschaftsspiel gewann BV. Velbert gegen BV. Elberfeld mit 5:1 und Borussia Velbert gegen SpV. Heiligenhaus mit 2:0.

Die Schlußtabelle:

| Vereine | Spiele | Gewonnen | Unentschieden | Verloren | Tor-Verhältnis | Punkte |
|---|---|---|---|---|---|---|
| SpG. Langerfeld | 20 | 12 | 5 | 3 | 58:33 | 29 |
| Tura Barmen | 20 | 12 | 5 | 3 | 47:31 | 29 |
| SC. Barmen | 20 | 12 | 5 | 3 | 65:47 | 29 |
| SSV Velbert | 20 | 12 | 3 | 5 | 66:33 | 27 |
| Viktoria Barmen | 20 | 10 | 5 | 5 | 39:34 | 25 |
| BV. Velbert | 20 | 7 | 7 | 6 | 49:40 | 21 |
| Borussia Velbert | 20 | 6 | 5 | 9 | 34:47 | 17 |
| TuSV. Ronsdorf | 20 | 4 | 4 | 12 | 34:60 | 13 |
| Union Elberfeld | 20 | 5 | 2 | 13 | 44:48 | 12 |
| Alemannia Vohwinkel | 20 | 4 | 3 | 13 | 34:54 | 11 |
| SpV. Heiligenhaus | 20 | 2 | 4 | 14 | 33:65 | 8 |

### Vor mehr als 4000 Zuschauern!

## SC. Barmen – Tura Barmen 2:2 (1:1)

Das hervorstechende Fußballereignis am Wochenende war das Zusammentreffen der alten Oberbarmer Rivalen an der Zollstraße. Noch nie war das Allgemeininteresse für diesen Kampf so groß wie diesmal, was in dem Rekordbesuch zum Ausdruck kam.

**Ein nervöser Kampf.**

Als der vorzügliche Schiedsrichter Wunder-Düsseldorf den Kampf anpfiff, hatte SC. seine stärkste Vertretung zur Stelle, während Tura durch den plötzlichen Austritt seines Mittelstürmers verschiedene Umstellungen vorgenommen hatte, durch die der Angriff nicht den gewohnten Zusammenhang aufwies. Ueberhaupt ließ die geschlossene Mannschaftsarbeit bei den Partnern sehr zu wünschen übrig. Einmal konnte man diese Tatsache auf die große Erregung der Akteure zurückführen, zum anderen beeinträchtigten die kleinen Platzausmaße die Leistungen sehr. Unter diesen Umständen war das Spiel in der Hauptsache ein Kampf der Deckungen. Bei festen Schüssen ging der Ball meistens über die Stürmerreihen hinweg oder endete gar oft im „Aus". Flaches Abspielen sah man hauptsächlich von dem Tura-Mittelläufer, der unerwartet sein Gegenüber übertraf. Erst nach 25 Minuten wurde der Bann gebrochen. Bei einem hoch vor das Tura-Tor gegebenen Ball köpfte der Mittelstürmer unhaltbar ein. Durch entschlossenes Herauslaufen wäre der Erfolg vom Hüter zu verhindern gewesen. Kurz darauf konnte eine gefährliche Situation vom Turahüter eben noch vor der Linie gerettet werden. Im Anschluß daran lag Tura im SC.-Strafraum. Der Schiedsrichter verhängte einen Freistoß für Tura, der, von Borgschulte scharf placiert, zum 1:1-Stand führte. Noch vor der Pause köpfte Vogt einen Eckball über das Tor.

Im zweiten Akt spielte Tura die bessere Seite und lag auch sofort vorne. Schon knallte ein Bombenschuß gegen den SC.-Torrahmen. Anderseits klärte Rau geistesgegenwärtig mit Glück eine gefahrvolle Sache. Nach 8 Minuten lenkte der gute Mittelstürmer Schmidt einen Strafstoß mit dem Kopf ins Turator. Sportklub führte 2:1. Tura arbeitete nun einige sichere Sachen heraus, die aber wegen mangelnder Schußkraft nichts einbrachten. Kurz darauf schied Turas Halbrechter wegen Verletzung aus. Im ganzen hielt SC. nun etwas besser durch, da die Schwächung im Tura-Angriff durch den Spielerausfall trotz größter Anstrengung der anderen unverkennbar blieb. Von einem eigentlichen Vorteil konnte jedoch nicht die Rede sein. Wie eine Mauer hielt Tura stand, so daß es SC. nicht gelang, den Sieg endgültig durch weitere Treffer sicher zu stellen. Kurz vor Schluß ging der bei weitem beste Spieler des Feldes, Rau, in den Sturm und — schoß in letzter Sekunde das Ausgleichstor.

## VfB. Remscheid geschlagen.

In der Remscheider Gruppe hatten es die Bewegungsspieler in Remscheid in der Hand, die Tabelle endgültig zu ihren Gunsten zu gestalten. Sie spielten nämlich auf eigenem Platz gegen BV. Lüttringhausen und wären für den Fall eines Sieges wohl bestimmt für den zweiten Aufstiegplatz in Frage gekommen. Ihre Gäste waren aber die Glücklicheren und siegten mit 2:0, nachdem VfB. durch Verletzungen gehandikapt war. SSV. Remscheid fertigte den Ortsgegner SC. 09 aus Bliedinghausen mit 5:0 ab. Knapp mit 3:2 gewann SpV. Wermelskirchen gegen SpV. Dahlhausen.

Die Tabelle hat sich wie folgt verschoben:

| Vereine | Spiele | Gewonnen | Unentschieden | Verloren | Tor-Verhältnis | Punkte |
|---|---|---|---|---|---|---|
| BV. Lüttringhausen | 17 | 10 | 5 | 2 | 62:38 | 25 |
| Germania Küllenh. | 16 | 10 | 4 | 2 | 66:26 | 24 |
| VfB. Remscheid | 17 | 10 | 3 | 4 | 57:35 | 23 |
| BV Remscheid | 17 | 9 | 5 | 3 | 52:32 | 23 |
| SC Cronenberg | 15 | 9 | 1 | 5 | 47:33 | 19 |
| SSV. Remscheid | 16 | 6 | 2 | 8 | 48:45 | 14 |
| VfL. Lennep | 18 | 6 | 2 | 10 | 33:51 | 14 |
| SpV. Wermelskirchen | 17 | 6 | 1 | 10 | 32:60 | 13 |
| SpV. Dahlhausen | 17 | 4 | 1 | 12 | 32:63 | 9 |
| SC. 09 Remscheid | 19 | 1 | 4 | 14 | 24:70 | 4 |

## Auch FC. Ohligs strauchelt.

In der Gruppe Ohligs-Hilden fiel ebenfalls der Verein, der nach dem bisherigen Verlauf der Meisterschaftsspiele die größte Aussicht auf den zweiten Aufstiegplatz hatte, zurück. FC. Ohligs verlor nämlich auf eigenem Platze gegen SSV. Haan mit 0:2. Dadurch stehen jetzt SpV. Wever und BV. Solingen 98 relativ besser. BV. Wald gewann mit 4:0 sicher gegen SpV. Höhscheid. Der Meister, VfB. Hilden 03, schlug den TuSpV. Westen 04 mit 5:1 aus dem Felde. BV. Ohligs hatte sich den Gauklassenmeister, VfB. Merscheid, verpflichtet, der aber dem Erstklassigen mit 2:2 ein durchaus ebenbürtiges, beiderseits etwas phlegmatisch durchgeführtes Spiel lieferte.

| Vereine | Spiele | Gewonnen | Unentschieden | Verloren | Tor-Verhältnis | Punkte |
|---|---|---|---|---|---|---|
| VfB. Hilden | 21 | 19 | 2 | 0 | 104:27 | 40 |
| SpV Wever | 21 | 14 | 2 | 5 | 65:35 | 30 |
| BV Wald | 22 | 13 | 4 | 5 | 70:36 | 30 |
| FC Ohligs | 20 | 13 | 1 | 6 | 47:21 | 27 |
| BV Solingen 98 | 19 | 12 | 2 | 5 | 53:32 | 26 |
| SSV Haan | 18 | 9 | 1 | 8 | 45:44 | 19 |
| SpV. Höhscheid | 20 | 8 | 2 | 10 | 52:69 | 18 |
| VfR. Itter-Holthaus | 22 | 6 | 3 | 13 | 44:67 | 15 |
| TuSV. Westen | 18 | 5 | 2 | 11 | 38:58 | 12 |
| SSV. Hilden | 21 | 5 | 1 | 15 | 40:61 | 11 |
| BV. Benrath-Hassels | 21 | 5 | 0 | 16 | 31:74 | 10 |
| BV. Ohligs | 21 | 2 | 2 | 17 | 29:84 | 6 |

## 2. Bezirksklasse.

Im Gau Wuppertal befestigte Rot-Weiß Barmen durch einen 3:1-Sieg über den SpV. Langenberg seine Stellung als Tabellendritter. SC. 08 Elberfeld schlug den FC. Velbert mit 3:0, während Hetterscheidt den Tönisheider Rasenspielern mit 1:3 unterlag. Der Polizeisportverein Berg-Land, der etwas spät erwacht ist, gewann in Nächstebreck mit 5:3 (4:1). Im Gesellschaftsspiel feierte der Gruppenmeister, BV. Vohwinkel, mit 9:1 (5:0) einen feinen Sieg über den SpV. 09 Solingen.

| Vereine | Spiele | Gewonnen | Unentschieden | Verloren | Tor-Verhältnis | Punkte |
|---|---|---|---|---|---|---|
| BV. Vohwinkel | 20 | 17 | 2 | 1 | 88:20 | 36 |
| BV. 07 Elberfeld | 21 | 13 | 5 | 3 | 56:23 | 31 |
| Rot-Weiß Barmen | 19 | 11 | 4 | 4 | 44:21 | 26 |
| SpV. Langenberg | 20 | 11 | 3 | 6 | 50:31 | 25 |
| SC. 08 Elberfeld | 20 | 9 | 3 | 8 | 45:44 | 21 |
| Polizei-SV. B.-Land | 19 | 8 | 3 | 8 | 52:37 | 19 |
| SSV Nächstebreck | 21 | 9 | 1 | 11 | 63:50 | 19 |
| Rasensp. Tönisheide | 21 | 7 | 4 | 10 | 40:56 | 18 |
| FC. Velbert | 21 | 5 | 5 | 11 | 33:51 | 15 |
| SpV Haßlinghausen | 19 | 5 | 3 | 11 | 31:55 | 13 |
| TuSV Hetterscheidt | 20 | 4 | 3 | 13 | 40:56 | 11 |
| SSV. Richrath | 21 | 4 | 2 | 15 | 32:82 | 10 |

## Gauklasse.

Ein sehr wichtiges Meisterschaftsspiel gelangte im Gau Solingen-Remscheid zum Austrage. VfB. Wald spielte gegen BV. Burscheid 2:2. Der eine Punkt genügte aber, um dem VfB. Wald den zweiten Platz, also die Aufrückstelle, zu sichern, wie nachstehende Tabelle erkennen läßt:

| Vereine | Spiele | Gewonnen | Unentschieden | Verloren | Tor-Verhältnis | Punkte |
|---|---|---|---|---|---|---|
| VfB. Merscheid | 18 | 12 | 3 | 3 | | 27 |
| VfB Wald | 18 | 12 | 1 | 5 | | 25 |
| Wipperfürth | 18 | 11 | 2 | 5 | | 24 |
| Hückeswagen | 18 | 10 | 2 | 6 | | 22 |
| Hünger | 18 | 9 | 4 | 5 | | 22 |
| Burscheid | 17 | 8 | 4 | 5 | | 20 |
| Radevormwald | 18 | 8 | 2 | 8 | | 18 |
| Auferhöhe | 17 | 4 | 2 | 11 | | 10 |
| Wald-Merscheid | 17 | 4 | 0 | 13 | | 8 |
| Postsp. Remscheid | 16 | 0 | 0 | 16 | | 0 |

# Szenen aus dem Spiel Schwarz-Weiß Barmen – Borussia Rheine



Schlösser legt ein weiteres Tor vor.



Heller Jubel! Das 6. Tor für Barmen!

## Vom Spiel Viktoria Barmen gegen Union Elberfeld.



Links: Viktorias Stürmer kamen zu spät.
Rechts: Der Hüter der Barmer konnte nur noch zur Ecke ablenken.

## VfB. Remscheid gegen BV. Lüttringhausen.



Durch geschickte Fußabwehr konnte der VfB.-Torwart die gefährliche Lage klären.

## Freie Westdeutsche Spiel-Vereinigung.

**Elberfeld 1912 noch im Rennen. — SC. Elberfeld-Ost 3:2 geschlagen. — Bohwinkel spielt in Langerfeld 0:0. TV. Elberfeld paßt einen wichtigen Punkt ein. — Schwelm bleibt über B.-Leimbach mit 3:1 glücklicher Sieger.**

Der Ausgang der gestrigen Spiele macht die Lage in beiden Gruppen noch verworrener. Von einer Entscheidung kann immer noch keine Rede sein. Sie dürfte erst im allerletzten Termin fallen. Dadurch, daß der Klub seinen Ortsgegner Elberfeld-Ost mit 3:1 schlug, liegen in der Gruppe A jetzt drei Vereine an der Spitze der Tabelle. Es sind dies Elberfeld 1912, Elberfeld-Ost und Alus Tönisheide. In der Gruppe B dürfte der TV. Elberfeld für den weiteren Wettbewerb durch sein Unentschieden in Velbert nicht mehr in Frage kommen. Nächstebreck liegt an erster Stelle, hat aber noch einige schwere Spiele zu machen. Schwelm, Velbert 97 und Nächstebreck sollten jetzt das Ende unter sich ausmachen.

### Gruppe A:

**Elberfeld 1912 — Elberfeld-Ost 3:2.** Die Revanche ist dem Klub also geglückt. Sie war auch glücklich unter Berücksichtigung der Leistungen beider Mannschaften. Im Feldspiel war es der Klub, welcher durch seinen flachen Paß dominierte, während im Angriff Ost besser war. Das erste Tor erzielte Ost; durch Eckball schaffte der Klub bis zur Pause den Ausgleich. Nach dem Wechsel fielen kurz hintereinander für 1912 die zwei weiteren Tore. Der gefürchtete Endspurt der Oststädter setzte am Schluß auch prompt ein. Es war jedoch zu spät, denn es langte nur noch zu einem Tor.

**Vgg. Langerfeld — Tus. Bohwinkel 0:0.** Trotz dieses torlosen Ergebnisses war das Spiel reich an spannenden Momenten.

**BA. Linderhausen — Alus. Tönisheide 1:4.** Linderhausen hatte hier eine letzte Gelegenheit, die Frage des Abstiegs noch etwas hinaus zu zögern. Sie wehrten sich auch verzweifelt, mußten sich aber schließlich doch der größeren Routine der Besucher beugen.

Der neue Tabellenstand:

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Elberfeld 1912 | 13 | 11 | 0 | 2 | 22 |
| Tönisheide | 12 | 10 | 0 | 2 | 20 |
| Elberfeld-Ost | 12 | 10 | 0 | 2 | 20 |
| Langerfeld | 12 | 5 | 1 | 6 | 11 |
| Ronsdorf | 12 | 4 | 1 | 7 | 9 |
| Bohwinkel | 12 | 3 | 2 | 7 | 8 |
| Sportfr. Barmen | 12 | 2 | 1 | 9 | 5 |
| Linderhausen | 13 | 1 | 1 | 11 | 3 |

### Gruppe B:

**Tus. Schwelm — B.-Leimbach 3:1.** Schwelm holte sich, wie erwartet, auf eigenem Gelände die nötigen Punkte, um weiter im Rennen zu bleiben. Die Barmer aber gaben trotzdem eine gute Figur ab. Nur im Schlußdrittel zeigten sie einige Schwächen. Diese wußten auch die Schwelmer geschickt auszunutzen.

**Vgg. 97 Velbert — Fr. T. Wülfrath 4:0.** Trotzdem die Velberter hier zu einem glatten Siege kamen, dürften sie selbst hierbei nie so recht froh gewesen sein. Denn mit den Leistungen in diesem Spiel war es nicht weit her. Auch die Wülfrather sind stark abgekämpft, so daß es bis zum Schluß ziemlich langweilig zuging.

**Sportfreunde Velbert — TV. Elberfeld 2:2.** Der TV. Elberfeld quittierte hier einen wichtigen Punkt, welcher für den weiteren Wettbewerb noch von entscheidender Bedeutung sein kann. Auf dem schlechten Gelände in Velbert fand sich der TV. nur sehr schwer zurecht. Auch hatte er gegen die sehr hart spielenden Velberter einen schweren Stand.

Der neue Tabellenstand:

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Schwelm | 13 | 8 | 2 | 3 | 18 |
| Velbert 97 | 13 | 8 | 2 | 3 | 18 |
| Nächstebreck | 11 | 6 | 3 | 2 | 15 |
| TV. Elberfeld | 12 | 6 | 1 | 5 | 13 |
| Neviges | 13 | 5 | 2 | 6 | 12 |
| B.-Leimbach | 11 | 3 | 1 | 7 | 7 |
| Velbert-West | 11 | 2 | 2 | 7 | 6 |
| Wülfrath | 12 | 2 | 2 | 8 | 6 |

*

## Arbeiter-Box-Sport.

**BSB. Solingen — BSB. Velbert 2:8.**

BSB. Velbert, der Bergische Mannschaftsmeister, machte seinem Titel in Solingen alle Ehre. Er entschied bis auf einen Kampf sämtliche anderen für sich. 700 Zuschauer wohnten der Veranstaltung bei. Die Ergebnisse: Bantamgewicht: Schumacher-Velbert schlägt Grimm-Solingen in der 2. Runde k. o. Leichtgewicht: Altmann-Velbert schlägt Brümm-Solingen nach Punkten. Weltergewicht: Rathert-Velbert schlägt Weber-Solingen hoch nach Punkten. Mittelgewicht: Scheiff-Velbert unterliegt gegen Butz-Solingen nach Punkten. Halbschwergewicht: Muders-Velbert schlägt Stautz-Solingen in der 1. Runde k. o.

*

## Arbeiter-Athletenclub Elberfeld wird Westdeutscher Meister.

### Elberfeld gegen Essen 21:11.

Im überfüllten Saale des Reichshofs Elberfeld standen sich die bewährten Gegner des 12. Kreises gegenüber. Der Olympiasieger Gustav Falk-Essen, ein bekannter Matador des Kreises, konnte seine überragende Technik gegen Bröker 1-Elberfeld besonders geltend machen. Eine große Ueberraschung bot der Schwergewichtler Karl Bergmann-Elberfeld, der seinen Gegner Marreck-Essen, den bekannten Schwergewichtler des Ruhrgebietes, trotz 35 Pfund Uebergewichtes zweimal auf die Schultern brachte. Nachstehend die einzelnen Ergebnisse:

Fliegengewicht: Klopping-Elberfeld siegt zweimal gegen Spieß-Essen. Bantamgewicht: Abel-Elberfeld und Fischer-Essen, jeder einmal Sieger. Federgewicht: Klopping 2-Elberfeld und Stratmann-Essen kämpften beide Male unentschieden. Leichtgewicht: Schulze-Elberfeld — Kamann-Essen, 1 Sieger, 1 Unentschieden. Weltergewicht: Althaus-Elberfeld und Hemmel 1-Essen beide Male unentschieden. Mittelgewicht: Bröker 2-Elberfeld siegt zweimal gegen Hemmel 2-Essen. Halbschwergewicht: Bröker 1-Elberfeld unterliegt zweimal gegen Falk 1-Essen. Im Schwergewicht besiegte Bergmann-Elberfeld zweimal Marreck-Essen.

# Hockey in Berg-Mark

## Solinger H.C. — Elberfelder HTC. 1:0.

Die Hockey-Saison hat mit Abschluß der Osterturniere ihren Höhepunkt erreicht, denn die noch vorliegenden Abschlüsse bringen im allgemeinen nur Spiele von untergeordneter Bedeutung.

Im Bergischen gelangte gestern nur ein Spiel von ersten Klubmannschaften zum Austrag. Der Elberfelder HTC. weilte in Solingen beim Hockey-Klub und verlor wieder traditionsgemäß knapp mit 1:0. Spielerisch wurde aber beiderseits nicht viel geboten, das warme Wetter und der nicht ideale Platz in Solingen taten ihr übriges. 2 Herren 3:1 (2:0).

Schwarz-Weiß Barmen wartete vergeblich auf Tus Bochum und trug daher mit beiden Herren-Einheiten ein Trainingsspiel aus, das der Vorbereitung für die Hollandreise am 26. 4. diente. Die Barmer verbinden den Besuch des Fußball-Länderspiels in Amsterdam mit einem Freundschaftsspiel gegen den dortigen Hockey- und Tennis-Klub, mit dem man schon vor einigen Jahren Verbindung hatte. Nach der augenblicklichen Form der Wuppertaler zu urteilen, kann man diesen heute schon bessere Siegesaussichten einräumen; seinerzeit gab es bekanntlich nur knappe Ergebnisse.

Die Elberfelder Turngemeinde weilte mit einer etwas verstärkten zweiten Herren- und der Junioren-Elf in Gevelsberg bei Spiel und Sport und gewann nach vorteilhaftem Spielverlauf knapp mit 3:2. Die eifrigen Westfalen lagen bis kurz nach der Pause noch mit 2:0 in Führung, mußten sich aber dann der reiferen Spielerfahrung der Besucher beugen. Junioren 4:2 für ETG.

H. Cl. Iserlohn hatte Eintracht Dortmund zu Gaste und gab ihr mit 5:0 (2:0) das Nachsehen, obwohl die Dortmunder nicht in bester Besetzung erschienen waren.

In Düsseldorf spielte der Deutsche Sportklub ohne seinen Repräsentativen W. Daas gegen Essen 99, trotzdem blieb der Sieg nach durchweg überlegenem Spiel mit 4:1 (3:0) auf Seiten der Düsseldorfer. — Die H. A. der Vereinigten Stahlwerke Düsseldorf konnte gegen Rot-Weiß Düsseldorf ein ehrenvolles 1:2-Ergebnis erzielen, während der Postsport-Verein gegen Sp.Vg. Oberhausen gar ein 1:1 herausholte.

Der Kölner H. Cl. hatte mit Alemannia Aachen keine große Mühe, denn die Kaiserstädter mußten mit 4:0 das Feld räumen. — Eine überraschende Niederlage erlitt der Marienburger HTC. gegen den Lokalgegner Mülheimer HTC. Die Mülheimer siegten knapp, aber verdient mit 2:1.

## Kreistag in Düsseldorf.

Der Berg.-Märkische Kreis im Westdeutschen Hockey-Verband hatte am Samstag in Düsseldorf seinen ordentlichen Kreistag, der im übrigen vollkommen harmonisch verlief. Nach den Berichten des Vorstandes erteilte man diesem Entlastung und nahm dessen Wiederwahl vor. Direktor Jaeger-Düsseldorf wurde Vorsitzender, Bauch-Barmen Schiedsrichterobmann und Mahler-Düsseldorf als Jugendobmann erneut bestätigt. Als Damenvertreterin wählte man diesmal Frl. Orbanowska vom DHT. Düsseldorf. Die Vertreter für den Verbands-Ausschuß blieben ebenfalls dieselben Herren wie vordem, nämlich die Herren Jaeger und H. Schmidt-Düsseldorf. Einen breiten Raum der Aussprache nahmen die Schiedsrichterfragen ein, ferner die vorgesehenen Satzungsänderungen für den Verbandstag. Außerdem wurde ein Antrag dahingehend gefaßt, die vom Bund vorgenommene Besteuerung der Jugendlichen als unzulässig zu erklären. Die von den Vereinen des früheren Kreises Elberfeld vorgebrachten Beschwerden nahm man zur Kenntnis, schließlich einigte man sich aber doch darauf, den Antrag der Bergischen, wieder selbständig zu werden, zurückzuziehen.

*Die Entscheidung ist gefallen . . .*

# VfB. Aachen WSV.-Handballmeister!

## Tura Barmen unterlag nach technisch besserem Spiel unverdient 2:3 (1:1). Aachens Kampfkraft gab den Ausschlag. — Unzulängliche Leitung.

Die Schlacht ist geschlagen! Zum dritten Male ist den Aachener Bewegungsspielern der große Wurf gelungen und zum dritten Male blieb die Barmer Turaelf im geschlagenen Felde.

In der herrlich gelegenen Grotenburgkampfbahn in Krefeld fiel die Entscheidung. Unter Berücksichtigung, daß Krefeld für beide Teile als neutraler Ort anzusprechen war, hatten sich etwa 8000 Zuschauer eingefunden. Darunter befanden sich sicherlich über 1000 Tura-Anhänger, die mit Sonderzug und zahlreichen Omnibussen und sonstigen Fahrzeugen die heimische Elf auf dem schweren Gang begleitet hatten. Ein Beweis dafür, welch großes Interesse dem Abschneiden der Tura im Tale entgegengebracht wurde. — Und doch haben die Anfeuerungsrufe nichts genutzt. Die Elf mit den stärkeren Nerven hat abermals die Oberhand behalten, und zwar in recht glücklicher Manier. Ueberhaupt stand der Endkampf unter einem unglücklichen Stern. Wir wagen zu behaupten, daß bisher ein derart minderwertiger Endkampf noch nie zum Austrag gekommen ist. Und alles einzig und allein durch die ungenügende Leitung durch Niehaus-Bielefeld, der in Kleinigkeiten groß war, aber sonst die tollsten Sachen ungeahndet ließ. Hierunter hatten besonders die Barmer zu leiden, die dem robusten Kämpfen der Aachener nichts Gleichwertiges entgegenstellen konnten. Durch diese wahre Rauferei sank das Niveau dieses Titeltreffens so, daß es wirklich keine Propaganda für den Handballsport war. Besonders Krefeld, wo der DT.-Handballsport groß ist, ist durch dieses Spiel wenig gedient worden.

### Die 1:1 erste Halbzeit.

Dem schon erwähnten Schiri Niehaus aus Bielefeld stellten sich die Mannschaften wie folgt:

**Tura Barmen:** Hagen
Wildförster Langenscheidt
Kniep Bischliep Buschmann
Geilenberg Bender Braselmann Hellmeister
Leschinsky
Bahnen Rheinberg Küppers Autermann Breuer
Franzen Falken von Ameln
Conen Göres

**VfB. Aachen:** Körfer

Aachen wählte mit Sonne, während das Turaanspiel sogleich mit einem Torwurf Braselmanns abgeschlossen wurde. Barmen hat die Initiative. Bender verwarf alsdann knapp und Braselmann buchte ein Abseitstor. Diese Tatsachen bewiesen, wie Tura das Kommando übernommen hatte. Bald machten sich die Aachener frei. Die Stürmer waren außerordentlich energisch beim Kampf um den Ball. Plötzlich hatte sich Autermann durchgesetzt und die

### Aachener führten 1:0.

Das Zusammenspiel bei Barmen ist besser und flüssiger. In schönen, allerdings nicht entschlossen genug durchgeführten Kombinationshandlungen strebten die Barmer dem gegnerischen Tore zu. Bender ließ alsdann eine Bombe los, die den Torrahmen traf. Anschließend verwarf Bender einen Freiwurf. Durch Einzelleistungen kamen die VfBer gefährlich vor, ohne daß ihr Spiel eine Spur System verriet. Die aggressivere Partei blieb Tura. Doch der Aachener Körfer hielt die tollsten Sachen. Der Hüter war einfach nicht zu schlagen. Und mit der zunehmenden Sicherheit der Abwehr wurden die Würfe der Barmer ungenauer. Die Stürmer wollten eben ganz scharf placiert werfen und verfehlten dann oft das Ziel. In der elften Minute nahm Braselmann eine Vorlage von links auf und sandte

### unhaltbar zum 1:1

ein. Der Aachener Hüter brauchte sich im weiteren Verlaufe über mangelnde Beschäftigung nicht zu beklagen. Unaufhörlich mußte er eingreifen. Aber niemals verließ Körfer die Ruhe. Je mehr er zu tun bekam, um so sicherer wurde er. Einen fabelhaften Beidhänder von Bender konnte Körfer eben zur Ecke abwehren. Kurz vor der Pause placierte Rheinberg nach einem gefährlichen Vorstoß gegen den Pfosten. Mit einigen weiteren Fehlwürfen von Braselmann und Geilenberg wurde die Halbzeit beschlossen.

### Der entscheidende zweite Akt.

Tura hatte nun die Sonne im Rücken und spielte die bessere Seite. Nachdem Körfer sofort wieder einen Freiwurf von Bender unschädlich gemacht hatte, mußte er in der dritten Minute einen solchen von Geilenberg passieren lassen. Großer Jubel begleitete den Barmer Führungstreffer.

Kurz darauf hatte Geilenberg die größte Chance des Spiels. Braselmann wurde durch K.-o.-Schlag bei einer sicheren Sache unschädlich gemacht, worauf sich der Leiter erstmalig bequemte, einen 13-Meterball zu verhängen, den Geilenberg in der Erregung verwarf. Kurz darauf wurde Hellmann niedergeschlagen, ohne daß der Schiri eingriff. Ein Beweis dafür, wie hart und größtenteils unfair die Aachener bei den zahlreichen gegnerischen Angriffen abwehrten. Ein prachtvoller Langwurf von Geilenberg fand den Hüter wie immer auf dem Posten. In der 13. Minute konnte sich Autermann abermals durchsetzen und die

### Partie auf 2:2

stellen. Erbittert und hart setzte nun der Endkampf ein. Die größeren Chancen arbeitete Barmen heraus. Aachen verstand es jedoch glänzend, meistens unter Zurückziehung der ganzen Mannschaft, abzuwehren. Zahlreiche Freiwürfe waren die einzige Ausbeute der Barmer. Auffallend war, daß bei jedem von Barmen auszuführenden Freiwurf der Schiri einen langen Belehrungsvortrag hielt und Minuten verstreichen ließ, bevor er zum Wurf pfiff. Bis dahin waren allemal sämtliche Aachener zur Abwehr bereit. Ein Durchkommen direkt eine Unmöglichkeit. Der Kampf wurde nun offener. Auf beiden Seiten wurden sichere Chancen nicht ausgenutzt. In der 25. Minute fiel die Entscheidung. Rheinberg setzte sich in fabelhafter Manier durch. Mehrere Barmer versuchten vergebens, den Wurf zu verhindern, aber der unhaltbare Treffer, der den Aachenern die Meisterschaft einbrachte, war nicht mehr zu verhindern. Noch einmal riß sich Barmen zusammen. Aachen verteidigte geschickt und zahlreich. Trotzdem gab es noch manchen Freiwurf, die aber an dem massierten Aachener Verteidigungsbollwerk abprallten, ohne an dem Ergebnis etwas zu ändern.

Anschließend folgte die Siegerehrung durch den Verbandshandballausschuß.

### Handballkampf VfB. Aachen gegen Tura Barmen.



Aachens Hintermannschaft wehrt den Tura-Sturm wieder einmal glücklich ab.

### Kritisches:

Der Unterlegene hat sich tapfer geschlagen. Er versuchte wenigstens ein gefälliges Spiel vorzuführen, eine Tatsache, die jedoch völlig verkehrt ist, wenn es um Meisterehren geht. Hier muß gestritten werden, gleich wie, wenn der Erfolg gelingen soll. Hierin scheiterte Tura nun schon zum dritten Male. Spielerisch tat ein jeder seine Pflicht. Wenn einer hervorgehoben werden darf, dann war es Kniep, der der Beste des Feldes war. Der Sturm spielte gut zusammen, war jedoch nicht schnell und entschlossen genug. Auch haperte es diesmal mit der Genauigkeit der Würfe. Daß zu guter Letzt die Nerven nicht mehr mit taten, sei der Vollständigkeit halber erwähnt.

Beim Sieger und nunmehrigen WSV.-Meister muß die Kampfkraft hervorgehoben werden. Das brutale, harte Verteidigungsspiel trug der Elf allerdings wenig Sympathien ein. Als Mannschaftsganzes bot die Elf nur wenig. Man sah nämlich nur selten geschlossene Handlungen. Alle Chancen entsprangen Einzelleistungen. Der Erfolgreichste war wiederum Autermann. Aber in erster Linie ist wiederum der Hüter zu nennen, der für den Sieg in erster Linie verantwortlich zeichnet.


**Total-Ausverkauf**
wegen Geschäftsaufgabe. In wenigen Tagen muß geräumt sein. Die Preise bis 50% herabgesetzt.
Unerhört billige Preise. Die weiteste Reise lohnt sich.
In großer Auswahl sind vorhanden: Herren- u. Knaben-Anzüge, Paletots, Hosen, Lodenjoppen, Windjacken, Damen-Mäntel, Kleider, Complets, Jackenkleider, Röcke und Blusen.
Benutzen Sie, bitte, zum Einkauf auch die Vormittagstunden, am Samstag konnten wir die Kunden wegen des großen Andranges nicht alle bedienen.
Eilen Sie sofort zu HAMM BARMEN Wertherstraße 44
Nur noch wenige Tage die gute HAMM-Kleidung.

Prima Rheinpfälz. Weiß- u. Rotwein v. Edelreben, frei dort Station in Leihfäss. v. 35-40 Ltr. an (Faß frko. zck. pro Ltr. 77 Pf. gegen Nachn. Tägl. Nachbest. Weingut Gebr. Christmann Edesheim (Rheinpfalz).

**MINIMAX-Feuerlöscher**
der billige Garagenschutz, behördl. anerkannt und zugelassen. Gen.-Vertr. Hans Böninger, W.-Elb., Hindenburgstr. 71, Tel. 351 33. 1362

**Nähmaschinen Mk. 130.-**
Weltmarke fabrikneu, ohne Anzahlung, Wochenrate Mk. 1.50. Zahlungsbeginn zum Nähkursus im Hause kostenlos. Altmaschinen nehme in Zahlung. Angebote unter E 5504 Geschäft.

**Kammerjäger Mühlinghaus**
U.-Barmen, Grotestr. 4. Fernruf 0476 529. Vertilgt Ungeziefer jeder Art.

**Für Sie**
haben wir unsere Fernsprecher-Anzeigen-Annahmestelle eingerichtet. Zwischen 8 bis 19 Uhr stets annahmebereit. Sie sparen Zeit, wenn Sie für die Aufgabe Ihrer Anzeigen den Fernsprecher benutzen. — Ruf-Nummer des General-Anzeigers der Stadt Wuppertal
21701




— SIND DIE WÜNSCHE UNSERER KUNDEN!
Wir werben um Ihr Urteil durch den
**WANDERER-WETTBEWERB!**
Erfüllen die 6/30 PS und 10/50 PS Wanderer-Wagen Modell 1931 alle Wünsche, die an ein modernes Qualitäts-Fahrzeug und insbesondere an einen Wanderer-Wagen gestellt werden können?
Die besten Antworten auf diese Frage werden durch zahlreiche wertvolle Preise ausgezeichnet. Unsere Vertretungen im Reich geben Ihnen bereitwilligst Gelegenheit, die Wanderer-Typen 1931 kennen zu lernen. Sie halten die Bedingungen des Wanderer-Wettbewerbs für Sie bereit.
Gesteigerte Leistung — unveränderliche Wanderer-Qualität — gesenkte Preise
Limousine JETZT
6/30 PS RM 4850.-
10/50 PS RM 7550.-
WANDERER-WERKE A.-G. SCHÖNAU-CHEMNITZ
Eduard Eylert, Fahrzeugfabrik, Ausstellungsräume u. Reparaturwerk: Steinbeckerstr. 66-74, Fernruf Sammelnr. 324 54

# Handball der Turner

## TuS. Hagen-Eilpe von Oppum 5:2 geschlagen.
## TG. Witten verliert gegen Krefeld 55 1:0.

**Mit einem Doppelerfolg beendeten die rheinischen Meister TV. Oppum und Krefeld 55 ihre Spiele um die westdeutsche Meisterschaft gegen TuS. Hagen Eilpe und Wittener Turngemeinde. Die Oppumer holten sich hiermit den Titel zum dritten Male in ununterbrochener Reihenfolge. Krefeld glückte die Revanche für die im Vorjahre erlittene Niederlage.**

### Wuppertaler Gau.

**Allgem. Tv. 1860 Elberfeld — Tv. 99 Elberfeld 6:3.**

Wie vorauszusehen, lieferten diese Gegner einen von Anfang bis zu Ende spannenden Kampf. Die A.T.V.er erwiesen sich als die technisch besseren Spieler und siegten verdient. Wenn auch die 99er bis zum Schluß mit erbitterter Energie kämpfen, so war es ihnen doch nicht möglich, das Ergebnis zu verbessern.

**Ev. Arb.-Verein — Tg. Cronenberg 3:0.**

Im Ausscheidungskampf der B-Klasse blieb die Mannschaft des Arb.-Vereins überlegener sicherer Sieger.

**Elberfelder Tg. I — Sp.V. Germania I 3:1 (2:0).**

Im Rückspiel standen sich die Mannschaften am Freudenberg gegenüber. Knapp mit 1:0 hatte Germania auf schneebedecktem Platz das Hinspiel gewonnen, und es war klar, daß die Rot-Weißen sich bemühen würden, für die Niederlage Revanche zu nehmen. Das ist glänzend gelungen. Das 3:1 war mehr als verdient. Leider artete das Spiel sehr aus. Es war ein Lokalkampf mit allen nur erdenklichen Auswüchsen. Hart fing das Spiel an. In der Mitte der ersten Halbzeit geht E.T.G. in Führung, um kurz darauf den Vorsprung auf 2:0 zu erhöhen. Immer härter wurde das Spiel. Der Schiedsrichter stellte vor der Pause zwei Germanen und einen E.T.G.er heraus. Nach Wiederanpfiff wird das Spiel noch härter. Germania holt zwar ein Tor auf, aber Möll stellt kurz darauf das Spiel auf 3:1. Leider mußten noch zwei Germanen und ein E.T.G.er vom Platz. Für ein Freundschaftsspiel wahrlich ein betrübendes Zeichen.

**Tv. Sonnborn — Tv. Milspe 5:6 (3:1).**

Sonborns Sturm spielt in der ersten Halbzeit sehr gut zusammen und vermag bis Halbzeit das Resultat auf 3:1 zu stellen. Nach der Pause kommen die Gäste mehr auf und verringern die Torspanne um einen Treffer. Sonnborn setzt zwei weitere entgegen. Im Gefühl des sicheren Sieges spielt Sonnborns Hintermannschaft leichtfertig, und die sympathischen Gäste können bis zum Schlußpfiff nicht nur gleichziehen, sondern durch ein sechstes Tor den Sieg noch an sich reißen.

**Deutsche Turnerschaft — Wuppertaler Gau.**

Am gestrigen Tage wurde die Sommerspielserie eröffnet, an der jetzt auch Sportler teilnahmen. Vor allem gab es einen interessanten und spannenden Kampf zwischen Schwarz-Weiß Barmen und der Elberfelder Turngemeinde. Bis zwei Minuten vor Schluß stand das Spiel noch unentschieden. Beim Schlußpfiff sah man mit 4 Punkten Vorsprung die Turner siegreich.

Der Stand der Tabelle der A-Klasse im Faustball ist nunmehr folgender:

Gruppe II:

| | |
|---|---|
| Elberfelder Turngemeinde | 6 Punkte, |
| Schwarz-Weiß Barmen | 4 Punkte, |
| Tb Wülfrath | 2 Punkte, |
| Tb. Ronsdorf | 0 Punkte. |

Gruppe III der A-Klasse. Der Stand:

| | |
|---|---|
| Ronsdorfer Tg. | 6 Punkte, |
| Unterbarmer Tb. | 4 Punkte, |
| Oberbarmer Tb. | 2 Punkte, |
| Barmer Tv. 1846 | 0 Punkte. |

## Leichtathletik

### Vor Verbeck und Siegers

**WG. Minden, 12. April. (Eig. Drahtb.)** Der Deutsche Sport-Klub Minden brachte am Sonntag auf dem Sportplatz Schevenkoch und den umliegenden Waldungen im Auftrag des WSV. die westdeutsche Waldlaufmeisterschaft zur Ausrichtung. Die Beteiligung war nicht sehr stark, denn Minden lag etwas zu sehr abseits. In der Hauptklasse waren 24 Teilnehmer. Die Strecke war annähernd zehn Kilometer lang. Eine vier Kilometer lange Waldstrecke war zweimal zu durchlaufen, außerdem wurde auf der Aschenbahn des Sportplatzes eine Doppelrunde gelaufen. Am Ziel waren etwa 2000 Zuschauer, die den Endkampf interessiert verfolgten. Nach dem Start bildete sich eine Spitzengruppe aus Siegers (Eschweiler, früher Düren), Röttger (Münster) und Aßmann (Mölde). Nach etwa einem Kilometer lag Siegers allein vorn, bis schließlich auf etwa halbem Wege Kilp (Düsseldorf) und Verbeck (Essen) spurteten und Linden (Düsseldorf) und Röttger mit sich zogen. Allmählich zeigte sich die Überlegenheit von Kilp, der mit Verbeck allein davonzog und diesen dann auch zurückließ. Kilp hatte im Ziel einen klaren Vorsprung von fast einer Minute.

**Das Ergebnis:**

1. Kilp (Düsseldorf 99) 34:16 Min.; 2. Verbeck (Schwarz-Weiß Essen) 35:02 Min.; 3. Siegers (Eschweiler) 35:29,2 Min.; 4. Linden (Düsseldorf 99) 35:33 Min.; 5. Röttger (SC. 08 Münster) 35:35,8 Min.; 6. Aßmann (SC. Mölde); 7. Remy (SC. 08 Münster); 8. Wehmeyer (DSC. Minden).

### Weitere Waldlaufmeisterschaften

Der Sonntag war der Tag der Waldlaufmeisterschaften in den einzelnen Landesverbänden. Mitteldeutschland brachte die Konkurrenz in Merseburg zur Austragung. Die beiden Leipziger Bräutigam und Kraft zeigten sich ihren Mitbewerbern auf der Zehn-Kilometer-Strecke überlegen und im Endspurt konnte Bräutigam (BfB. Leipzig) mit 32:58,2 Min. vor Kraft 33:01 Min. den Titel erringen. Mannschaftsmeister wurde der ASV. Dresden mit 16 Punkten vor SC. Chemnitz mit 17 Punkten. In München wurde die süddeutsche Meisterschaft entschieden, die der Stuttgarter Helber I vom Start weg mit ständiger Führung an sich brachte. Helber I gewann in 34:21 Min. für zehn Kilometer mit 70 Meter Vorsprung vor seinem Bruder Helber II in 34:38 Min. und seinem Klubkameraden Bertsch. Mannschaftssieger wurde hier natürlich der Reichsbahn-SV. Stuttgart mit 14 Punkten vor München 1860 31 Punkte. Die Waldlaufmeisterschaft von Brandenburg in Charlottenburg holte sich der Verteidiger Kohn (Teutonia) in 32:40 Min. vor Kloß (AEG.) 33:34,8 Min. und Molitor (Polizei) 33:40,2 Min. Mannschaftssieger war der BSV. mit 21 Punkten, der mit 15 Punkten auch den Mannschaftswettbewerb bei den Frauen an sich brachte. Einzelsiegerin war hier Frl. Kramer in 9:17,3 Min. vor Frl. Selle (Potsdam).

## Tennissport

### Frl. Außem schlägt Frl. d'Alvarez

**WB. Monte Carlo, 12. April. (Eig. Drahtb.)** Einen schönen Erfolg errang die deutsche Spitzenspielerin Cilly Außem beim Turnier in Monte Carlo, wo sie die bekannte Spanierin Lily d'Alvarez mit 6:1, 6:4 schlug. Der Spanierin muß allerdings zugute gehalten werden, daß sie verhältnismäßig wenig gespielt hat und nicht in so guter Spielform ist wie die Kölnerin.

### Am 19. April
### Daviscup-Trainingsspiele in Düsseldorf

**Der Deutsche Tennisbund hat für Sonntag 19. April, Trainingsspiele der für die Davispokalmannschaft in Frage kommenden Spieler nach Düsseldorf angesetzt. Die Spiele finden auf der neuen Anlage des Düsseldorfer Tennis-Clubs (Rochus-Club) im Grafenberger Wald statt, also auf den gleichen Plätzen, auf denen anfangs Mai der Davispokalkampf gegen Südafrika steigen wird. Eingeladen wurden Dr. Buß (Mannheim), Dr. Landmann (Berlin), Dr. Dessart (Hamburg), Kuhlmann (Leverkusen) und Nourney (Köln).**

## Neue Kämpfer gegen bewährte alte.

# Eröffnungsrennen im Stadion Elberfeld

Der 19. April bringt der Wuppertaler Radsportgemeinde den diesjährigen ersten Renntag in dem herrlich gelegenen Stadion Elberfeld. Die Steherrennen, die an diesem Tage zur Abwicklung kommen: Eröffnungspreis über 20 Km., Preis von Wuppertal über 30 Km. und der Stadion-Preis über 40 Km. hinter Motorführung, haben eine glänzende Besetzung gefunden. Der Renntag wird im Zeichen des Kampfes neuer kommender Größen gegen altbewährte, erprobte Kämpen stehen.

Der Liebling der Wuppertaler, Paul Krewer, und der Holländer Frans Leddy, die der Extra-Klasse angehören, werden gegen den deutschen Nachwuchs, Müller, Schön, Wolke und Wißbröker, den Kampf aufnehmen. Schön und Wolke sind die beiden interessantesten Fahrer dieses Programms, da beide die größten Leistungen als Straßenfahrer vollbracht haben. Wißbröcker hat bereits große Leute, wie Möller, Krewer u. a., schlagen können.

Der Elberfelder Müller hofft, in diesem Jahre den langersehnten Aufstieg beginnen zu können, woran ihn bisher Stürze und Defekte hinderten.

Die Fahrer werden mit folgenden Schrittmachern am Ablauf erscheinen:

Paul Krewer mit W. Heßlich,
Frans Leddy mit Ceurremanns jr.,
Karl Müller mit Krahe,
Adolf Schön mit Gedamke,
Rudolf Wolke mit Saldow,
Adolf Wißbröker mit Schmidt.

Man darf sagen, daß die Auswahl der Schrittmacher sehr glücklich getroffen ist und für einen kampfreichen Verlauf die besten Aussichten sind.

### Berlin - Kottbus - Berlin

**Hoffmann (Berlin) siegt zum drittenmal**

**WG. Berlin, 12. April. (Drahtb.)** Das BDR.-Straßenrennen Berlin - Kottbus - Berlin hatte riesige Zuschauermassen zur Rennstrecke gelockt, und am Ziel in Wannsee war das Gedränge fast lebensgefährlich. 220 Bundesamateure waren am Start, darunter über 40 Fahrer der A-Klasse. Auf der Rückfahrt bei Trebin wurde die 30köpfige Spitzengruppe gesprengt, und zehn Fahrer erreichten geschlossen das Ziel. Sieger im Endspurt wurde der Berliner Hoffmann, der damit die Fahrt zum drittenmal hintereinander gewinnen konnte. Die Zeit des Siegers war 8:12,14 Stunden.

### Chiron und Nuvolari

**beim „Großen Preis von Deutschland"**

**WG. Nürburgring, 12. April. (Drahtb.)** Zum „Großen Preis von Deutschland" für Automobile (AvD.), der am 19. Juli auf dem Nürburgring ausgefahren wird, hat schon eine ganze Reihe der bedeutendsten Fahrer Deutschlands seine Meldung abgegeben. Jetzt haben auch prominente Ausländer genannt, und zwar die Italiener Nuvolari, Arcangeli und Borzacchini, ferner der berühmte Franzose Louis Chiron und der schweizerische Meisterfahrer Hans Studer.

### Die Belgier überlegen in Front

**H. Kerts gewinnt Paris-Brüssel**

**WG. Brüssel, 12. April. (Drahtb.)** Die traditionelle Radfernfahrt Paris-Brüssel über 317 Kilometer, die am Sonntag ihre 22. Wiederholung erlebte, gestaltete sich zu einem überlegenen Erfolg der belgischen Fahrer, die nicht weniger als neun Fahrer unter den ersten zehn waren. Die beteiligten Deutschen konnten sich nicht plazieren. Sieger wurde der Belgier H. Kerts in 11:13 Stunden vor seinen Landsleuten Bonduel, Ghyssels, Devoght, Verwaecke, Seynaeve, Nebrix, dem Franzosen Decroix und den Belgiern Loncke und Demuysere.

### Krewer siegt in Leipzig

**WG. Leipzig, 12. April. (Drahtb.)** Vor 6000 Zuschauern wurden am Sonntag die ersten diesjährigen Dauerrennen auf der Bahn in Leipzig-Lindenau abgewickelt. Der Held des Tages war der Kölner Krewer, der in allen drei Läufen als Sieger durchs Ziel ging und im Gesamtergebnis Dederichs und Schindler auf die nächsten Plätze verwies. Sawall fiel nach einem zweiten und vierten Platz im letzten Lauf infolge Motorschadens aus. Gesamtergebnis: 1. Krewer 100 Kilometer, 2. Dederichs 99,250 Kilometer, 3. Schindler 98,470 Kilometer, 4. Thollembeek 97,910 Kilometer, 5. Hille, 6. Sawall.

## Motorfahrsport

### Carracciola siegt in Italien

**WG. Brescia, 12. April. (Eig. Drahtb.)** Einen großartigen Verlauf nahm das in Brescia gestartete große internationale Automobilrennen Brescia-Rom-Brescia, bekannt als „1000 Meilen von Brescia". Dieses Rennen wurde am Sonntag bei einer Anteilnahme von Hunderttausenden von Zuschauern zu Ende geführt und brachte einen schönen Erfolg für Deutschland. In der großen Sportwagenklasse über 1½ Liter starteten fünf deutsche Mercedes-Benz. Bis Rom führte der bekannte Italiener und vorjährige Sieger Nuvolari mit einer Rekordleistung von 100,450 Stundenkilometer. Nach Rom aber kam Rudolf Carracciola auf Mercedes-Benz in den Vordergrund und konnte die Führung bis zum Schluß behalten. Carracciola gewann das Rennen mit 16:10,10 Stunden für die 1000 Meilen und stellte mit einem Mittel von 101,147 Stundenkilometer auch einen neuen Rekord auf. Den zweiten Platz belegte Campari auf Alfa Romeo in 16:21,17 Stunden vor Morandi (OM.) 16:28,35 Stunden. In der Führung des Wagens wurde Carracciola von Stuck abgelöst, hatte also eine gute Unterstützung, durch die ihm der Sieg möglich wurde.

### Orientierungsfahrt des Velberter Automobil- und Motorradklubs.

Der Velberter Automobil- und Motorradklub (ADAC) wartete gestern mit einer Orientierungsfahrt auf, die für alle organisierten Automobil- und Motorradfahrer offen war. Die Beteiligung war recht stark. Der Start erfolgte vormittags am Vereinslokal. Die Aufgabe bestand für die Teilnehmenden darin, bestimmte Orte in einem Umkreis von 80 Kilometern, die in einem verschlossenen Umschlag, der erst einen Kilometer nach dem Startplatz geöffnet werden durfte, angegeben waren, folgerichtig und schnell zu finden. Der veranstaltende Verein hatte für die Sieger eine Reihe Geldpreise ausgesetzt. Die Siegerliste hatte in ihrer Spitze folgendes Aussehen:

1. Willi Glittenberg-Velbert 0 Strafpunkte; 2. Hans Zängerl-Velbert 1 Strafpunkt; 3. Fritz Cramer-Velbert 2 Strafpunkte; 4. Fritz Diel-Neviges, Werner Mees-Neviges, Kolks-Essen-Kray je 16 Strafpunkte.

## Pferderennen

### Rennen in Horst-Emscher.

**Eröffnungsrennen:** 1. Haferflocke (Kachmeier); 2. Grenzstein; 3. Gold und Silber. Ferner: Attis, Quartaner, Axel, Gegenmine, Negunde. Tot.: 38:10; Platz 21, 18, 40:10.

**Offener Jagdrennen:** 1. Madaradscha (Weidner); 2. Giralda; 3. Ordinaria. Ferner: Zackenkrone, Sankt Anton, Ofental, Auerhahn, Neck, Hadikl, Fakirs Bruder. Tot.: 101:10; Platz 40, 49, 22:10.

**Friedweide-Rennen:** 1. Feldmarschall (Wolff); 2. Nix und Eisenbraut totes Rennen. Ferner: Madaradscha, Denker, Tirano, Schneegans Eisvogel, Rabensteiner. Tot.: 75:10; Platz 24, 19, 56:10.

**Preis von Mydlinghoven:** 1. Ordensschwester (Kasper); 2. Gebt Feuer; 3. Stadieck. Ferner: Postillon, S.A. Tot.: 63:10; Platz 21, 15:10.

**Schloß-Rennen:** 1. Goldwert (Buge); 2. Tutankhamen; 3. Schneise. Ferner: Sinumbra Dictator. Tot.: 29:10; Platz 15, 29:10.

**Preis von Gelsenkirchen:** 1. Goldener Ehrenschild (Kimmermann); 2. Rosenrot; 3. Fernpaß. Ferner: Miramaro, Minelle, Butterfly, Leitstern, Frohe Mut. Tot.: 21:10; Platz 18, 17, 28:10.

**Preis vom Handelshof:** 1. Peter Sonnenschein (Kleine); 2. Landesfreund; 3. Halde. Ferner: Cordelia, Feuerrose, Panzer, Klingenschmied, Iselberg, Mona Lisa. Tot.: 47:10; Platz 27, 50, 23:10.

### Berlin-Karlshorst

**Lakai-Jagdrennen:** 1. Menelaus (Unterholzner); 2. Röhlina; 3. Nerpkutin. Ferner: Lazenburg, Ernst, Ortk, Heimatländer, Blanco, Flugbolde, Melone. Tot.: 20:10; Platz 12, 20, 15:10. — **Egmont-Jagdrennen:** 1. Gulbrand (Derschug); 2. Heiman; 3. Böckerschuß. Ferner: Francesco, Koerner. Tot.: 70:10; Platz 24, 17:10. — **Amalfi-Jagdrennen:** 1. Immortelle (Unterholzner); 2. Corrida; 3. Fechter. Ferner: Tamaratten, Hol' Gulden, Martonius. Tot.: 51:10; Platz 19, 19:10. — **H. von Tress-Jagdrennen:** 1. Madonna d'Arezzo; 2. Faschist; 3. Tambur. Tot.: 17:10. — **Residenz-Fürstenrennen:** 1. Irrwisch (Derschug); 2. Vici; 3. Carl-Heinz. Ferner: Honeska, Peeper, Marcion. Tot.: 41:10; Platz 22, 69:10. — **Lane-Phyllis-Jagdrennen:** 1. Morgenpracht (Madehkt); 2. Sternkunde; 3. Partie. Ferner: Caesar II. Tot.: 33:10; Platz 27:10 für Morgenpracht, 10:10 Sieg, 14:10 Platz für Sternkunde. — **Erika-Flachrennen:** 1. Rohrpfeifer (Sauerland); 2. Heuchler; 3. Leonatus. Ferner: Bussard, Petronia. Tot.: 27:10; Platz 16, 25:10.

### Dresden

**Preis von Grimma.** 1. Machiavel (Blume) und Osram (Grabsch), totes Rennen; 3. Felek. Toto: Sieg 13:10; Platz 10:10.

**Preis von Klpsdorf.** 1. Boa (Scarnetzki); 2. Dominikus; 3. Donnergott. Ferner: Pflichttreue. Toto: Sieg 45:10; Platz 14, 12:10.

**Preis von Heidenau.** 1. Tramonto (Göth); 2. Asfuan; 3. Schattenmorelle. Ferner: Puppe, Orgie, Siesta. Toto: Sieg 78:10; Platz 36, 18:10.

**Preis von Löbnitz.** 1. Linz (Schmidt); 2. Mißgriff; 3. Adlerflieger. Ferner: Mignoma. Toto: Sieg 17:10; Platz 10, 11:10.

**Dresdener Ausgleich.** 1. Irländer (Marr); 2. Ina; 3. Fakir. Ferner: Lotse, Piemont, Maiennacht, Anskar, Goldwächter, Helmbusch, Chinaprinz. Toto: Sieg 37:10; Platz 15, 26, 17:10.

**Unschuld-Rennen.** 1. Conflikt (Haynes); 2. Chinafeuer; 3. Tosenkino. Ferner: Iguanodon, Marbod, Pegu, Baron Peres. Toto: Sieg 18:10; Platz 11, 11:10.

**Pinaer Ausgleich.** 1. Goadead (Winzenz); 2. Ilsenheim; 3. Vielgeliebter. Ferner: Conamore jun., Graf Leister, Storm Cloud, Rotenstein, Oddia, Scotch Whisky, Himmelgeist, Jarvdal, Happy Girl, Veritus, Vela, Quick. Toto: Sieg 108:10; Platz 30, 31, 72, 63:10.

### Longchamp

**Prix de la Grotte.** 1. Janus (Chanteleer); 2. Protocole; 3. Backdoor. Ferner: Knock Out, Robert Bruce, Bal Trap, Perimigs, Braktali, Domination, Miguekne, Picoa, Trika, Hector, Liabt Foot, Haig, Occult II, Palluau, Tapoipa, Arlequine II, Veritas. Toto: Sieg 100:10; Platz 46, 23, 50:10.

**Prix de Barbeville.** 1. Taraval (Duforez); 2. O'Ell de Boeuf; 3. Beaurecard. Ferner: San Thome, Black Abbot, Carira, Ramiro, Bleur-Refrain, King's County, Méllador, Valencia. Toto: Sieg 108:10; Platz 29, 22, 30:10.

**La Bourse.** 1. Shikari (Sibbritt); 2. Tetrarque; 3. Orlova. Ferner: Kinlovino, Le Tourbillon, De Médicis, L'Oiseau Bleu, Dorique. Toto: Sieg 57:10; Platz 23, 35, 26:10.

**Prix Juigne.** 1. Valreas II (Nadde); 2. White Bait; 3. Fosto. Ferner: Allamanda, Sans Ame, Krameer, Saint Gond, Royal Batchich, Marie Lourencin, Roid de Trefle, El Demonio, Sans Reproche, Prytanée, Porti Pris, Coffillon III, Man of Property, Paddy II, Prince Lorrain, Rostock. Toto: Sieg 187:10; Platz 53, 26, 48:10.

**Prix de Fontainesbleau.** 1. Fondor (Herve); 2. Farnus; 3. Target. Ferner: Reel, Mon Trésor, Sereno, Dornd, Raoburn, Viking, Sortilege. Toto: Sieg 59:10; Platz 22, 26, 26:10.

**Prix de Villeron.** 1. Fouquet (Sibbritt); 2. Hublot; 3. Mere le Pour. Ferner: Pro Patria, Gabrielle II, Epicure, Périscope, Dunkerque, Péribole, Spot, Galvaudeur, Starry, Kombi, First Move, Legende Dorée, Meyer Lake, Mensualité, Pretty Gray, Pisto. Toto: Sieg 89:10; Platz 35, 70, 94:10.

### Fortschritt im ländlichen Reiterwesen.

**WG. Mettmann, 12. April.** Der Kreisverband der niederbergischen Fahrvereine Düsseldorf-Mettmann veranstaltete Samstag und Sonntag auf der Reitplatzanlage des Hubbelrath-Mettmanner Fahrvereins am Peckhaus eine besondere Prüfung zur Erlangung des Deutschen Reiterabzeichens. Die Beteiligung der einzelnen dem Kreisverband angeschlossenen Vereine war sehr stark. Im allgemeinen kann festgestellt werden, daß sich die Leistungen der Reiter und Reiterinnen gegenüber dem Vorjahre erheblich gebessert haben. Von den zahlreichen Bewerbern haben insgesamt 31 Reiterinnen und Reiter das Deutsche Reiterabzeichen in Bronze und 11 in Silber erhalten. Die Abzeichen verteilen sich auf die einzelnen Vereine wie folgt:

Bronze: Hubbelrath-Mettmann 10, Homberg-Meiersberg 7, Wülfrath-Aprath 6, Hilden 2, Dahlbecksbaum 1, Ratingen 1, Mülheim-Ruhr 1, Wuppertal-Elberfeld 3.

Silber: Hubbelrath-Mettmann 6, Wülfrath-Aprath 2, Hilden 1, Kalkum 1, Wuppertal-Elberfeld 1.

### Kegelsport in Barmen.

**Vorspiel Ost gegen West.**

Wie vorausgesehen, gelang es der Mannschaft Barmen, in der eigenen Halle ein Plus von insgesamt 201 Holz herauszuholen. Der Kampf auf Schere und Bohle war außerordentlich scharf, das zeigen die Resultate dieser Bahnen, hingegen gelang es Barmen auf Asphalt, den Ausreißer zu machen. Dieses Plus wird beim Endkampf in Elberfeld am 26. April d. J. jedenfalls der Mannschaft „Ost" zugute kommen. Folgende Resultate wurden erzielt:

Mannschaft „West": Schere 6771 Holz, Bohle 7088 Holz, Asphalt 2485 Holz, insgesamt 16 344 Holz. — Mannschaft „Ost": Schere 6841 Holz, Bohle 7104 Holz, Asphalt 2600 Holz, insgesamt 16 545 Holz.

Die besten Einzelkegler beider Mannschaften sind: Schere: O. Pelzer-Elberfeld 703 Holz, J. Fecken-Barmen 703 Holz; Bohle: O. Pelzer-Elberfeld 724 Holz, W. Magnus-Barmen 721 Holz; Asphalt: Sommer-Elberfeld 262 Holz, A. Kimm-Barmen 291 Holz.

# Vermietungen

**Laden** W.-Rathenaustraße 37,

parterre ca. 90qm, Souterrain ca. 100qm, durch bequeme Treppe verbunden, für nur 300.— Mark per Monat sof. zu verm. Näh. Eldf., Lischeidstraße 10, I. *

**Im Oberbergischen**

freie sonnige 4-Zimm.-Wohng. 1. Etg., mit ca. 200 qm Garten, evtl. mehr, Haus 1930 erbaut, monatl. Miete 34 Mk., sofort zu verm. Näheres Carl Virker, W.-Barmen, Fischertalerstraße 35, II. Telephon 597 95. †

Kl. Laden m. 3. E., Gesundheitstr. 69. *

Ladenlokal f2663 mit Wohnung, für jedes Geschäft paff., 1. Mai zu vm. Ew., Flügeldöh. E., Nevigeserstr. 25. Tel. 318 63.

Im Hse. Laurentiusstr. 12, Ecke Königsplatz, Stadtmitte — freie Lage **II. Stock** 7 Z., Küche, Bad u. Mans., auch geteilt: 2 Z. u. Küche, 4 Z., Küche, Bad, Mans., zum 1. Juli zu verm. Näheres im Laden daselbst. Telephon 331 41. *

Nähe Hauptbhf. W.-Elberfeld f2639 **abgeschl. Etage,**

**6 Räume**

u. Küche nebst 2 Mans. u. Kellerraum. Auskunft Hotel Europäischer Hof. f2639

In herrsch. Hause Adolfstr. 12 ist die

**erste Etage**

bestehd. aus 5 Zim., Küche u. Badezim., sofort zu verm. Die monatl. Miete beträgt einschl. sämtl. gesetzl. Aufschläge z. Zt. M 121.40. Zentralheizg. vorh. Näh. Barm., Adolfstr. 12, part. zu erf. 5073a

Geboten: **Abgeschl. 1. Etage, 5 Räume,** Veranda, Südstadt, Nähe Hauptbahnhof. Gesucht: 3-Z.-Wohn. Ang. E 5831 Gesch.*

Schöne, helle

**Büro- u. Lagerräume**

(evtl. in Wohn. m. Geschäft umzuwand.) für alle Zw. geeignet, am Döppersbg. Nh. Hptbhf., sofort günst. zu vm. Ang. E 2535 Gschst. f2667

In ruh. H. 4 Zim. Karte erf. Ang. unt. B 3617 Gst. Barm. †

**Gewerbl. Räume**

f. sol. Handwerk od. Fabrikation f. gut geeignet, günstig in Eldf., Berlinerstraße gel., preisw. zu vm. Anfragen: Elberf., Wuppertr. 4. f2658

2 freie Zimm. Näh. Korte, E., Hofaue 66a*

Schön. Mans.-Zimm. mit Kochgel. sof. b., Oberdörnen 38, II. †

# Mietgesuche

Suche **Ladenlokale u. gewerbl. Räume** in Wuppertal und Umgebung. Ang. m. Preis unt. B 3613 Gschst. Barmen. †

*Suche im Zentrum Nähe Altenmarkt **Wohnung von 5 od. 6 Zimm. u. Mansd.** Habe größere abzug. Ang. E 5737 Gschst.

**Wohnung** von 5 Zimm sofort oder später gesucht. Parterre bevorz., im Zentr. Elberf. Auch Einfam.-Haus. Ang. u. E 5869 an Gst.*

Reichsbeamter sucht sonnige **5-Z.-Wohn.** mit Bad, Tauschw. vorh. Evtl. kaufe 1 kl. Einfamil.-Haus. Ang. E 5826 Gst. *

Suche 3 od. 4 Zim. für ruhige Leute mit 17j. Tochter. Angeb. unt. B 3614 an die Gst. Barmen. †

Ruhige 4-Z.-Wohn. gesucht. Miete-Ang. E 5759 an Gschst. *

**5- od. 6-Zimmer-Wohnung**

in herrschaftl. Hause mit Garten, Zentralheizung, Garage, ges. Gesl. Angeb. m. Preisang. E 5815 Gst. *

**3 schöne Zimm.** in Vohwinkel per 1. Juli 1931 gesucht. Ang. u. E 5848 an die Geschäftsst. g455

Suche 2 Z. m. Kochküche. Biete 3 Z. 1. Et. m. el. Licht. † Ang. B 3654 Barm.

Suche per sofort in Elberfeld g455

**2-3.-Wohnung.** Ang. unter E 5870 an die Geschäftsst.

**Mod. abs. 3- o. 4-Z.-Wohn.** u. Zubeh. in Elbf. von solv. Mieter gesucht. Ang. u. E 5871 an Gst. *

**2-, 3- u. 4-Zimm.-Wohnungen** mit u. ohne grüner Karte gesucht. Ang. u. E 5830 an Gst.*

2 kl. od. 1 gr. l. Z. m. el. L., Gas, evtl. W. v. Frl. ges. Ang. B 3651 Gst. Barm.†

Jg. Herr s. leer. Z. Ang. mit Preisang. u. E 5760 Gschst. *

**Möbl. Zimmer**

In Hammerstein: Gut möbl. **Wohn- u. Schlafz.** m. Bad u. Tel.-Benutzg. an bess. sol. Herrn od. Dame prsw. zu vm. Ang. E 5912 Gst. *

**Elberfeld:**

Aue 16: 1 od. 2 möbl. Zimmer mit Bad in bess. Hause an 1 od. 2 Damen oder Herr. p. sof. o. sp.*

Aue 36, II: Schön möbl. Z. zu verm. *

Bahnhofstr. 80: Sehr gut möbl. Z. m. gt. V., el. L., gt. Lage, a. d. H.*

Bankstr. 4, I: Schön möbl. Z. mit g. Pf.*

Breitestr. 35, I., r.: So., sch. Z., 2B., el. L.*

Distelbeckerst. 3, pt.: Möbl. Z. m. Pens. sof.*

Ernststr. 5, I. Et.: Schön möbl. Zim.*

Ernststr. 8, I: M. Z. m. W. u. Kchg. a. H. o. Frl.*

Ernststr. 11, II: R. Breitestr.: Sch. m. Z. f. sep.*

Ernststr. 10: Sofort schön m. Z. m. fl. W.*

Friedrichschulstr. 5, II: Schlfst. f. Mädch. fr.*

Gertrudenstr. 17, pt.: Gr. möbl. Z., heizbar, el. L., Gas, Kochgel., fl. Wass.*

Hofaue 22, II: Möbl. Zimmer zu verm. *

Island 10, I: Frdl. m. Mansz., ev. m. Radio*

Kipdorf 6, II, E. Hofkamp: M. Z. el. L., fr.*

Kipdorf 13, II: Gut u. einf. möbl. Z. *

* Kipdorf 46, II: Möbl. Zimmer frei.

Kölnerstr. 42, I: Gem. möbl. Zimm. an Herrn sof. f2661

* Nordstr. 37: **Frdl. möbl. Schlafstelle.**

**Das Lydia-Heim**

W.-Elberfeld, Moltkestr. 6, empfiehlt sich als Hospiz u. Heim für alleinstehd. Damen f2657

**Barmen:**

B.-U., Hasselerstr. 27, Tiefp.: Zimm. z. v. †

B., Gewerbeschulstr. 38, II: Frdl. m. Mansz., el. L., Gas, sof. in g. Hse. †

B., Hohensteinerstr. 34 III: Möbl. Z., evtl. 2 Bett., in g. H. †

B., Mühlenweg 15, I: Möbl. Zim. zu v. †

**Gesuche**

1. Mai sucht Ehep. **1 oder 2 möbl. Zimmer** mit Küche. Nh. Bhf. Ausf. Preisang. an Kapellm. Hendricks, Düsseldorf, Oststraße Nr. 178, 2. Etg. †

Frdl. möbl. Zimm., bis 30 Mk. v. bess. dies. Herrn ges. Nur Pr.-Ang. E5899 Gst.*

# Unterricht

**Denken Sie daran,**

daß Sie bei dreimaligem Erscheinen einer Anzeige in dieser Rubrik 5% Preis-Nachlaß erhalten. Machen Sie hiervon Gebrauch.

**General-Anzeiger der Stadt Wuppertal.**

Anzeigen-Annahme durch Fernsprecher Ruf-Nr. 217 01.

**Engländerin** unterr. Kurssth. 50 ₰, Aufenth. i. London 5 ℳ tägl. w. vermittelt. Ang. E 5726 Gst. f423

Ich suche einen **Lehrer (in)** der meinen 10jähr. Sohn (4. Volksschuljahr) tägl. 2 Stunden unterrichtet. — Angeb. unt. E 5469 an die Gst. f2569

Dame ert. gründl. **Unterricht** in Laute (Gitarre). Monatlich 8 Mark. Ang. E 5345 Gst. *

Wer lehrt die **span. Sprache?** Angeb. mit Preis unter B 3652 an d. Gesch. Barmen. 5092a

**Unterricht in Klavier** Theorie, Laute (Gitarre). Wilhelm Bernau, jetzt Eldf., Gesundheitstraße Nr. 104.

**Klavier-, Viol.-Unter.** ert. gewissh. grd. langj. Lehrer an Konserv.* Mon. 8 ℳ. E 5502 Gst.

Grdl. Klavier-Unterr. ert. langj. Lehrerin a. Kons. Mon. 7,50. Ang. E 5135 Gst. *


**Höhere Privatschulen Dr. Hoppmann**

Leistungsfähigste und erfolgreichste priv. Lehranstalten

Kasinostraße 23 — W.-ELBERFELD — Fernruf 27208

**Knabenschule** u. Vorbereitungsanstalt nach den Lehrplänen der Oberrealschule, des Realgymnasiums und des Gymnasiums. Sexta bis Oberprima.

**Mädchenschule** Ostern neu nach dem Lehrplan des Oberlyzeums. Sexta bis Oberprima. — Aufnahme für alle Klassen.

**Abendschule** für Berufstätige (auch Damen). Obersekunda-, Primareife, Abiturium. Lehrgänge auch in Einzelfächern.

**Berücksichtigung der Eigenart;** individuelle Förderung von Zurückgebliebenen oder einseitig Begabten. — Umschulungen. — **Nichtversetzte können Zeitverlust vermeiden. — Zum Eintritt genügen Volksschulkenntnisse. — In Jahresfrist bestanden u. a. 15 Abiturienten. Erfolge, selbst bei Berufstätigen, häufig in der Hälfte der sonst üblichen Zeit.** — Auskunft mündlich (11—1, 5—7) od. durch Drucksachen.

**„Herderschule mit Vorschule"**

Elberfeld, Bankstraße 14 und 14a. Telefon 25775.

**Älteste** und wegen ihres mit keiner anderen hiesigen Privatschule zu vergleichenden Einzelklassensystems **(keine Sammelkurse)** und der damit verbundenen größeren Zahl der Lehrkräfte (19) beste höh. Privat-Mädchenschule. Gegründet **1872** (früher Sarres, Timmermann u. a.)

**Sexta bis Oberprima. Einzige höhere** Privatschule am Ort, die nur in kleinen **Einzel**-Klassen unterrichtet. **19** Lehrkräfte. **Religionsunterricht.** Turnen. Eigene Turnlehrerin für Turnen, Gymnastik und orthopädisches Turnen. Eigene Turnhalle. Eigene Lehrerin für Zeichnen, Handarbeit und kunstgewerbliche Arbeiten. Kunstgeschichte, Stenographie. **Kleine Klassen. Individuelle Behandlung. Unentgeltliche Überwachung der Hausaufgaben. Nichtversetzte können das versäumte Schuljahr einholen.** g63

Ostern neue **SEXTA.**

Anmeldungen für alle Klassen vom untersten Vorschuljahr bis Oberprima täglich 11—1 und 3½—4½. Bankstraße 14. **Der Direktor: Dr. Hans Maciejewski,** gepr. Philol. (philolog. Staatsexamen).

**Schloß Ringelsbruch**

Waldschulheim am Teutoburger Walde

Sexta — Abitur. Erstkl. z. Arbeit, Pflichterfüllg. Beste Erfolge. Kl. Waldpark. Verfleg. v. Gutsbol. Drucksachen frei. Post: Paderborn Schließfach 416

**Nichtversetzte holen Zeitverl. ein.**

**Schiller-Pädagogium**

Höhere Privat-Knabenschule

Elberfeld, Sophienstraße 5. Telefon 25775

Kleine Klassen. Persönl. Behandlg. Jedes Schülers. Unentgeltliche Beaufsichtigung der Hausaufgaben. Eig. Schulhaus. Eig. Turnhalle. Religionsunterricht.

**Nichtversetzte können das verlorene Schuljahr einholen.**

Ostern neue **SEXTA**

Schulgeld Sexta bis U. II monatlich **30** Mk.
Obersekunda bis **Oberprima** monatl. **35** Mk.
Abendkurse für Berufstätige monatlich **15** Mk.
1 wöchentliche Doppelstunde monatlich **3** Mk.

Anmeldungen täglich 11—1 u. 3½—4½ Bankstr. 14. Der Dir.: Dr. H. Maciejewski.

Zum ersten **Schultag**

lassen Sie Ihr Kind bei uns photographieren

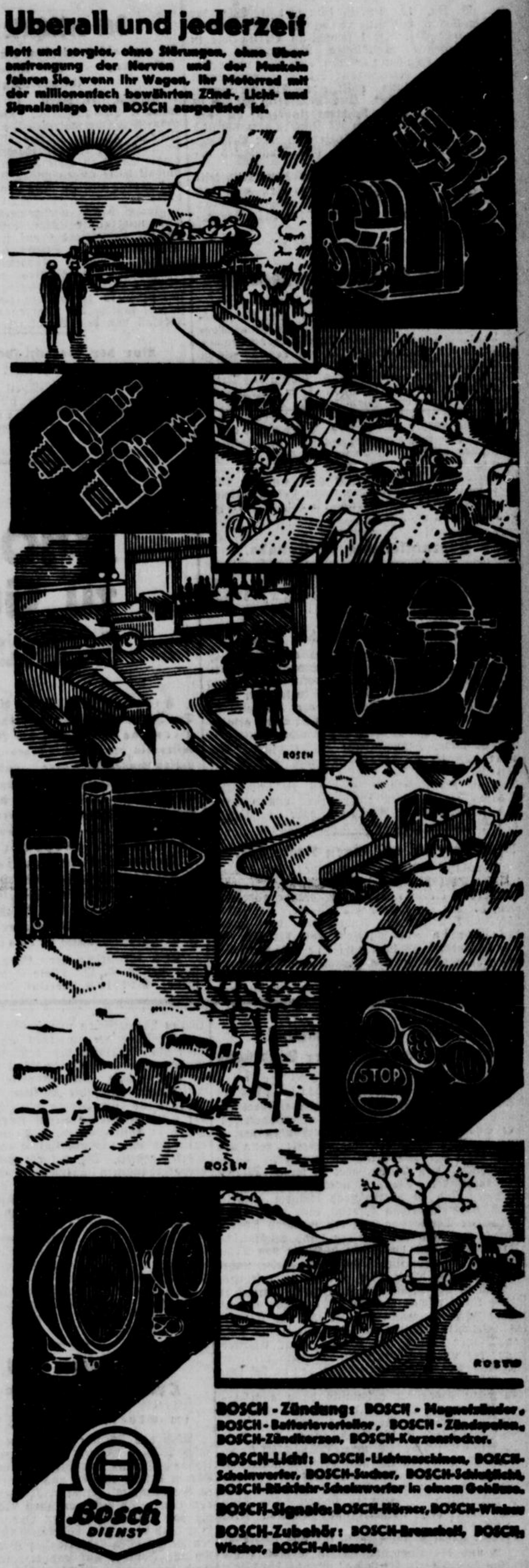
6 Postkarten 2.90

**TIETZ** ELBERFELD

**Zeitungs-Makulatur** billig abzugeben. — Elberfeld, W.-Rathenaustr. 50. g17

**Überall und jederzeit**

**Rasch und sorglos, ohne Störungen, ohne Überanstrengung der Nerven und der Muskeln fahren Sie, wenn Ihr Wagen, Ihr Motorrad mit der millionenfach bewährten Zünd-, Licht- und Signalanlage von BOSCH ausgerüstet ist.**




**BOSCH-Zündung:** BOSCH-Magnetzünder, BOSCH-Batteriezündgeräte, BOSCH-Zündspulen, BOSCH-Zündkerzen, BOSCH-Kerzenstecker.

**BOSCH-Licht:** BOSCH-Lichtmaschinen, BOSCH-Scheinwerfer, BOSCH-Sucher, BOSCH-Schlußlicht, BOSCH-Rückfahr-Scheinwerfer in einem Gehäuse.

**BOSCH-Signale:** BOSCH-Hörner, BOSCH-Winker

**BOSCH-Zubehör:** BOSCH-Brennstoff, BOSCH-Wischer, BOSCH-Anlasser.

Bosch Dienst

**BOSCH**

**ROBERT BOSCH A.-G. STUTTGART**

BOSCH-Dienste in allen größeren Städten.

In Barmen-Elberfeld/Wuppertal Ernst Friedrichs, Gemarkerstr. 8, Tel. 591 65

## Beschlagnahme eines Stahlhelm-Flugblattes

**Berlin**, 12. April. (Drahtb.) Wie der Stahlhelm mitteilt, ist das Stahlhelm-Volksbegehrflugblatt Nr. 1 sowohl in Berlin wie in verschiedenen preußischen Regierungsbezirken beschlagnahmt worden, und zwar unter Bezug auf die Verordnung des Reichspräsidenten zur Bekämpfung politischer Ausschreitungen vom 28. März 1931. Der Stahlhelm hat sich in der Angelegenheit beschwerdeführend an das preußische Ministerium des Innern gewandt und um die beschleunigte Aufhebung der Beschlagnahmungen bzw. Verbote des Flugblattes gebeten.

Wie hierzu von polizeilicher Seite mitgeteilt wird, ist die Beschlagnahme erfolgt, weil das Flugblatt einen Aufruf der Volksbeauftragten vom 9. November 1918 enthalten habe, der gefälscht sei.

## Klage der Schutzgebietsanleihegläubiger abgewiesen

**Berlin**, 11. April. (Drahtb.) Der 29. Zivilsenat beim Kammergericht wies die Berufungsklage der Schutzgebietsanleihegläubiger gegen das Urteil der ersten Instanz, in dem dem Deutschen Reich das Recht der Einrede der Vorausklage zugesprochen worden war, ab. Gegen das Urteil wird wahrscheinlich Revision beim Reichsgericht eingelegt werden. Wird in dieser Schutzgebietsklage das Urteil rechtskräftig, so bedeutet das, daß die Kläger zuerst die Schutzgebiets- bzw. die Mandatarmacht in Anspruch nehmen müssen. Wenn sie dort keine Befriedigung finden, wird das Reich aus der übernommenen Bürgschaft haften müssen. Der Auftrag zur Klage gegen den einen Hauptschuldner, Südwestafrika, ist bereits im August vorigen Jahres abgegangen.

## Zugentgleisung in Kanada.

29 Verletzte.

**Edmonton (Kanada)**, 13. April. (Drahtb.) Bei der Entgleisung eines Zuges wurden 29 Personen verletzt.

## Das tödlichste Gift der Welt.

Südafrikanische Blätter teilen mit, Dr. H. H Green, der Leiter eines staatlichen Laboratoriums in Pretoria, habe ein Gift entdeckt, das sich als das stärkste aller bisher bekannten Gifte herausstelle. Es werde aus der Wurzelknolle einer einheimischen Pflanze (Adenia) gewonnen. Ein einziger Tropfen des gewonnenen Saftes sei imstande, Zehntausende zu vergiften. Das neue Gift sei mindestens 5000 mal so stark als Strychnin; schon sein Geruch sei hinreichend, den Tod zu verursachen. Dabei sei es unmöglich, Spuren des Gifts in einer Leiche nachzuweisen. Die südafrikanische Regierung habe beschlossen, das Herstellungsverfahren geheimzuhalten.

## Raubüberfall auf einen Kassenboten.

**Osnabrück**, 12. April. Ein des Weges kommender Kassenbote des hiesigen Wohlfahrtsamtes wurde von einem unbekannten Manne angesprochen, der um ein Streichholz ersuchte. Im selben Augenblick streute der Unbekannte dem Boten Pfeffer in die Augen und versetzte ihm einen schweren Schlag auf die Stirne. Ehe sich der Ueberfallene von seinem Schrecken erholte, hatte ihm der Täter eine Aktentasche mit 1000 Mark Inhalt entrissen und sich mit dem Dienstrad des Ueberfallenen aus dem Staube gemacht. Der Räuber konnte bis heute noch nicht dingfest gemacht werden.

## Der erdichtete Überfall

**Es war nichts mit dem „in die Brust geritzten Hakenkreuz" — Der Angeber wegen groben Unfugs verurteilt**

**Danzig**, 11. April. (Drahtb.) Das Erweiterte Schöffengericht verurteilte heute den polnischen Obermatrosen Jerzyk wegen groben Unfugs zu der Höchststrafe von sechs Wochen Haft. Wegen Fluchtverdachts wurde der Angeklagte sofort in Haft genommen. Der Staatsanwalt hatte wegen wissentlich falscher Angaben und groben Unfugs sechs Monate Gefängnis beantragt.

Jerzyk hatte, wie gemeldet, Anzeige gegen drei unbekannte Täter erstattet, die ihn am zweiten Osterfeiertag auf seinem Schiffe, dem polnischen, auf der Schichauwerft zur Reparatur liegenden Dampfer „Kopernik", überfallen, ihm ein Hakenkreuz in die Brust geritzt und eine ihm gehörige polnische Schiffsflagge in Form eines Hakenkreuzes zerschnitten haben sollten. Das Gericht kam zu der Überzeugung, daß der ganze Überfall von dem Angeklagten erdichtet sei.

## Vor der Gerichtsverhandlung erhängt.

**Kirchen (Sieg)**, 12. April. Der Reichsbahninspektor Gaedecke von hier, der vor einigen Monaten wegen Veruntreuung bei der Stationskasse in Kirchen zur Disposition gestellt wurde, hat sich jetzt auf einer Ferienfahrt in Bremen erhängt. Ein 19jähriger Sohn des Gaedecke erschoß sich vor einer Woche auf dem Friedhof in Hamm (Sieg). Gegen Gaedecke war für den 16. April vor dem Schöffengericht in Kirchen Termin anberaumt worden. Die Höhe der unterschlagenen Gelder belief sich auf über 10 000 Mark.

## Sich selbst nach Amerika aufgegeben.

**Der blinde Passagier in der Kiste.**

**Paris**, 11. April. (Drahtb.) Ein zwanzigjähriger Franzose namens Louis Chianese wollte nach Amerika übersiedeln. Vor einigen Tagen verschwand er aus seinem elterlichen Wohnsitz und kurz darauf erschien bei seinen Angehörigen in Paris der Vertreter einer französischen Schiffahrtsgesellschaft mit der Rechnung für die Beförderung einer Kiste von 174 Kilogramm nach Amerika, die an Bord des bereits nach den Vereinigten Staaten unterwegs befindlichen Dampfers „Lafayette" aufgegeben worden war. Die Angehörigen Chianeses verlangten die Vorweisung der Begleitpapiere und erkannten aus diesen die Schrift ihres Sohnes. Die in Paris angestellten polizeilichen Ermittlungen haben zu der Feststellung geführt, daß sich der junge Mann mit Lebensmitteln in seiner Kiste selbst nach Amerika expediert hat. Auf eine funkentelegraphische Anfrage beim Kapitän des Dampfers „Lafayette" ist inzwischen die Antwort eingegangen, daß man den abenteuerlichen Louis Chianese lebend in seiner Kiste vorgefunden und aus seinem seltsamen Gefängnis befreit hat.

# Verräter am Werk
# SPIONAGE zu Gunsten Rußlands

**Ein Kommunisten-Führer und zwölf kommunistische Arbeiter bei I. G. Farben verhaftet.**

**Frankfurt a. M., 12. April. (Drahtb.) Der Führer der Höchster Kommunisten, Wilhelm Dienstbach, Mitglied des Betriebs- und Arbeiterrats der J. G. Farbenindustrie, Kommunallandtagsabgeordneter und Mitglied des Höchster Bezirksrats, ist wegen Werkspionage verhaftet worden. Aus der bei dem verhafteten beschlagnahmten Korrespondenz ging hervor, daß er Betriebsgeheimnisse der J. G. Farbenindustrie an die russische Handelsdelegation in Berlin verkauft und dafür große Summen erhalten hat. Er soll im Werk Helfershelfer gehabt haben, die er mit russischem Geld bezahlte. Bisher sind etwa 12 kommunistische Arbeiter der Betriebe der J. G. Farbenindustrie verhaftet worden.**

Auch der Leiter der „Chemiegruppe Industrie der R. G. O." (Rote Gewerkschafts-Opposition), Steffen (Berlin), der die Rolle des Mittelsmannes spielte, wurde in Haft genommen. Dienstbach und Steffen sollen im Auftrag der russischen Handelsdelegation in Berlin gehandelt und auch in Kunstseidenfabriken versucht haben, Fabrikationsgeheimnisse zu erfahren.

Seit einiger Zeit schon waren, wie die Frankfurter Ztg. zu dem aufsehenerregenden Fall berichtet, die Werksleitungen verschiedener Chemiewerke des Rhein-Main-Gebietes darauf aufmerksam gemacht worden, daß von kommunistischer Seite planmäßig Werkspionage betrieben wurde. Den gemeinsamen Bemühungen der Ludwigshafener und der Frankfurter Kriminalpolizei in Verbindung mit den Beamten der Werksleitungen ist es jetzt gelungen, ein ganzes Spionagenest aufzudecken. Vor etwa 14 Tagen wurde in Ludwigshafen der Hauptführer dieses Spionagesystems verhaftet. Es handelt sich um das frühere kommunistische Mitglied des Betriebs- und Arbeiterrates der J. G. Farben in Höchst, den Fabrikarbeiter Karl Dienstbach, der seit einigen Jahren bei der J. G. Farben in Höchst bis zur Jahreswende 1930/31 beschäftigt war. Bei seiner Verhaftung in Ludwigshafen, wohin er sich angeblich zum Zwecke der Organisation der R. G. O. begeben hatte, wurde bei ihm ein umfangreicher Schriftwechsel mit der R.G.O.-Zentrale in Berlin (Revolutionäre Gewerkschafts-Opposition) gefunden. Außerdem fanden sich Schriftstücke vor, die auf Beziehungen zu verschiedenen Werksangehörigen in den einzelnen Werken hindeuteten.

**Aus dem Schriftwechsel geht hervor, daß Dienstbach gemeinsam mit dem Leiter der „Chemiegruppe Industrie der R.G.O.", Erich Steffen (Berlin), die Werkspionage im Auftrag der Russischen Handelsgesellschaft durchgeführt hat. Zu diesem Zweck hat Dienstbach von Steffen wiederholt größere Beträge bekommen, die er zum großen Teil für sich selbst verwandt hat. Steffen wurde in Ludwigshafen verhaftet.**

Besonders bemerkenswert ist, daß Dienstbach durch Anknüpfung persönlicher Beziehungen zu den Hausangestellten eines Fabrikdirektors versucht hat, Geheimnisse benachbarter Kunstseidenfabriken in Erfahrung zu bringen.

*

Auf Rückfrage in Frankfurt am Main wird uns diese Darstellung bestätigt und folgendermaßen ergänzt: Die Meldungen über die kommunistische Werkspionage in der chemischen Industrie und vor allem in den Werken der J. G. Farben haben selbst in den beteiligten Kreisen berechtigtes Aufsehen erregt. Für die überwiegende Mehrheit der Werksangehörigen der J. G. Farben selbst wie auch für den größten Teil der Chemiker dieser Werke kamen die Nachrichten vollkommen überraschend, da bisher die Untersuchungen in aller Stille geführt wurden. Um so größer ist jetzt die Erregung über das Verhalten Dienstbachs und seiner Helfershelfer. Die Versuche Dienstbachs, Geheimnisse einer benachbarten Kunstseidenfabrik zu erfahren, wurden ihm dadurch wesentlich erleichtert, daß zwischen Höchst und Keltersbach ein reger Arbeiterverkehr besteht. Dienstbach hat auch in dieser Hinsicht seine Beziehungen als kommunistischer Funktionär dazu ausgenutzt, um sie in den Dienst der Spionage zu stellen.

**Die Untersuchung über seine Spionagetätigkeit, die nur im Zusammenhang mit dem Spionagesystem der Revolutionären Gewerkschafts-Opposition betrachtet werden kann, erstreckt sich weit über das Frankfurter Gebiet hinaus. Ein größerer Personenkreis ist an der Tätigkeit Dienstbachs direkt oder indirekt beteiligt gewesen. Auch in Mainz hat er Helfer gehabt. Seine Spionageversuche richteten sich in erster Linie darauf, neben dem Material über technische Produktionsvorgänge Einzelheiten zu erfahren und vor allem auch die Rezepte neuer Erfindungen und deren praktische Auswertung zu erhalten.**

Bis weit in das kommunistische Lager hinein erfährt das Verhalten Dienstbachs und der als sein Auftraggeber anzusehenden kommunistischen Zentralstelle in Berlin die schärfste Kritik.

*

Dieser ungewöhnliche Fall von Werkspionage muß um so mehr Aufsehen erregen, als festzustehen scheint, daß die russische Handelsdelegation in Berlin die Hand im Spiele hat. Daß die Handelsvertretungen die Sowjetunion in ihrer Dienstauffassung eine weitherzige Auffassung haben, war schon bekannt; daß sie sich aber zu direkten Spionagezentralen herabwürdigen, ist doch neu. Anscheinend hat dieser Fall von Werkspionage in Höchst eine politische Seite, die die schärfste Aufmerksamkeit verdient.

## Brillsche Chorvereinigung.

**Konzert in der Elberfelder Stadthalle**

Ein genußreicher Abend im Reiche Mozarts und Schuberts bot der von Otto Brill ins Leben gerufene gemischte Kammerchor, dem zugleich eine Orchesterabteilung angegliedert ist. Der Chor hat sich mit seinen Leistungen bereits eine stattliche Anhängerschaft erobert; denn der gelbe Saal der Stadthalle Johannisberg zeigte keine Lücke. Ein kleiner, aber in seinen Werten hervorstechender Chor. Prachtvolle, tragende Stimmen sind zu überraschend schönem einheitlichen Zusammenklang geformt, eine zielbewußte Pflege der Tongebung gibt ein weiteres sicheres Fundament und am Vortrag sind musikalische Gründlichkeit und vor allem auch die von Temperament und Empfinden beflügelte exakte, unbeirrte Disziplin durch Otto Brill zu erkennen.

Auch in der Wahl des Programms verriet er seinen künstlerischen Geschmack. Das „Ave verum" wurde zu einem erhebenden Auftakt des Konzertes. Leuchtend schwebten seine überirdisch schönen Klänge durch den Raum. Eine Chorleistung, die uneingeschränkt Anerkennung verdient. Höchstens, daß man dem Orchester, das an sich fauber und sicher spielte, etwas mehr Zurückhaltung dem Chor gegenüber gewünscht hätte angesichts der blütenzarten Struktur des Werkes. Auch im folgenden „Laudate Dominum" traten die Vorzüge des Chores in die Erscheinung. Das Solo sang Elise Michaelis, deren sympathisch klangschöner Mezzosopran sich gute gesangskünstlerische Geltung verschaffte. Auch Schuberts „Des Tages Weihe", ebenfalls zum Orchester gesungen, war als vortreffliche Leistung zu buchen. Im Solo hörte man den naturkräftigen Bariton Fritz Mathies'.

Mit Schuberts Impromptu Es-Dur (Werk 90, Nr. 2, und der Chopinballade in G-Moll zeigte die Potthoffschülerin Friedel Brill, die 17jährige Tochter des Dirigenten, eine angesichts ihrer Jugend erstaunliche Spielreife, insbesondere eine geläufige Beherrschung des Passagen- und Figurenwerkes, die eine hoffnungsvolle Entwicklung voraussehen läßt. War bei der Chopinballade die plastische Ausformung des Inhalts noch nicht bis zur letzten Kraft gediehen, so lebte sich die junge Künstlerin fein und sinnig in die Poetenart Schuberts hinein, und man erkannte namentlich hier, daß in Friedel Brill das Zeug steckt zu einer Pianistin von bemerkenswertem Format.

Schuberts herrliches „Stabat mater" bestritt den zweiten Teil des Abends. Ein Werk das an Größe der Innerlichkeit sich neben die deutsche Messe stellen darf. Vom Zauber der deutschen Seele ist die von edelster Melodienkraft durchzogene Musik durchdrungen in der man das Wehen Mozartischen und Haydnschen Geistes verspürt. Jeder der einzelnen Sätze ist ein Edelstein im Kronschatz der deutschen Musik. Das Wesen und die lebendige Kraft des Werkes trug in jeder Phase ausdrucksvolle, wohlgesteigerte Aufführung durch die Brillsche Chorvereinigung überzeugend zum Herzen der Hörer. Namentlich der Chor bestand in diesen anspruchsvollen Aufgaben in vollen Ehren, und auch das Orchester hatte sich mit schönem Erfolg in den Dienst des Werkes gestellt. Die aus der Schule Otto Brills hervorgegangenen Solisten boten ebenfalls sehr erfreuliche Leistungen. An der Spitze strahlte der helle, die Höhe leicht erklimmende Sopran der Wanda Pontzen. Ihr wirkungsvoll zur Seite standen Walter Kuhnle, der über einen schönen leichtflüssigen Tenor gebietet, der schon genannte Fritz Mathies und sein Stimmkollege Willi Heinzer, der eine schöne wohlgepflegte Stimme ins Feld führen kann.

Alles in allem zeigte die Aufführung, daß Otto Brill ein Chordirigent von Format und Persönlichkeit ist. Der Beifall war sehr stark. Verdientermaßen!

K.—

## Wiener Blut.

**Operette von Johann Strauß.**

(Aufführung im Elberfelder Stadttheater.)

Auch das Theater spürt den Lenz und sucht rasch Wiener Walzer für den Frühling hervor. Johann Strauß im Dreivierteltakt macht junge Herzen rascher klopfen und setzt selbst alte Beine in Bewegung mit seiner prickelnden Rhythmik und den romantisch aufleuchtenden Klängen. Just wie die des ergrauten Fürsten Ypsheim im Wiener Blut und die vielen anderen Füße, die zu jüngeren Zeitgenossen gehören. Im Wiener Walzer löst sich alle Schwere auf und zerrinnt der Schmerz. Auch bei Gabriele Zedlau, die, nicht ganz ohne eigene Schuld, ihren gräflichen Gatten auf Abwegen treffen muß. List gegen List schafft die Entspannung und Humor führt zu neuem Bund. Wiener Blut, leicht dahinfließendes, leicht aufnehmendes, springt rasch über Hemmungen, so daß zum Schluß alle von sich singen können: Wiener Blut erhöht unsern Mut.

Zunächst freilich war es bei der Aufführung noch nicht in Wallung geraten. Das kam erst mit der Zeit, im zweiten Aufzug, da Franz Allers auch das Orchester etwas mehr aus sich heraus ließ. Im ersten Aufzug dämpfte er zu stark, wohl aus der begründeten Erwartung heraus, daß auf der Bühne verschiedene Stimmen nicht gar viel an Ton hergeben würden. Willy Schillings hatte wegen Heiserkeit um Nachsicht gebeten und andere mußten erst nach und nach ihre Ueberlegenheit gewinnen. Einige Schwenkungen in die Posse halfen nach, bis das Ganze in einheitlichen Fluß geriet. Den leichten, übermütigen Operettenton beherrschten am sichersten Lotte Hormuth, die eine fesche, gelenkige Probiermamsell darstellte und tanzte, und Seppl Ranninger als durchtriebener Kammerdiener Josef. Harriet Awiszus gewann der Gräfin Zedlau manche humorvollen Seiten ab und lebte sich immer mehr in das listige Spiel ein, während Willy Schillings als Graf Zedlau besonders durch einschmeichelnden Gesang wirkte. Weniger eignete sich Hermine Kittel für die Tänzerin Cagliari, wohingegen Manfred Schäffer und Walter Kosel als Minister Ypsheim und Karussellbesitzer Kagler mit erheiternden Typen aufwarteten. Schäffer hatte auch die Spielleitung, die durch die Tanzgruppe unter Tilly Zorn lebhaft unterstützt wurde. Dem Bühnenbild ließ Harry Breuer Sorgfalt angedeihen. Walzermelodien und Wiener Blut riefen, je länger, je mehr, freudig erregte Stimmung bei den Hörern hervor, die durch ihren lebhaften Beifall dann wieder mehrere Wiederholungen verlangten und erreichten.

F. G.

# Rundfunk-Programm

**Dienstag 14. April.**

6.45—7.00: Leibesübungen. Dr. Ludwig Bach.
7.00: Wettervorhersage und Zeitangabe.
7.05—8.00: Morgenkonzert. Schallplatten. 1. Lobt Gott, ihr Christen, Choral. 2. Scherzo aus der Musik zum „Sommernachtstraum", Mendelssohn. 3. Aus der Oper „Turandot", Puccini. 4. Ouverture zu „Die lustigen Weiber von Windsor", Nicolai. 5. Spheärenklänge, Walzer, Jos. Strauß. 6. Zwei Cellosoli: a) Melodie, Rubinstein; b) Gavotte Nr. 2, Popper. 7. „Hungaria", Fantasie über ungarische Lieder und Tänze, Leopold. 8. Melodien aus „Marietta", Oskar Straus.
8.00: Wiederholung der Wettervorhersage, Zeitangabe.
10.15—11.15: Schallplattenkonzert.
10.30: Erste Meldungen, amtliche Wasserstandsmeldungen und Zeitangabe.
11.15—11.35: Schallplattenkonzert.
11.35: Funkwerbung mit Schallplatten.
12.10: Schallplattenkonzert.
12.50: Wetterbericht.
12.55: Nauener Zeitzeichen, Mittagsmeldungen und Zeitangabe.
13.05—14.30: Mittagskonzert. Leitung: Eysoldt. Solist: Imre Aldori (Bariton), Begleitung: Grape. 1. Vorspiel zu „Cavalleria rusticana", Mascagni. 2. Walzer aus „Ein Operuball", Heubergen. 3. a) Romanze, Rubinstein; b) Polnischer Nationaltanz, Scharwenka. 4. Melodien aus „Rigoletto" Verdi. 5. Lieder für Bariton: a) Wenn ich dereinst, Rasch; b) Ich liebe dich, Grieg; c) Minnelied, Brahms. 6. Schwedische Suite, Teslanders. 7. a) Ideale Toskit; b) Frühlingsrauschen, Sinding. 8. Kinderlieder-Potpourri, Kobrecht.
15.30: Wasserstandsmeldungen (Wiederholung), Zeitangabe und Wirtschaftsmeldungen.
15.50—16.15: Kinderstunde. Elis Vordembergs: Zum ersten Schultag (Für die ABC-Schützen.)
16.15—16.30: Mitteilungen aus dem Schulfunk: Dr. Hans Behle.
16.30—17.00: Aus dem Leben der höheren Schule. Geheimrat: Clar: Moderne Probleme der Pädagogik bei Plato.
17.00—18.00: Vesperkonzert des Süddeutschen Funkorchesters. Leitung: Gustav Görlich. Solistin: Paula Wagner (Alt). Am Flügel: Artur Hagen. (Uebertragung aus Stuttgart.) 1. Fantasie aus „Die Perlenfischer", Bizet. 2. Volkslieder aus Lons „Rosengarten", Jode. 3. Gruß in die Ferne, Marsch, Döring. 4. Walzer aus „Der liebe Augustin", Fall. 5. Lustiges Marschpotpourri, Komzak.
18.00—18.20: H. von Heister: Bildende Künstler als Schriftsteller (2).
18.20—18.40: Für den Landwirt. Dr. Zitzen: Lage und Aussicht der Landwirtschaft.
18.40—19.00: Französisch. Lektor de Bourgeois.
19.00—19.15: Wetterbericht, Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen und Sportvorbericht.
19.15—19.25: Zehn Minuten Funknachrichten.
19.30—19.55: Die Stunde des Arbeiters. Heinrich Lünendonk: Die Krankenversicherung der Arbeitslosen.
19.55: Erste Abendmeldungen.
20.00—20.30: Volk musiziert. Volksmusikanten, Mundharmonika spielender Gitarrist und Straßensängerin, singende Putzfrauen, singende Säge. Leitung: Kneip. — 1. Volksmusikanten: Gaiwirtschaftsmarsch. 2. Straßensängerin: „Sag' mir noch einmal ja . . .". 3. Singende Säge: „Im schönsten Wiesengrunde". 4. Singende Putzfrauen: „Ein Schäfermädchen ging wohl in das Holz". 5. Mundharmonika spielender Gitarrist: Marsch. 6. Volksmusikanten: Wiener Bürger. 7. Singende Putzfrauen: „Tief betrübt sitzt eine arme Waise . . .". 8. Singende Säge: „Ein Vöglein sang im Lindenbaum". 8. Straßensängerin: „Du meine Sonne". 10. Mundharmonika spielender Gitarrist: Polka. 11. Volksmusikanten: Marsch.
20.30: Zu meinem Drama „Auf Sohle III". C. Traut.
20.45: „Auf Sohle III" Bergmannsdrama von Carl Traut. Spielleitung: Rieth. — Heimer, Bergmann: Alb. Oettersbagen, Paschubeck, Hilfsarbeiter: Otto Ernst Lundt. Karduk, Goll, Pilak, Bergleute: Paul Apel, Josef Kandner, Hermann Probst. Trippel, Steiger: Wolfgang Langhoff. Franz, Schlepper: Richard Weimar. Frau Karduk.
Anschließend: Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht. — Funkstille.

*

## Interessantes vom Europa-Funk.

**Dienstag 14. April.**

**Leipzig**, Welle 259. 19.30: „Das Donauweibchen", Oper von Ferd. Kauer.
**Mühlacker-Stuttgart**, Welle 360 (Frankfurt, Welle 390). 19.15: Zitherkonzert. — 20.00: „Der Freischütz", Romantische Oper von Weber.
**München**, Welle 533. 20.40: „Zwölftausend", Schauspiel von Bruno Frank.
**Bukarest**, Welle 394. 20.00: Operetten-Uebertragung.
**Hilversum**, Welle 1875. 19.10: Ungarische Volkslieder. — 20.40: „Fausts Verdammnis" von Berlioz.
**Hultzen**, Welle 299. 20.40: Orchesterkonzert.
**Kalundborg**, Welle 1154. 20.00: Operette in einem Akt von Offenbach.
**Kattowitz**, Welle 409. 19.50: „Madame Butterfly", Oper von Puccini.
**London-National**, Welle 261 (Daventry, Welle 1554). 17.30: Orchesterkonzert. — 20.45: Quintettmusik. — 21.30: Orgelsolo.
**London-Regional**, Welle 356. 15.00: Orchesterkonzert. — 17.00: Sonaten. — 19.40: Septettmusik. — 21.30: Orchesterkonzert.
**Paris**, Welle 1724. 21.00: Sinfoniekonzert.
**Rom**, Welle 441. 20.15: Opernübertragung.
**Toulouse**, Welle 385. 22.00: Konzert.


6280

Rauchen Sie getrost
aber gurgeln Sie trocken
mit Wybert



# Stellen-Angebote

## Junge Handwerker

nicht unter 23 Jahr., die sich beruflich umstellen wollen, werden bei uns kostenlos zu Spezial-Vertretern ausgebildet u. haben dann als solche in unser. Großunternehmen (G. m. b. H.) dauernde, gut lohnende Beschäftigung. Es handelt sich nicht um den Vertrieb von Zeitschriften, Versicherungen usw., sondern um einen wirklichen Beruf, in welchem kein Abbau in Frage kommt. Bedingung: Gewandtes Auftreten, gute Kleidung, Fleiß u. Energie. Persönl. Meldung, mit Ausweispapieren Montag von 4—6 Uhr u. Dienstag von 9½—12 und 3—5 Uhr. a269
Dr. Karl Meyer, G. m. b. H., Leipzig-Plagwitz, Bezirksleitg.: Elberfeld, Herzogstraße 25.

## Zeitschriften-Reisende Vertreter Akquisiteure

nur tüchtige, erste Kräfte, für ein neuzeitl. Werbesystem, das in alle Kreise Eingang schafft, zu besonders günstigen Bedingungen per sofort gesucht. Kurz gefaßte Angeb. E 1227 an Geschst. b2097

Seriöse, gut eingeführte d2098

## Hypothekenmakler

mit ersten Referenzen gesucht. Ausführl. Angebote mit Lebenslauf und völliger Klarlegung der Verhältnisse an Ann.-Exped. Werbeschlüssel Wer 146, Köln, Riehlerstraße 31a.

## Wer

stellenlos ist und infolgedessen vorab mit Beschäftigung im Beruf nicht rechnen kann, findet durch angen. leichte Werbetätigkeit (kein Verkauf) dauernde, nachweisbar gute Verdienstmöglichkeit. Vorkenntnisse nicht erforderlich, jedoch gute Umgangsformen sowie einiges Redetalent notwendig. Gründl. Anleitung d. Fach-Herren, welche ernsthaft gewillt sind, vorwärts zu kommen, finden lohnende und solide Existenz. Näheres v. 10—12 oder v. 2—4 Uhr W.-Elberfeld, Bleich- u. Theaterstr.-Ecke, Unterhaus. b276

Für unsere Abteilung

## Gardinen und Dekorationen

suchen wir tüchtige a68

## 1. Verkäuferinnen

nicht unter 24 Jahren, welche die Branche gründlich beherrschen, bei gutem Gehalt. Bewerbungen von Damen, die langjährige Tätigkeit in ersten Spezialgeschäften durch lückenlose Zeugnisse nachweisen können, mit Bild und Referenzangabe erbet. unter E 1223 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

## Perfekte Buchhalterin,

auch mit allen sonstigen vorkommenden Büro-Arbeiten vertraut, f. sofort gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen unter B 427 an die Geschäftsst. Barmen. 2529

Hotel-Buchhandlung in Barmen sucht

**1 jüngere Verkäuferin**
**1 jüng. Zeitungs-Verkäufer**

mit guten Umgangsformen. Schriftl. Angebote mit Zeugn. u. Lichtbild u. B 3620 an die Geschst. Barmen. †

Fleiß., gewandte b276

## Frauen u. Mädchen

finden leichte, lohnende Beschäftigung. Zu melden W.-Elberfeld, Bleichstraße 17, von 10—12 oder von 2—4 Uhr im Geschäft.

Mädchen z. Mitnehmen gesucht, E., Uellendahlerstr., Schützenplatz. Theater der Wanderschau. *

**Lehrmädchen**
für Kontor u. Laden gesucht. Barm., Karlstr. 18. 5095a

**Hauspersonal**

**Sol. Kinderfrl.**
für nachm. von 2—7 Uhr zu einem zwei Jahre alten Kinde sofort gesucht. Vorstell. Bentet. Barm., Wertherstr. 56. 5094a

Tücht., gut empfohl.
**Alleinmädchen**
z. 15. April gesucht. St.-R. Greve, B., Kronenstr. 16. 5079a

15—16jähr. sauberes
**Mädchen,**
gesund u. ehrlich, zu 1jähr. Jungen ges. * Peter Bohwinkel, Elb., Bismarckstr. 90

Suche z. 1. Mai ein in Küche u. Hausarbeit erfahrenes *
**Mädchen.**
Gute Zeugn. erfdl. Frau L. Levi, E., Barmerstr. 92, Nähe Hofaue. Telephon Nr. 221.56.

**Halbtags- od. Stundenmädchen**
für den Vormittag gesucht. Meldg. 15 b. 16 Uhr. Drogerie R. Marx, Elberfeld, Hofkamp 8. f2654

Saub. Haldt.-Mädch. ges. ü.-B., Kaiserstr. Nr. 14. Anfr. 10—12. †

Suche für bald ein sauberes f2664
**Morgenmädchen**
Bäckerei Börgmann, E., Cronenbergerstr. 1

**Stellen Gesuche**

Ig. Modellschreiner sucht bald. Stellung. Angeb. unt. H 11 an die Filiale in Milspe erbet. f228

**Weibliche**

**Geb. Fräulein**
43 J., tücht. in Haus u. Garten, sucht für bald b. alls. Herrn oder Dame, auch zur Pflege, Wirkungskreis bei bescheiden. Ansprüchen. Angeb. unter E 1225 an d. Geschst. d. Bl. v526

Bess. Mädchen, 29 J., sucht Stell. z. 15. 4. zur selbst. Führg. e. Hausb. Ist mit all. vork. Arbeit. vertr.* Ang. E 5517 Gschst.

**Alleinst. Mädchen**
26 Jahre, mit sehr gut. Zeugnissen aus bess. Häusern, erf. in all. häusl. Arbt., sucht z. 1. Mai Stell. Plenius, Barmen, Emilstraße 47, I. †

**Mädchen,**
im Haushalt erfahren, sucht Stellung. Ang. u. S 85 Fil. d. Bl. Schwelm. e4

**Dienstmädchen**
suchen für hier und ausw. Stellen durch Frau Emil Gend, gewerbsm. Stellenv., E., Friedrichsschulstr. 5. Tel. 206 10. *

**Teilhaber Vertreter**

Wer besucht Maschinenfabriken, Werkstätten und ähnliche Betriebe?

**Vertreter**

für Ia techn. Spezialartikel, DRP., ges. Krey & Co., Hamburg 1. a188

Ehrliches fleißiges
**Mädchen**
f. Restaur.-Pension gesucht. Gute Zeugn. Bedingung. d2100
Frau W. Kriwett, Rest. Lingese-Talsperre, Marienheide, Tel. 28.

Zuverl. ig. Tagesmädchen ges. Adr. in d. Geschäftsst. f144 *

**Mädchen,**
das kochen u. etwas nähen kann, für kl. Haushalt ges. Grß. Wäsche wird ausgegeben. *
Frau L. Risse, Elberf., Bachstr. 81.

**Mädchen**
gesucht. *
Bega-Restaurant, Elbf., Königstr. 87.

Zum 15. 4. od. spät. ein in Küche u. Haushalt durchaus erfahrenes †
**Mädchen**
ges. Zweitmädch. vorh. Näh. in Geschst. f31

**Alleinmädchen**
ges. mit nur längst. gut. Zeugn. f. selbst. Haushaltsführg. in bess. Beamtenhaush. b. gut. Lohn per sof. Ang. u. B 3653 an Gesch. Barmen. 5093a

Ehrl., fleißiges *
**Tagmädchen**
für alle Hausarbeit ges. Dreiner, Elbf., Roberstraße 6.

Jüng. bess. e149
**Mädchen**
für ganze oder ¾ Tage sofort ges. E., Siegfriedstr. 61, I.

**Arbeits-Gesuche**

Fachm. streicht Decke, tapez. f. 3.8. M. Ia Arb. Ang. E 5828 Gesch.*

**Heirats Gesuche**

Reichsbeamter (Inspektor), 33 Jahre alt, sucht die Bekanntschaft e. häuslich erzogenen kath. Dame zwecks baldiger Heirat. — Nur Briefe mit Bild unter E 1228 an die Geschst. erb. b2096

**Geldmarkt**

**Wir geben laufend erststelliges Hypotheken-kapital auf Ia Wohn- und Geschäftshäuser.**
**Schutzsparkasse Remscheid,**
Schützenstraße 34
Sprechstunden in Hypothekensach. nur vormittags.
Vermittler verb. f3 b

**EHAG Eigenheime**
in jeder Größe. Bei 10 000 Mk. Wert 50 Mk. mon. Zins. u. Tilg. Erfdl. Grundkapital 690.— Mk. Kl. Raten zulässig. In 27 J. oder im Todesf. schuldenfrei durch die EHAG, Hamburg, Alstertor Nr. 21. Verlr.: Hetzler, C. Briestr. 26. Sprechstd. von 16½ bis 19 Uhr. b2094

**95 000.- Mk. 1. Hypothek**
auf Landgut gesucht. Dopp. Sicherh., gt. Zinsen, Ang. unter E 1190 an die Geschäftsstelle. r519

Mehrfach. Hausbesitzer sucht e73
**Mk. 5—10 000**
zu 10 Proz. Zinsen aus Privatdd. Beste Sicherheiten, außerd. Großbankgarantie. Ang. unter E 1230 an die Geschäftsst.

Geschäftsmann mit gutgehend. Geschäft sucht kurzfristig †
**Mk. 1000.—.**
Gute Zinsen u. Sicherheiten. Ang. unt. B 3619 Gst. Barmen

Suche aus Privath. Rm 1000 — † geg. gute Sicherheit. Ang. B 3618 Barm.

**500 Mark**
nur von Selbstgeber bei 2fach. Sicherheit zu leihen ges. Ang. B 3648 Gst. Barm. †

**500.— Mk.**
gegen hohe Zinsen u. gute Sicherheit f. kurze Zeit zu leihen gesucht. Angeb. unt. E 1224 Gesch. b525

**8000.— Mark als 1. Hypothek**
auf ein schönes Wohnhaus von Selbstgeber sofort gesucht. Angebote unt. 9062 an die Ann.-Exp. Kochenrath, Remscheid.

**RM. 3000.—** 3091
sucht Restaurateur (altes gutgeh. Restaur.) zu leihen. Rückzahlung in 6 Mon. RM. 3500.— evtl. stille Beteiligung f. dauernd bei hohem Verdienst. Rentabilität kann nachgewiesen werden. Ja Sicherheit wird gestellt. Kapital m. greifbar sein und nur kurzentschloss. Herren (Selbstgeber) woll. Ang. richt. unt. B 429 an Gst. Barmen.

Barbarienn, 500 M., geg. gute Zinsen u. Sicherheit ges. Ang. E 5761 an Gschst. *

**Vermischte Anzeigen**

Zur Pflege 5096a
**klass. Hausmusik**
u. geist. anreg. Geselligk. in m. Heim noch geb. Tetln. ges. Sicher. Spiel, Cello, Flöte, Klarinette erwünscht. Angeb. unt B 430 Gst. Barmen.

Mod. 5l. Lim. km 20 S. Tel. 57626 u. 62921+

Eilt., 1½ t, Std 3.M Rm 24 S. Tel. 22740 *

**Limousine**
f. Selbstfahrer frei. Tel. 536 29. 5091a

**Schumachers Eil-Transporte,**
Möbeltransp., Umzüge bill. Tel. 225 97 Elb., Kasinostr. 23.*

**Verloren Gefunden**

**2 U. Autoschliff. bl.**
E., Wiesenstr. 142, I.*

Von Neustr. b. Baust. **langer Ohrring** mit schwarz. Stein verl. Wiederbr. Bel. E., Baustr. 36. f2662

Weiße Angora-Katze abhanden gek. Wiederbr. erb. Belohng. Paul Weiß, Elberf., Mühlenstr. 21. g78

Graues Tigerkätzchen entl. Wdbr. erb. Bel. E., Hauptst. 148, I. *

**Möbelmarkt**

Gut mod. Eisschrank u. 2 gute Gartenstühle bill. Elb., Cronenbergerstr. 6. Kirstein*

**Einzel-Möbel**
Wohnzimm.-Büfetts t. nußb. eich u. eich ger., Bücherschrt. u. Schrdt. Küchenbüf. Kleiderschr. in einzel- und dreitürig. Waschkomm. Betts. Nachtsk. bill. zu vk.
**Möbel-Höser,**
E., W.-Rathenaustr. 20 u. Grünst. 16/18 b191

Echt Eichenes
**Speisezimmer**
m. Nußbaum abgest. fabrikneu,
**Mk. 295.—**
Möbellager Adam, Elb., Rommelspütt, Ecke Paradestr.

**Speisezimmer,**
Büfett u. Kred., 2 m breit, f. 480.— Mk. zu verkaufen. *
Möbelh. Wendling, Elb., Friedrichstr. 2.

Zurückgesetzte
**Küche**
neu, mit all. Komfort statt 385.—
**nur 250.—**
Möbellag. Adam, Elb., Rommelspütt, Ecke Paradestr. *

Gut erhaltene
**Küche,**
preiswert zu verkf. Näh. E., Paradestr. Nr. 54, IV ab 6 Uhr nachmittags. f2670

Nur noch wenige Tage b51
**Total-Ausverkauf**
wegen Abbruch des Hauses.
Noch ist es Zeit, vorteilhaft zu kaufen. Küchen, Schlaf- und Speisezimmer, Bücherschränke, Schreibtische, Sofas u. Einzelmöbel
**weit unter Preis.**
Möbelhaus
**Carl vom Hocke,**
Elb., Moltkestr. 19.

**Einzel-Möbel**
Tische, Stühle, Sof., Polsterbänke etc., f. gut erhalt. aus Privatbesitz bill. abzug. Günst. Gelegenh. f. Brautleute. Händler verb. Ang. B 431 an Gst. Barmen. f3856

**Möbel-Höser,**
E., W.-Rathenaustr. 20 u. Grünst 16/18 b191

**Seltene Gelegenheit**
Schweres
**Schlafzimmer**
und
**Speisezimmer**
spottbillig abzugeb.
Ferner ein gebr.
**Herrenzimmer**
1 Büfett, b422
1 Vitrine.

**Kraus**

E., Hofkamp 21—23.

**Küchenschrank**
preisw. zu vk. b191
**Möbel-Höser,**
E., W.-Rathenaustr. 20

**Als einziges Mitglied der Zentral Einkaufsvereinig. Deutscher Möbelfachgeschäfte am Platze. — Durch gemeinsamen Großeinkauf g322**
**Spitzenleistung an Qualität und Preiswürdigkeit**
**Möbelhaus A. Runkel**
Elberfeld,
Berlinerstraße No. 75, 75a, 75b

Hell Nußbaum-Schlafzimmer mit 2türig. Spiegelschrank und Marmor ganz od. geteilt bill. Möbel-Cleffmann, Elberf., Bachstr. 7.

3 gebr. Schlafzimm. à Pr. von je Mk. 100, 200 u. 300 abz. Ang. E 5847 Gst. *

Gut erh. weiß. Bett, Nachttisch und einf. Waschtisch zu vk. E., Augustastraße 18, I. f2666

Gebr., tiefgeb. Herd billig zu verk. Bm., Paulstr. 10, pt. †

Grude u. fl. Dauerbrenner, gut erhalt., sehr billig. Elberf., Blankt. 2, pt. f2653

**Musik-Instrumente**

**Ibach-Piano,**
sehr gut erhalt., bill. abzug. Ang. B 432 Gst. Barmen. f3855

**Harmonium,**
11 Reg. (Spätde) zu verk. für 150 Mark. Elbf., Burgstr. 5. *

## Amtliche Bekanntmachungen

Der Antrag des Fabrikanten Ernst Grenzebach, Wuppertal-Wichlinghausen, Diekerstraße 4, alleinigen Inhabers der Firma Walter Leschnisch & Co., Hosenträgerfabrik in Wuppertal-Wichlinghausen, Diekerstraße 4a, über sein Vermögen das Vergleichsverfahren zur Abwendung des Konkurses zu eröffnen, wird abgelehnt. Zugleich wird gemäß § 24 der Vergleichsordnung heute, am 8. April 1931, 18 Uhr 45 Minuten, das Konkursverfahren über das Vermögen des Antragstellers eröffnet. Der Rechtsanwalt Lauth in Wuppertal-Barmen wird zum Konkursverwalter ernannt. Offener Arrest mit Anzeigefrist bis zum 2. Mai 1931. Ablauf der Anmeldefrist an demselben Tage. Erste Gläubigerversammlung am 2. Mai 1931, 10¼ Uhr, und allgemeiner Prüfungstermin am 16. Mai 1931, 10¼ Uhr, an hiesiger Gerichtsstelle, Sedanstraße, Zimmer 15. 23b
**Amtsgericht Wuppertal-Barmen.**

## Grundstücks-Zwangs-Versteigerung

**Am 22. April 1931, 10 Uhr, sollen im Amtsgerichtsgebäude Wuppertal-Elberfeld, Eiland 4, Zimmer No. 55, nachstehend aufgeführte und in Elberfeld belegene Grundstücke öffentlich meistbietend versteigert werden:** b16

**Adolfstraße 14 u. 16, Hofraum mit a) Wohnhaus Nr. 14 mit Anbauten, b) Stall und Remise Nr. 16, c) Schuppen, d) Gartenhaus, groß 1 Ha. 46 Ar 36 qm; daselbst Hofraum, e) Schuppen lit. f, groß 12,35 Ar; Adolfstraße, Wiese, groß 3,36 Ar. Die jährl. Friedensmiete beträgt für Adolfstr. 14: 2800 Mk., für Adolfstraße 16: 800 Mk. — 18 K 8/31.**

**Hofkamp 43, Hofraum etc. mit a) Wohnhaus Nr. 43, groß 1,66 Ar; Hofkamp 41, Hofraum etc. mit a) Wohnhaus Nr. 41 mit Hofraum, groß 0,74 Ar. 18 K 42/30**

**Amtsgericht Wuppertal-Elberfeld.**

## Für Fuhr- und Kohlengeschäfte!

**Konkurs-Versteigerung von Pferden, Wagen und Kontormöbeln in Mettmann.**

**Dienstag den 14. April 31, nachmittags 4 Uhr,** versteigern wir in Mettmann, Bergstr. 4 (am Güterbahnhof) im Auftrage des Herrn **Rechtsanwalts Dr. Jügner in W.-Elberfeld,** als Konkursverwalter der Firma **Rudolf Diepenbeck** in Mettmann, u. a.: g101

1. 3 **Wagenpferde** (Fuchs-Wallach, etwa 5 Jahre, u. 2 Wallache schwarz, etwa 9 u. 10 Jahre) und 3 Pferdegeschirre;
2. 3 **Kippwagen, 1 Flachwagen, 3 Federflachwagen u. 1 Dogcart;**
3. 3 fahrb. Kohlenwagen, Dezimalwaage, Schrotmühle, 5 PS „AEG" Elektromotor und etwa 200 Säcke; und
4. „Orga" Büro-Schreibmasch., Schreibmaschinentisch, Mappenschrank, Schreibpult, Kontortisch, Stühle, Schirmständer, Heizofen u. elektr. Zuglampe.

**Besichtigung nur am Versteigerungstage ab nachm. 3 Uhr.**

**Josef Wiedenstritt,** beeid. Taxator u. Ger.-Sachverst.,
**Josef Wiedenstritt jr.,** Taxator u. Auktionator,
W.-Elberfeld, Friedrichstr. 40/42
Fernspr. 205/12.

## Grundstücks-Zwangsversteigerung.

Am 22. April 1931 — sollen im Amtsgerichtsgebäude, Sedanstraße, Zimmer Nr. 29, folgende Grundstücke öffentlich meistbietend versteigert werden: 23/28b

**um 16 Uhr:**
Flur 498 Nr. 25 und 26:
**Schwelmerstraße 134**
groß insgesamt 18,66 Ar,
Altz. K 64/30

**um 16¼ Uhr:**
Flur 302, Parzellen Nr. 20 u. 21:
**Hofstraße 5**
groß insgesamt 6,54 Ar,
Altz. K 16/31

**um 16½ Uhr:**
Flur 161, Parzellen Nr. 54/30 und 55/31:
**Norrenbergstraße (Rübenstraße 52A/54A)**
groß insgesamt 4,30 Ar,
Altz. K 13/31

**Amtsgericht Wuppertal-Barmen.**

## Bekanntmachung!

Das der Stadtgemeinde Radevormwald gehörige Fischereirecht im Uelfebad von der Luhnsmühle aufwärts bis zu den Quellen mit sämtlichen Nebenbächen einschl. des Uelfebades soll verkauft werden. Die Verkaufsbedingungen können gegen Zahlung von 0,50 Rmk. beim Stadtbauamt angefordert werden. Die Angebote müssen bis spätestens Samstag den 18. 4. 1931, vormittags 11 Uhr, der hiesigen Verwaltung verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, eingereicht sein.

**Radevormwald, den 11. April 1931.**
**Der Bürgermeister:** Schomburg.

Der Antrag des Fabrikanten **Hermann Heltewig,** Inhabers der **Firma Hermann Heltewig,** Gummibandfabrik in Wuppertal-Wichlinghausen, Dieterstraße 2/4, über sein Vermögen das Vergleichsverfahren zur Abwendung des Konkurses zu eröffnen, wird abgelehnt. Zugleich wird gemäß § 24 der Vergleichsordnung heute, am 8. April 1931, 19 Uhr, das Konkursverfahren über das Vermögen des Antragstellers eröffnet. Der Rechtsanwalt Orgler in Wuppertal-Barmen wird zum Konkursverwalter ernannt. Offener Arrest mit Anzeigefrist bis zum 2. Mai 1931. Ablauf der Anmeldefrist an demselben Tage. Erste Gläubigerversammlung am 2. Mai 1931, Ablauf der Anmeldefrist an demselben Tage. Erste Gläubigerversammlung am 2. Mai 1931, 10¼ Uhr, und allgemeiner Prüfungstermin am 16. Mai 1931, 10¼ Uhr, an hiesiger Gerichtsstelle, Sedanstraße, Zimmer 15. 23/39b
**Amtsgericht Wuppertal-Barmen.**

## In dem Konkurse

über das Vermögen der Firma **Kern, Hof & Sachse** in Wuppertal-Elberfeld, Walter-Rathenaustraße 33, soll eine Abschlagsverteilung für die nach § 7a des Depot-Gesetzes bevorrechtigten Gläubiger erfolgen. Dazu ist eine Masse von RM. 87 584.27 verfügbar. Hiervon gehen die anteiligen Kosten ab. Das Verzeichnis der zu berücksichtigenden Forderungen in Gemäßheit des § 7a des Depot-Gesetzes ist auf der Gerichtsschreiberei der Konkursabteilung des Amtsgerichtes Wuppertal-Elberfeld niedergelegt. Aus dem niedergelegten Verzeichnis ergeben sich der Erlös aus den einzelnen Wertpapier-Gattungen und die anteilmäßigen Forderungen der Forderungsberechtigten. Nach Genehmigung des Verteilungsplanes bezüglich der Forderungen der nach § 7a des Depot-Gesetzes bevorrechtigten Gläubiger scheiden alle in dem Verteilungsplan nicht berücksichtigten Forderungen als bevorrechtigt aus.

Sobald die Ausfallforderungen der Effektengläubiger feststehen, kann auch sofort zu einer Abschlagszahlung an die nicht bevorrechtigten Gläubiger, worunter natürlich auch die ausfallforderungsberechtigten Effektengläubiger gehören, geschritten werden. f2655

**Esch,**
Rechtsanwalt und Konkursverwalter

**Grundstücks-Markt**

**Wer baut mit?**
2 Einfamil.-Häuser, schönste Lage Südst. Bauplatz billig. Nur sofort entschlossene finanz. Refl. wollen Angeb. senden unter E 2533 Gschst. f2650

**Haan, Einf.-Haus,**
6 Zimm. u. Stall, mit 1 Morgen Garten u. Baumhof u. ca. 100 Obstbäumen zu verk. Ang. unt. H 36 an die Filiale d. Bl. Haan. f82

**Etagen-Haus.**
m. Veranda u. Garten bei gut. Anzahl (evt. ganz. Auszahl.) zu kauf. ges. Angeb B 3649 Gst. Barm. †

**Maschinen**

Eismaschine, Konservator * Eisstarre bill. abz. Elb., Hochstr. 31, I.

Fast neue
**Nähmaschinen**
bei leicht. Zahlungsbeding. bill. Hastel, E., Klotzbahn 30, II*

Kaffeemaschine, Mod. Schürmann — 7 Ltr., zu vk. Rudbel. B., Lindenstr. 7. †

**Automarkt**

2½ Tonnen †
**Faun-Lastweg.,**
fast neuwertig, mit all. Reuer., Eisatz-Ber., bill. Tel 50950

**Vermischte**

**Friseurgeschäft**
Herren- u. Damensalon, weg. Krankh. zu 600 Mk. zu verk. 4 Z.-Wohng. vorh. Miete zus. 80 M. Ang. E 5900 Gesch. f2656

**Gartenhäuschen,**
Südrand v. E., all. gel., schönste Ausf., zu verk. od. g. kl. Auto zu tauschen. * Ang. E 5827 Geschst.

**Waschkörbe**
und Mangen billig. Armbrecht, f293 Elb., Wirmhof 3, I.

Sämtliche techn. Gummiwaren und Schläuche. Garantie-Gartenschläuche und Armaturen dazu billigst. f294
Hugo Schürmann & Co., Elberfeld, Kipdorf 87. Telefon Nr 262 17.

**Eis-Konservator**
½ Jahr gebr., billig zu verk. Ang. unter E 5901 Gesch. f2665

Radio kompl. 40 Mk. E., Nonsdorferstr. 7, I.

**Fahrzeuge**

2 Marken-Fahrräder H. u. D., fast neu, m. all. Zub., gz. bill. E., Harmoniestr. 8 *

Fast neuer Jagdwagen, neues Zweispänner-Geschirr zu verk. W. Theißen, E., Lothringerstr. 43. *

**Tiermarkt**

Starker, rassereiner
**Dobermann,**
4jähriger Rüde, bill. abzug. Tel. 609 72 oder zu erfr. in der Geschst. f142 f842

**Windhund**
billig zu verk. B., Heusnerstr. 5, pt. †

Große Auswahl ostpreußisches
**Weidevieh**
steht zum Verkauf: Barmen, Westkotterstr. Nr. 27. — Friedr. Strick aus Deutsch-Eylau, Vertreter: Otto Koch. †

**Bevorstehender Start zum Stratosphärenflug.**



Die Startbahn mit der Ballonhalle in Augsburg.

## Todesopfer bei einem politischen Zusammenstoß.

### Kommunist in Chemnitz erschossen.

**Chemnitz**, 12. April. (Drahtb.) Im Verlauf eines Wortwechsels ist gestern abend in der Bismarckstraße ein Mitglied der kommunistischen Antifa (Antifaschistische Jugend) namens Radtke von dem Stahlhelm-Angehörigen Otto erschossen worden. Das Stahlhelm-Mitglied soll in Notwehr gehandelt haben.

### Schwere politische Ausschreitungen in Witten.

**Witten**, 12. April. In der Nacht zum 12. April, gegen 2 Uhr, kam es auf der Bahnhofstraße in Witten zu Zusammenstößen zwischen Nationalsozialisten und Mitgliedern des kommunistischen Jugendverbandes. Zwei Nationalsozialisten und ein Kommunist wurden erheblich verletzt. Bei einem, dem Gerüstbauer Johann Walkewitz, besteht Lebensgefahr. Von den Beteiligten wurden 8 Personen festgenommen.

## Wegen politischen Ueberfalls verurteilt.

Gefängnisstrafen bis 13 Monate.

**WTB Stralsund**, 12. April. (Drahtb.) Nach viertägiger Verhandlungsdauer vor dem hiesigen großen Schöffengericht wurde gestern um Mitternacht in dem Prozeß wegen der politischen Ausschreitungen in Richtenberg bei Stralsund das Urteil gesprochen. Am 20. Februar 1931 hatten Mitglieder der nationalsozialistischen Sturmabteilungen von Richtenberg und Umgegend eine nationalsozialistische Versammlung in dem Dorf Steinhagen besucht. Sie waren von der Landjägerei auf Waffen durchsucht worden. Auf dem Heimwege wurde die 16 Mann starke Abteilung von einem Reichsbannertrupp in Stärke von 40 Mann überfallen und mit Dolchen, Messern, Totschlägern und Knüppeln derartig zugerichtet, daß bei den Nationalsozialisten vier Schwer- und zwölf Leicht verletzte gezählt wurden. Es handelte sich, wie die Untersuchung ergab, um einen planmäßig vorbereiteten Überfall. Von dem Reichsbannertrupp saßen 22 Mann auf der Anklagebank. Von ihnen legten zwei Jugendliche ein Geständnis ab, während die übrigen sich bis zuletzt aufs Leugnen verlegten. Der Staatsanwalt beantragte wegen schweren und leichten Landfriedensbruchs eine Gesamtstrafe von 12 Jahren Gefängnis.

Nach fast fünfstündiger Beratung sprach das Gericht das Urteil, das auf Gefängnisstrafen von 3, 4, 6, 7, 9 und 10 Monaten bis zur Höchststrafe von einem Jahr und einem Monat Gefängnis für die sieben Hauptangeklagten lautete. Insgesamt ist auf 9¾ Jahre Gefängnis erkannt worden.

Ein Angeklagter wurde wegen Mangels an Beweisen freigesprochen. Staatsanwalt und Richter geißelten den Überfall als eine Tat größter Roheit.

## 44-Stunden-Woche in Lübeck.

Arbeitszeitverkürzung bei den öffentlichen Betrieben.

**Lübeck**, 11. April. (Drahtb.) Im Freistaat Lübeck hat der Gesamtverband der Arbeitnehmer der öffentlichen Betriebe und des Personen- und Wagenverkehrs eine Vereinbarung erzielt, nach der die Arbeitszeit auf 44 Stunden verkürzt wird. Die Stundenlöhne bleiben die gleichen. Auf elf Arbeiter wird ein Arbeiter neu eingestellt. Bei Betrieben mit weniger als elf Arbeitern wird die ausfallende Lohnsumme einem Fonds überwiesen, aus dem alle Betriebe zum Zweck der weiteren Einstellung von Arbeitslosen unterstützt werden.

## 40-Stunden-Woche in einem Bielefelder Betrieb.

**Bielefeld**, 12. April. In einer Bielefelder Wäschefabrik wird ab 13. April die 40-Stunden-Woche eingeführt. Da gleichzeitig eine Ausdehnung der Produktion erfolgen kann, werden 100 Arbeitskräfte neu eingestellt.

## Ende des Berliner Bauarbeiterstreiks

### Schiedsspruch gefällt — Arbeitswiederaufnahme am 14. April

**Berlin**, 11. April. (Drahtb.) Nach sehr langen Verhandlungen vor dem Schlichter von Groß-Berlin kam heute nachmittag eine Verständigung zwischen dem Verband der Baugeschäfte von Groß-Berlin und dem Reichsverband des deutschen Tiefbaugewerbes, Bezirksverein II, einerseits und den beteiligten Gewerkschaften anderseits zustande, wonach die Parteien einen einstimmig gefällten Schiedsspruch annehmen würden. Die darauf unter dem Vorsitz des Schlichters Wissell gebildete Schlichterkammer fällte nach längerer Beratung einen Schiedsspruch, wonach ab 8. April dieses Jahres der Facharbeiterlohn 1,42 RM., der Bauhilfsarbeiterlohn 1,18 RM. und der Tiefbauarbeiterlohn 0,92 RM. beträgt. Der Spruch wurde einstimmig gefällt und ist somit für die beteiligten Organisationen bindend. Die Wiederaufnahme der Arbeit soll am 14. April erfolgen.

## Der Anschlag auf die Rätegesandtschaft

### Agent Poljanski.

**Berlin**, 12. April. (Drahtb.) Zu dem Warschauer Prozeß gegen den Urheber des Bombenanschlags auf die Rätegesandtschaft, Poljanski, teilt der Oberschlesische Schutzbund u. a. mit:

Ein Teil der Warschauer Presse behauptet, daß Poljanski Oberschlesier sei und dort als Lockspitzel deutscher Organisationen Anschläge verübt und Zwischenfälle provoziert habe, um das Interesse der Weltmeinung auf die unhaltbaren Zustände in Ostoberschlesien zu lenken. Es wird weiter behauptet, daß Poljanski „ein Agent der Wilhelmstraße" sei und wiederholt in Polen als deutscher Spitzel gearbeitet habe. Diese Behauptungen sind frei erfunden und eine haltlose Verleumdung der deutschen Minderheit in Polen. Es ist allerdings richtig, daß Poljanski sich vor einigen Jahren längere Zeit in Ostoberschlesien aufhielt, wo er als Agent der polnischen Behörde die deutsche Minderheit bespitzelte. Nachdem er vergebens versucht hatte, sich beim Deutschen Volksbund als Lockspitzel einzuschleichen, trat er nachher als „Belastungszeuge" in dem Prozeß gegen den Deutschen Volksbund auf. Er hat auch später in dem politischen Prozeß gegen den Deutschen Pfadfinderbund in Bromberg „belastendes Material" geliefert. In der polnischen Oppositionspresse wurde damals ganz offen darauf hingewiesen, daß Poljanski sich der besonderen Gunst der Woiwoden Dr. Grazynski und Lamont (Thorn) erfreue, die ihn zu allerlei politischen Manövern gegen die deutsche Minderheit wie gegen die polnische Opposition benutzten. Später war dann Poljanski in einen Anschlag verwickelt, der von bestimmter Seite gegen Pilsudski geplant wurde. Er konnte jedoch aus der Untersuchungshaft entfliehen. Er blieb dann trotz des Verhaftungsbefehls in Warschau, wo er unter falschem Namen als Polizeispitzel tätig war. Es ist bekannt, daß er auch bei der „Pazifizierungsaktion" in der Ukraine eine besonders blutige und schändliche Rolle gespielt hat.

## Todesstrafe auf Patentverkauf.

**WG. Moskau**, 12. April. (United Preß.) Ein Erlaß des Obersten Wirtschaftsrates und der Zentralexekutive hat die Todesstrafe für alle diejenigen angekündigt, die Patentrechte auf ihre Erfindungen, die Rußland als für sich von Wichtigkeit betrachtet, ans Ausland verkaufen. Das bezieht sich auf diejenigen Erfindungen, welche die Räteregierung als zu ihrem Schutz wichtig ansieht oder aus gewissen Gründen geheim halten möchte. Eine Gefängnisstrafe bis zu zehn Jahren und die Beschlagnahme des Eigentums des Betreffenden ist vorgesehen für diejenigen, die Patentrechte auf Erfindungen, die von dem genannten Standpunkt aus als weniger wichtig betrachtet werden, verkaufen. Aus der allgemeinen Abfassung des Erlasses geht hervor, daß der Rätebund bestrebt ist, die persönlichen Patentrechte des Erfinders abzuschaffen und an deren Stelle lediglich eine Urheberbescheinigung auszustellen. In dieser Weise würde die Räteregierung das Recht erlangen, über die sämtlichen Erfindungen ihrer Staatsangehörigen, die im In- und im Ausland wohnen, zu verfügen. Es ist nämlich in dem Erlaß auch eine Strafe von einem Jahr Gefängnis für alle diejenigen Räteangehörigen vorgesehen, die im Ausland leben und ihre Erfindungen im Ausland eintragen lassen.

## Das polnisch-russische Geschäft.

**WG. Warschau**, 12. April. (United Preß.) Die Sowjetregierung erteilte den polnischen Hüttenwerken in Ostoberschlesien Aufträge für insgesamt 300 000 Tonen Eisen. Die polnische Regierung hat hierfür eine Garantie in Höhe von 75 Millionen Zloty übernommen. Eine Abordnung polnischer Industrieller wird in Kürze nach Rußland abfahren, um die Industriezentren zu besuchen und um über weitere Aufträge zu verhandeln.

# Die Flucht aus dem Sowjet-Paradies

### Deutsche Flüchtlinge an der mandschurischen Grenze in Not

In der Schanghaier Brücke berichtet Dr. J. Kunst aus Harbin über die Not der deutschen Flüchtlinge an der mandschurischen Grenze:

Im Jahre 1928 kamen 224 Personen deutscher Abstammung aus der Sowjetunion. Bis zum 20. Dezember 1930 folgten weitere 480, und die letzte Jahreswende brachte innerhalb von drei Wochen 552 weitere Flüchtlinge über die Grenzflüsse Amur und Ussuri. Die erste der fünf Gruppen, 219 Personen, stellte die ganze Bevölkerung der Kolonie Blumenfeld, jetzt Schumanovska, dar, die bei Blagowjeschtschensk gelegen war. Es waren dort seit 1927 22 neue deutsche Kolonien entstanden, von denen 18 von Mennoniten und 4 von Lutheranern bewohnt sind. Schumanovska bildete mit 12 rein deutschen Dörfern eine große Koloniegruppe, die im Hinterland des Amurhafens Konstantinovka 84 Kilometer unterhalb der Sejamündung bei Blagojeschtschensk gelegen ist.

Die Flucht aus der Sowjetunion wurde ganz gründlich vorbereitet. Unter dem Vorwand, Holz im Walde fällen zu wollen, wurden die Schlitten instandgesetzt und Pferde gekauft, das gesamte Eigentum der Regierung sorgfältig in Ordnung gebracht, damit die Flüchtlinge nicht als Diebe erscheinen könnten. Dann gingen in der bestimmten Nacht 56 Schlitten über den 20 Kilometer entfernten Amur, ohne von den Grenzwachen behindert zu werden. In einem kleinen chinesischen Dorfe unterhalb Aigun wurde gerastet. Die Chinesen und auch die dort wohnenden Japaner waren sehr freundlich und hilfsbereit. Während dieser Zeit kam noch eine zweite Abteilung von deutschen Flüchtlingen, nämlich 90 Personen aus den fünf Kolonien an der Kuprianovka, dem letzten kleinen Nebenfluß des Amur, oberhalb der Bureimündung. Die beiden Gruppen mieteten nun zusammen Autobusse für die Fahrt nach Tsitsihar, nachdem sie ihre mitgebrachten Pferde und Fuhrwerke zu Spottpreisen verkauft hatten. Dreiundzwanzig Mann mußten in Aigun als Geiseln für die spätere Bezahlung des Fahrpreises zurückgelassen werden. In den furchtbar überfüllten Autobussen wurde eine Frau während der Fahrt von einem Kind entbunden, das sofort starb, nachdem schon auf der Flucht in den Schlitten zwei Kinder, die die Mütter aus Angst vor der Kälte zu fest eingewickelt hatten, erstickt waren. Dann starben weitere zwei Kinder und es kamen auf dieser schrecklichen Flucht auch vier Frühgeburten vor. Auch der Führer der Flüchtlinge, der 75jährige älteste Mann von Schumanovska, starb, und seine Leiche mußte ohne Sarg in einer kleinen Schlucht am Wege niedergelegt und nötdürftig mit Erde und Steinen bedeckt werden. Eine ganze Reihe von Flüchtlingen erlitten schlimme Frostschäden. 200 von den 308 Amurflüchtlingen wohnen auf der Station Tsitsihar in überfüllten Massenquartieren, leben vom Verkauf ihres letzten Besitzes und von kleinen Unterstützungen des deutschen Flüchtlingskomitees in Harbin.

Eine weitere dritte Flüchtlingsgruppe von 151 Menschen umfaßt die gesamte Bevölkerung der 1927 bei der Station Ussur, an der Bahn von Chabrowsk-Wladiwostok gegründeten Kolonie Tomskij. Sie waren auf 32 Schlitten mit 42 Pferden entflohen. Sie sind anscheinend einem deutschen Schwindler in die Hände gefallen, der sich fälschlich als Beauftragter des Harbiner Flüchtlingskomitees vorstellte, sie zum Verkauf ihrer Pferde zu einem lächerlichen Preise veranlaßte und sie dann in Autobussen nach irgendeinem chinesischen Dorf verfrachtete, wo er dann plötzlich verschwand. In diesem Dorfe und in chinesischen Häusern werden diese Flüchtlinge von der chinesischen Regierung vorläufig verpflegt, weil die chinesische Regierung die allzu große Anhäufung von Flüchtlingsmassen in Harbin verhindern will.

Ein von Harbin an die Gruppe abgesandter Vertreter des Flüchtlingskomitees traf unterwegs eine bis dahin unbekannte vierte Abteilung von dreißig Personen in so schlimmer Lage, daß er seine Geldmittel dazu verwandte, die Frauen und Kinder mit der Bahn nach Harbin zu schicken. Die Männer kamen bei stärkstem Frost zu Fuß oder als blinde Passagiere nach.

Eine fünfte Gruppe von 58 deutschen Flüchtlingen liegt bei den Mulinkohlengruben wegen Mangels an Mitteln fest. Diese Abteilung floh, als nach der Flucht der vorhin erwähnten Kolonie Tomskij die Russen in sämtlichen Kolonien die deutschen Männer zu verhaften begannen. Die Russen haben alsbald nach dieser Flucht ihre Wachen an der mandschurischen Grenze beträchtlich verstärkt, um weiteres Entweichen von deutschen Kolonisten zu verhindern. Über die Amurgrenze fliehen aber immer noch einzelne Personen, vorwiegend Mennoniten, denen sich in letzter Zeit auch deutsche Katholiken aus den Schwarzmeerkolonien angeschlossen haben. Nachdem rund 260 Flüchtlinge von den bis zum 20. Dezember 1930 angegebenen 710 Flüchtlingen nach Amerika reisen konnten, blieben noch 450 übrig, so daß jetzt einschließlich der 552 Neuangekommenen reichlich 1000 Flüchtlinge aus der Sowjetunion in Harbin und Umgebung sitzen. Sie leben dort ohne Arbeit, ohne Besitz und ohne alle Aussichten auf Besserung sie werden von der kleinen deutschen Kolonie in Harbin notdürftig unterstützt. Dringende Hilfeleistung ist aber vonnöten, um sie weiterhin am Leben zu erhalten.

## Preußen besitzt 12,5 Gramm Radium.

### Aber Radium ist nicht das einzige Heilmittel für Krebs.

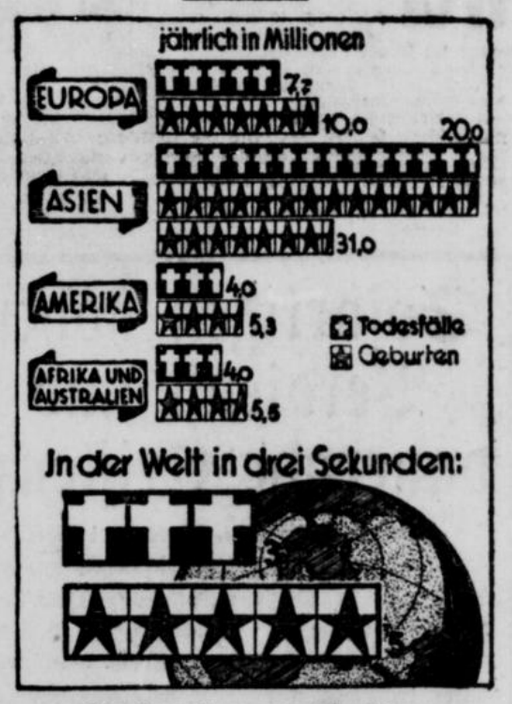
**WG. Berlin**, 11. April. Dem Amtlichen Preußischen Pressedienst wird aus dem Preußischen Ministerium für Volkswohlfahrt mitgeteilt:

Die neueren, auf die Bekämpfung des Krebses gerichteten Bestrebungen haben eine große Reihe von Veröffentlichungen gezeitigt, die alle darin gipfeln, daß wir zur wirksamen Bekämpfung des Krebses Radium haben müßten, jedenfalls viel mehr Radium, als wir bisher in Deutschland zur Verfügung hätten, da wir damit anderen Ländern gegenüber im Rückstand wären.

Diese Einstellung geht aber nach zwei Richtungen fehl. Einmal haben wir in Deutschland gar nicht so wenig Radium, wie immer behauptet wird. In Preußen sind allein wenigstens 12,5 Gramm Radium vorhanden; aber die vorhandenen Mengen sind in zu viele Teile geteilt und in oft gar zu kleinen Dosen im Besitz einzelner Institute und Ärzte. Und zweitens braucht man nicht für jeden Krebs Radium, vielmehr kann man bei vielen genau dasselbe und mehr durch zweckentsprechende Anwendung der Röntgenstrahlen erreichen. Wenn auch bei der Behandlung mancher Krebsarten das Radium noch nicht entbehrt werden kann und es deshalb wünschenswert ist, daß den großen Krebsinstituten (Berlin, Heidelberg, Hamburg) und einigen großen Kliniken etwas größere Mengen Radium zur Verfügung gestellt werden, so muß doch mit allem Nachdruck darauf hingewiesen werden, daß durch die neueren Fortschritte auf dem Gebiet der Röntgenstrahlenbehandlung, wie sie besonders noch kürzlich aus dem Bestrahlungsinstitut des Professors Hohlfelder in Frankfurt a. M. bekanntgegeben wurden, viele Krebse heute durch geeignete Anwendung der Röntgenstrahlen geheilt werden können, die man früher als der Bestrahlungstherapie gänzlich unzugänglich oder doch als nur der Radiumbestrahlung zugänglich ansah. Darin liegt ein großer Fortschritt, zumal die Röntgenbestrahlung ungleich billiger als die Bestrahlung mit dem sehr teueren Radium ist.

## Ersatzflugzeug für Elli Beinhorn unterwegs.

**Stuttgart**, 11. April. (Drahtb.) Nach mehreren Probeflügen ist das von einem Berliner Verlag zur Verfügung gestellte Klemmflugzeug in Böblingen gestartet, das Elli Beinhorn, die ihr Flugzeug in der Sahara im Stich lassen mußte, den Weiterflug ermöglichen soll. Das Flugzeug wird von dem Flieger Osterkamp gesteuert. Der Flug geht über Paris und Madrid nach Afrika.




**Die Vermehrung der Menschen.**

Die Statistik ist zwar noch nicht zu allen Völkern der Erde durchgedrungen, aber immerhin kann man über die meisten Völker heute aussagen, wie sie sich vermehren bzw. ob sie aussterben. Aber noch ist man in vieler Beziehung auf Schätzungen angewiesen. Insgesamt werden 2 Milliarden Menschen ungefähr auf der ganzen Welt leben, davon in Europa zirka ½ Milliarde, in Asien 1,1 Milliarden, in Amerika ¼ Milliarde, in Afrika zirka 140 Millionen und in Australien höchstens 10 Millionen. Auf der ganzen Welt werden nun im Jahre zirka 36 000 000 Menschen vom Tode überrascht und zirka 52 000 000 Menschen geboren. In runden Zahlen berechnet, sterben also pro Tag in der ganzen Welt 100 000 Menschen, während 145 000 Menschen geboren werden. In das einfachste Verhältnis umgerechnet ergibt sich, daß in 3 Sekunden 3 Menschen sterben und 5 geboren werden, also vermehrt sich die Menschheit in drei Sekunden um 2 Menschen, in der Minute also um 40, pro Tag werden rund 57 000 Menschen mehr geboren als sterben, d. h. also, jeden Tag wird eine Mittelstadt neu bevölkert. Von dieser Vermehrung entfällt der größte Teil auf Asien, prozentual am wenigsten auf Amerika. Ganz richtig sind diese Zahlen natürlich nicht, da insbesondere in Asien in manchen Jahren durch Seuchen, Erdbeben und andere Katastrophen auf einmal große Lücken in die Menschenmassen des Ostens gerissen werden.


**Kaufgesuche**

Gebrauchte Holz-Gartenmöbel zu kf. ges. Angeb. mit Preisang. unt. E 5868 an Geschst.

**Haus mit gewerbl. Räumen** (mögl. Tabakbde) zu kauf. ges. Angeb. m. Beding. unt. B 3616 an Gst. Barmen. †

Kleine †100 **Saug- und Druckpumpe** f. Kraftbetrieb sucht zu kaufen Aug. Heisper, Wuppt.-Küllenbahn.

**Kabriolet** oder †852 **Limousine,** neuwertig, geg. Kasse zu kf. ges. Ang. mit genauer Beschreib. u. E 1222 an Geschst.

Kleines **Kontiführergesch.** in best. Verkehrslage zu kf. ges. Ang. u. E 5758 an Geschst.

**Bandmeß-Apparat** f. Gummierzeugnisse System Lindenberg, zu kaufen ges. Ang. E 1229 Geschst. e4

**Radiumgänge,** gebraucht, zu mieten, evtl. zu kaufen ges. Angeb unt. B 3656 Gst. Barmen †854

Klempnerwerkzeug, Rund-, Wulst-, Abkant- u. Sickenmaschine sow. Kleinwerkzeug zu kf. ges. Ang. B 3615 an d. Gschst. Barmen. †

**Ziegenböckchen** od. Lämmchen, 2—4 Wochen alt, zu kaufen gesucht. e224 Machwürth, W.-Bodwinkel. Tel. 334 15.

**10/50 PS. Mercedes-Cabriolet** möglichst mit Schnellgang, Baujahr 1930, nicht über 10—15 000 Klm. gelaufen, im übrigen in tadellosem Zustand gegen bar aus Privathand zu kaufen gesucht. Angeb unter E 1184 an die Geschäftsstelle. f2

**Registrierkasse** zu kauf. ges. Ang. u. E 5762 Gesch. †2660

Alter Kleiderschrank zu kauf. ges. Ang. m. Preis E 5911 Gst. *

**Ford od. Opel** 1—1½ Tonnen-Lastwagen gegen Kasse zu k. gesucht. Ang. B 3647 Gst. Barm. †

**Motorrad,** 5—600 ccm, sof. zu kf. ges. Schlemmer, Wuppert.-Beyenburg Tel. 693 80. b2101

**Kaufe und zahle** hohe Preise für gebr. Kleidungsstücke, Wäsche, Schuhe etc. Frau B. Schwartz, Eld., Wilhelmstr. 16. *

Gut erh. Teppich, 2½×3½ m, zu kf. ges. Ang. R 827 an Fil. B., Berlinerstr. 26 †

Erstkl. Fernempfänger (Neu), zu k. ges. Ang. E 5757 Gst. *

**Registrierkasse,** zu kf. ges. Preisang. E 5829 an Geschst. *